REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT (REK)
LEADER-REGION OSTERODE AM HARZ

BAD GRUND (HARZ) • BAD LAUTERBERG IM HARZ • BAD SACHSA
HATTORF AM HARZ • HERZBERG AM HARZ • OSTERODE AM HARZ • WALKENRIED

FORTSCHREIBUNG
FÜR DIE FÖRDERPERIODE 2023 - 2027

STAND NOVEMBER 2022

IMPRESSUM

AUFTRAGSGEBUNG

LEADER-Region Osterode am Harz

LANDKREIS GÖTTINGEN

LEADER-REGION ‚OSTERODE AM HARZ'
LANDKREIS GÖTTINGEN
REFERAT NACHHALTIGE REGIONALENTWICKLUNG
HERZBERGER STR. 5
37520 OSTERODE AM HARZ

AUFTRAGSANNAHME

planungsgruppe puche
stadtplanung umweltplanung consulting gmbh

HÄUSERSTRAßE 1
37154 NORTHEIM

PROJEKT

REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT LEADER-REGION ‚OSTERODE AM HARZ'

PROJEKTNUMMER

21417

BEARBEITUNG & BEGLEITUNG

BIANKA VON RODEN, M.A. REGIONALMANAGEMENT UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
LILLI BRAK, M.A. REGIONALMANAGEMENT UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
SCARLETTE BRUDNIOK, M.SC. FORSTWISSENSCHAFTEN UND WALDÖKOLOGIE

NORTHEIM, DEN 26.04.2022, AKTUALISIERT AM 01.11.2022

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums - ELER
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LEADER

Vorbemerkung:

Da es sich bei dem vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzept der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' um eine Fortschreibung und keine Neuaufstellung handelt, sind einzelne Textbausteine, nach Prüfung auf ihre Aktualität, aus dem Entwicklungskonzept der vergangenen Förderperiode 2014 bis 2020 übernommen worden.

Titelbilder von links nach rechts:

Kurpark, Bad Lauterberg (© König, Ralf), Hübichenstein, Bad Grund (© König, Ralf), Altes Rathaus Osterode am Harz (© Stadt Osterode am Harz)

INHALT

1. Zusammenfassung 11
2. Abgrenzung der Region 13
    2.1 Gebietszuschnitt 13
    2.2 Begründung der Regionsabgrenzung 13
    2.3 Gebietsabgrenzung der Region 14
    2.4 Bevölkerungszahlen 15
3. Ausgangslage 17
    3.1 Raum- und Siedlungsstruktur 17
        3.1.1 Flächennutzung 17
        3.1.2 Siedlungsstruktur 18
        3.1.3 Verwaltungsreform und interkommunale Zusammenarbeit 23
    3.2 Demographische Entwicklung 23
        3.2.1 Bevölkerungsstruktur 23
        3.2.2 Bevölkerungsentwicklung 24
    3.3 Wirtschaft, Bildung und Soziales 27
        3.3.1 Wirtschaftsräumliche Struktur 27
        3.3.2 Arbeitsmarktentwicklung 28
        3.3.3 Wirtschaftssektor Tourismus 31
        3.3.4 Bildung und Weiterbildung 35
        3.3.5 Kulturelle Struktur und Freizeit 38
    3.4 Natur und Landschaft 39
        3.4.1 Schutzgebiete 39
        3.4.2 Naturräumliche Gegebenheiten 43
        3.4.3 Land und Forstwirtschaft 45
    3.5 Infrastruktur und Versorgung 47
        3.5.1 Mobilität und Erreichbarkeit 47
        3.5.2 Erneuerbare Energien und Klimaschutz 50
        3.5.3 Nahversorgung 51
        3.5.4 Gesundheitsversorgung 54
        3.5.5 Breitbandversorgung 55
    3.6 Übergeordnete Planungen 57
4. Evaluierung 59
5. Integrierte SWOT-Analyse 61
    5.1 Arbeitsgruppe: Daseinsvorsorge, Soziales und Siedlungsentwicklung 62
    5.2 Arbeitsgruppe: Tourismus und Wirtschaft 69
    5.3 Arbeitsgruppe: Kultur, Bildung und Sport 74
    5.4 Arbeitsgruppe: Land- und Forstwirtschaft, Natur- und Klimaschutz 79
6. Regionale Entwicklungsstrategie 85
    6.1 Regionales Leitbild 85
    6.2 Handlungsfelder 86
    6.3 Regionales Zielsystem 87
        6.3.1 Entwicklungsziele 87
        6.3.2 Themenspezifische Handlungsfeldziele 88
        6.3.3 Querschnittsziele 91
        6.3.4 Zielindikatoren 92

6.4 Kooperationsansätze 94
6.4.1 Südniedersachsen 94
6.4.2 Kooperationen mit den LEADER-Regionen ‚Göttinger Land', ‚Harzweserland' und ‚Westharz' 95
6.4.3 Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppe (BAG LAG) 97
6.5 Erklärung zur Entwicklungsstrategie 97
6.5.1 Barrierefreiheit, Gender Mainstreaming und Nichtdiskriminierung 97
6.5.2 Integrativer Charakter der Entwicklungsstrategie 98
6.5.3 Innovativer Charakter der Entwicklungsstrategie 99
6.5.4 Berücksichtigung übergeordneter Planungen auf Europa-, Bundes- und Landesebene 99
7. Einbindung der Bevölkerung 103
7.1 Beteiligung und Dokumentation 103
7.2 Information und Aktivierung 104
7.3 Abstimmungs- und Entscheidungsprozess 105
7.4 Weitere Abstimmungstermine 105
8. LAG-Struktur und Arbeitsweise 107
8.1 Zusammensetzung der LAG 107
8.2 Struktur der LAG 108
8.2.1 Rechtsform, Arbeitsweise und Entscheidungsfindung 109
8.2.2 Organisationsstruktur – Aufgaben und Zuständigkeiten 109
9. Förderbedingungen 111
9.1 Handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände 111
9.2 Handlungsfeldbezogene Fördertatbestände 112
9.3 Zuwendungsempfänger:innen 113
9.4 Potenzielle Startprojekte 113
10. Auswahlverfahren 115
10.1 Projektsteckbrief 116
10.2 Projektbewertungsbogen 116
10.3 Projektauswahl der LAG: Stichtage, Fristen und Sitzungen 117
11. Finanzplan 119
11.1 Aufteilung des LEADER-Kontingents 119
12. Begleitung und Bewertung 121
12.1 Anspruch der LAG 121
12.2 Beschreibung des Ansatzes und der Organisation 121
12.3 Arrangement: Methoden und Indikatoren 122

ANLAGE I
I Quellen III
II Geschäftsordnung der LAG VII
III Kooperationserklärung XIII
IV Projektsteckbrief XV
V Projektbewertungsbogen XVII

ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Gebietsabgrenzung der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' 14
Abbildung 2: Verteilung der Haushaltsgrößen (Stand 31.12.2020) 19
Abbildung 3: Verteilung der Wohnfläche pro EW 19
Abbildung 4: Anteil der 65+-Jährigen der Haushalte 22
Abbildung 5: Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppen (Stand 01.01.2020) 24
Abbildung 6: Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppen (Stand 01.01.2020) 24
Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung 2000 - 2020 (Stand 31.12.2020) 25
Abbildung 8: Bevölkerungsprognose 2016 bis 2035 25
Abbildung 9: Prognose der Bevölkerungszahlen 2016 bis 2035 26
Abbildung 10: Prognose der Altersstruktur 2016 bis 2035 26
Abbildung 11: Entwicklung Zahl der Beherbergungsbetriebe im Landkreis Göttingen (ohne Stadt Göttingen) 32
Abbildung 12: Entwicklung der Zahl der Gästeankünfte insgesamt und der Ankünfte von Gästen aus dem Ausland 2017-2020 im Landkreis Göttingen (ohne Stadt Göttingen) 32
Abbildung 13: Wanderwege und Wanderstempelstellen 33
Abbildung 14: Regionale Rad- und Themenwanderwege 34
Abbildung 15: Standorte Kindertageseinrichtungen 36
Abbildung 16: Standorte Grundschulen 36
Abbildung 17: Oderstausee im Südharz 42
Abbildung 18: Naturräumliche Gliederung 42
Abbildung 19: Steinberg Scharzfeld 43
Abbildung 20: „Blauer Saal" in der Einhornhöhle 43
Abbildung 21: Vegetationsprofil des Nationalparks Harz 44
Abbildung 22: Harzer Rotes Höhenvieh 45
Abbildung 23: Label der Regionalmarke „Typisch Harz" 46
Abbildung 24: Label der Regionalmarke „Kostbares Südniedersachsen" 46
Abbildung 25: Straßen- und Verkehrswegenetz 48
Abbildung 26: Liniennetzkarte Nahverkehr Niedersachsen - Ausschnitt 49
Abbildung 27: Hatix - Ausschnitt Liniennetz 49
Abbildung 28: Lebensmittelversorgung 53
Abbildung 29: Versorgung der Haushalte mit Breitband ≥ 50 MBit/s 56
Abbildung 30: Vorgehen Erarbeitung der integrierten SWOT-Analyse 61
Abbildung 31: Zeit- und Ablaufplan des Fortschreibungsprozesses des Regionalen Entwicklungsplanes 103
Abbildung 32: Presseartikel Harzkurier zur Auftaktveranstaltung 103
Abbildung 33: Presseartikel Harzkurier zum Vernetzungstreffen 104
Abbildung 34: Lageplan Erlebnisstationen 114
Abbildung 35: Zweistufiges Verfahren zur Projektauswahl 115
Abbildung 36: Verteilung der EU-Fördermittel nach Jahren 120
Abbildung 37: Monitoring und Evaluierung 121

TABELLEN

Tabelle 1: Übersicht und Bevölkerungszahlen der Städte und (Samt-)Gemeinden (Stand 31.12.2020) 15
Tabelle 2: Flächennutzung (Stand 31.12.2020) 17
Tabelle 3: Strukturtyp und Wohnungsneubauquote 18
Tabelle 4: Teilnahmen am niedersächsischen Dorferneuerungs- bzw. Dorfentwicklungsprogramm 20
Tabelle 5: Anzahl der Leerstände (Stand 15.10.2021 Hattorf am Harz, 31.03.2021 Bad Grund) 21
Tabelle 6: Anzahl der Baudenkmale (Stand 3.11.2021) 22
Tabelle 7: Kennziffern der Siedlungsstruktur (Stand 31.12.2020; 31.12.2018) 23
Tabelle 8: Kur- und Erholungsorte (Stand 2021) 27
Tabelle 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Sektor am Wohnort (Stand: 30.06.2021) 27
Tabelle 10: Auswahl bedeutender Unternehmen in der Region 28
Tabelle 11: Gewerbegebiete mit freien Gewerbeflächen 28
Tabelle 12: Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stand 30.06.2021) 29
Tabelle 13: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stand 30.06.2021) 29
Tabelle 14: Arbeitslosenentwicklung 30
Tabelle 15: Pendelverhalten 30
Tabelle 16: Beherbergungsbetriebe, Anzahl Betten, Gästeübernachtungen und Gästeankünfte 2019 und Entwicklung im Vergleich zu 2017 31
Tabelle 17: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen 31
Tabelle 18: Schultyp sowie Kindertageseinrichtung 35
Tabelle 19: Betreuungs- und Angebotsquote Kindertageseinrichtungen 37
Tabelle 20: Kultur- und Freizeitinfrastruktur 38
Tabelle 21: Regionale Verteilung von Streuobstwiesen 40
Tabelle 22: Typisch Harz: Ausgezeichnete Produkte und Dienstleistungen 46
Tabelle 23: „Kostbares Südniedersachsen“: Ausgezeichnete Produkte und Dienstleistungen 47
Tabelle 24: Schienengebundener-Personennahverkehr mit Taktung 49
Tabelle 25: Stand der vertragsärztlichen Versorgung im Planungsbereich Osterode am Harz (Stand 31.12.2021); zahnärztliche Versorgung (Stand: 2021) 54
Tabelle 26: Kennzahlen zur hausärztlichen Versorgung 54
Tabelle 27: Anzahl der Pflegeeinrichtungen (Stand 19.01.2021) 55
Tabelle 28: Haushalte (in %) nach Breitbandversorgungsrate 55
Tabelle 29: Durchgeführte Aktivitäten zur Abschlussevaluierung ab 2019 59
Tabelle 30: Zielerreichung nach Entwicklungszielen 60
Tabelle 31: Zielerreichung nach Handlungsfeldzielen 60
Tabelle 32: Schaubild Zielsystem 87
Tabelle 33: Verknüpfung der Entwicklungsziele 98
Tabelle 34: Abstimmung mit der Regionalen Handlungsstrategie Braunschweig 100
Tabelle 35: Abstimmung mit der Regionalstrategie Südniedersachsen 101
Tabelle 36: Kommunale LAG-Mitglieder 107
Tabelle 37: LAG-Mitglieder aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich 108
Tabelle 38: Beratende LAG-Mitglieder 108
Tabelle 39: Übersicht über die Geschäftsordnung der LAG 109
Tabelle 40: Übersicht Finanzplan 120
Tabelle 41: Monitoring und Evaluierung 122
Tabelle 42: Arbeitsschritte in der Zwischenevaluierung 123
Tabelle 43: Arbeitsschritte in der Abschlussevaluierung 124
Tabelle 44: Übergreifende Prozessindikatoren und zusätzliche Kennzahlen für die Evaluierung 124

Foto: Oderparksee, Hattorf
© König, Ralf

1. ZUSAMMENFASSUNG

Die nachfolgende Zusammenfassung enthält die wesentlichen Kernpunkte des Regionalen Entwicklungskonzeptes zur Abgrenzung der Region, Ausgangslage, SWOT-Analyse und zur regionalen Entwicklungsstrategie (Kapitel 2 bis 6 des Entwicklungskonzeptes).

Abgrenzung der Region

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' liegt im südniedersächsischen Landkreis Göttingen, ist flächenidentisch mit dem Altkreis Osterode am Harz und umfasst die Gemeinde Bad Grund (Harz), die Städte Bad Lauterberg im Harz, Bad Sachsa, Herzberg am Harz und Osterode am Harz, die Samtgemeinde Hattorf am Harz, die Gemeinde Walkenried sowie das gemeindefreie Gebiet Harz. Die Region nimmt eine Fläche von knapp 637 km² ein; davon entfallen 267 km² (42 %) auf das unbewohnte gemeindefreie Gebiet Harz. Im Dezember 2020 lebten 73.249 Einwohner:innen in der Region und die Bevölkerungsdichte lag bei 115 Einwohner:innen pro km². Da die LEADER-Region den Altkreis Osterode am Harz abbildet, verbindet alle beteiligten Kommunen neben den gemeinsamen historischen Wurzeln und der gemeinsamen Verwaltungszugehörigkeit, zusätzlich die naturräumliche, demografische sowie wirtschaftliche Lage.

Ausgangslage

Der Anteil der **Siedlungsflächen** beträgt rund 7 % und der Anteil der Verkehrsflächen etwa 5,6 %. Während die landwirtschaftlichen Flächen einen geringen Anteil von 29 % haben, überwiegen mit rund 56 % die Waldgebiete in der Region. Im niedersächsischen Vergleich zeichnet sich die Region demzufolge durch seinen sehr hohen Waldanteil und eine geringe landwirtschaftliche Fläche aus.

Siedlungsstrukturell zählt die Region ‚Osterode am Harz' zum ländlichen Raum. Die Siedlungsstruktur ist überwiegend ländlich. Zahlreiche Fachwerkbauten und Denkmale prägen die Region. Große Herausforderungen sind der vielerorts alte Gebäudebestand und der steigende Gebäudeleerstand samt von Leerstand bedrohten Gebäuden. Zudem ist ein Trend zu steigenden Wohnflächen pro Kopf in der Region erkennbar. Die demografische Entwicklung ist nicht zuletzt die Ursache für diese Entwicklung.
Die demografische Entwicklung in der Region ist durch Bevölkerungsverluste geprägt. Seit 1990 sinkt die Bevölkerungszahl bereits kontinuierlich. Zwischen den Jahren 2000 und 2020 hat die Region 15 % ihrer Bevölkerung verloren. Gemäß der Bevölkerungsprognose des ALP-Instituts, kann im Durchschnitt von einem weiteren Bevölkerungsrückgang von 17 % bis zum Jahr 2035 in der Region ausgegangen werden.

Die Region verfügt über eine außerordentlich vielfältige **Landschaft** mit bewaldeten Hängen, Bergwiesen und landwirtschaftlich geprägten Tälern, die eine artenreiche Flora und Fauna beherbergen. Mehr als die Hälfte der Regionsfläche ist hoheitlich geschützt, unter anderem durch den Nationalpark Harz. Zudem ist der Harz ein bedeutendes Gebiet für die Trinkwassergewinnung. Die Landschaft bildet mit ihren ausgedehnten (Rad-) Wanderwegenetz und der traditionell gut ausgebauten Infrastruktur der Kurorte die Basis für den Tourismus der Region.

Die **Wirtschaft** wird vom Dienstleistungssektor (40 %) geprägt, hier spielen vor allem der Tourismus und das Gesundheitswesen eine große Rolle. In Anbetracht der Verteilung der Niederlassungen, dominieren die Wirtschaftsabschnitte „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden", „verarbeitendes Gewerbe", „Energieerzeugung" und „Wasser- und Abwasserversorgung und Abfall".

Die **Versorgungsangebote** des Einzelhandels in der Region ‚Osterode am Harz' konzentrieren sich zunehmend auf die größeren Orte. Gleiches gilt für die medizinische Grundversorgung. Hinsichtlich der Breitbandversorgung sind im Schnitt 97 % der Haushalte über eine Breitbandversorgung mit einer Übertragungsrate von mindestens 50 Mbit/s versorgt.

SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse wertet die Ausgangslage aus und gibt einen Überblick über die zentralen Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken. Auf ihrer Basis zeigen sich folgende zentrale Handlungsbedarfe:

Arbeitsgruppe: Daseinsvorsorge, Soziales und Siedlungsentwicklung

» Notwendigkeit einer bedarfsgerechten Anpassung des Personennahverkehr-Angebotes, Bedarf an alternativen Mobilitätsformen

- Sanierungsbedarf historischer und erhaltenswerter Baukultur
- fehlende Barrierefreiheit im privaten und öffentlichen Raum
- mobile Angebote können zur Sicherstellung der Nahversorgung beitragen
- Gesundheitskompetenz in den Kur- und Erholungsorten aufgrund vieler Einrichtungen und Kliniken vorhanden
- Erreichbarkeit der Gesundheitsversorgungseinrichtungen von der Mobilitätsversorgung abhängig
- Förderung und Weiterentwicklung der sozialen Teilhabe durch inklusive, intergenerative und interkulturelle Veranstaltungen sind zu forcieren

Arbeitsgruppe: Kultur, Bildung und Sport

- hochwertige Kultureinrichtungen und Museen, Vielzahl materieller (regionaler) Kulturgüter
- unzureichende intergenerative Vernetzung
- Bildungsangebote im Bereich Ökologie/Natur und Umweltschutz sowie Angebote für Berufstätige marginal
- ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement und große Vereinslandschaft vorhanden
- strukturelle Veränderungen in den Vereinen notwendig, um Ehrenamt zu entlasten, neue Mitglieder zu gewinnen und die Aufrechterhaltung der Vereine zu sichern

Arbeitsgruppe: Tourismus und Wirtschaft

- hohe touristische Bedeutung der Harzer Naturlandschaft
- Entwicklungspotenziale in Barrierefreiheit und Digitalisierung
- weiter zunehmender Fachkräftemangel, dadurch auch Schwächen in Qualität und Angebotsdichte
- Belieferung und Zentralisierung mit Bio-Lebensmitteln (Kleinerzeuger:innen) ist mangelhaft und regionale Logistikketten fehlen
- Bedarf nach alternativen und familiengerechten Strukturen, wie Homeoffice-Möglichkeiten, stabile Internet-Versorgung, flexible Arbeitszeitmodelle und Co-Working-Spaces

Arbeitsgruppe: Land- und Forstwirtschaft, Natur- und Klimaschutz

- hohe Vielfalt an Lebensräumen und hoher Artenreichtum
- einzigartige Gipskarstlandschaft und landschaftsprägende Bergwiesen
- Hochwasserschutz ist ausbaufähig bzw. fehlend
- Denkmalschutz und erneuerbare Energien müssen miteinander vereinbar gemacht werden
- Waldschäden durch Klimakrise, wie Dürresommer und Borkenkäferbefall

Regionale Entwicklungsstrategie und Handlungsfelder

Die in der nachfolgenden Übersicht dargestellte regionale Entwicklungsstrategie fußt auf der SWOT-Analyse und ist das Ergebnis eines intensiven partizipativen Prozesses:

Leitmotto	***„LEADER-Region ‚Osterode am Harz': Heute für morgen - natürlich l(i)ebenswert!"***				
Handlungsfelder	**1. l(i)ebenswerte Region - erleben und beleben**		**2. l(i)ebenswerte Region - schützen und pflegen**	**3. l(i)ebenswerte Region - leben und arbeiten**	
Entwicklungsziele	*Die Wahrung und Inwertsetzung des kulturellen Erbes, die Erlebbarkeit regionaler Angebote sowie heimischer Produkte erhöhen nicht nur die regionale Wertschöpfung, sondern sind auch identitätsstiftend.*		*Der Kultur- und Landschaftsraum ist langfristig in seiner Natürlichkeit und in seinem Wert geschützt und gestärkt sowie für Gäste und Einheimische nachhaltig erlebbar.*	*Lebendige Orte und Ortskerne als Zentren des sozialen Lebens und in ihren Funktionen der Daseinsvorsorge bewahren und stärken.*	
Themen	» Tourismus » Regionale Wertschöpfung » Kultur » Freizeit		» Natur und Landschaft » Klimaschutz und Erneuerbare Energien » Land- und Forstwirtschaft	» Mobilität » Siedlungsentwicklung » Nahversorgung » Gesundheitsversorgung » Bildung » Wirtschaft	
Querschnittsthemen	1. Ehrenamt	2. Gesellschaftliche Teilhabe	3. Digitalisierung	4. Nachhaltigkeit	5. Zusammenarbeit/Netzwerk
Querschnittsziele	*Unterstützung, Förderung und Weiterentwicklung des Ehrenamtes sowie ehrenamtlicher Strukturen.*	*Förderung und Berücksichtigung der Inklusion, Chancengleichheit und Barrierefreiheit bei Entwicklungsprozessen.*	*Nutzung und Ausbau digital gestützter Anwendungen zur Schaffung neuer und/oder vereinfachter Nutzungsangebote.*	*Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit bei Entwicklungsprozessen.*	*Forcierung des regionalen Denkens sowie Aus- und Aufbau regionaler Netzwerke innerhalb der Region wie auch zwischen LEADER-Regionen.*

2. ABGRENZUNG DER REGION

2.1 GEBIETSZUSCHNITT

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' liegt im südniedersächsischen Landkreis Göttingen, der sich seit der Kreisfusion am 01.11.2016 aus den beiden Altkreisen Göttingen und Osterode am Harz zusammensetzt. Die LEADER-Region ist flächenidentisch mit dem Altkreis Osterode am Harz und umfasst die Gemeinde Bad Grund (Harz), die Städte Bad Lauterberg im Harz, Bad Sachsa, Herzberg am Harz und Osterode am Harz, die Samtgemeinde Hattorf am Harz, die Gemeinde Walkenried sowie das gemeindefreie Gebiet Harz (siehe Abb. 1). Demnach hat sich hinsichtlich der Regionsabgrenzung keine Veränderung im Vergleich zur vergangenen Förderperiode ergeben.

Im Norden grenzt die Region an den Landkreis Goslar, im Südosten an den Landkreis Nordhausen (Thüringen), im Süden an den Landkreis Eichsfeld (Thüringen), im Südwesten an die Region Göttingen und im Westen an den Landkreis Northeim.

Die Region nimmt eine Fläche von knapp 637 km² ein; davon entfallen 267 km² (42 %) auf das gemeindefreie Gebiet Harz. Im Dezember 2020 lebten 73.249 Einwohner:innen in der Region und die Bevölkerungsdichte lag bei 115 Einwohner:innen pro km² (vgl. Tab. 1). Dies bedeutet zur letzten Förderperiode einen Bevölkerungsrückgang von 1.118 Personen. Die Kernstadt Osterode am Harz mit der Funktion eines Mittelzentrums ist nach wie vor die einzige Kommune der Region mit mehr als 10.000 Einwohner:innen.

2.2 BEGRÜNDUNG DER REGIONSABGRENZUNG

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' gründete sich bereits 2015 im Zuge der LEADER-Anerkennung für die vergangene Förderperiode 2014 bis 2020. In diesem Zeitraum konnten zahlreiche Projekte, die sich positiv auf die Region auswirken, umgesetzt werden. Auch zukünftig möchte die Region im bestehenden Gebietszuschnitt gemeinsame Projekte im Landkreis Göttingen initiieren, um ihren Entwicklungsprozess fortsetzen zu können.

Da die LEADER-Region den Altkreis Osterode am Harz abbildet, verbindet alle beteiligten Kommunen neben den gemeinsamen historischen Wurzeln und der gemeinsamen Verwaltungszugehörigkeit, zusätzlich die naturräumliche, demografische sowie wirtschaftliche Lage. Folgende Gemeinsamkeiten sind besonders hervorzuheben:

Waldreichtum der Region

Der Waldanteil liegt mit 57 % deutlich über dem niedersächsischen Durchschnitt von 22 % und zeichnet sich durch einen für den Harz vergleichsweise hohen Anteil an Laubbäumen aus.

Landschaftscharakter der Gipskarstlandschaft

Diese ist mit zahlreichen geologischen und naturschutzfachlichen Besonderheiten in Mitteleuropa einzigartig.

Bergbau

Die gemeinsame Tradition beeinflusste den Siedlungscharakter und die wirtschaftliche Entwicklung in der Region.

UNESCO Weltkulturerbe ‚Oberharzer Wasserregal'

Das für den Bergbau im Mittelalter angelegte Wassergrabensystem ist das bedeutendste montane Wasserwirtschaftssystem der Welt und seit August 2010 UNESCO-Weltkulturerbe.

Industrielle Prägung

Die Region zeichnet sich durch einen überdurchschnittlichen Anteil an produzierendem Gewerbe, eine herausragende Exportquote und weltweit agierende Unternehmen aus.

Demografische Entwicklung

Mit einer starken Bevölkerungsabnahme bei gleichzeitiger Zunahme der älteren Bevölkerung ist die Region „die älteste" in Niedersachsen und von der demografischen Entwicklung besonders stark betroffen.

Tourismus/Gesundheitswirtschaft

Traditionell haben der Tourismus und die Gesundheitswirtschaft eine hohe Bedeutung. Die steigenden Besucherzahlen motivieren zu gemeinde- und kreisübergreifenden Marketingstrategien, wie sie bspw. im Harzer Tourismusverband gelebt werden.

Regionsübergreifende Initiativen

Die Kommunen beteiligen sich an regionsübergreifenden Institutionen, beispielsweise EINHARZ GmbH, SüdniedersachsenStiftung, Harzer Tourismusverband, UNESCO Global Geopark Harz. Braunschweiger Land. Ostfalen, Fachwerk5Eck sowie die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg.

Interkommunale Zusammenarbeit

Die Kommunen können auf eine langjährige und erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit zurückblicken, beispielsweise im Unternehmensnetzwerk MEKOM-Regionalmanagement e. V.. Als ehemalige ILE-Region in der Förderperiode 2007 bis 2013 setzten sie gemeinsam das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) sowie weitere gemeinsame Entwicklungs- und Handlungskonzepte um. Zuletzt ist die erfolgreiche Zusammenarbeit als LEADER-Region während der vergangenen Förderperiode hervorzuheben, in der zahlreiche gemeinsame Projekte umgesetzt werden konnten.

2.3 GEBIETSABGRENZUNG DER REGION

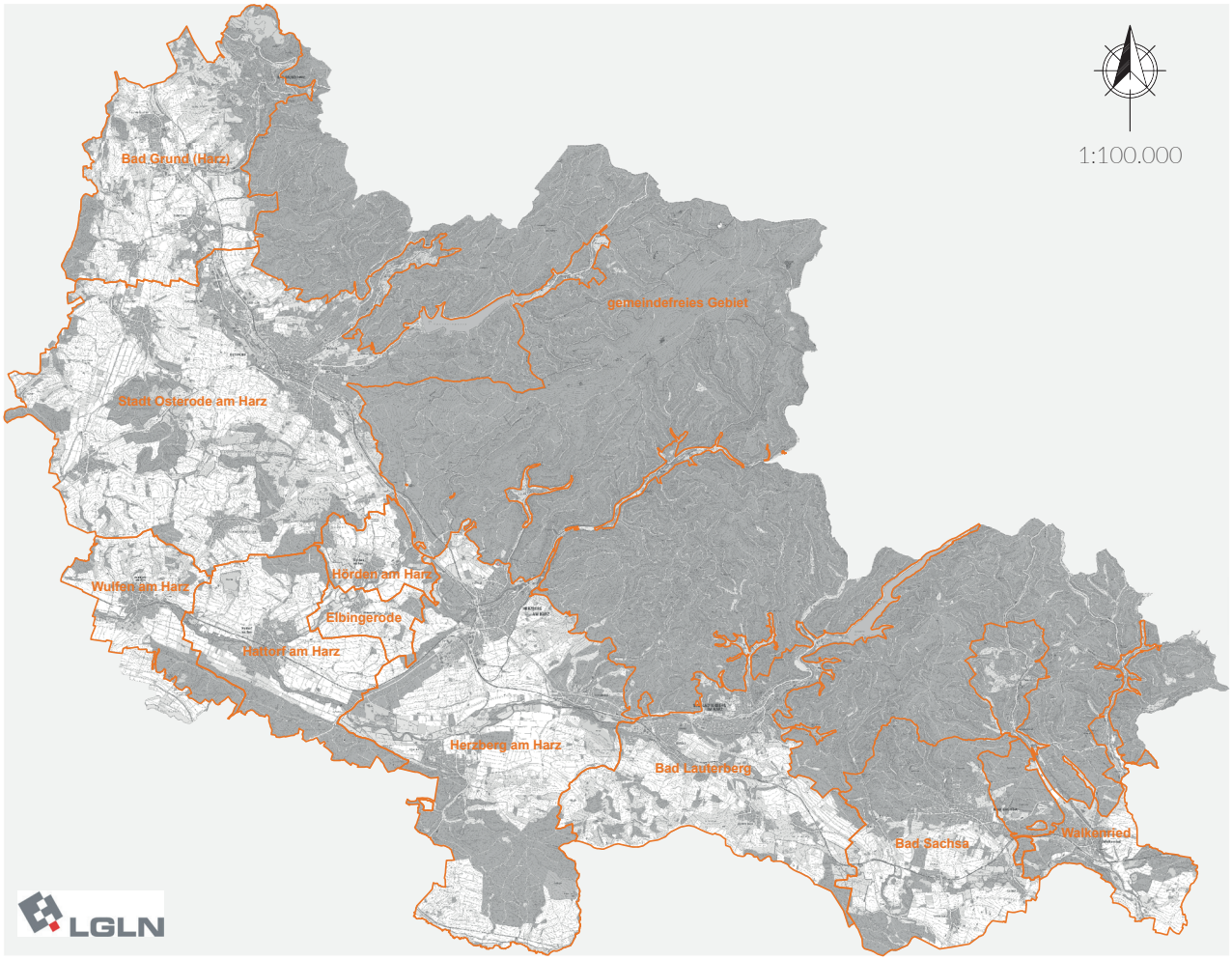


Abbildung 1: Gebietsabgrenzung der LEADER-Region ‚Osterode am Harz'
Quelle: : eigene Darstellung, 2022 nach LGLN, 2021

2.4 BEVÖLKERUNGSZAHLEN

Bad Grund (Harz), Gemeinde	**8.278 EW**
Badenhausen	1.754 EW
Bergstadt Bad Grund (Harz)	2.299 EW
Eisdorf	1.269 EW
Gittelde (mit Teichhütte)	1.738 EW
Willensen	301 EW
Windhausen	917 EW

Bad Lauterberg im Harz, Stadt	**10.733 EW**
Bad Lauterberg im Harz	6.817 EW
Barbis	2.520 EW
Bartofelde	731 EW
Osterhagen	665 EW

Bad Sachsa, Stadt	**7.431 EW**
Bad Sachsa	5.580 EW
Neuhof	619 EW
Steina	663 EW
Tettenborn	569 EW

Hattorf am Harz, Samtgemeinde	**7.235 EW**
Elbingerode	438 EW
Hattorf am Harz	4.023 EW
Hörden am Harz	950 EW
Wulften am Harz	1.824 EW

Herzberg am Harz, Stadt	**13.054 EW**
Herzberg am Harz	8.786 EW
Lonau	288 EW
Pöhlde	1.941 EW
Scharzfeld	1.574 EW
Sieber	465 EW

Osterode am Harz, Stadt	**22.148 EW**
Dorste	1.264 EW
Düna	114 EW
Förste	1.751 EW
Freiheit	1.650 EW
Lasfelde, Petershütte, Katzenstein	2.561 EW
Lerbach	795 EW
Marke	94 EW
Nienstedt	336 EW
Osterode am Harz (mit Uehrde)	11.881 EW
Riefensbeek-Kamschlacken	221 EW
Schwiegershausen	1.481 EW

Walkenried, Gemeinde	**4.370 EW**
Walkenried	2.173 EW
Wieda	1.201 EW
Zorge	996 EW

LEADER-Region OHA	**73.249 EW**

Tabelle 1: Übersicht und Bevölkerungszahlen der Städte und (Samt-)Gemeinden (Stand 31.12.2020)
Quelle: Landkreis Göttingen, 2021: Bevölkerungsfortschreibung

Foto: Feldweg, Ührde
© Stadt Osterode am Harz

Foto: Burgruine Scharzfels, Scharzfeld
© König, Ralf

3. AUSGANGSLAGE

3.1 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' nimmt eine Fläche von knapp 637 km² ein und die Stadt Osterode am Harz bildet das einzige Mittelzentrum der Region. Die Kommunen Hattorf am Harz, Herzberg am Harz, Bad Lauterberg im Harz, Bad Sachsa sowie Walkenried und Bad Grund (Harz) übernehmen als Grundzentren die raumordnerische Funktion der Sicherung des alltäglichen Bedarfes. Das Grundzentrum Herzberg am Harz hat zusätzlich eine mittelzentrale Teilfunktion in den Bereichen Gesundheit und Verkehr inne (vgl. Landkreis Göttingen 2020). Gemessen von Herzberg am Harz ist das nächstgelegene Oberzentrum die rund 35 km entfernte Stadt Göttingen. Weitere Oberzentren sind Hannover (95 km), Braunschweig (80 km), Wolfsburg (110 km), aber auch Kassel (90 km) sowie Halle (150 km) und Erfurt (120 km).

In der Gesamtbetrachtung wird die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung siedlungsstrukturell als „ländlicher Kreis mit Verdichtungsstrukturen" eingestuft, wobei sie zum ländlichen Raum gezählt wird. Bezogen auf die Lage der Region nach Erreichbarkeit der Tagesbevölkerung wird der besiedelte Raum als peripher und das gemeindefreie Gebiet Harz als sehr peripher eingestuft. In der Region sind verschiedene Strukturtypen vertreten, die an der Bevölkerungszahl und der zentralörtlichen Funktion gemessen werden. Osterode am Harz wird als kleinere Mittelstadt, Bad Lauterberg im Harz und Herzberg am Harz werden dagegen als größere Kleinstädte definiert. Bad Grund und Bad Sachsa werden als kleine Kleinstädte sowie Hattorf am Harz und Walkenried als Landgemeinden eingeordnet (vgl. BBSR Bonn 2019).

3.1.1 FLÄCHENNUTZUNG

Die Aufteilung der Flächennutzung in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' nach Siedlungsfläche, Verkehrsfläche, Landwirtschaft, Wald, Wasserfläche und sonstige Fläche, ist der Tabelle 2 zu entnehmen. Der Anteil der Siedlungsflächen beträgt rund 7 % und liegt damit unter dem Landesdurchschnitt von rund 9,5 %. Der Anteil der Verkehrsflächen hingegen liegt mit 5,6 % knapp über dem Landesdurchschnitt von 5,2 %. Mit rund 56 % überwiegen die Waldgebiete in der Flächennutzung, womit der Waldanteil deutlich höher liegt, als der Landesdurchschnitt (knapp 22 %). Daraus resultiert auch der mit knapp 29 % geringe Anteil der landwirtschaftlichen Flächen in der LEADER-Region, der etwa der Hälfte des niedersächsischen Mittels von 58 % entspricht. Im niedersächsischen Vergleich zeichnet sich die Region demzufolge durch seinen sehr hohen Waldanteil und eine geringe landwirtschaftliche Fläche aus.

	LEADER-Region OHA		**Niedersachsen**	
	ha	**%**	**ha**	**%**
Siedlungsfläche	4.401	6,91	449.122	9,41
Verkehrsfläche	3.579	5,62	248.037	5,20
Landwirtschaft	18.406	28,90	2.766.990	58,00
Wald	35.591	55,88	1.032.170	21,63
Wasserfläche	918	1,44	100.284	2,10
sonstige Flächen	792	1,24	174.379	3,65
Fläche insgesamt	63.687	100	4.770.982	100

Tabelle 2: Flächennutzung (Stand 31.12.2020)
Quelle: LSN-Online, 2022: Tabelle Z0000000 Katasterflächen nach Nutzungsarten

3.1.2 SIEDLUNGSSTRUKTUR

Die meist ländlich geprägten Siedlungen in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' liegen durchweg in den Tälern und konzentrieren sich vorwiegend auf das Harzvorland (siehe Abb. 1).

Rund 267 km² beziehungsweise 42 % der Region nimmt das gemeindefreie Gebiet Harz ein, das fast vollständig bewaldet und nahezu unbewohnt ist. Die Größe der Orte variiert von unter 94 Einwohner:innen in Marke bis hin zu fast 12.000 Personen in der Kernstadt Osterode am Harz (siehe Tab. 1). Historisch gehen die meisten Siedlungen auf den Oberharzer Erzbergbau zurück, welcher bereits in frühgeschichtlicher Zeit betrieben wurde. Daher blicken viele Orte in der Region auf eine lange Geschichte zurück, die sich in vielen historischen Gebäuden und Innenstädten widerspiegelt.

In der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' dominieren Gebäude aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg und aus den 1950er und 1960er Jahren. In dieser Zeit sind vor allem die für die Region typischen und ortsbildprägenden Fachwerkhäuser entstanden, welche seit geraumer Zeit stellenweise erheblichen energetischen Sanierungsbedarf haben und abgängige bauliche Substanz aufweisen. Eine Vielzahl von Leerständen und Wohnruinen beeinträchtigen dementsprechend die Ortsbilder (vgl. ALP 2017, S.41). Mit Blick auf ein inklusives Leben und die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen jeden Alters, ist Barrierefreiheit oftmals sowohl im öffentlichen Bereich, als auch im privaten Wohnraum unzureichend vorhanden.

Den mit Abstand größten Anteil am Gebäudebestand haben Ein- und Zweifamilienhäuser. Knapp 30 % der Wohnfläche entfallen auf Mehrfamilienhäuser und davon gut ein Viertel auf Gebäude mit mehr als sechs Wohnungen.

Welche Wohnbaudynamik in den Städten und Gemeinden der LEADER-Region im Jahre 2019 herrschte, verdeutlicht die Tabelle 3. Die Wohnungsneubauquote gibt an, wie viele Neubauten pro 1.000 Einwohner:innen errichtet wurden. Diese ist durchweg sehr gering und liegt im Durchschnitt bei knapp unter 1. Lediglich die Samtgemeinde Hattorf am Harz sticht mit einer etwas höheren Quote von 2,7 heraus. Insgesamt spricht die geringe Wohnbaudynamik für wenig städtebauliche Veränderung. Dennoch zeigt sich regionaler Bedarf an Wohnraum, gerade an altengerechten Wohnungen und Einfamilienhäusern für junge Familien.

	Wohnungsbauquote (2019 neu gebaute Wohnungen pro 1.000 EW)
Bad Grund (Harz), Gemeinde	0,7
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	1,3
Bad Sachsa, Stadt	0,5
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	2,7
Herzberg am Harz, Stadt	0,2
Osterode am Harz, Stadt	0,7
Walkenried, Gemeinde	0,7

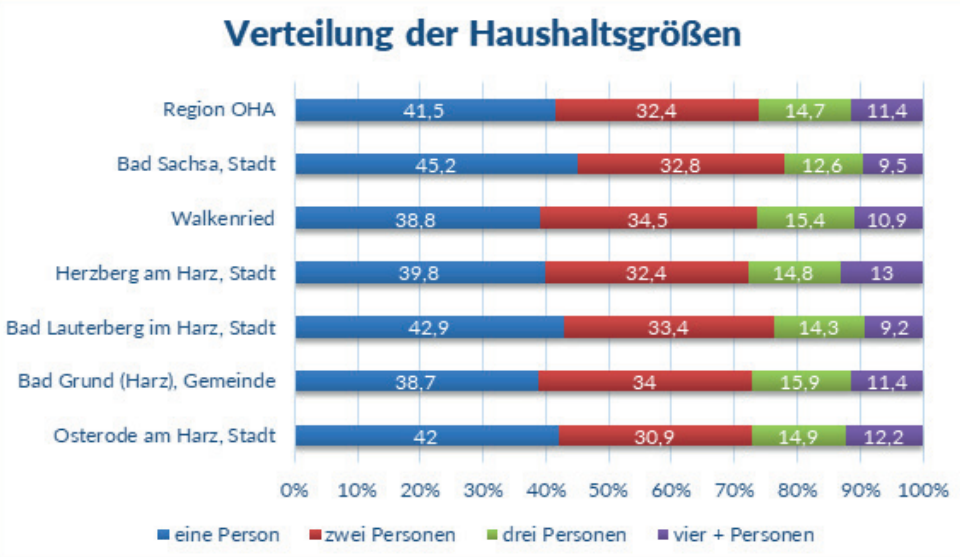
Tabelle 3: Strukturtyp und Wohnungsneubauquote
Quelle: Landkreis Göttingen; 2021 (a), S. 11

Haushalte

Hinsichtlich der Verteilung der Haushaltsgrößen (siehe Abb. 2) haben Einpersonenhaushalte mit knapp 42 % und Zweipersonenhaushalte mit rund 33 % die mit Abstand größten Anteile. Das restliche Viertel verteilt sich auf Drei- und Mehrpersonenhaushalte. Den größten Anteil an Einpersonenhaushalten hat dabei die Stadt Bad Sachsa. Hier wird fast jeder zweite Haushalt (45,2 %) nur von einer Person bewohnt. Im Gegenzug hat die Gemeinde Bad Grund (Harz) mit 38,7 % den kleinsten Anteil. Insgesamt betrachtet weist die LEADER-Region zum Großteil nur sehr kleine Haushalte und wenige Mehrpersonenhaushalte auf. In Anbetracht der Bevölkerungsstruktur kann davon ausgegangen werden, dass die Ein- und Zweipersonenhaushalte überwiegend von älteren Paaren oder Einzelpersonen bewohnt werden, da diese einen Großteil der Bevölkerung ausmachen und nur vergleichsweise wenige Kinder in der Region leben. Dieses Bild wird von der Abb. 4 ebenfalls unterstützt.

Die pro Kopf zur Verfügung stehende Wohnfläche ist u. a. als Indikator zur Bestimmung der Wohnqualität zu verstehen. In Anbetracht der Wohnflächen innerhalb der LEADER-Region (siehe Abb. 3) weist Walkenried mit 61 m² mit Abstand den höchsten pro-Kopf Wert auf. Die Gemeinde Bad Grund (Harz) sowie die Stadt Bad Sachsa haben mit rund 55 m² pro Einwohner:innen (EW) die nächstgrößten Wohnflächen. Die durchschnittliche Wohnfläche in der Region ist etwas geringer und beträgt 53,6 m², was dennoch über dem

Durchschnittswert von 52,3 m² des Landkreises Göttingen (ohne die Stadt Göttingen) liegt. Ein Vergleich zu den Werten der Jahre 2017 und 2018 lässt einen Trend zu steigenden Wohnflächen pro Kopf in der Region erkennen (vgl. Landkreis Göttingen 2021 (a), S. 66). Zurückzuführen ist diese Entwicklung nicht nur auf die grundsätzliche Verfügbarkeit der Wohnflächen und ihre moderaten Preise, sondern hauptsächlich auf den stetigen Rückgang der Bevölkerungszahlen und die wachsende Zahl der Senioren, die auch nach Verkleinerung ihrer Haushalte in der großen Wohnung oder dem Einfamilienhaus wohnen bleiben.



*ohne Samtgemeinde Hattorf am Harz aufgrund fehlender Statistik-Vereinbarung

Abbildung 2: Verteilung der Haushaltsgrößen (Stand 31.12.2020)
Quelle: Einwohnerregister, Haushaltegenerierung per Schätzverfahren HHGen aus KOSIS-Bevölkerungsbestandsdaten

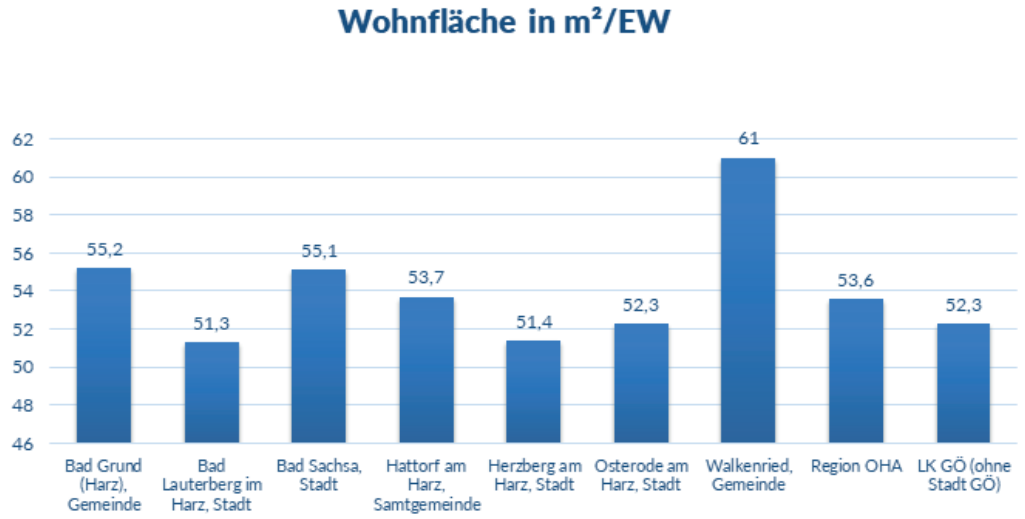


Abbildung 3: Verteilung der Wohnfläche pro EW
Quelle: Landkreis Göttingen, 2021 (a), S. 66

Dorferneuerung und Dorfentwicklung

Zur Verbesserung der innerörtlichen Struktur und Attraktivität der Dörfer nahmen viele Orte der Region am niedersächsischen Dorferneuerungsprogramm teil, welches während der Förderperiode 2014 bis 2020 zu der Fördermaßnahme Dorfentwicklung umstrukturiert wurde. Gerade für die peripher gelegenen Ortschaften, welche besonders vom Rückgang und der Alterung der Bevölkerung betroffen sind, ist die Dorfentwicklung ein wichtiges Instrument zur langfristigen Erhaltung ihres dörflichen Charakters sowie ihrer lebenswerten Verhältnisse. Zuletzt wurde im Februar 2022 die Dorfregion der Gemeinde Bad Grund (Harz) mit den Orten Bad Grund, Badenhausen, Gittelde und Windhausen in das Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen. Zuvor aufgenommen wurden 2015 die Bergdorfregion Harz (Lonau, Sieber und St. Andreasberg (LK Goslar)) und 2018 die Harzer Klosterdörfer (Braunlage und Hohegeiß (LK Goslar) und Walkenried, Wieda und Zorge (LK Gö)).

Alle ehemals sowie aktuell in der Förderung befindlichen Regionen sind der Tabelle 4 zu entnehmen. Diese verdeutlicht, dass sich bereits mit Ausnahme einiger weniger Kommunen beinahe jeder Ort der Region in der Dorfentwicklung befand oder immer noch befindet. Aktuell werden drei aktive Dorfregionen zzgl. der neu aufgenommenen Dorfregion Bad Grund (Harz) gezählt.

			Bad Grund (Harz), Gemeinde
Badenhausen	1996-2001	Eisdorf	1986-1992 2008-2021
Gittelde	1984-1992	Windhausen	1995-2000
Willensen/Teichhütte	2007-2021		
Bad Grund/Badenhausen/Gittelde/Windhausen	seit 2022		
			Bad Lauterberg im Harz, Stadt
Osterhagen	1995-1999	Bartolfelde	1989-1997
Scharzfeld/Barbis/Bartolfelde/Osterhagen	seit 2013		
			Bad Sachsa, Stadt
Steina	2003-2007	Tettenborn	1987-1994
Neuhof	1988-1994	Neuhof, Tettenborn und Nüxei	2010-2021
			Hattorf am Harz, Samtgemeinde
Elbingerode	2003-2009	Hattorf am Harz	1993-1997
Düna und Hörden	2007-2021	Wulften am Harz	1986-1992
Wulften und *Schwiegershausen*	2011-2021		
			Herzberg am Harz, Stadt
Scharzfeld	1997-2003	Pöhlde	1987-1994 2009-2020
Scharzfeld/*Barbis/Bartolfelde/Osterhagen*	seit 2013	Lonau, Sieber und St. Andreasberg (LK Goslar)	seit 2013
			Osterode am Harz, Stadt
Dorste	1985-1993	Düna und *Hörden*	2007-2021
Förste	1986-1993	Lerbach	2008-2019
Marke	2001-2009	Nienstedt	1987-1991
Schwiegershausen	1986-1992	Ührde	1993-1999
Wulften und Schwiegershausen	2011-2021		
			Walkenried, Gemeinde
Walkenried	1994-2000	Walkenried, Wieda, Zorge mit Braunlage und Hohegeiß (LK Goslar)	seit 2018

*kursiv =Ortsteil liegt in anderer Kommune (Gruppen-Dorferneuerungsverfahren daher teilweise mehrfach genannt)

Tabelle 4: Teilnahmen am niedersächsischen Dorferneuerungs- bzw. Dorfentwicklungsprogramm, eigene Darstellung, 2022

Stadterneuerung und Städtebauförderung

Von 1989 bis Ende 2015 befand sich die Stadt Bad Sachsa mit dem Sanierungsgebiet der Kernstadt im Städtebauförderungsprogramm, welches auf die Beseitigung von städtebaulichen Missständen und die Modernisierung des öffentlichen und privaten Gebäudebestands abzielte. Das Sanierungsgebiet „Innenstadt – Schlossbereich“ der Stadt Herzberg am Harz befindet sich seit 2002 in der Förderung, die Ende 2021 ihren Abschluss gefunden hat.

Die Stadt Osterode am Harz wurde bereits mit zwei Fördergebieten in das Städtebauförderprogramm erfolgreich aufgenommen. Der Bereich „Nördliche Altstadt – Kornmarkt“ ist 2012 in der Programmkomponente „Städtebaulicher Denkmalschutz“ aufgenommen und 2020 mit Umstellung der Programmstruktur in die Komponente „Lebendige Zentren - Erhalt und Entwicklung der Orts- und Stadtkerne“ überführt worden. Zu den wichtigsten Zielen gehören hier die Stärkung, Revitalisierung und der Erhalt von Stadt- und Ortskernen sowie historischer Altstädte, die Standortaufwertung, der Erhalt des baukulturellen Erbes sowie die Sicherung der Versorgungsstruktur.

Seit 2015 hat das zweite Sanierungsgebiet „Johannisvorstadt – Freiheit“ in der Programmkomponente „Stadtumbau West“ eine Förderung erhalten, welche 2020 in die Komponente „Wachstum und nachhaltige Erneuerung – Lebenswerte Quartiere gestalten“ integriert wurde. Hier liegen die Hauptziele darin, die Folgen des wirtschaftlichen und demografischen Wandels zu bewältigen sowie eine nachhaltige Erneuerung zu lebenswerten Quartieren zu forcieren.

Aus der Gemeinde Bad Grund (Harz) und der Stadt Osterode am Harz bildete sich 2014 mit Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ das ortsübergreifende Netzwerk Bad Grund – Osterode, welches 2020 schließlich in die Komponente „Lebendige Zentren“ überführt wurde. Als Schwerpunktthemen behandelt das Konzept die Schul- und Bildungsversorgung, Versorgung und Betreuung von Familien und Senioren sowie die Bereiche Wirtschaft, öffentlicher Verkehr (Mobilität), Katastrophenschutz sowie Freizeit- und Kulturversorgung.

Leerstand

Das vom Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) bereitgestellte Baulücken- und Leerstandskataster wird derzeit ausschließlich von der Gemeinde Bad Grund (Harz), der Samtgemeinde Hattorf am Harz und der Stadt Herzberg am Harz geführt. In den anderen Kommunen der Region liegen diesbezüglich keine Daten vor, weshalb keine ganzheitliche Betrachtung der Leerstandssituation im Wohnbestand der Region darzustellen ist.

Nachfolgend dargestellt sind jedoch nur die Angaben der Samtgemeinde Hattorf am Harz und der Gemeinde Bad Grund (Harz), da die Stadt Herzberg am Harz nur den groben Wert von 36 Leerständen übermitteln konnte.

Unter potenziellen Leerständen sind Haushalte zu verstehen, die von Personen ab 70 Jahren bewohnt werden. Diese liegen in den beiden Kommunen mit 338 Haushalten in Hattorf am Harz und 426 Haushalten in Bad Grund (Harz) deutlich über der aktuellen Zahl der bereits leerstehenden Wohngebäude in der jeweiligen Kommune (siehe Tab. 5).

	Hattorf am Harz	**Bad Grund (Harz)**
Leerstand	*62*	117
Risikoleerstand	*338*	426
gesamt	*400*	543

Tabelle 5: Anzahl der Leerstände (Stand 15.10.2021 Hattorf am Harz, 31.03.2021 Bad Grund)
Quelle: Einwohnermelderegister der Kommunen Hattorf am Harz und Bad Grund, eigene Darstellung, 2022

Aufgrund der vergleichsweise hohen Anzahl der Risikoleerstände könnte in den beiden Kommunen eine größere Leerstandsproblematik entstehen. Ähnliches könnte auch auf die übrigen Kommunen in der LEADER-Region zutreffen, sodass ein gezieltes Leerstandsmanagement in den Fokus genommen werden sollte. Bemühungen Leerstände und verfallene Gebäude zu revitalisieren, bestehen in der Region bereits u. a. mit der Bürgergenossenschaft Bad Grund.

Die untenstehende Abbildung 4 zeigt die Anteile der Personen ab einem Alter von 65 Jahren an den Ein- und Mehrpersonenhaushalten in der Region. Hieraus ist ebenfalls ein Rückschluss auf die zukünftigen Leerstände in der Region zu ziehen. Im Durchschnitt sind in der LEADER-Region etwa 40 % der Haushalte davon bedroht in ungefähr den nächsten 20 Jahren leer zu stehen. Ganz besonders betroffen sind an dieser Stelle die Stadt Bad Sachsa und die Gemeinde Walkenried, die jeweils Werte über 40 % aufweisen. Die Stadt Osterode am Harz trifft es mit 37 % der Mehrpersonenhaushalte und 34 % der Einpersonenhaushalte am wenigsten.

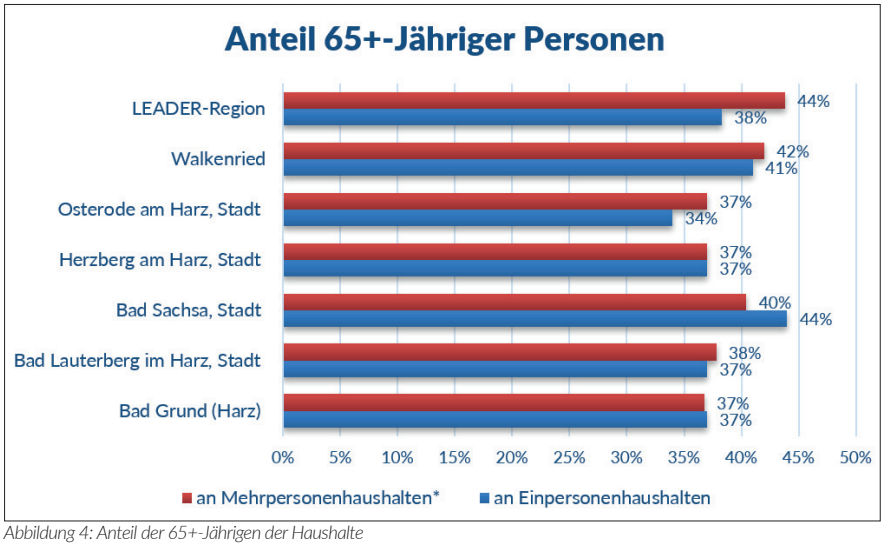


Abbildung 4: Anteil der 65+-Jährigen der Haushalte
Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit - Haushalte und Familien.

*bezogen auf den Haushaltsvorstand in Haushalten mit mindestens zwei Personen

Baudenkmale

Insgesamt sind rund 1.140 Baudenkmale in der Region ‚Osterode am Harz' verzeichnet (siehe Tab. 6). Von herausragender Bedeutung sind die Anlagen des Weltkulturerbes „Oberharzer Wasserwirtschaft und Kloster Walkenried". Sowohl der Landkreis Göttingen als auch ganz Südniedersachsen sind von einer verhältnismäßig hohen Denkmaldichte geprägt (vgl. Landkreis Göttingen 2020, S. 102ff.). Fachwerkbauten nehmen hier eine besondere regionstypische Stellung ein.

Um die wertvollen Fachwerkbauten zu erhalten und zeitgemäß zu entwickeln, haben sich die fünf Fachwerkstädte Hann. Münden, Duderstadt, Einbeck, Northeim und Osterode am Harz 2013 offiziell zum ‚Fachwerk5Eeck' zusammengeschlossen.

Das Fachwerk5Eck möchte die Erforschung des niedersächsischen Fachwerks voranbringen und das Image der Städte aufwerten. Wohnen und Arbeiten im Fachwerkhaus soll attraktiver und zukunftsfähiger werden. Eine gemeinsame Vermarktungsstrategie soll die Besonderheiten der Städte herausstellen und so auch den Tourismus in der Region stärken. Ein Fernziel ist die Aufnahme des Fachwerk5Ecks als Weltkulturerbe.

	Anzahl der Baudenkmale
Bad Grund (Harz), Gemeinde	160
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	113
Bad Sachsa, Stadt	61
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	27
Herzberg am Harz, Stadt	120
Osterode am Harz, Stadt	572
Walkenried, Gemeinde	84
Gemeindefreies Gebiet Harz	6
LEADER-Region OHA	*1.143*

Tabelle 6: Anzahl der Baudenkmale (Stand 3.11.2021)
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, 2021

3.1.3 VERWALTUNGSREFORM UND INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

In den letzten Jahren ist die LEADER-Region stark von strukturellen Veränderungen sowohl auf Landkreis- als auch auf Gemeindeebene geprägt gewesen. Als größte ist an dieser Stelle die Kreisfusion der ehemaligen Landkreise Osterode am Harz und Göttingen zum neuen Landkreis Göttingen zu nennen, die zum 01.11.2016 wirksam wurde. Der neue Landkreis fasst nunmehr eine Fläche von rund 1.750 km² und eine Gesamtbevölkerung von fast 323.000 (Stand 2020) Personen. Die Kreisfusion ist v. a. für den strukturell schwächer aufgestellten Altkreises Osterode am Harz ein wichtiger Schritt gewesen. Zusätzlich ist so eine stärkere Zusammenarbeit in der Region Südniedersachsen entstanden. Das Erkennen von Synergieeffekten und Arbeitsteilung sind hier als die größten Zugewinne zu nennen. In diesem Zusammenhang, jedoch schon in 2015 vollzogen, ist der ehemalige Landkreis Osterode am Harz der Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH beigetreten.

Auch auf Gemeindeebene fanden diverse Fusionsgespräche statt, welche jedoch zu keinen Zusammenschlüssen führten. Dennoch hat die Samtgemeinde Bad Grund (Harz) als erste Kommune die Umwandlung in eine Einheitsgemeinde beschlossen und vollzogen. Seit dem 01.03.2013 ist sie die Gemeinde Bad Grund (Harz). Die Gemeinde Walkenried mit ihren Mitgliedsgemeinden Zorge, Wieda und Walkenried beantragte nach gescheiterten Fusionsverhandlungen mit der Stadt Bad Sachsa zum 1. November 2016 die Umwandlung in eine Einheitsgemeinde. Eine Dreierfusion zwischen Bad Sachsa, Walkenried und Bad Lauterberg bzw. ein Zusammenschluss zwischen Walkenried und Bad Lauterberg scheiterte 2020/21 nach Bürgerbegehren ebenfalls.

3.2 DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG

3.2.1 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR

Bevölkerungsdichte

In der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' lebten auf einer Gesamtfläche von etwa 637 km² im Jahr 2020 rund 73.249 Menschen. Das entspricht einer Bevölkerungsdichte von rund 115 Einwohner:innen pro km², was deutlich unter dem niedersächsischen Durchschnitt von rund 168 Einwohner:innen pro km² liegt (siehe Tab. 7).

Bevölkerungsreichste Kommune ist mit einer Wohnbevölkerung von rund 22.150 Personen die Stadt Osterode am Harz, gefolgt von den Städten Herzberg am Harz (13.054 Personen) und Bad Lauterberg im Harz (10.733 Personen). Die höchste Bevölkerungsdichte weist rein rechnerisch mit rund 258 Einwohner:innen pro km² die Stadt Bad Lauterberg im Harz auf. Zu berücksichtigen ist hierbei allerdings, dass insbesondere Bad Lauterberg im Harz, Bad Sachsa sowie die Gemeinde Walkenried von gemeindefreien Waldgebieten umgeben sind, so dass die tatsächliche Bevölkerungsdichte hier deutlich geringer ist.

	Bevölkerungszahl zum 31.12.2020	**Fläche in km² zum 21.12.2018**	**Bevölkerungsdichte in EW/km²**
Bad Grund (Harz), Gemeinde	*8.278*	*41,3*	*200,4*
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	*10.733*	*41,6*	*258,0*
Bad Sachsa, Stadt	*7.431*	*33,2*	*223,8*
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	*7.235*	*57,5*	*125,8*
Herzberg am Harz, Stadt	*13.054*	*71,9*	*181,6*
Osterode am Harz, Stadt	*22.148*	*102,5*	*216,1*
Walkenried, Gemeinde	*4.370*	*21,1*	*207,1*
Gemeindefreies Gebiet Harz	*-*	*267,9*	*-*
LEADER-Region OHA	*73.249*	*636,9*	*115,0*
Niedersachsen	*7.996.046*	*47.624*	*167,9*

Tabelle 7: Kennziffern der Siedlungsstruktur (Stand 31.12.2020; 31.12.2018)
Quelle: Landkreis Göttingen, 2021; Landkreis Göttingen, 2021 (a)

Altersstruktur

Im Jahr 2020 beträgt das Durchschnittsalter der Region ‚Osterode am Harz' 49 Jahre. Im Gegenzug dazu hat der Landkreis Göttingen ein durchschnittliches Alter von 46,8 Jahren (vgl. Landkreis Göttingen 2021 (b). Schon 2011 gehörte die Region ‚Osterode am Harz' mit einem Durchschnittsalter von 47,6 Jahren zu den ältesten in Niedersachsen. Die Bevölkerung schrumpft demnach nicht nur stetig, sondern wird auch zunehmend älter. Eine Entwicklung, die bereits seit über 20 Jahren anhält (vgl. ALP 2017, S. 32).

Vergleicht man die Altersstruktur des Jahres 2020 mit der durchschnittlichen Struktur Niedersachsens (siehe Abb. 5 und 6), wird die deutlich ältere Bevölkerungsstruktur der Region ‚Osterode am Harz' sichtbar. Der Anteil der bis 29-Jährigen ist im niedersächsischen Vergleich nämlich um 5 % niedriger und der Anteil der über 65-Jährigen um 4 % höher.

Region Osterode am Harz

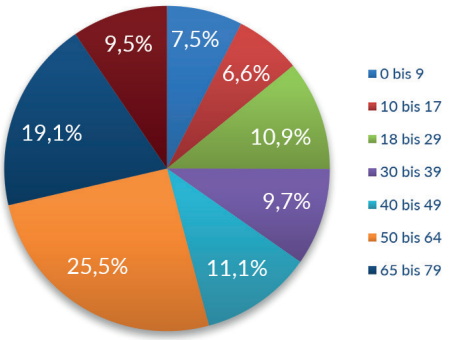


Abbildung 5: Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppen (Stand 01.01.2020)
Quelle: Landkreis Göttingen, 2021 (b)

Niedersachsen

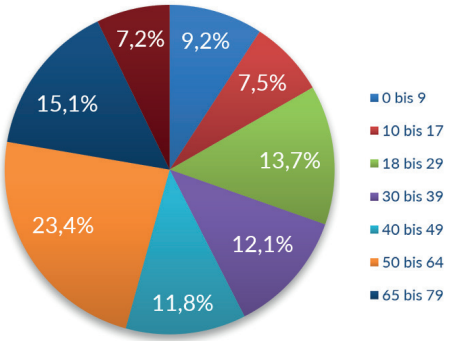


Abbildung 6: Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppen (Stand 01.01.2020)
Quelle: LSN-Online, 2021 (a): Tabelle A100002G Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht

3.2.2 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Die Region ‚Osterode am Harz' ist von kontinuierlichen Bevölkerungsverlusten schon seit Mitte der 1990er Jahre betroffen. Die Entwicklung von 2000 bis 2020 ist der Abbildung 7 zu entnehmen, die die negative Bevölkerungsentwicklung eindrücklich widerspiegelt. Bis 2015 ist diese noch stark negativ gewesen, bis sie hauptsächlich aufgrund von hohen Zuzugszahlen geflüchteter Menschen nach Deutschland sowie in die Region ‚Osterode am Harz' abgeschwächt wurde. Insgesamt hat die Region innerhalb von 20 Jahren 15 % ihrer Bevölkerung verloren.

Das ALP Institut für Wohnen und Stadtentwicklung stellte 2017 im Rahmen des Wohnraumversorgungskonzepts für den Landkreis Göttingen eine Bevölkerungsprognose auf, die auf Basis des Jahres 2016 entstanden ist und eine Vorausberechnung bis 2035 darstellt (siehe Abb. 8). Die Vorausberechnung beinhaltet zwei Szenarien, die sich dadurch unterscheiden, dass in Szenario 2 von einer höheren Zuwanderung, im Speziellen aus dem Ausland, ausgegangen wird. In beiden Fällen wird von einer deutlichen Bevölkerungsabnahme ausgegangen. Eine Entwicklung, die die Region ohnehin seit Jahrzehnten kennzeichnet. In dieser Darstellung sind zusätzlich die Einwohnerregisterdaten von 2016 bis 2020 angeführt, um die Prognosen validieren zu können. Während sich die realen Bevölkerungszahlen von 2016 bis 2018 näher an Szenario 1 befanden, geht die Tendenz seit 2019 in Richtung Szenario 2. 2020 liegt sie mittig zwischen beiden Prognosen.

Geht man künftig von der Entwicklung des Szenarios 1 aus, wird in dem Zeitraum von 2016 bis 2035 eine Bevölkerungsabnahme von über 20 % auf etwa 60.000 Einwohner:innen angenommen. Das macht einen Verlust von über 15.000 Menschen innerhalb von 19 Jahren und von etwa 805 Menschen jährlich. Gemäß Szenario 2 wird die Bevölkerung von 2016 bis 2035 um über 14 % auf knapp 65.000 Einwohner:innen sinken. Das macht wiederum einen Verlust von fast 11.000 Menschen innerhalb von 19 Jahren und von etwa 570 Menschen jährlich. Es kann also im Durchschnitt von einem Bevölkerungsrückgang von 17 % bis zum Jahr 2035 in der Region laut ALP Prognose ausgegangen werden. Im Vergleich dazu beträgt die Prognose für

2035 für den Landkreis Göttingen (ohne Stadt Göttingen) einen durchschnittlichen Verlust von knapp über 10 %. Dieses Ergebnis verdeutlicht die Intensität des demografischen Wandels innerhalb der Region ‚Osterode am Harz'. Betrachtet man den Mittelwert beider Szenarien werden auf kommunaler Ebene vor allem die Stadt Osterode am Harz (-19,2 %) sowie die Gemeinde Walkenried (-21,4 %) an Bevölkerung verlieren, während die Stadt Bad Sachsa mit den geringsten Verlusten rechnen kann (-9,6 %).

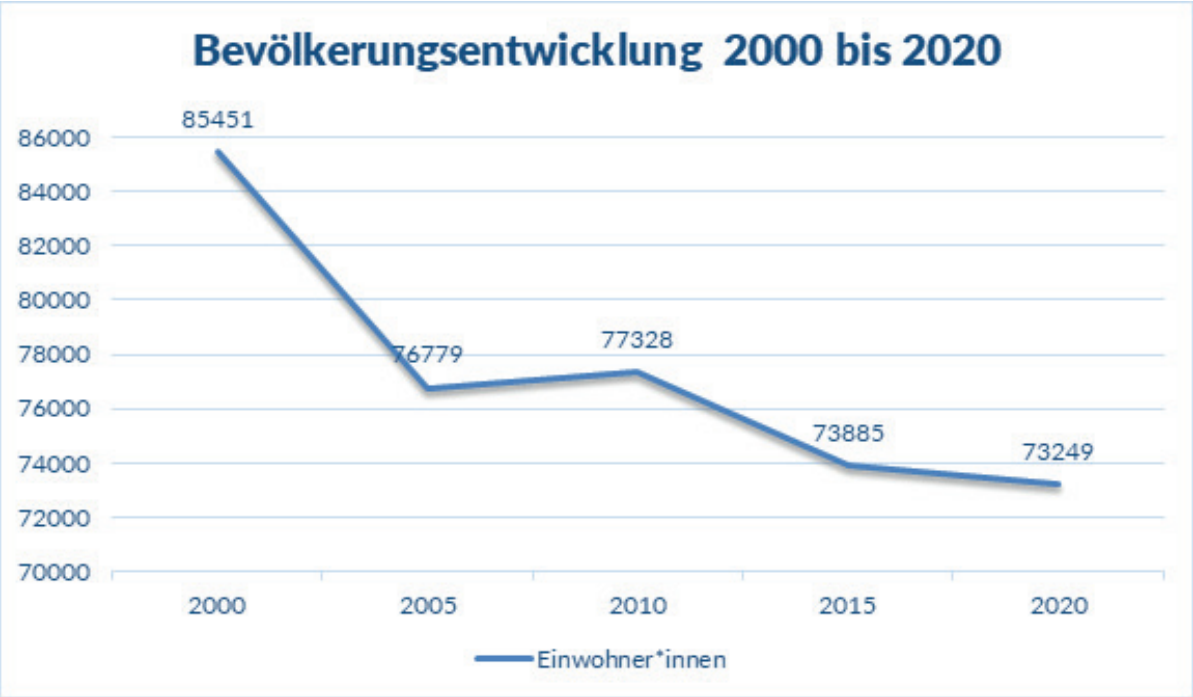


Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung 2000 - 2020 (Stand 31.12.2020)
Quelle: Landkreis Göttingen, 2021

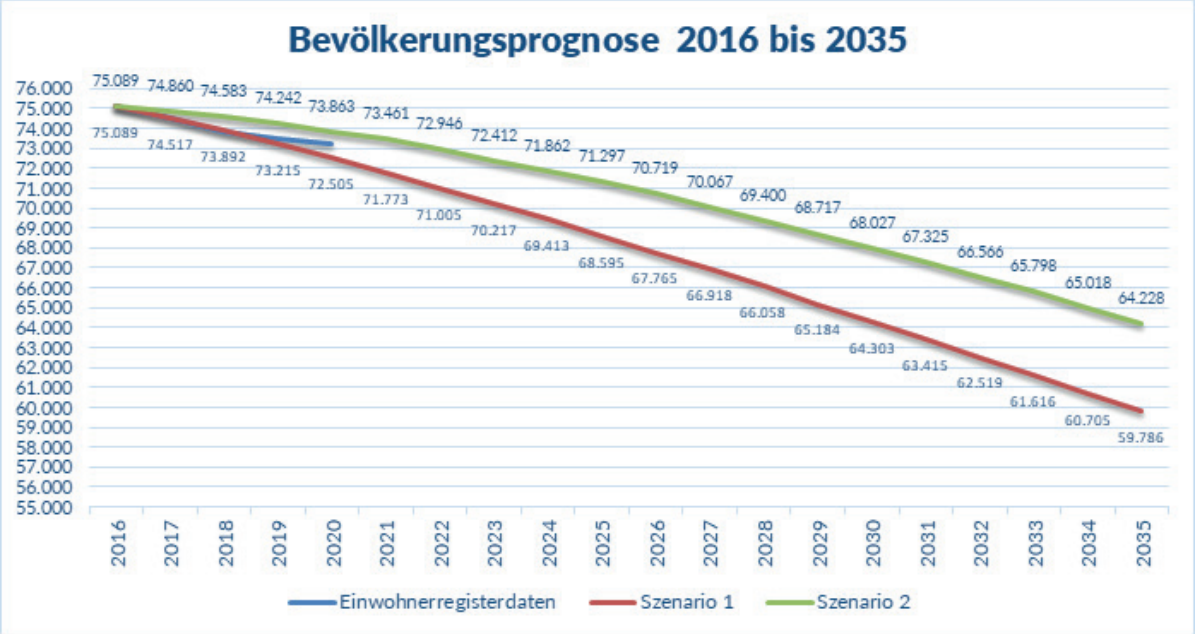


Abbildung 8: Bevölkerungsprognose 2016 bis 2035
Quelle: ALP, 2017, S67ff.

Die altersstrukturelle Entwicklung wird sich kommunal unterschiedlich aber, wie auch schon in der Vergangenheit, hin zu geringeren Anteilen jüngerer Altersgruppen und zu höheren Anteilen älterer Altersgruppen bewegen (siehe Abb. 10). Die Kombination aus dem geringen Anteil von Personen in der Familiengründungsphase mit relativ wenigen Zuwanderungen dieser Altersklasse macht einen weiteren Rückgang von Kindern und Jugendlichen bzw. 0-17-Jährigen auf einen Bevölkerungsanteil von etwa 13 % unvermeidlich. Die negativste Entwicklung ist in Bad Grund (Harz) mit einem Rückgang von zwei Fünftel und in Walkenried mit einer Halbierung der Zahl der unter 17-Jährigen zu erwarten. Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter, zwischen 18 und 65 Jahren, ist zukünftig ebenfalls rückläufig. Im Betrachtungszeitraum wird eine Schrumpfung der Altersgruppe um etwa 10 % prognostiziert, wobei Bad Grund (Harz) und Hattorf am Harz von den stärksten Rückgänge betroffen sein werden. Folglich ist ein stärkerer Zuwachs der Senioren und Hochbetagten zu erwarten. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und '60er Jahre, die aktuell und in den kommenden Jahren das Rentenalter erreichen und somit einen Bevölkerungsanteil von bis zu 40 % ausmachen werden (vgl. ALP 2017, S. 70f.). Die Folgen der demografischen Veränderung sind deutschlandweit spürbar und betreffen ländliche Regionen, wie die Region ‚Osterode am Harz', seit vielen Jahren stärker als andere. Diese zeigen sich in Kombination mit den wachsenden Herausforderungen und den sich wandelnde Ansprüchen der stets alternden Bevölkerung vor allem in den Bereichen Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur. Ausreichende Versorgung, Erreichbarkeit und Barrierefreiheit sind die Indikatoren, die immer mehr an Wichtigkeit gewinnen. Gleichzeitig gilt es die Bedarfe und Bedürfnisse der Kinder, gerade in den peripheren Lagen, nicht zu vernachlässigen.

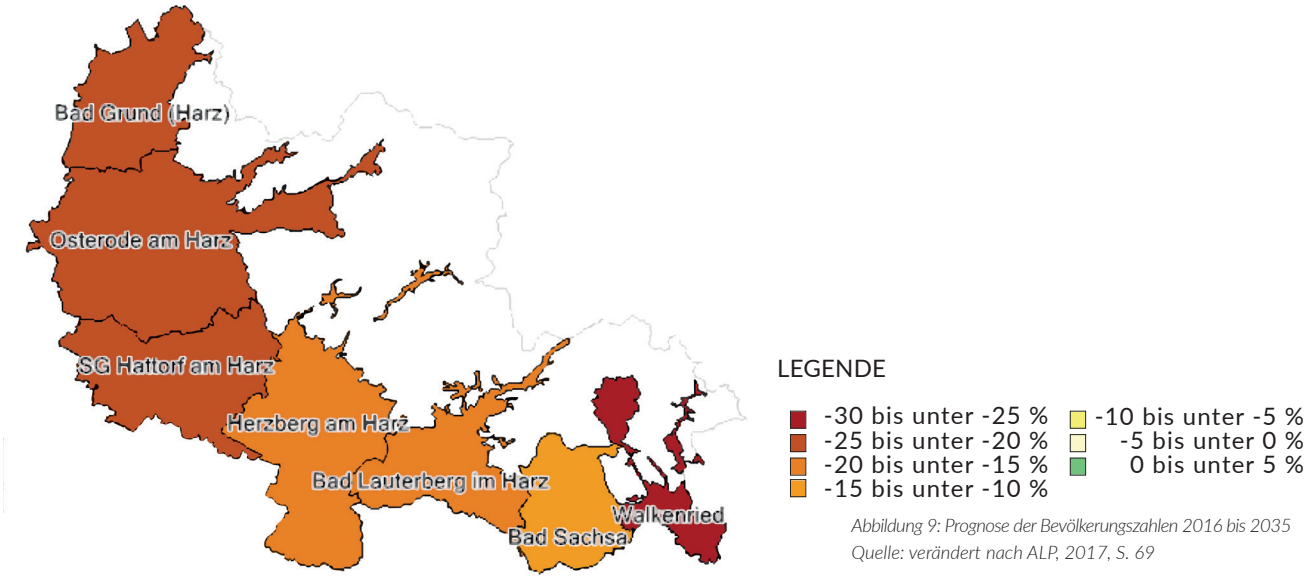


Abbildung 9: Prognose der Bevölkerungszahlen 2016 bis 2035
Quelle: verändert nach ALP, 2017, S. 69

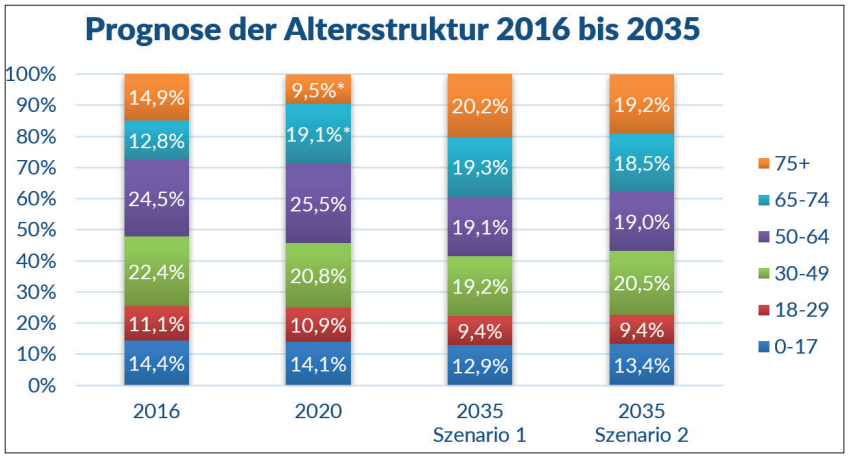


Abbildung 10: Prognose der Altersstruktur 2016 bis 2035
Quelle: ALP, 2017, S.70; Einwohnermeldedaten, 2020

*für 2020 andere Altersgruppen: 65-79 und 80+

3.3 WIRTSCHAFT, BILDUNG UND SOZIALES

3.3.1 WIRTSCHAFTSRÄUMLICHE STRUKTUR

Einen Überblick über die Verteilung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort nach Wirtschaftssektor liefert die untenstehende Tabelle 9. Mit etwa 40 % der Beschäftigten bietet der Dienstleistungssektor die meisten Arbeitsplätze in der Region. Etwas mehr als ein Drittel der Beschäftigten (36,9 %), entfällt auf den Sekundärsektor, also das Produzierende Gewerbe. Der Primärsektor, der die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft umfasst, ist in der Region mit lediglich 0,5 % vertreten.

Branchen und Unternehmen

In Anbetracht der Verteilung der Niederlassungen, dominieren die Wirtschaftsabschnitte „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“, „verarbeitendes Gewerbe“, „Energieerzeugung“ sowie „Wasser- und Abwasserversorgung und Abfall“. Letztere Branche ist auf die bei Osterode am Harz gelegenen Sösetalsperre zurückzuführen, die die gesamte Region mit Trinkwasser versorgt.

Die meisten Unternehmen dieser Branchen haben sich in Herzberg am Harz und vor allem in Osterode am Harz niedergelassen.

Auf Ebene des Landkreis Göttingen befindet sich der Schwerpunkt des Wirtschaftsabschnittes „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ mit einem Anteil von 24,7 % am gesamten Wirtschaftsabschnitt in Herzberg am Harz. Hier findet die Gewinnung von Kies, Sand, Ton, Kaolin, Naturwerksteinen und Natursteinen, Kalk- und Gipsstein, Kreide und Schiefer statt.

In Osterode am Harz hingegen liegt der Schwerpunkt in der Energieversorgung mit einem Anteil von 31,3 % an dem gesamten Wirtschaftsabschnitt. Dieser beinhaltet die Elektrizitätsverteilung und den Gashandel durch Rohrleitungen.

Im Dienstleistungsbereich spielen in der Region vor allem die Bereiche Tourismus und Gesundheitswesen eine wichtige Rolle. Basis für das ausgeprägte Cluster Tourismus/Gesundheit bilden insbesondere der landschaftliche Reiz der Region sowie die regionale Ballung von Kur- und Erholungsorten, die in der Tabelle 8 aufgelistet sind. Eine genauere Ausführung des Themas „Cluster Tourismus/Gesundheit“ ist im Kapitel 3.5.4 Gesundheitsversorgung und 3.3.3 Wirtschaftssektor Tourismus nachzulesen.

	Kur- und Erholungsorte
Bad Grund (Harz), Stadt	Ort mit Heilstollen-Kurbetrieb Heilklimatischer Kurort
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	Kneippheilbad
Bad Sachsa, Stadt	Heilklimatischer Kurort
OT Zorge, Gemeinde Walkenried	Luftkurort

Tabelle 8: Kur- und Erholungsorte (Stand 2021)
Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, 2021

	Bad Grund (Harz), Gemeinde	**Bad Lauterberg, Stadt**	**Bad Sachsa, Stadt**	**Hattorf am Harz, Samtgemeinde**	**Herzberg am Harz, Stadt**	**Osterode am Harz, Stadt**	**Walkenried, Gemeinde**	**LEADER-Region OHA**
Land-/Forst-/Fischereiwirtschaft	*	0,8 %	0,6 %	1,4 %	0,4 %	0,5 %	*	0,5 %
Produzierendes Gewerbe	35,7 %	38,3 %	11,6 %	37,9 %	40,3 %	36,7 %	58,1 %	36,9 %
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe	*	27,7 %	31,6 %	28,9 %	17,0%	17,5 %	*	17,5 %
Sonstige Dienstleistungen	44,5 %	33,1%	56,3 %	31,9 %	42,3 %	45,3 %	27,6 %	40,1 %

Tabelle 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Sektor am Wohnort (Stand: 30.06.2021)
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2022: Arbeitsmarkt kommunal

* Für die Gemeinden Bad Grund (Harz) und Walkenried sind die Daten an dieser Stelle nicht veröffentlicht worden.

Insgesamt verfügt die Region über eine vielfältige Wirtschaftsstruktur. Dabei befinden sich unter den ansässigen Betrieben sowohl traditionsreiche Familienunternehmen als auch Niederlassungen großer Konzerne. Auffällig ist die Vielzahl an innovativen Unternehmen und der Hightech-Produktion, die zum Teil weltweite Absatzmärkte finden. Eine Auswahl von lokal und regional bedeutenden Unternehmen zeigt die Tabelle 10.

	Auswahl bedeutende Unternehmen
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	Hemeyer Verpackungen GmbH Peter Petrusky Metallbau Fröhlich Plastics Group
Bad Sachsa, Stadt	Stadtwerke Bad Sachsa WESA Einrichtungshaus Jödecke - Ideen für Raum
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	Stiemerling Senioren-Residenzen Henze Glas GmbH Ehrhardt Reifen + Autoservice GmbH & Co. KG
Herzberg am Harz, Stadt	Pleissner Guss GmbH Smurfit Kappa Papierfabriken Jungfer –Druckerei und Verlag GmbH
Osterode am Harz, Stadt	Kamax-Werke Thermo Fisher Scientific Kodak Graphic Communications GmbH

Tabelle 10: Auswahl bedeutender Unternehmen in der Region
Quelle: KomSIS, 2022 (a): Standortinformationen

Für die Gemeinden Bad Grund (Harz) und Walkenried liegen hierzu keine Informationen vor.

Hervorzuheben ist das Unternehmen EXIDE Technologies in Bad Lauterberg, das unter den Top-100 der größten Unternehmen im Bereich der IHK Hannover für 2020/2021 gelistet ist (vgl. IHK 2021).

Unternehmen einer Größenordnung von mindestens 250 sozialversicherungspflichtigen Mitarbeiter:innen sind mit einer Anzahl von einem Betrieb in Walkenried, drei in Herzberg am Harz und sechs in Osterode am Harz vertreten (vgl. Landkreis Göttingen, 2021c).

Die Wirtschaft der Region profitiert von der zentralen Lage in Deutschland und Europa und von großen Gewerbe- und Industrieflächen mit überwiegend guter Infrastrukturanbindung. In der Region liegen mehrere Gewerbegebiete, welche in nachstehender Tabelle 11 aufgelistet sind. Freie Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien machen die Kommunen über KomSIS, als Partner der Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH (WRG), bekannt.

	Gewerbegebiete mit freien Gewerbeflächen
Bad Grund (Harz), Gemeinde	• Bahnhofstraße am Ortsrand Gittelde • Gewerbegebiet Gittelder Bahnhof
Bad Sachsa, Stadt	• Bahnhofstraße
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	• Stockenbleek
Herzberg am Harz, Stadt	• östlich Duderstädter Straße
Osterode am Harz, Stadt	• Gewerbepark Westharz

Tabelle 11: Gewerbegebiete mit freien Gewerbeflächen
Quelle: KomSIS, 2022 (b): Gewerbegebiete in Niedersachsen

Die regionale Zusammenarbeit von Unternehmen erhält vom Unternehmensnetzwerk MEKOM-Regionalmanagement Osterode am Harz e. V. Unterstützung. Zusätzlich fördert der SüdniedersachsenInnovations-Campus (SNIC) die innovative und starke Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Um sowohl Standortimageproblemen und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken als auch potenzielle Beschäftigte von der Region zu überzeugen, ist eine stärkere gemeinsame Vermarktung des Wirtschaftsstandortes sinnvoll.

3.3.2 ARBEITSMARKTENTWICKLUNG

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Insgesamt zählte die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' im Jahre 2021 26.857 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (siehe Tab. 12). Fast ein Drittel (8.212) entfällt dabei auf das Mittelzentrum Osterode am Harz.

In Anbetracht der Beschäftigungsentwicklung verzeichnete die Region zwischen 2017 und 2019 eine positive Zuwachsrate von 2,4 % (siehe Tab. 13), die bis 2020 geringfügig um 1,1 % sank und 2021 wieder um 1,4 % anstieg. In dem Zeitraum 2017 bis 2021 hat demnach insgesamt ein Anstieg der Beschäftigtenzahlen von 2,7 % stattgefunden. Während in Walkenried die Rate der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am stärksten mit rund 3,4 % sank, hatte Hattorf am Harz einen minimalen Zuwachs um 0,4 %. Aufgrund der sinkenden Bevölkerungszahlen, fällt diese positive Entwicklung noch stärker ins Gewicht.

In Bezug auf die strukturelle Zusammensetzung der Beschäftigten am Wohnort, zeigt sich ein leichter Überhang der männlichen gegenüber den weiblichen Beschäftigten. Diese haben einen durchschnittlichen Anteil von 53,5 % und die Frauen dementsprechend von 46,5 %. Zwischen 2017 und 2019 zeichnete sich jedoch eine Steigerung der weiblichen Beschäftigten um fast 3,5% ab. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der männlichen Beschäftigten nur um rund 2%. (vgl. Landkreis Göttingen 2021 (d), S. 36).

Die Altersverteilung zeigt ein homogenes Bild in der gesamten Region. So sind ca. 10 % der Beschäftigten unter 25 Jahre alt, ca. 63 % sind zwischen 25 und 55 Jahre alt und ca. 26 % sind 55 Jahre alt oder älter.

Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (SvB aW)									
		davon				**davon**			
	insgesamt	**männlich**	**%**	**weiblich**	**%**	**< 25 Jahre**	**%**	**≥ 55 Jahre**	**%**
Bad Grund (Harz), Gemeinde	3188	1724	54,1 %	1464	45,9 %	319	10,0 %	867	27,2 %
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	3973	2106	53,0 %	1867	47,0 %	393	9,9 %	1040	26,2 %
Bad Sachsa, Stadt	2463	1274	51,3 %	1189	48,3 %	243	9,9 %	675	27,4 %
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	2770	1460	52,7 %	1310	47,3 %	301	10,9 %	720	26,0 %
Herzberg am Harz, Stadt	4786	2617	54,7 %	2169	45,3 %	447	9,3 %	1275	26,6 %
Osterode am Harz, Stadt	8212	4388	53,4 %	3824	46,6 %	758	9,2 %	2211	26,9 %
Walkenried, Gemeinde	1465	796	54,3 %	668	45,7 %	144	9,8 %	336	22,9 %
LEADER-Region OHA	26857	14365	53,5 %	12491	46,5 %	2605	9,7 %	7124	26,5 %

Tabelle 12: Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stand 30.06.2021)
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2022: Arbeitsmarkt kommunal

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort					
	2017	2018	2019	2020	2021
Bad Grund (Harz), Gemeinde	3.068	3.148	3.178	3.168	3.188
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	3.845	3.896	3.969	3.892	3.973
Bad Sachsa, Stadt	2.328	2.347	2.418	2.398	2.463
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	2.713	2.724	2.747	2.757	2.770
Herzberg am Harz, Stadt	4.590	4.639	4.710	4.699	4.786
Osterode am Harz, Stadt	8.148	8.188	8.254	8.128	8.212
Walkenried, Gemeinde	1.452	1.477	1.494	1.444	1.465
LEADER-Region OHA	26.144	26.419	26.770	26.486	26.857

Tabelle 13: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stand 30.06.2021)
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2022: Arbeitsmarkt kommunal

Beschäftigungsumfang

Die Verteilung des Beschäftigungsumfangs je Geschlecht bildet in der LEADER-Region Osterode am Harz ein sowohl kreis- als auch deutschlandweit typisches Phänomen ab. So arbeiteten 2019 deutlich mehr Männer (92 %) in einer Vollzeitbeschäftigung, während es unter den Frauen nur 44 % waren (vgl. Landkreis Göttingen 2021 (d), S. 44).

Berufliche Qualifikation

Hinsichtlich der Verteilung der beruflichen Qualifikation überwiegt mit knapp 75 % der Anteil mit einem anerkannten Berufsabschluss. 12 % der Bevölkerung besitzen keinen Berufsabschluss und 8 % einen akademischen Berufsabschluss. Zu 6 % der Bevölkerung liegen keine Angaben vor. Tendenziell ist der Anteil der Männer ohne Berufsabschluss höher und der mit anerkanntem Berufsabschluss etwas niedriger als der der Frauen. Im kreisweiten Vergleich weist die Region einen leicht niedrigeren Qualifikationsstand zu den weiteren Kommunen des Landkreises Göttingen auf (vgl. Landkreis Göttingen 2021 (d), S. 46).

In Anbetracht der Ausbildungsquote, also der Anteil der Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, lag die Region 2019 mit 4,3 % im Vergleich unter der des niedersächsischen Durchschnitts (4,4 %) aber höher als im kreisweiten Vergleich (4,0 %) (vgl. Landkreis Göttingen 2021 (d), S. 58).

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Entsprechend der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen verhält sich auch die Arbeitslosenentwicklung (siehe Tab. 14). Zwischen 2017 und 2019 sind die Zahlen kontinuierlich gesunken, im Jahre 2020 deutlich angestiegen und im Jahre 2021 wieder annähend so niedrig wie in 2019.

					Arbeitslosenentwicklung
	2017	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**
Bad Grund (Harz), Gemeinde	208	211	186	217	199
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	374	338	310	369	330
Bad Sachsa, Stadt	299	282	236	271	232
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	152	130	120	153	140
Herzberg am Harz, Stadt	471	456	437	488	426
Osterode am Harz, Stadt	772	767	705	810	702
Walkenried, Gemeinde	143	132	134	148	128
LEADER-Region OHA	2.419	2.316	2.128	2.456	2.157

Tabelle 14: Arbeitslosenentwicklung
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2022: Arbeitsmarkt kommunal

Ein- und Auspendelnde

Das Verhältnis zwischen den auspendelnden und den einpendelnden Beschäftigten in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' ist mit einem Saldo von -1.697 ein Zeichen dafür, dass in der Region weniger Arbeitsplätze als Beschäftigte vorhanden sind (siehe Tab. 15). Diesem Gesamtbild widerspricht lediglich die Stadt Osterode am Harz, denn hier ist der Saldo mit 2.770 deutlich positiv. Somit zeichnet sich das Mittelzentrum in einem relativ hohen Maße als Arbeitsort in der Region aus. Regional betrachtet pendeln die meisten Beschäftigten aus der Gemeinde Bad Grund (Harz) und der Samtgemeinde Hattorf am Harz aus.

					Pendelverhalten
	Auspendelnde		**Einpendelnde**		**Saldo**
Bad Grund (Harz), Gemeinde	2.565	80,5%	648	51,0%	-1.917
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	2.184	55,0%	2.045	53,3%	-139
Bad Sachsa, Stadt	1.695	68,8%	928	54,7%	-767
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	2.295	82,9%	989	67,5%	-1.306
Herzberg am Harz, Stadt	2.961	61,9%	3150	63,3%	-189
Osterode am Harz, Stadt	3.983	48,5%	6.753	61,5%	2.770
Walkenried, Gemeinde	1.082	73,9%	933	70,8%	-149
LEADER-Region OHA	16.765	62,4%	15.446	60,5%	-1.697

Tabelle 15: Pendelverhalten
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2022: Arbeitsmarkt kommunal

3.3.3 WIRTSCHAFTSSEKTOR TOURISMUS

Die LEADER-Region Osterode am Harz gehört mit seiner gesamten Gebietskulisse zur Destination Harz, die über drei Bundesländer vom Harzer Tourismusverband e. V. als Dachmarkenorganisation betreut wird. Der Tourismus hat in der Region eine hohe Bedeutung. Eine Betrachtung der Zahl ankommender Gäste sowie der Übernachtungen zeigt, dass sich der Tourismus in den vergangenen Jahren positiv entwickelt hat und die Bedeutung als Wirtschaftsfaktor in der Region zugenommen hat (siehe Tab. 16). Rund 7,94 % mehr Gäste besuchten die Region Osterode am Harz in 2019 gegenüber 2017. Die Zahl der Übernachtungen stieg im gleichen Zeitraum um 8,24 % an. Die Zahl der Beherbergungsbetriebe, die über 10 oder mehr Betten verfügen, stieg insgesamt zwischen den Jahren 2017 und 2019 um 6,5 % an. An vereinzelten Orten, wie beispielsweise Bad Lauterberg im Harz und Herzberg am Harz ist die Zahl der Beherbergungsstätten rückläufig. Hingegen verzeichneten Bad Grund (Harz), Bad Sachsa und Walkenried Zuwächse. Die Entwicklung deckt sich auch mit dem allgemeinen Wachstum der Tourismuswirtschaft in Niedersachsen und dem Landkreis Göttingen.

	Beherbergungsstätten		**Betten**		**Ankünfte**		**Übernachtungen**	
	insgesamt	Veränderungen zu 2017	insgesamt	Veränderungen zu 2017	insgesamt	Veränderungen zu 2017	insgesamt	Veränderungen zu 2017
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Niedersachsen	**5.689**	**1,86**	**409.091**	**3,37**	**15.416.654**	**6,35**	**46.228.427**	**6,28**
Göttingen, Landkreis	**244**	**2,95**	**17.918**	**4,22**	**816.535**	**8,57**	**2.011.696**	**8,7**
Bad Grund (Harz), Gemeinde	18	20,00	501	13,86	17.031	26,46	48.159	45,23
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	26	-7,14	3.008	1,48	111.100	7,93	462.767	5,91
Bad Sachsa, Stadt	34	17,24	2.034	4,09	73.259	4,38	258.092	6,65
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	2	0,00						
Herzberg am Harz, Stadt	14	-7	419	0	19.317	2,15	44.683	-3,2
Osterode am Harz, Stadt	13	0,00	666	1,99	27.701	3,18	61.969	4,17
Walkenried, Gemeinde	24	14,29	1.355	14,06	23.343	20,16	121.232	17,39
LEADER-Region OHA	**131**	**6,50**	**7983**	**4,79**	**271751**	**7,94**	**996902**	**8,24**

Tabelle 16: Beherbergungsbetriebe, Anzahl Betten, Gästeübernachtungen und Gästeankünfte 2019 und Entwicklung im Vergleich zu 2017
Quelle: eigene Darstellung nach Daten der Regionalstatistik, 2021

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt im Jahr 2019 zwischen 2,2 und 5,2 Tagen (siehe Tab. 17). Das bedeutet, dass die Region besonders für Kurzreisen oder Tagesausflüge beliebt ist.

Ein erheblicher touristischer Stellenwert ist dem Tagestourismus zuzumessen. Die Studie des dwif 2020 zum „Wirtschaftsfaktor Tourismus für das Reisegebiet Harz und Harzvorland 2019“ zeigte auf, dass 47,2 % der durch Touristen induzierten Umsätze auf den Tagestourismus entfallen. 78 % der Aufenthaltstage im Tourismus werden durch Tagestouristen verursacht, der Rest entfällt auf den Übernachtungstourismus.

Gemäß des Tourismus Marketing Niedersachsen sind die drei Top-Hauptaktivitäten der Aufenthalt in der Natur, das Wandern und der Besuch von Sehenswürdigkeiten. Das ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried zählt ebenso wie das Höhlenerlebniszentrum Iberger Tropfsteinhöhle Bad Grund zu den fünf Top-Attraktionen in Niedersachsen. Dänemark, die Niederlande und die Schweiz sind weiterhin die drei wichtigsten Auslands-Quellmärkte für die Destination Harz.

	durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen
Bad Grund (Harz), Gemeinde	2,8
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	4,2
Bad Sachsa, Stadt	3,5
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	0
Herzberg am Harz, Stadt	2,3
Osterode am Harz, Stadt	2,2
Walkenried, Gemeinde	5,2

Tabelle 17: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen
Quelle: LSN-Online, 2021 (b): Monatserhebung im Tourismus Niedersachsen (2021)

Die Corona-Pandemie 2020/21 hatte massive Auswirkungen auf den Tourismus. Diese zeichnen sich unter anderem durch den Einbruch der Gästezahlen, als auch den Rückgang der Beherbergungsbetriebe ab. Insbesondere die Zahl der Hotelbetriebe sank 2020 stark ab. In 2021 ist wieder eine Zunahme erkennbar (siehe Abb. 11).

Bis zum Beginn der Pandemie 2020 nahm die Zahl der Gästeankünfte konstant im gesamten Landkreis Göttingen zu (siehe Abb. 12). In 2020 brach die Zahl der Gästeankünfte erheblich ein. Dieser Einbruch steht direkt in Verbindung mit dem Ausbruch der Pandemie. Durch das Fernbleiben der Gäste fehlen dem Gastgewerbe als auch weiteren direkten Profiteuren vom Tourismus erhebliche Einnahmen. Die Pandemie war damit für viele Unternehmen existenzbedrohend.

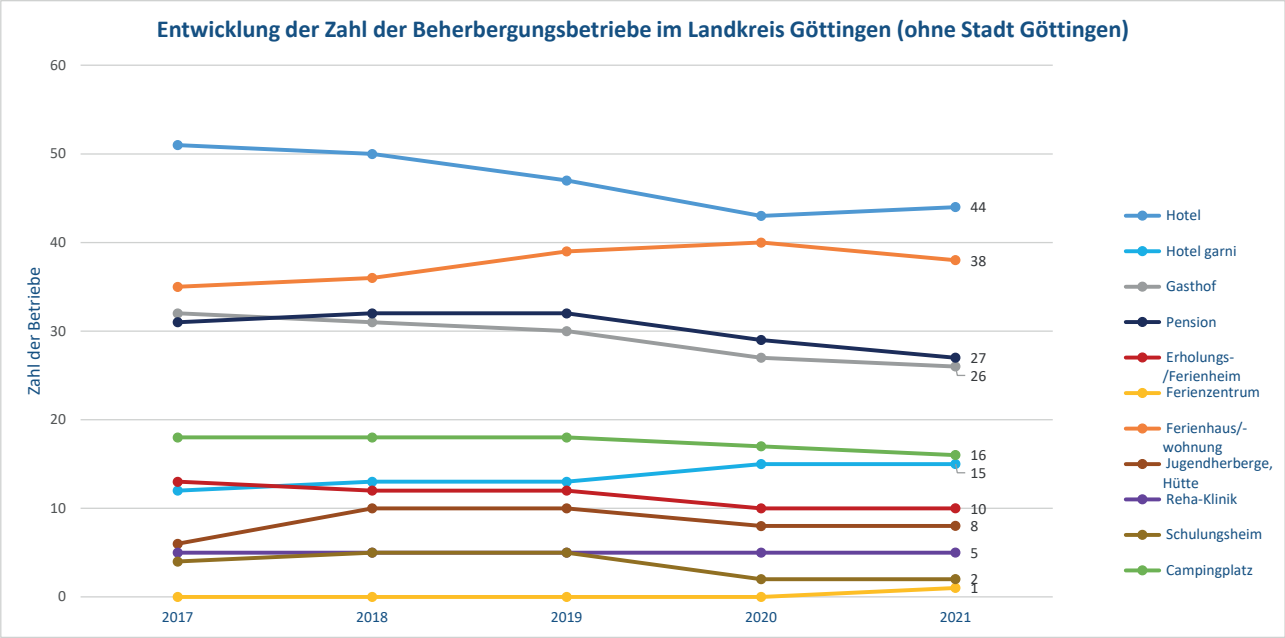


Abbildung 11: Entwicklung Zahl der Beherbergungsbetriebe im Landkreis Göttingen (ohne Stadt Göttingen)
Quelle: Landkreis Göttingen, basierend auf LSN Monatserhebung Tourismus

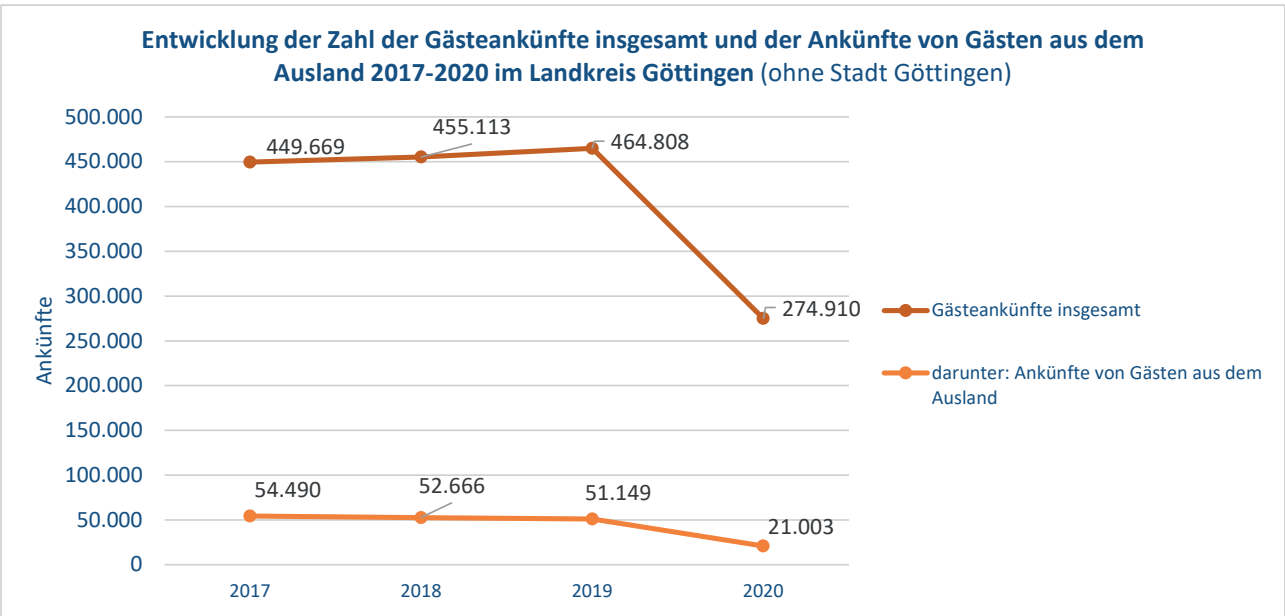


Abbildung 12: Entwicklung der Zahl der Gästeankünfte insgesamt und der Ankünfte von Gästen aus dem Ausland 2017-2020 im Landkreis Göttingen (ohne Stadt Göttingen)
Quelle: Landkreis Göttingen, basierend auf LSN Monatserhebung Tourismus

Wanderregion Harz

Die Region Harz wird laut Tourismus-Fact Sheet (Tourismus Marketing Niedersachsen (2021)) von der deutschsprachigen Bevölkerung[1] als besonders geeignete Region zum Wandern eingestuft. Hinzu kommt, dass mit dem Thema Wandern der größte Teil der deutschsprachigen Bevölkerung angesprochen werden kann. Das bedeutet in dieser Aktivität liegt das größtmögliche Potenzial der Region. Die Region Osterode am Harz hält bereits eine gut ausgebaute Wanderinfrastruktur vor. Besucher:innen können den Naturraum entlang zahlreicher Wander- und Themenrouten erleben. Abbildung 13 zeigt die Top-Routen, die innerhalb der Region verlaufen sowie die Wanderstempelstellen. Zu den abgebildeten Routen zählen der Harzer BaudenSteig, Försterstieg und Hexenstieg, sowie der Harzer Grenzweg, der Kaiserweg, die Südharzloipen und der Karstwanderweg. Der Karstwanderweg und der Harzer Hexenstieg sind mit dem Siegel „Qualitätswanderweg – Wanderbares Deutschland“ des Deutschen Wanderverbandes ausgezeichnet.

Wanderstempelstellen sind Orte an denen Wanderer seit 2006 Stempelabdrücke in einem Heft, der Harzer Wandernadel, sammeln können, um Harzer Wanderkönig:in oder sogar -kaiser:in zu werden. Zum Stempelheft dazu gibt es ein dreiteiliges Kartenset, dem die Touren durch die Region entnommen werden können. Insgesamt gibt es 222 Stempelstellen auf rund 1.166 Kilometern. Die Stempelstellen befinden sich in Waldgaststätten und Schutzhütten, an interessanten Aussichtspunkten, geologischen Besonderheiten und historischen Stätten.

Besonderheit beim Karstwanderweg ist, dass er durch den ehrenamtlichen Verein „Förderverein Deutsches Gipsmuseum und Karstwanderweg e. V.“ unterhalten und entwickelt wird. Über das Management des Qualitätswanderweges hinaus ist der Verein in den Bereichen Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, Regionalentwicklung und Vernetzung regional und länderübergreifend sehr aktiv.

Der Harzklub e. V. mit seinen Zweigvereinen hat zwischen 2017 und 2020 erfolgreich das Projekt „Optimierung und Attraktivitätssteigerung des Wanderwegenetzes im Naturpark Harz (Niedersachsen)“ unter anderem in Zusammenarbeit mit den Landkreisen Göttingen und Goslar umgesetzt. Ziele des Projektes waren:

- Entflechtung der Vielzahl der Wanderwege, Erhöhung der Übersichtlichkeit
- Anpassung des Wegenetzes an die Bedürfnisse der Wanderer (Qualitätskriterien)
- Prioritäten setzen/Entlastung der Wegewarte durch Reduzierung der Wanderwege
- Sinnvolle und exakte Ausschilderung der Wanderwege
- Aktuelle, übersichtliche Darstellung in den Wanderkarten des Harzes

Daher wurde im Rahmen des Projektes die Neustrukturierung des Wanderwegenetzes samt Beschilderung und Kartenmaterial angegangen. Alle Wegeabschnitte wurden hierzu unter verschiedenen Qualitätskriterien erfasst. Im Nachgang wurde z. B. über den Erhalt der Wege oder die Entwicklung von Alternativrouten entschieden. Anschließend wurden rund 2.300 neue Wegebeschilderungen angebracht und eine neue digitale Kartengrundlage geschaffen. Die Ausweitung des Projektes auf den Harz in den angrenzenden Ländern befindet sich aktuell in der Planung.

Der Verein Harzklub e. V. ist darüber hinaus überwiegend für die Pflege der Wege, für die Beschilderung, die Bänke, Sitzgruppen, Brücken, Stege und Schutzhütten ehrenamtlich verantwortlich.

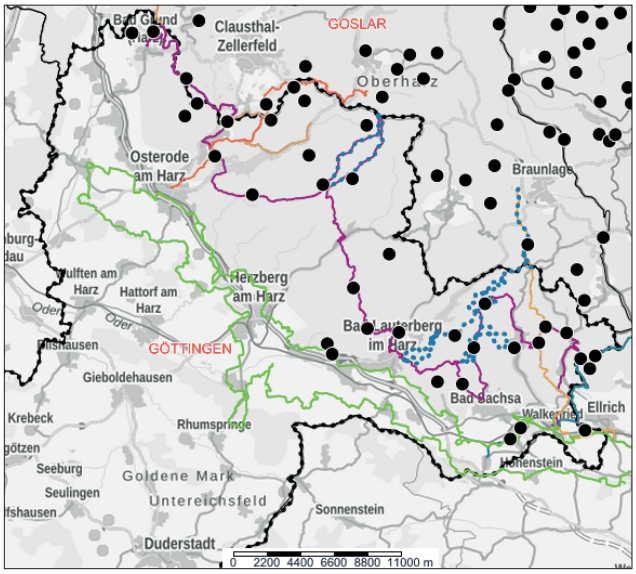


Abbildung 13: Wanderwege und Wanderstempelstellen
Quelle: GeoPortal Landkreis Göttingen, 2022

1 in Privathaushalten lebende deutschsprachige Bevölkerung im Alter von 14-74 Jahren (57,647 Mio. Personen)

Die Klimakrise mit mehrjährigen Dürreperioden und Borkenkäferbefall hat massive Auswirkungen auf große Waldgebiete im Harz und damit auch auf den Wandertourismus und andere Outdooraktivitäten. Immer wieder müssen von den Niedersächsischen Landesforsten (NLF) und anderen Waldbesitzern Wegeachsen gesperrt werden. Durch die massive Holzabfuhr werden viele Wege stark beschädigt und nachhaltig beeinträchtigt.

Radfahren und Mountainbike in der Region

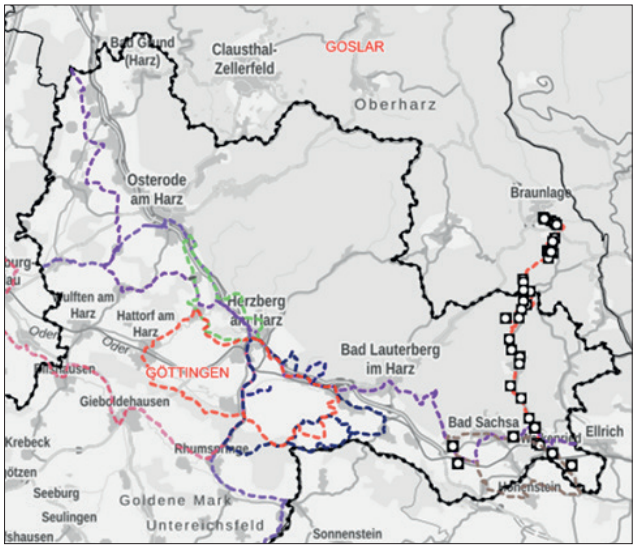


Abbildung 14: Regionale Rad- und Themenwanderwege
Quelle: GeoPortal Landkreis Göttingen, 2022

Sowohl eine Urlaubsaktivität als auch ein wichtiger Aspekt der Freizeitmobilität innerhalb der Region ist das Radfahren. Aufgrund der Topographie des Mittelgebirges bietet die Nutzung von Elektro-Fahrrädern große Potenziale für die Region. Der Ersatz des PKW's im Nahbereich durch die Verwendung motorisierter Fahrräder bietet Handlungsoptionen zur Verbesserung des Mobilitätsangebots. In Vorbereitung der Landkreisfusion haben die Landkreise Göttingen und Osterode am Harz gemeinsam den „Masterplan Zukunftsfähiger Radverkehr" aufgestellt. Mit diesem Baulastträger übergreifenden Konzept kann die Radverkehrsinfrastruktur weiterentwickelt, die intermodale Verknüpfung mit dem ÖPNV ausgebaut und eine ergänzende Förderung für kommunale Radverkehrsangebote bereitgestellt werden.

Für den Zeitraum 2021-2025 wurde der Landkreis Göttingen mit dem Zertifikat „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen" ausgezeichnet (vgl. Landkreis Göttingen, 2021 (e)). Dieser Zertifizierung liegt zu Grunde, dass sich die Kommune kontinuierlich für die Verbesserung und Förderung des Radverkehrs einsetzt. Größte Herausforderung im Landkreis Göttingen ist die Schaffung von straßenbegleitenden Radwegen zur Attraktivierung des Radverkehrs. Bereits im Vorfeld der Bewerbung zur Zertifizierung hat der Landkreis sich intensiv mit der Ausgangslage der Radverkehrsinfrastruktur und den Handlungsbedarfen auseinandergesetzt. Die Ergebnisse flossen in den Masterplan Zukunftsfähiger Radverkehr 2018, dessen Fortschreibung aktuell vorbereitet wird (vgl. Landkreis Göttingen, 2021 (f)). Mit der Entwicklung der Radverkehrsinfrastruktur möchte der Landkreis zudem einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der selbst gesteckten Klimaschutzziele leisten und hat hierfür eigens eine „Förderrichtlinie […] zur Bezuschussung von Radwegen der Kommunen sowie zur Umsetzung von Maßnahmen aus dem Masterplan Zukunftsfähiger Radverkehr" entwickelt (vgl. Landkreis Göttingen, 2017). Die Potenziale und identifizierten Handlungsbedarfe in der Region Osterode am Harz sind dem Radverkehrskonzept in den Abbildungen 13 und 14 zu entnehmen.

Neben der Aktivität des Radwanderns ist der Harz auch für seine Potenziale im Mountainbike- und Rennradsport bekannt. Durch die Region verlaufen 15 ausgewiesene Touren, die Teile des Wegenetzes der Volksbank Arena Harz sind (vgl. Volksbank Arena Harz, 2021). Beispielsweise der Ravensberger Höhenrausch mit Start in Wieda, die Tour der Giganten von Herzberg am Harz aus startend oder die Steinaer Bachtour von Bad Sachsa aus. Alle Touren verbinden die Natur mit dem Städteerleben. Zusätzlich zu den ausgewiesenen Routen finden Mountainbiker:innen in den Orten Bad Grund (Harz), Bad Lauterberg im Harz, Herzberg am Harz, Osterode am Harz und Zorge insgesamt 10 Gastgeber:innen, die als Mountainbike-freundlich gelten. Die Volksbank Arena Harz hält zudem Informationen für Serviceangebote und Akkuladestationen bereit. Trotz der allgemein geltenden Regeln, Rücksicht aufeinander zu nehmen und nur auf klassifizierten Wegen und Trails zu fahren, kommt es immer wieder zu Nutzungskonflikten zwischen Mountainbiking und anderen Freizeitsportangeboten sowie der Natur und Umwelt.

Nachhaltiger Harz – kein Hexenwerk

Die Wichtigkeit der Nachhaltigkeit im Tourismus ist in der Destination Harz angekommen (vgl. Harzer Tourismusverband e. V., 2021). Bereits als Leitlinie im Touristischen Zukunftskonzept Harz 2025 des Tourismusver-

bandes Harz e. V verankert, widmeten sich zahlreiche Leistungsträger und Tourismusorganisationen diesem Thema in 2020/2021 intensiver und erarbeiteten ein Konzept mit Entwicklungszielen und Handlungsempfehlungen, anhand derer sie fortan konkrete Maßnahmen entwickeln wollen. Folgende Entwicklungsziele verfolgt die Dachorganisation Harzer Tourismusverband e. V. mit seinen Partner:innen unter anderem:

» Schaffung von Netzwerken als Basis gemeinsamer Produkt- und Angebotsentwicklungen sowie als Plattform für Erfahrungstransfer und Kooperation.
» Umfangreiche Platzierung des Themas Nachhaltigkeit in der regionsinternen Zusammenarbeit aller Tourismusakteure/Tourismusakteurinnen.

Bereits jetzt gibt es mit dem HATIX-Urlaubsticket (siehe Kapitel 3.5.1) und der Regionalmarke „Typisch Harz" (siehe Kapitel 3.4.3) gute Ansätze für eine nachhaltige Tourismusregion. Zudem sind einzelne Betriebe mit Nachhaltigkeits-Zertifizierungen, wie Viabono oder GreenKey ausgezeichnet oder gehören dem Netzwerk Slow Food an.

Bad Grund - Top 100 Destination Sustainability Stories 2021

Die Bergstadt Bad Grund (Harz) hat sich in der Kategorie „Culture & Community", also „Kultur und Gemeinschaft" erfolgreich für die Auszeichnung Top 100 Destination Sustainability Stories 2021 beworben. Bad Grund (Harz) wurde für das vorhandene und vorbildliche Engagement der Bürger:innen geehrt. Die Bürger:innen der Bergstadt zeigen mit ihrem Engagement und neu geschaffenen Lösungen eine Reaktion auf Herausforderungen und Probleme, mit denen sie konfrontiert wurden. Dieser bemerkenswerter Ansatz könnte beispielsweise auf weitere Kommunen in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' übertragen werden.

3.3.4 BILDUNG UND WEITERBILDUNG

Der Landkreis Göttingen hat in 2021 seinen 2. Sozialbericht herausgegeben, in dem unter anderem die Themen Bildung, Betreuung und Erziehung abgebildet werden. Auszugsweise wird nachfolgend auf die Ergebnisse des Berichts für die Region Osterode am Harz eingegangen. Das Themenfeld Kinderbetreuung und Schule liegt im besonderen Maß in der Gestaltungsverantwortung der Kommunen. In diesen Themenbereich fallen darüber hinaus die außerschulischen Bildungs- und Weiterbildungsangebote in der Region.

Schul- und Weiterbildung, Kinderbetreuung

Das schulische Bildungsangebot in der Region ist gut. Alle Schulformen sind in der Region mindestens ein Mal vertreten und in jeder Kommune wird mindestens eine Grundschule unterhalten. Insgesamt bestehen 29 Einrichtungen, in denen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unterrichtet werden. Die Tabelle 18 zeigt eine Gesamtübersicht der schulischen Bildungseinrichtungen sowie der Kindertageseinrichtungen. Den Abbildungen 15 und 16 ist die räumliche Verteilung der Grundschulstandorte und der Kindertageseinrichtungen innerhalb der Region zu entnehmen. Es zeigt sich eine nahezu flächendeckende gute Versorgung und gute Erreichbarkeit.

	Schultyp sowie Kindertageseinrichtung
Haupt- und Realschulen	Realschule auf dem Röddenberg, Osterode a.H. Hauptschule Neustädter Tor, Osterode a.H.
Gesamtschulen	Kooperative Gesamtschule Bad Lauterberg
Gymnasien	Tilman-Riemenschneider-Gymnasium, Osterode a.H. Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium, Herzberg a.H. Internatsgymnasium Pädagogium Bad Sachsa
Oberschulen	Oberschule Badenhausen Oberschule Hattorf a.H. Oberschule Herzberg a.H. Oberschule Bad Sachsa
Berufsbildende Schulen	Berufsbildende Schulen I Neustädte Tor, Osterode a.H. Berufsbildende Schulen II Neustädter Tor und Leege, Osterode a. H.
Förderschule	Wartbergschule Osterode a.H
Grundschulen	16 Grundschulstandorte » 5 in Osterode am Harz » 4 in Herzberg am Harz » 3 in der SG Hattorf am Harz » Je 1 in Gittelde mit Außenstelle in Eisdorf, Bad Lauterberg, Bad Sachsa, Walkenried
Kindertageseinrichtungen	38 Einrichtungen Ü3-Betreuung 29 Einrichtungen U3-Betreuung

Tabelle 18: Schultyp sowie Kindertageseinrichtung
Quelle: eigene Darstellung nach kommunale Webseiten, 2022

In der Region Osterode am Harz wird in zahlreichen Kindertagesstätten die Betreuung und vorschulische Bildung der Kinder sichergestellt. Die Tabelle 19 zeigt die Zahl der Betreuungsgruppen und die Ausgestaltung der Betreuungszeiten in den einzelnen Einrichtungen. Nicht alle Kindertageseinrichtungen bieten eine ganztägige Betreuung an. In einzelnen Einrichtungen bestehen darüber hinaus altersübergreifende Betreuungsangebote für Kinder ab zwei Jahren. Diese Einrichtungen sind hier ausschließlich als Kindergarten gezählt. Nicht dargestellt ist das Angebot integrativer Betreuungsplätze. In der Vielzahl der Einrichtungen besteht dieses Angebot jedoch.

Laut 2. Sozialbericht des Landkreises Göttingen fällt der Anteil der Schüler:innen ohne Hauptschulabschluss anteilig an allen Abgänger:innen eines Schuljahres am Schulstandort Stadt Osterode am Harz am höchsten aus. Für den Einstieg in den Arbeitsmarkt, z. B. in Form einer Ausbildung, ist ein Schulabschluss ein wichtiges Kriterium. Zur Verringerung des Anteils der Schüler:innen ohne Hauptschulabschluss besteht hier lokaler Handlungsbedarf.

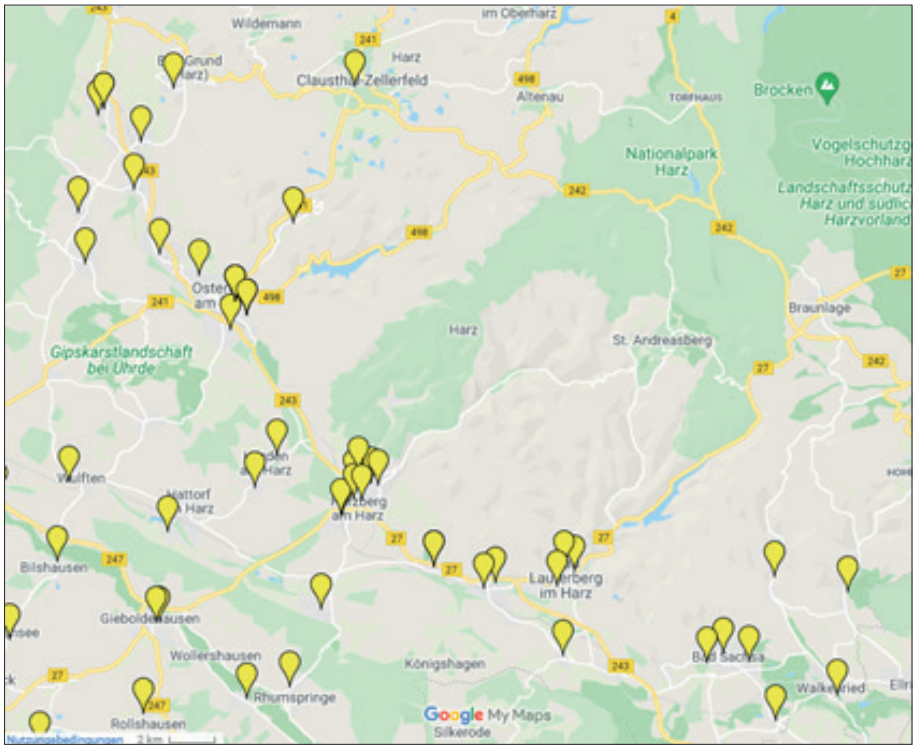


Abbildung 15: Standorte Kindertageseinrichtungen
Quelle: Bildungsregion Südniedersachsen, 2022: Bildungsatlas, Google MyMaps

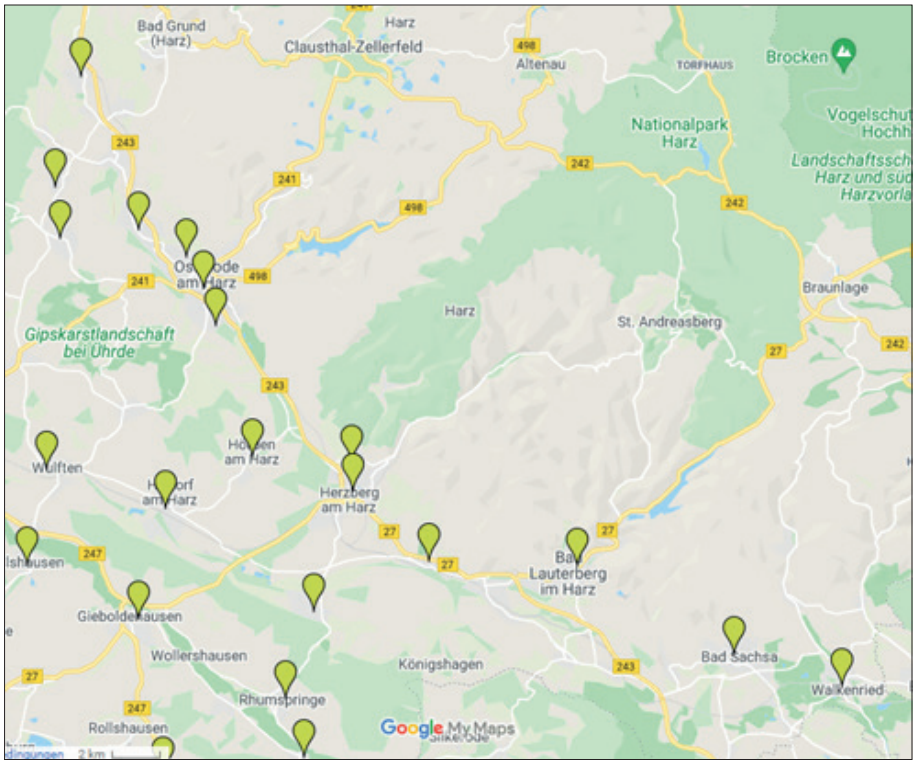


Abbildung 16: Standorte Grundschulen
Quelle: Bildungsregion Südniedersachsen, 2022: Bildungsatlas, Google MyMaps

Zur weiteren Darstellung der Betreuungssituation lassen sich insbesondere zwei Indikatoren heranziehen, die Betreuungsquote und die Angebotsquote. Die Betreuungsquote drückt das Verhältnis der tatsächlich betreuten Kinder gegenüber allen gleichaltrigen Kindern der örtlichen Bevölkerung aus. Die Angebotsquote hingegen stellt das Verhältnis der genehmigten Betreuungsplätze gegenüber der Anzahl anspruchsberechtigter Kinder einer Kommune dar. Beide Indikatoren werden differenziert nach den Altersgruppen 0-3-jährige und 3-6,5-jährige betrachtet. Durch die beiden Indikatoren können Aussagen darüber getroffen werden, wie gut die Versorgung der Kinder mit vorschulischer Bildung und Betreuung ist.

Gemäß der Tabelle 19 lag die Betreuungsquote im Landkreis Göttingen für Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren 2019 bei 40 % und damit 8 Prozentpunkte über dem landesweiten Durchschnitt. Die höchste Betreuungsquote weist Walkenried mit 53 % auf, gefolgt von Bad Sachsa (44 %) und Bad Grund (Harz) (38 %). Osterode am Harz hat mit 32 % die niedrigste Betreuungsquote. In der Altersgruppe der 3 bis unter 6,5-jährigen liegt die Quote bei 91 %. Auch hier liegt Walkenried (111 %) vor Bad Sachsa (97 %). Die niedrigste Betreuungsquote verzeichnet Bad Lauterberg im Harz mit 81 %. Für nur rund die Hälfte der Kinder zwischen 0 bis unter 3 Jahren, die in Bad Sachsa und Walkenried leben, bestehen vor Ort Betreuungsangebote. In Bad Grund (Harz) können lediglich 1/3 der Kinder dieser Altersklasse betreut werden. In der Samtgemeinde Hattorf am Harz sowie in Bad Sachsa und Walkenried ist die Anzahl der Kinder im Alter von 3 bis unter 6,5 Jahren deutlich niedriger als die für diese Altersgruppe angebotenen Betreuungsplätze. Unvorhersehbare Bedarfe können somit kurzfristig gedeckt werden.

	Betreuungsquote		Angebotsquote	
	0 – unter 3 Jahre (in %)	3 bis unter 6,5 Jahre (in %)	0 – unter 3 Jahre (in %)	3 bis unter 6,5 Jahre (in %)
Bad Grund (Harz), Gemeinde	38	85	29	96
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	36	81	43	84
Bad Sachsa, Stadt	44	97	50	124
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	37	92	31	115
Herzberg am Harz, Stadt	34	86	43	88
Osterode am Harz, Stadt	32	91	32	98
Walkenried, Gemeinde	53	111	53	136

Tabelle 19: Betreuungs- und Angebotsquote Kindertageseinrichtungen
Quelle: eigene Darstellung nach Landkreis Göttingen, 2021 (d)

Folgende weitere Bildungseinrichtungen sind u. a. in der Region ansässig und ergänzen das schulische Bildungsangebot bzw. bilden das außerschulische Bildungsangebot für Erwachsene ab:

- VHS Göttingen Osterode gGmbH mit Außenstellen Bad Lauterberg, Bad Sachsa
- Kreismusikschule in der KVHS Südniedersachsen gGmbH
- Jugend- und Bildungshaus Tettenborn e. V.
- Waldpädagogikzentrum Göttingen – Haus Rotenberg (anerkannter außerschulischer Lernort)
- Berufsfachschulen Bad Lauterberg: Physiotherapieschule, Norddeutsche Gesundheitsschule
- Ländliche Erwachsenenbildung, Bildungszentrum Harz (Standort Herzberg am Harz)
- HöhlenErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle

Die Landkreise Göttingen und Northeim mit ihren Städten und Gemeinden sowie die Stadt Göttingen, das Land Niedersachsen und bildungsnahe Institutionen haben gemeinsam die Bildungsregion Südniedersachsen initiiert. Mit dem Ziel langfristig ein Bildungsmanagement zu initiieren, wurde ein Bildungsbüro aufgebaut, welches das Netzwerk betreut und regionale Projekte steuert. Erst kürzlich wurde die Bildungsregion in die Südniedersachsenstiftung integriert.

3.3.5 KULTURELLE STRUKTUR UND FREIZEIT

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' wird vor allem durch ihre Lage im Harz und Harzvorland und die lange Besiedlung dieser Region geprägt, die viele Zeugnisse der menschlichen Kultur hinterließ (siehe Tab. 20). Insbesondere die (wasser-)wirtschaftliche Tätigkeit der frühen Zisterzienser und die traditionsreiche Bergbaugeschichte haben Spuren hinterlassen. So sind eindrucksvolle Zeugnisse der mönchischen Wirtschaft, die bis ins 11. Jahrhundert zurückreichen, das überregional bedeutsame Kloster Walkenried und eine reichhaltige Teichlandschaft. Das Zisterzienser Museum Kloster Walkenried ist mit seinen Teichen der älteste Teil des UNESCO-Weltkulturerbes Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft.

Sehenswürdigkeit/Kultur- und Freizeitinfrastruktur	
Bad Grund (Harz), Gemeinde	• HöhlenErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle • Hübichenstein • Märchental • WeltWald Harz – Arboretum • Iberger Albertturm • Uhrenmuseum, Bergbaumuseum • Knesebeckschacht • Glockengeläut am Oberharzer Hof • Gesundheitszentrum • Eisenstollen/Heilstollen für Atemwegserkrankungen • Minigolfplatz
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	• Industriedenkmal und Eisenhüttenmuseum Königshütte • Heimatmuseum, Deutsches Diabetesmuseum e. V. • Besucherbergwerk Scholmzeche • Bismarckturm mit Waldgaststätte und Hausberg • ehemaliger DDR Grenzturm • Schlossberg Schutzhütte • Burgruine Scharzfels • Wiesenbeker Teich (UNESCO Welterbe) (z.B. Wasserski und Stand-Up-Paddling) • Dohlenklippen und Westersteine (Naturdenkmal) • Odertalsperre • Burgseilbahn • Vitamar Freizeit- und Erlebnisbad • Kirchbergtherme • Kurpark (z.B. Headis, Fußball-Billard, Minigolf, Shuffle-Board) • zahlreiche Wassertretstellen
Bad Sachsa, Stadt	• NatUrzeitmuseum, Grenzlandmuseum, Wintersport- & Heimatmuseum, Glasmuseum Steina • Gedenkorte an das NS-Unrecht • Märchengrund • Ravensberg • Harzfalkenhof • Naturschutzgebiet „Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa" • Römersteine (Korallenriff des Zechsteinmeeres) • Schmelzteich im Kurpark mit Bootsverleih • Kultur im Kurhaus, KonzertSommer, Märchentag im Märchengrund, Lichterfest und Märchen-Walpurgis im Vitalpark • Salztal Paradies • Clip 'n Climb Harz - Fun-Kletterhalle • Vitalpark mit Barfußpfad • Regenbogenland • Harzer Kerzenwerkstatt • Historischer Gipsbrennofen Neuhof
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	• Dorfmuseum Meierhof Hattorf • Eulenhof Hörden • Oderparksee Hattorf
Herzberg am Harz, Stadt	• Welfenschloss • Museum Schloss Herzberg • Einhornhöhle Scharzfeld • Großer Knollen • Hanskühnenburg • Steinkirche Scharzfeld • Lonauer Wasserfall • Rhumequelle • Juessee • Freizeitanlage ‚Große Wiesen' Sieber • Auerhuhngehege Lonau • Herzberger Kulturspiegel • Kinowelt Herzberg
Osterode am Harz, Stadt	• Historische Altstadt: u. a. Harzkornmagazin, Kommandantenhaus, altes Rathaus, Ratswaage, Ritterhaus, Schachtruppvilla und Stadtmauer • Museum im Ritterhaus • Alte Burg (Bergfried) zwischen Sösetal und Lerbachtal • Gipskarstgebiet bei Osterode am Harz • Wald-Vogelstation • Sösetalsperre mit Kletterangeboten • NaturErlebnisPark Lerbach • Stadthalle Osterode • ALOHA-Aqualand • Eulenburg mit Bowling und Campingplatz
Walkenried, Gemeinde	• UNESCO Weltkulturerbe ZisterzienserMuseum • UNESCO Welterbe-Infozentrum Walkenried im Harz • Kloster Walkenried • Heimatmuseum Zorge • Glas- und Hüttenmuseum Wieda • zahlreiche Angelteiche, z. B. Klosterteiche • Hammerschmiede Zorge
LEADER-Region OHA	• Walpurgisfeiern • Rad- und Wanderinfrastruktur • (Wald-)Schwimmbäder und Seen • (thematische) Rad- und Wanderwege, zahlreiche Rundwege • Karstwanderweg • Campingplätze • Langlauf-Loipen

Tabelle 20: Kultur- und Freizeitinfrastruktur
Quelle: eigene Darstellung nach kommunalen Webseiten, 2022

Viele Kulturgüter haben regionalgeschichtliche Bedeutung, zum Beispiel das Welfenschloss in Herzberg am Harz oder das Kloster Walkenried mit dem ZisterzienserMuseum, das Bestandteil des UNESCO Weltkulturerbes ist. Von der gotischen Kirche des Klosters Walkenried sind zwar nur noch Ruinen zu besichtigen, jedoch ermöglicht der eigens ausgewiesene Klosterpfad auf den Spuren der ältesten Zisterzienserabtei Norddeutschlands zu wandern. Zahlreiche Attraktionen wie Konzert- und Lesungsreihen oder auch Klosterführungen bei Kerzenschein im Winter sind wirkungsvolle touristische Attraktionen. Die lange Besiedlung zeigt sich zudem in Form von Landwehren (bei Barbis), Burgruinen wie der Pipinsburg (bei Osterode am Harz) oder Wüstungen wie Königshagen. Harzweit und so auch in der Region Osterode am Harz wird am 30. April eines jeden Jahres Walpurgis gefeiert.

Die Orte veranstalten an diesem Tag/Abend Walpurgistänze und –spiele, um den Brauch zu zelebrieren.

Kulturtourismusstudie für ausgewählte Kultureinrichtungen im Harz (Landkreis Göttingen)

In 2021 beauftragte der Landkreis Göttingen den Harzer Tourismusverband mit der Erstellung einer Kulturtourismusstudie für ausgewählte Kultureinrichtungen im Harz. Ziel der Studie ist, den Kulturtourismus aktiv zu fördern und die Angebotsstruktur ausgewählter kultureller Einrichtungen zu stärken. Hierzu wurde eine Analyse vor Ort in den ausgewählten Einrichtungen durchgeführt und unter Berücksichtigung aktueller Trends aus den aktuellen Kultur– und Tourismusstudien für jede der Einrichtungen individuelle und konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet. Zu den Einrichtungen zählen das Zisterzienser Museum Kloster Walkenried, das HöhlenErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle und die Einhornhöhle Scharzfeld sowie Partner mit Entwicklungspotenzial wie das Grenzlandmuseum Bad Sachsa, das Industriedenkmal Königshütte Bad Lauterberg und das Museum Schloss Herzberg.

Für die Umsetzung der einzelnen Handlungsempfehlungen könnten LEADER-Projekte entwickelt werden.

Ehrenamt – bürgerschaftliches Engagement

Das ehrenamtliche Engagement ist in der gesamten LEADER-Region ‚Region Osterode am Harz' sehr hoch, die Vereinslandschaft vielfältig und zahlreich. Insbesondere das kulturelle Angebot wird durch das ehrenamtliche Engagement geprägt und aufrechterhalten. Ebenso leisten Zweigverbände des Harzklub e. V. einen großen Beitrag zur Pflege und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft. Das Vereinswesen verbindet jedoch der Mangel an Nachwuchs und die Problematik bei Nachfolgeregelungen in Vorständen. Einhergehend mit der demografischen Entwicklung werden die Vereinsmitglieder zunehmend älter. Zudem ist in den jüngeren Altersgruppen der Trend zu erkennen, sich vorrangig nur noch projektbezogen, also temporär engagieren zu wollen. Zu starre Vereinsstrukturen und die steigenden Anforderungen an die Vorstandsarbeit machen diese unattraktiv (vgl. ZukunftsZentrum Holzminden Höxter, 2020). Der Landkreis Göttingen hat zur Stärkung und vor allem auch zur Wertschätzung des Ehrenamts das Projekt „Give: Gut informiert – vernetzt engagiert" entwickelt und setzt dieses aktuell um. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und dem Deutschen Landkreistag (DLT) initiierten Verbundprojekts „Hauptamt stärkt Ehrenamt" wird seit Januar 2020 eine Servicestelle Bürgerschaftliches Engagement aufgebaut. Diese arbeitet daran eine Informationsplattform für die Ehrenämtler:innen aufzubauen und trägt zum Ausbau von Vernetzungsstrukturen bei. Außerdem entwickelt die Servicestelle Begleitungs- und Fortbildungsstrukturen zur Qualifizierung des Ehrenamts.
Die zunehmende Digitalisierung wie auch die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die ehrenamtlichen Strukturen verstärken die Notwendigkeit eines Modernisierungs- und Transformationsprozesses. In der Region Osterode am Harz besteht hoher Handlungsbedarf bei der Unterstützung dieses Prozesses. Die Stadt Osterode hat in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bad Grund (Harz) hierfür bereits eine regionale Koordinationsstelle für Vereine und Verbände eingerichtet, die beispielsweise als Modellansatz für weitere Koordinationsstellen in der Region dienen könnte.

3.4 NATUR UND LANDSCHAFT

3.4.1 SCHUTZGEBIETE

In der LEADER-Region sind folgende Schutzgebietskategorien vertreten:

- Naturschutzgebiete
- Landschaftsschutzgebiete
- Nationalpark
- Naturpark
- Natura 2000-Gebiete (FFH-Gebiet und EU-Vogelschutzgebiet)
- Geschützte Landschaftsbestandteile
- Naturdenkmale

Folgende Naturschutzgebiete befinden sich in der LEADER-Region:

- NSG Staufenberg (ca. 163 ha),
- NSG Gipskarstgebiet in Bad Sacha (ca. 1.546 Ha)
- NSG Butterberg und Hopfenbusch bei Bartolfelde (ca. 38 ha)
- NSG Finnenbruch, Großes Butterloch und Schwimmende Insel (ca. 11 ha)
- NSG Oderaue (ca. 510 ha)
- NSG Siebertal (ca. 759 ha)
- NSG Gipskarstlandschaft Hainholz (ca. 640 ha)
- NSG Gipskarstlandschaft bei Ührde (ca. 705 ha)

» Teufelsbäder (ca. 84 ha)
» NSG Rhumeaue, Ellerniederung, Schmalau und Thiershäuser Teiche (kleiner Teil von 868 ha)

Insgesamt befinden sich somit in der LEADER-Region 10 Naturschutzgebiete.

Folgende Landschaftsschutzgebiete sind in der LEADER-Region vorhanden:

» LSG Iberg bei Bad Grund (ca. 76 ha)
» LSG Harz (ca. 36.860 ha)
» LSG Wolfsbachtal bei Zorge (ca. 13 ha)
» LSG Pipinsburg (ca. 10 ha)

Somit befinden sich vier Landschaftsschutzgebiete mit einer Gesamtgröße von 36.960, 19 ha in der LEADER-Region. Folgende Natura 2000-Gebiete (FFH-Gebiete und EU-Vogelschutzgebiete) befinden sich in der LEADER-Region:

» FFH Iberg (ca. 70 ha)
» FFH Gipskarstgebiet bei Osterode (ca. 1.330 ha)
» FFH Sieber, Oder, Rhume (Anteilig von ca. 8 ha)
» FFH Steinberg bei Scharzfeld (ca. 13 ha)
» FFH Butterberg/Hopfenbusch (ca. 36 ha)
» FFH Gipskarstgebiet bei Bad Sacha (ca. 1.500 ha)
» FFH Staufenberg (ca. 145 ha)
» FFH Bergwiesen und Wolfsbachtal bei Hohegeiß (Zum marginalen Teil von ca. 225 ha)
» FFH Nationalpark Harz (teilweise von ca. 15.770 ha)
» EU-Vogelschutzgebiet Südharz bei Zorge (zum Größten Teil von ca. 1.160 ha)
» EU-Vogelschutzgebiet Nationalpark Harz (zum Teil von ca. 15.560 ha)

Insgesamt gibt es neun FFH-Gebiete und zwei EU-Vogelschutzgebiete in der LEADER-Region Osterode am Harz.

Besonders die beiden FFH-Gebiete „Gipskarstgebiet Osterode“ und „Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa“ haben für den Erhalt und die Entwicklung der Gipskarstlandschaft mit ihren verschiedenen Lebensräumen und Arten eine zentrale Bedeutung.

Ebenfalls befinden sich in der LEADER-Region Teile des Nationalparks Harz und des Naturparks Harz.

Positiv hervorzuheben sind die zahlreichen Streuobstwiesen in der LEADER-Region. Diese nehmen ca. 111,1 ha ein. Eine detailliertere Unterteilung kann der Tabelle 21 entnommen werden.

			Streuobstwiesen
	Fläche in ha	Anzahl Flächen	Anzahl Bäume
Bad Grund (Harz), Gemeinde	2,9	4	133
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	3,3	5	136
Bad Sachsa, Stadt	21,0	15	1.082
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	23,8	42	1.771
Herzberg am Harz, Stadt	13,0	21	1.017
Osterode am Harz, Stadt	37,9	57	2.191
Walkenried, Gemeinde	9,3	10	348
LEADER-Region OHA	111,1	154	6.678

Tabelle 21: Regionale Verteilung von Streuobstwiesen
Quelle: Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e. V., 2020

Nationalpark Harz

Der Nationalpark Harz besitzt eine Flächengröße von 24.793 ha. Er ist der erste länderübergreifende Nationalpark Deutschlands und verteilt sich auf die Bundesländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt (Nationalpark „Harz (Niedersachsen)“ und Nationalpark „Harz (Sachsen-Anhalt)“. Somit nimmt der Nationalpark Harz rund 10 % der Gesamtfläche des Harzes ein und bietet mehr als 10.000 Tier- und Pflanzenarten ein zu Hause. Mit einer Höhe von 1.141 Metern thront der Brocken als höchster Punkt des Nationalparks über der vielfältigen Berglandschaft.

Bereits seit 2003 existiert der Nationalpark Harz, damals allerdings noch zweigeteilt als Nationalparke Hochharz und Harz. 2003 wurden beide international als Nationalpark von der ICUN (International Union for Conversation of Nature) anerkannt. Im Jahr 2005 wurde der Nationalpark Harz in die Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus aufgenommen. 2006 wurden die beiden Harzer Nationalparke zusammengelegt, wodurch der erste ländergrenzenüberschreitende Nationalpark Deutschlands entstanden ist. Im Nationalpark sind große Teile als FFH-Gebiet gemeldet und zum überwiegenden Teil als Europäisches Vogelschutzgebiet ausgewiesen.

Naturpark Harz

Der Naturpark Harz (Niedersachsen) besitzt eine Flächengröße von 90.929 ha und wurde im Jahr 1960 gegründet. Er erstreckt sich über den Altkreis Osterode am Harz und den Landkreis Goslar. Die Trägerschaft wurde 2005 an den Regionalverband Harz übertragen. Der niedersächsische Naturpark Harz grenzt im Osten an den Naturpark Harz (Sachsen-Anhalt; Flächengröße 166.000 ha) und im Südosten an den Naturpark

Südharz (Thüringen; Flächengröße 26.700 ha). Miteinander bilden die drei Naturparke das Großschutzgebiet Harz. Die Ost- und Südostgrenze sind Teile des Grünen Bandes Deutschlands.

Der Naturpark ist durch seine unterschiedlichen klimatischen Einflüsse und die verschiedenen Höhenlagen in Bezug auf die Flora eine der artenreichsten Regionen Deutschlands. Auch die Fauna weist einen hohen Artenreichtum auf. Im Naturpark Harz sind u. a. Feuersalamander, Wasseramseln, Gebirgsstelzen, Wildkatzen und auch Raufußkauze zu finden.

Grünes Band

Fast vier Jahrzehnte teilte der „Eiserne Vorhang" nach dem zweiten Weltkrieg Europa in Ost und West. Durch diese Grenze war es der Natur möglich sich ohne anthropogenen Einfluss zu entwickeln und zu regenerieren. Daraus entstanden wertvolle Lebensräume, die seltenen Tier- und Pflanzenarten als Refugium dienen. Somit entstand vom Eismeer im Norden Norwegens bis an das Schwarze Meer an die Grenze der Türkei, auf einer Gesamtlänge von über 12.500 km und durch 23 europäische Länder führend, ein einzigartiger Biotopverbund - das Grüne Band. Die einst als Todesstreifen bekannte ehemalige innerdeutsche Grenze hat sich auf ihrer Gesamtstrecke von 1.393 km zu einer Lebenslinie gewandelt. Die gesamte östliche Grenze de LEADER-Region zählt zum Grünen Band. Die Streifenbreite des Grünes Bandes variiert zwischen 50 und 200 Metern. Ein buntes Mosaik aus unterschiedlichen Lebensräumen bestehend aus extensiv genutztem Grünland, Pionierwäldern, Gewässern, Feuchtgebieten, Brachflächen, verbuschten Bereichen und Mooren sind miteinander verbunden und gehen ineinander über. Somit stellt das Grüne Band Deutschlands nicht nur einen einzigartig nationalen Biotopverbund, sondern gleichzeitig auch einen historisch bedeutenden Raum dar.

Weltkulturerbe Oberharzer Wasserwirtschaft

Die Oberharzer Wasserwirtschaft wird auch als „Oberharzer Wasserregal" bezeichnet und ist ein einmaliges Wasserleitsystem, welches 1978 als Kulturdenkmal unter Denkmalschutz gestellt und 2010 unter dem Namen „Oberharzer Wasserwirtschaft" in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen wurde. Dieses entstand als im frühen 13. Jahrhundert Mönche des Zisterzienserklosters Walkenried den Bergbau für den gesamten Harz organisierten. Hierbei machten sie sich darüber Gedanken, wie sie Wasserkraft zum Abbau von Erzen nutzen konnten und entwickelten dadurch die ersten Anlagen des einmaligen Wasserleitsystems. Hierbei kamen erstmals Wasserräder zur Energieversorgung der Bergwerke sowie zur Entwässerung zum Einsatz und bildeten die Basis für das weltweit bedeutendste vorindustrielle Wasserwirtschaftssystem des Bergbaus. Das von den Mönchen geschaffene System der Oberharzer Wasserwirtschaft wurde von Harzer Bergleuten zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert weiter ausgebaut. Somit entstand über die Jahrhunderte ein ausgeklügeltes System bestehend aus 107 historischen Teichen und Gräben mit einer Gesamtlänge von 310 km sowie Wasserläufen mit einer Gesamtlänge von 31 km. Heute stehen die Anlagen der Oberharzer Wasserwirtschaft unter Denkmalschutz, aber werden teilweise noch für die Wasserwirtschaft in Form von Stauteichen zur Trinkwassergewinnung und für den Hochwasserschutz genutzt. Auf niedersächsischer Seite liegen ca. 200 km² der Anlagen. Ein Großteil dieser Anlagen ist noch funktionsfähig, wird aber überwiegend für die Pflege der historischen Kulturlandschaft, für den Tourismus und den Badebetrieb sowie für den Naturschutz genutzt. Die 22 WasserWanderWege sowie geführte Wanderungen bieten die Möglichkeit das Kulturerbe zu erleben.

UNESCO Global Geopark Harz

Der UNESCO Global Geopark erstreckt sich über die Bundesländer Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Er umfasst den gesamten Harz und ist einer der weltweit größten UNESCO-Geoparks mit einer Gesamtflächengröße von 9.600 km² (Harz, Braunschweiger Land und Ostfalen). Durch seine vielfältigen geologischen Strukturen von Mulden und Satteln mit Salzstöcken sowie Lagerstätten von Eisenerzen und Braunkohle ist er international bekannt. Im Jahr 2003 wurde er als Nationaler Geopark anerkannt. Seit 2015 trägt er den Titel UNESCO Global Geopark. Die einmaligen Blicke in Sedimentablagerungen des Erdmittelalters (Trias, Jura und Kreide vor 65 bis 250 Millionen Jahren) sind „Fenster", die es ermöglichen in unterschiedliche Zeitalter der Erdgeschichte blicken zu können.

Wasserschutz und Talsperren

Als Besonderheit in der Region gilt das ca. 30.000 ha große „Pöhlder Becken". Die verkarsteten Zechstein-Ablagerungen des Bereiches sind hydrogeologisch bedeutsam: Enorme Wassermengen von Oder und Sieber versickern und verlaufen unterirdisch bis zur Rhumequelle weiter. Diese dient zur Trinkwassergewinnung und versorgt über 50.000 Personen. Daher ist der Grundwasserschutz, besonders im Bereich des Pöhlder Beckens, von besonderer Bedeutung. Die LEADER-Region verfügt mit dem Sösestausee (Stadt Osterode am Harz), dem Oderstausee (Bad Lauterberg im Harz, siehe Abb. 17) und der Steinatalsperre über drei Talsperren, welche vorrangig der Trinkwassergewinnung, der Wasserregulierung, dem Hochwasserschutz und der Energieerzeugung dienen. Der Oderstausee und der Sösestausee sind auch touristisch wertvoll. Der Oderstausee darf von nicht motorisierten Wasserfahrzeugen befahren werden und dient ebenfalls als Badesee. Der Sösestausee ist bei Anglern beliebt. Die Steinatalsperre dient als Trinkwasserreservoir.

Abbildung 17: Oderstausee im Südharz
Quelle: Kreim, N'Rico, Stadtmarketing Bad Lauterberg

Durch den Klimawandel ist auch die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' unverkennbar durch Extremwetterereignisse, z. B. in Form von Starkregen betroffen. Durch die zunehmende Bodenversiegelung durch Bebauung, zu enge Brückendurchlässe und der Begradigung von Flüssen sind besonders im Harzvorland Überschwemmungen und Hochwasserabflüsse zunehmend. Kleine Bäche werden durch Starkregenereignisse zu reißenden Flüssen, da ihre engen Brückendurchlässe wie Nadelöhre wirken. Das anfallende Wasser staut sich an und bedroht die Siedlungsgebiete wie auch landwirtschaftliche Flächen.

Bodenschutz

Der Bodenschutz nimmt in der Region einen hohen Stellenwert ein. Bedingt durch den mehr als 1.500 Jahre andauernden Bergbau weist die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' eine nicht unbeträchtliche Schwermetallbelastung auf. Einige Bereiche der Region sind aufgrund der starken Verkarstung senkungsgefährdet und wiederum einige dieser weisen sogar eine hohe Senkungs- und Erdfallgefahr auf. Dazu gehören wegen der ausgeprägten Verkarstung besonders der westliche und südliche Harzrand. Aufgrund der Instabilität des Grundes können in Baugebieten Bodenabsenkungen zu folgenschweren Schäden und Gefährdungen an Bauwerken führen.

Nationales Naturerbe

Das NABU Stiftungsgebiet „Osterode-Beierfelde" ist eine fast 54 ha große ehemalige Militärfläche, welche von der ortsansässigen NABU-Gruppe Osterode am Harz betreut und gepflegt wird. Durch dieses Engagement kann die besondere Artenvielfalt des Geländes erhalten bleiben und dient somit zahlreichen und seltenen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum.

Abbildung 18: Naturräumliche Gliederung
Quelle: Landkreis Osterode am Harz, 2013, S. 22

3.4.2 NATURRÄUMLICHE GEGEBENHEITEN

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' zeichnet sich durch eine außergewöhnliche Vielfalt von Landschaftsformen mit ihren spezifischen Zusammensetzungen von Fauna und Flora aus. Die Region wird durch den Harzrand in den überwiegend bewaldeten Harz im Nordosten und das hügelige und vor allem landwirtschaftlich genutzte Harzvorland im Südwesten unterteilt. Naturräumlich wird der Landkreis Osterode am Harz in zwei Regionen zusammengefasst: Harz und Weser-Leinebergland (inkl. stärker kontinental geprägter Teil) (siehe Abb. 18). Mit Ober-, Unter- und Hochharz nimmt der Harz etwa 43 % der Region ein. Der 865 Meter hohe Bergrücken „Auf dem Acker" stellt die höchste Erhebung dar.

Bei dem Weser-Leinebergland sind erkennbare geomorphologische Unterschiede festzustellen. Das Harzvorland zeichnet sich mit seiner Zechsteinhügellandschaft durch einen hohen Anteil leicht wasserlöslicher Gesteinsschichten (z. B. Gips oder Anhydrit) aus. Zahlreiche Karsterscheinungen prägen die Landschaft (siehe Abb. 19).

Eine Besonderheit stellen die ausgedehnten Karsterscheinungen in sulfatischen Gesteinen wie Gips und Anhydrit dar. Der Begriff der „Gipskarstlandschaft Südharz" hat sich zur eingängigen Darstellung und als Abgrenzung zu carbonatgeprägten Karstgebieten etabliert. Durch die Vielzahl der geologischen Erscheinungen und der hohen biologischen Vielfalt in der Gipskarstlandschaft wurde u. a. ein Naturschutzgroßprojekt des Landkreises im Hainholz durchgeführt. Des Weiteren wurde die Gipskarstlandschaft als „Hotspot" der Biologischen Vielfalt ausgewiesen. Derzeit entwickelt der Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e. V. ein Naturschutzprojekt für den niedersächsischen Hotspot der Gipskarstlandschaft Südharz.

Die Karstserscheinungen offenbaren sich in Form von Karsthöhlen, Erdfällen, Karstquellen und Bachschwinden, die auf unterirdisch fließendes Wasser hindeuten. Somit stellt die Entwässerung der Landschaft, die überwiegend unterirdisch verläuft, ein weiteres Charakteristikum der Karstlandschaft dar.

Die mit unterschiedlichen und seltenen Lebensräumen (z. B. Orchideen-Buchenwälder, Schluchtwälder) bedeckte Karstlandschaft stellt aufgrund ihrer schnellen Entwässerung eine Besonderheit dar und wird demnach auch als „Grüner Karst" bezeichnet.

Abbildung 19: Steinberg Scharzfeld
Quelle: König, Ralf

Die bekanntesten regionalen Karsterscheinungen stellen die „Zeugenberge", die „Einhornhöhle" mit ihren reichhaltigen Fundstellen eiszeitlichen Lebens (siehe Abb. 20) und das einstige Rentierjägerlager „Steinkirche" bei Scharzfeld dar. Auch die Quellen bei Förste und Rhumspringe sowie die „Teufelsbäder" bei Osterode am Harz sind bekannte Karsterscheinungen in der Region.

Die Einmaligkeit und Besonderheit der Gipskarstlandschaft Südharz stellt für die Region ein Alleinstellungsmerkmal dar. Für deren Schutz, Öffentlichkeitsarbeit, Besucherlenkung und Entwicklung engagieren sich seit vielen Jahren örtliche, regionale und überregionale Vereine und Institutionen.

Abbildung 20: „Blauer Saal" in der Einhornhöhle
Quelle: Tront, D., 2013

Im Süden des Kreisgebietes schließt sich eine Buntsandsteinlandschaft an. Fluss- und Bachauen nehmen ca. 1,5 % der Region ein. Überwiegend kommen diese Wasserläufe aus dem Harz, folgen dem Harzrand, durchschneiden dann das Harzvorland, bis sie die Niederungen von Oder und Söse erreichen.

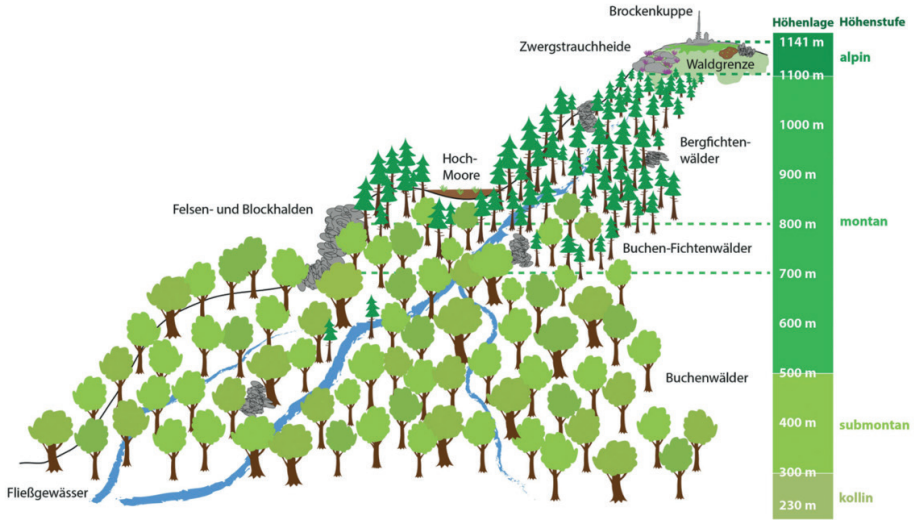


Abbildung 21: Vegetationsprofil des Nationalparks Harz
Quelle: Nationalpark Harz, 2022

Die LEADER-Region weist landschaftlich eine große Vielfalt auf und präsentiert sich in Form von sich abwechselnd bewaldeten Hängen, Bergwiesen und landwirtschaftlich geprägten Tälern. Aufgrund des Rückgangs der landwirtschaftlichen Betriebe und der damit verbundenen Pflege der Kulturlandschaft, sind besonders die Grenzertragsstandorte, wie z. B. die schwer zu bewirtschaftenden Bergwiesen, betroffen. Hier droht Verbuschung.

Der Harz hat neben seinen kulturellen und kulinarischen Schätzen ebenfalls eine faszinierende Schönheit und Vielfalt seiner Natur zu bieten. Die Flora und Fauna ist hier sehr artenreich. Insgesamt gibt es sechs Vegetationszonen, die sich vom Tiefland bis hin zur Brockenkuppe aneinanderreihen. Buchenwälder dominieren am Harzrand (bis ca. 700 Meter Höhe) in verschiedenen Ausprägungen. In den mittleren Lagen (700 – 800 Meter Höhe) sind die einstigen Buchen-Fichtenwälder bewirtschaftungsbedingt bis auf eine geringe Anzahl den Fichtenbeständen gewichen. Durch die moderne Forstwirtschaft befindet sich der Wald im Umbau zu einer natürlichen Waldgesellschaft. In den höchsten Lagen (ab ca. 800 Metern Höhe und bis zur natürlichen Waldgrenze, die im Harz bei ca. 1.100 Metern Höhe liegt) sind Fichtenwälder mit einigen Pionier-Laubgehölzen vorhanden (siehe Abb. 21).

Autochthone Harz-Fichten sind nur noch selten zu finden. Auch eine reiche Moos- und Flechtenflora beherbergt der Harz durch die hohe Luftfeuchtigkeit. Verwitterungsresistente Gesteine mit Felsen- und Blockhalden mit sehr licht stehenden strukturreichen Block-Fichtenwäldern prägen in der (hoch-)montanen Stufe das Erscheinungsbild.

Moor-Fichtenwälder prägen Bereiche um die Hochmoore. Gelegentlich sind auch Schlucht-, Au- sowie Quellwälder vorzufinden. Neben seiner reichen Moos- und Flechtenflora weist der Harz eine Vielzahl an Orchideenarten und artenreiche Bergwiesen auf.
Die Wälder, Moore, wie auch die Wiesen und Flüsse bieten zahlreichen Tieren einen Lebensraum. Vor allem in den Wäldern ist eine hohe Anzahl seltener und bedrohter Vogelarten vertreten. Der Rotmilan (Milvus milvus) hat hier sein Hauptverbreitungsgebiet. Auch die Europäische Wildkatze (Felis silvestris) und der Eurasische Luchs (Lynx lynx) konnten erfolgreich wieder angesiedelt werden, haben stabile Bestände im Harz entwickelt und breiten sich auch in angrenzende Naturräume aus.

Durch weitere Artenschutzbemühungen konnten sich auch die Fledermausbestände stabilisieren. Die einstigen Vermutungen, dass der Harz aufgrund seines Wald- und Wildreichtums – hier sind jagdbare Großsäugetiere wie Rehwild, Rotwild, Schwarzwild und Mufflonwild vorhanden – als Wolfserwartungsland gilt, haben sich bewahrheitet. Innerhalb der letzten Jahre wurden regelmäßig Wolfssichtungen im Raum Harz verzeichnet. Das „Wolfsmanagement in Niedersachsen“ ist der geeignete Ansprechpartner, wenn es um das Thema Wolf geht.

3.4.3 LAND UND FORSTWIRTSCHAFT

Landwirtschaft

Die landwirtschaftlichen Flächen der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' nehmen rund 29 % (18.406 ha) ein (siehe Tab. 2). Naturbedingt beschränkt sich die Landwirtschaft auf die weniger reliefintensiven südlichen und westlichen Teile des Harzvorlandes. Laut Landwirtschaftszählung 2020 werden 13.442 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche bewirtschaftet. 10.650 ha entfallen davon auf Ackerflächen (Bad Sachsa und Walkenried sind in dieser Darstellung nicht miteingeschlossen, da hier keine Daten vorliegen). Auch für Dauergrünland gibt es nur für die Kommune Herzberg am Harz detaillierte Angaben. Hier sind 728 ha Dauergrünland vorhanden. Dieses wird innerhalb der Kommunen hauptsächlich als Wiese (559 ha) oder Weide (3.357 ha) genutzt.

Laut Landwirtschaftszählung 2020 gibt es 228 landwirtschaftliche Betriebe. Osterode am Harz weist mit einer Anzahl von 55 die meisten landwirtschaftlichen Betriebe der LEADER-Region auf. Walkenried hat mit sechs die geringste Anzahl. Von diesen 228 Betrieben haben 102 Betriebe Rinder und 22 Betriebe halten Milchvieh. Auch hier sind die meisten Betriebe mit einer Anzahl von 25 in Osterode am Harz und die wenigsten mit drei Betrieben in Walkenried verortet.

Bedingt durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft, der hohen Arbeitsintensität, der geringen Wirtschaftlichkeit der Weidetierhaltung sowie durch agrarpolitische Rahmenbedingungen, sind in der Region in Bezug auf den Ackerbau größere Haupterwerbsbetriebe entstanden.

Die Milchviehbetriebe in der Grünlandwirtschaft wurden stark reduziert und Mutterkuhhaltung vor allem in den Nebenerwerb verlagert. Dieser kontinuierliche Rückgang der Weidetierhaltung setzt sich weiter fort. So hat sich beispielsweise die Anzahl der Milch- und Mutterkühe im ehemaligen Landkreis Osterode am Harz um weitere 18 % in den Jahren 2015 bis 2020 reduziert (Auskunft Kreisveterinäramt). Bestehende Mutterkuhbetriebe sind kleinteilig strukturiert, nur sechs Betriebe halten mehr als 25 Kühe.

Auch die Anzahl der Schafe und Ziegen hat sich in den letzten fünf Jahren um 12 % bzw. 21 % reduziert. In der LEADER-Region sind hauptberuflich drei Hüteschäfereien mit jeweils 500-800 Tieren tätig, die u. a. Kalkmagerrasen und hochwertige Grünlandflächen beweiden. Die Streuobstwiesen umfassen 111 ha im ehemaligen Landkreis Osterode am Harz verteilt auf 154 Flächen.

Die Pferdeanzahl ist in den letzten fünf Jahren um 5 % gestiegen.

Mit dem Harzer Rotes Höhenvieh (siehe Abb. 22) ist seit Ende der 1990er Jahre wieder eine der ältesten und ursprünglichsten Nutztierrassen im Harz heimisch. Diese Nutztierrasse wurde ursprünglich als „Dreinutzungsrind" bezeichnet, da sie Milch und Fleisch lieferte und für die Feldarbeit eingesetzt wurde.

Abbildung 22: Harzer Rotes Höhenvieh
Quelle: Marx, M., 2022

Bei dieser Rinderart handelt es sich um robuste und genügsame Tiere, die mit der kargen Futterauswahl im Harz gut zurechtgekommen und dennoch gute Milch und Fleischleistung gegeben haben. Durch die Beweidung der Bergwiesen hat das Harzer Rotes Höhenvieh maßgeblich zur Landschaftspflege beigetragen, da durch die Beweidung Flächen offengehalten wurden und sich seltene Flora ausbreiten konnte.

Im Zuge des wachsenden Leistungsdruckes der Intensivierung ist diese Nutztierrasse fast ausgestorben. Heute wird diese Rasse erfolgreich von engagierten Züchtern in der Region gezüchtet, gilt aber dennoch weiterhin als gefährdet. Auch gegenwärtig wird diese Nutztierrasse noch zur Pflege des Landschaftsbildes und zur Fleischgewinnung eingesetzt und dient darüber hinaus auch als touristische Attraktion.

Die Regionalmarke „Typisch Harz“ (siehe Abb. 23) wurde Anfang der 1990er Jahre von dem damalig existierenden Harzer Förderkreis entwickelt. Sie ist ein Auszeichnungslabel für regionale Produkte, mit denen die Verbraucher:innen die besondere Qualität von Produkten aus dem Harz erkennen können.

Abbildung 23: Label der Regionalmarke „Typisch Harz“
Quelle: Harzer Tourismusverband e. V., 2022

2010 löste sich der bis dahin tätige Harzer Förderkreis im Rahmen der Neustrukturierung auf und die Verantwortung für das Label wurde an den Harzer Tourismusverband übertragen. Dieser unterzog der Marke mit Unterstützung der Agrarmarketinggesellschaften der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt einem umfassenden Relaunch. 2011 wurden die ersten Produkte der neuen Regionalmarke Typisch Harz ausgezeichnet. Seit diesem Zeitpunkt nimmt die Anzahl der ausgezeichneten Typisch Harz Produkte zu (siehe Tab. 22). Das Label wird vergeben, sofern neben den zu erfüllenden Kriterien auch die qualitative Wertigkeit des Produktes nach dem Grundsatz „Klasse statt Masse“ eingehalten werden kann. Für Produkte aus den Produktgruppen: tierische Produkte (Fisch, Fleisch, Wild), pflanzliche Rohprodukte, Verarbeitete/veredelte Nahrungsmittel und handwerkliche Produkte kann derzeit das Label „Typisch Harz“ beantragt werden. Auch gastronomische Betriebe können für einzelne Gerichte oder den gesamten Betrieb für harztypische Angebote das Label beantragen. Das Label selbst wird jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren verliehen (Harzer Tourismusverband e. V. 2022). Momentan sind es 12 Betriebe mit insgesamt 82 „Typisch Harz“ Produkten, die die Auszeichnung tragen. Außerdem haben touristische Einrichtungen die Möglichkeit sich für harztypische Angebote zertifizieren zu lassen.

Typisch Harz: Ausgezeichnete Produkte und Dienstleistungen in der LEADER-Region Osterode am Harz	
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	2-Meister-Conditorei Mangold Landwohl-Fleisch und Gut Schierker Feuerstein Café & Konditorei Schnibbe - Wildkräuterwanderung
Bad Sachsa, Stadt	Romantischer Winkel Spa & Wellness Resort
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	Koithan`s Harzer Landwurst Spezialitäten GmbH
Herzberg am Harz, Stadt	Hotel – Restaurant Landhaus Schulze
Osterode am Harz, Stadt	Harz Energie GmbH & Co.KG Fleischerei Eggers Harzer Wassermanufaktur GmbH Café Dornemann Conditorei und Bäckerei Biohof Düna – Daniel Wehmeyer
Walkenried, Gemeinde	Hammerschmiede Fleischerei Lambertz

Tabelle 22: Typisch Harz: Ausgezeichnete Produkte und Dienstleistungen
Quelle: Harzer Tourismusverband e. V., 2022

Seit 2016 besteht ein Zusammenschluss südniedersächsischer landwirtschaftlicher Erzeuger:innen, Veredelungsbetriebe, Gastronomiebetriebe und regionaler Dienstleistender als Verein „Regionaler Erzeugerverband Südniedersachsen e. V.“ (vgl. Kostbares Südniedersachsen, 2022). Gemeinsam verfolgen die Mitglieder unter anderem das Ziel regionale Vermarktungsstrukturen zu erhalten und zu stärken. Hierzu entwickelten sie die Regionalmarke „Kostbares Südniedersachsen“ (siehe Abb. 24). In der Region Osterode am Harz zeichnen bislang vier Betriebe ihre Produkte mit diesem Label aus (siehe Tab. 23). Gemein zur Regionalmarke „Typisch Harz“ ist, dass es sich auch hierbei um Erzeugnisse handelt, die aus regionalen, natürlichen und handwerklich verarbeiteten Produkten entstehen. Den Verbraucher:innen wird Transparenz hinsichtlich der Herkunft und der Verarbeitung geboten.

Abbildung 24: Label der Regionalmarke „Kostbares Südniedersachsen“
Quelle: Kostbares Südniedersachsen, 2022

Kostbares Südniedersachsen: Ausgezeichnete Produkte und Dienstleistungen in der LEADER-Region Osterode am Harz	
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	Landwohl Kaffeemanufaktur Schnibbe GmbH
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	Koithahns Harzer Landwurst Spezialitäten GmbH
Osterode am Harz, Stadt	Harzer Wassermanufaktur

Tabelle 23: „Kostbares Südniedersachsen": Ausgezeichnete Produkte und Dienstleistungen
Quelle: Kostbares Südniedersachsen, 2022

In der Region gibt es einige starke Akteure/Akteurinnen, die ihre Produkte direkt als auch regional gut vermarkten. Dennoch ist vor allem die Belieferung und Zentralisierung mit Bio-Lebensmitteln von Kleinerzeuger:innen ausbaufähig, was durch fehlende regionale Logistikketten verstärkt wird.

Forstwirtschaft

Fast die komplette nördliche Hälfte der LEADER-Region ist durch Wald bedeckt. Hieraus ergibt sich der hohe Waldanteil der Region mit fast 56 % (35.591 ha) (siehe Tab. 2). Das Bundesland Niedersachsen weist lediglich einen Waldanteil von rund 22 % (1.032.170 ha) auf. Des Weiteren bietet die Region ökologisch sehr wertvolle Wälder (Natura 2000-Gebiete). Im Nationalpark werden große Teile als FFH-Gebiet und zum überwiegenden Teil als Europäisches Vogelschutzgebiet gemeldet.

Momentan ist der Wald in Folge des aktuellen Schadgeschehens durch Klimaextreme und ihrer weitreichenden Folgen der letzten Jahre von starken Veränderungen geprägt. So kam es unter anderem zu Borkenkäfermassenvermehrungen in den Fichtenwäldern. Buchenwälder sind durch die langen Trockenperioden abgestorben. Diese Ergebnisse werden auch in der Baumartenverteilung deutlich. Die einstigen Fichtenwälder weichen Mischwäldern. Buchen und Edellaubhölzer sind auf dem Vormarsch. Aufgrund des momentan hohen Anfalls an Kalamitätsholz können keine repräsentativen Aussagen zu Holznutzungsmassen und auch damit verbundenen Holzverarbeitungsorten gemacht werden.

Besonders die öffentlichen, genossenschaftlichen und privaten Waldbesitzer werden durch die auftretenden Waldschäden stark belastet. Dies hat bereits in der Vergangenheit zu vielen Unterstützungsaktionen aus der Bevölkerung z. B. durch Vereine und Unternehmen geführt.

Mit Blick auf den sich weiter fortschreitenden Klimawandel ist es von enormer Bedeutung, dass für die Aufforstungen dieser Bereiche geeignete und somit standortgerechte sowie klimaresistente Baumarten genutzt werden. Hierbei werden schon jetzt gute Ansätze verfolgt, da in der LEADER-Region von den Niedersächsischen Landesforsten nach LÖWE (Langfristige Ökologische Waldentwicklung) nachhaltig und naturnah bewirtschaftet wird. Durch die nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung der Wälder ist auch die ökologische Situation verbessert worden. Tierarten wie Luchs (Lynx lynx), Schwarzstorch (Ciconia nigra) oder seltene Eulenarten leben wieder im Harz und breiten sich auf andere Waldgebiete aus. Aber auch der Wolf (Canis Lupus) ist wieder im Raum Harz gesichtet worden.

Die Rückkehr des Wolfes in den Harzer Raum wird aber nicht nur mit Freude gesehen. Vor allem die weidetierhaltenden Betriebe in der Region werden durch die nun notwendigen Wolfsabwehrmaßnahmen zusätzlich finanziell und arbeitswirtschaftlich belastet. Speziell wird für die naturschutzfachlich wertvolle Beweidung der Grenzertragsstandorte, wie z. B. Bergwiesen, Magerrasen und -weiden, eine zusätzliche Unterstützung benötigt.

3.5 INFRASTRUKTUR UND VERSORGUNG

3.5.1 MOBILITÄT UND ERREICHBARKEIT

Die Region liegt zentral in Deutschland und ist über Bundes-, Land- und Kreisstraßen gut erschlossen (siehe Abb. 25). Die B27 sowie B241-243 verlaufen quer durch die Region und verbinden die Mittel- und Grundzentren mit dem naheliegenden Oberzentrum Göttingen und schaffen die Anbindung an die BAB 38 im Süden sowie an die BAB 7, die westlich der Region verläuft und eine der wichtigsten Nord-Süd Verbindungen Deutschlands darstellt. Das Straßen- und Wegenetz weist lokal zum Teil einen hohen Sanierungsbedarf auf.

Verkehrsverbund Südniedersachsen, Bahnanbindung

Die Region gehört zum Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen und wird von dessen Angebot erschlossen (siehe Abb. 25). Besonderer Schwerpunkt des Mobilitätsangebots besteht im Zusammenhang mit der gesundheitswirtschaftlichen Infrastruktur in der Region sowie der touristischen Bedeutung einzelner Orte und der damit zusammenhängenden Entwicklungsaufgabe Tourismus, die sich aus dem RROP ableitet (Ziel 2.1.3 03).

Durch die Vielzahl von Krankenhäusern, Kureinrichtungen sowie sonstiger sozialer Einrichtungen, wie Senioren- und Pflegeheime in der Region, ist die Erreichbarkeit über den ÖPNV besonders wichtig.

Das Angebot richtet sich hierbei nicht nur an die Menschen selbst, die in den Einrichtungen versorgt werden, sondern ebenso an Besucher und Angestellte. In Herzberg verkehrt die Linie 459 als Stadtverkehr zwischen dem Bahnhof Herzberg und dem Krankenhaus Herzberg. Die Angebotssituation mit Buslinien insgesamt kann im Vergleich zu ähnlich strukturierten Gebieten als gut eingestuft werden. Insbesondere die Hauptverbindungen zwischen den Mittel- und Grundzentren werden fast stündlich bedient. Angebotsdefizite bestehen auf Nebenstrecken, die vorrangig nur durch den Schülerverkehr erschlossen werden und dadurch nur ein zeitlich beschränkt nutzbares Angebot darstellen. Hier bestehen Entwicklungspotenziale hinsichtlich bedarfsgerechter Zusatzangebote.

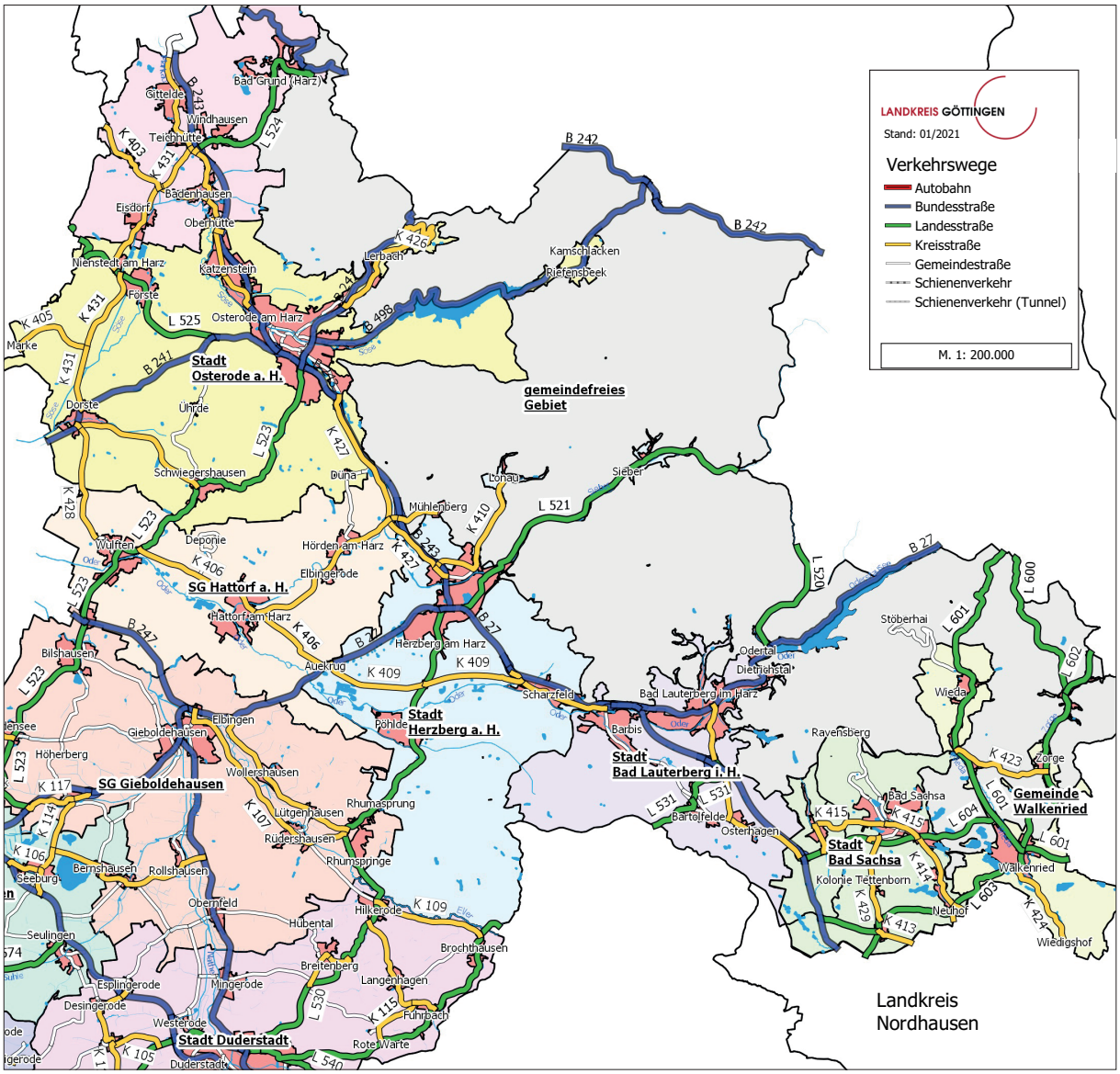


Abbildung 25: Straßen- und Verkehrswegenetz
Quelle: Landkreis Göttingen, 2021 (g)

Schienengebundener Personennahverkehr

Die Region ist über insgesamt 10 Bahnhaltepunkte in das Nahverkehrsnetz integriert (siehe Abb. 26 und Tab. 24). Der Bahnhof in Herzberg am Harz ist der einzige Knotenpunkt. Von hier werden Göttingen und Northeim im Westen, Braunschweig im Norden und Nordhausen im Osten angefahren. Die nächstgelegenen Bahnhöfe für Fernverkehre (ICE und IC) sind Göttingen, Northeim und Braunschweig.

Zum Jahreswechsel 2021 hat der VSN seine Tarifreform umgesetzt und damit das „Fünf-Euro-Ticket“ eingeführt. Mit diesem neuen Ticket kann nun jeder Ort im VSN-Gebiet für höchstens fünf Euro erreicht werden. Damit hat der VSN einen wichtigen Beitrag zur umweltschonenenden Mobilität geleistet und zudem den ÖPNV deutlich attraktiviert.

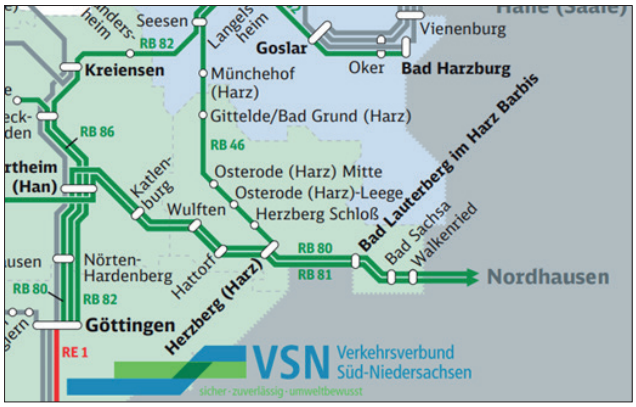


Abbildung 26: Liniennetzkarte Nahverkehr Niedersachsen - Ausschnitt
Quelle: Deutsche Bahn, 2022

Produkt/ Linie	Betreiber/Verlauf	Takt (Mo - Fr/Sa/So)
RB 46	DB Regio: Herzberg - Seesen (-Braunschweig)	T60/T60/T60
RB 80	DB Regio: Göttingen - Northeim - Herzberg (- Nordhausen)	T120/T120/T120
RB 81	DB Regio: Bodenfelde - Northeim (- Nordhausen)	T120 (+Verstärker)/ T120/T120

Tabelle 24: Schienengebundener-Personennahverkehr mit Taktung
Quelle: eigene Darstellung, nach Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen , 2021

HATIX-Urlaubsticket

HATIX ist das kostenfreie Harzer Urlaubs-Ticket mit dem Urlauber:innen harzweit klimafreundlich mobil sein können (siehe Abb. 27). Genutzt werden können alle Buslinien im Geltungsbereich, nicht jedoch die Bahn oder Sonderverkehre. Die Einführung in der Region Osterode durch den Zweckverband Südniedersachsen fand im Januar 2020 statt. Mit der Einführung wurde auch das Internetportal „Harz nah dran“ aufgebaut. Auf diesem Portal erhalten sowohl Gäste als auch Einheimische Informationen rund um Wandertouren sowie die Erreichbarkeit von Ausgangs- und Zielpunkten mit dem ÖPNV. Das HATIX-Ticket ist umlagefinanziert. Das bedeutet, dass Gäste ihr Ticket bei ihren Gastgebern mit der Entrichtung des fälligen Gästebeitrags erhalten. Das HATIX-Ticket richtet sich somit nur an Übernachtungsgäste der Region. Tagesausflugsgäste, Einheimische oder Gäste, die in Privatunterkünften übernachten und keinen Gästebeitrag zahlen, erhalten kein Ticket.

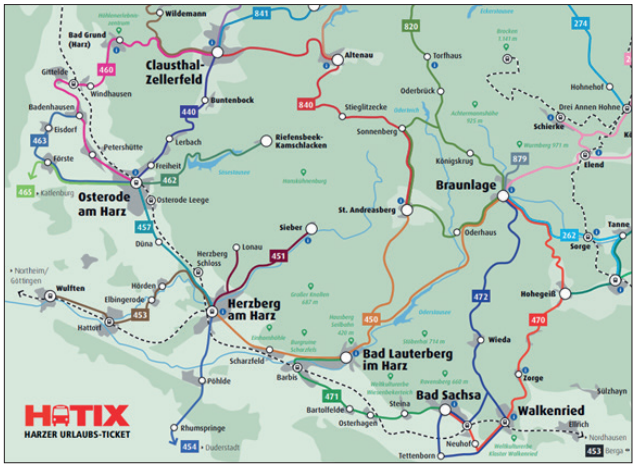


Abbildung 27: Hatix - Ausschnitt Liniennetz
Quelle: Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen, 2022

3.5.2 ERNEUERBARE ENERGIEN UND KLIMASCHUTZ

Die Bundesregierung strebt die Reduzierung von Treibhausgasemissionen von bis zu 95 % im Vergleich des Referenzwertes von 1990 bis zum Jahr 2050 an. Ebenso stehen der Ausbau von erneuerbaren Energien und die Steigerung der Energieeffizienz im Fokus. Deutschland verfolgt mit der Energiewende das Ziel die Stromerzeugung aus Kernenergie und fossilen Energieträgern (speziell Kohle) durch erneuerbare, klimaneutralere Energieträger bis 2050 weitestgehend abzulösen. Unter Erneuerbaren Energien sind regenerative Energiequellen wie Wind, Wasser, Sonne, Biomasse und Geothermie zu verstehen.

Klimaschutz ist eine zentrale Herausforderung der heutigen Gesellschaft, welche auch auf kommunaler Ebene eine große Bedeutung hat. Eine Verbesserung der Energieeffizienz im Gebäudebestand spielt hierbei eine wichtige Rolle. Die Sektoren Industrie, Gewerbe/Handel/Dienstleistungen, private Haushalte und Energieerzeugung sind von enormer Bedeutung. Die Land-, Forst- und Abfallwirtschaft wird hierbei als Rohstofflieferant der Energieerzeugung gesehen.

Auch die LEADER-Region Osterode möchte ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten. So hat beispielsweise der Landkreis Göttingen in Kooperation mit der Energieagentur Göttingen einen Solardachkataster erstellt. Hierfür wurden Daten aus niedersachsenweiten Befliegungen gewonnen, die als Grundlage dienen. Durch das nun bestehende Solardachkataster wird deutlich, dass ein großes Potenzial im Ausbau der Solarenergienutzung besteht. Viele geeignete Dachflächen für Solaranlagen werden in der LEADER-Region bislang nicht genutzt.

2010 wurden 5.310,05 kWh an Photovoltaikleistung in der LEADER-Region generiert. 2020 waren es 43.516,497 kWh. Somit fand eine mehr als Verachtfachung innerhalb von 10 Jahren statt. Die Stadt Osterode am Harz hat im Jahr 2020 mit 13.492,28 kWh die meiste Photovoltaikleistung innerhalb der LEADER-Region generiert. Dennoch ist das Potenzial noch nicht annähernd ausgeschöpft.

Laut Solardachkataster Südniedersachsen bestanden Ende 2020 in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' 5 % an installierten Photovoltaikanlagen. 2020 wurden 16.859 kW durch 1.408 bereits installierte Anlagen generiert. 95 %, somit 329,785 kW, sind noch durch Potenziale auf freien Dachflächen durch Photovoltaikanlagen erzeugbar. Hierbei kommt jedoch erschwerend hinzu, dass einige dieser potenziellen Solardachflächen zu Gebäuden gehören, die unter Denkmalschutz stehen. Ein Großteil dieser denkmalgeschützten Bauten steht in Osterode am Harz. Hier sind aus Gründen der Gebäudeoptik Solaranlagen nur unter Einschränkungen gestattet. Dennoch gilt es dieses Potenzial von bislang ungenutzten Dachflächen für die Zukunft zu nutzen. Dafür müssen konsensorientierte Lösungen gefunden werden. Neben der Nutzung von Photovoltaikanlagen trägt auch die Solarthermie zur regenerativen Energieerzeugung bei. Bei der Solarthermie findet eine Umwandlung der Solarenergie in nutzbare Energie statt. Diese kann z. B. zur Erwärmung des Trink- und Duschwassers oder auch zur Unterstützung der Heizung beitragen. Somit kann durch die Nutzung von Solarthermie CO_2 eingespart und auf die Nutzung fossiler Energieträger verzichtet werden. Hier waren 2020 für die LEADER-Region bereits 2.335 Anlagen installiert, die 21.372 m^2 (6 %) des bereits genutzten Solarthermiepotenzials ausmachten. 335.154 m^2 (94 %) waren bis 2020 an Potenzial für Solarthermie noch ungenutzt.

Neben den ungenutzten Dachflächen weist die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' ebenfalls ein hohes Potenzial an nutzbaren Flächen für die Erzeugung Erneuerbarer Energien auf. Von zentraler Bedeutung für die Nutzung bzw. Erzeugung erneuerbarer Energien ist die land- und forstwirtschaftliche Nutzung. In diesen Bereichen werden deutliche Abweichungen vom Landes- und Bundesdurchschnitt sichtbar. Die LEADER-Region verfügt mit 35.591 ha über einen sehr hohen Waldanteil (ca. 56 %), auf der nachwachsende Biomasse für die Erzeugung Erneuerbarer Energien vorhanden ist und genutzt werden kann. Auch die Landwirtschaft mit ihren 18.406 ha (ca. 29 %) kann durch Anbau von Biomasse zu der Erzeugung von Erneuerbaren Energien beitragen. Hohes Konfliktpotenzial besteht jedoch bei dem Thema Flächennutzung. Durch die knappe Ressource Fläche gehen Nutzungskonflikte einher. Landwirtschaft, Naturschutz, Flächeneigentümer:innen und die Bevölkerung müssen für den Klimaschutz konsensorientierte Lösungen finden, damit die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten kann.

In den vergangenen Jahren wurde die Energiewende vor Ort schon durch prämierte Wettbewerbe angeregt. Mit den Wettbewerben „Unser Dorf spart Strom“ (2012), „Unser Dorf nutzt die Sonne“ (2015) und „Unser Dorf fährt elektrisch“ (2017) wurden vor Ort schon kleine Schritte in Richtung Energiewende unternommen.

Das Wasserkraft-Potenzial ist nahezu ausgeschöpft. Daher spielt die Wasserkraft eine eher untergeordnete Rolle. Ein Neubau von Anlagen in Fließgewässern sei laut Regionalem Klimaschutzkonzept „OHA- Klima+“ (2013) nicht wirtschaftlich. Auch Potenziale der Bioenergie sind durch Flächenkonflikte in der Landwirtschaft und dem damit verbundenen Anbau an Nahrungsmittel eingeschränkt (Klimaschutzkonzept OHA-Klima+ 2016). Neben dem hohen Potenzial der Solarenergie spielt auch Windenergie eine entscheidende Rolle. Hier können bereits bestehende Windparks weiter verdichtet oder Anlagen einem sogenannten Repowering unterzogen werden.

Im Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogrammes 2020 des Landkreises Göttingen sind für die LEADER-Region einige Flächen als „Vorranggebiet Windenergie/Eignungsgebiet Windenergienutzung“ ausgewiesen worden, womit für die Zukunft schon gute Voraussetzungen für den Bau neuer Windkraftanlagen gemacht wurden.

Auch das aufgestellte Klimaschutzkonzept 2018-2023 für den Landkreis Göttingen stellt ein wichtiges Steuerungsinstrument für eine strategische und zukunftsweisende Klimaschutzpolitik für die LEADER-Region dar. Der Landkreis Göttingen möchte bis 2040 Treibhausgasneutralität erreichen. Hierfür wurden vier Sektorenziele definiert, die die Bereiche Strom und Wärme, Energieeffizienz, Verkehr und kreiseigene Liegenschaften beinhalten.

Des Weiteren wird in jeder Kommune eine Stelle für ein(e) Klimaschutzmanager:in geschaffen. Durch diese Stellen sollen neue Projekte im Bereich des Klimaschutzes entwickelt und umgesetzt werden.

3.5.3 NAHVERSORGUNG

Die Versorgungsangebote des Einzelhandels in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz‘ konzentrieren sich zunehmend auf die größeren Orte der Region. Hierzu gehören in erster Linie die Kernbereiche des Mittelzentrums Osterode am Harz sowie der Grundzentren Bad Sachsa, Bad Grund (Harz) und Herzberg am Harz. Die räumliche Verteilung der Standorte mit Gütern des täglichen Bedarfs ist der Abbildung 28 zu entnehmen. In den kleineren Ortschaften ist die Nahversorgung überwiegend kleinteilig strukturiert und Nahversorgungsangebote, Post- und Bankfilialen gehen weiter zurück. Unterstützt wird die Versorgung in der Region von mobilen Angeboten, wie rollenden Supermärkten und Bäckern sowie Lieferservices, wie u. a. von Rewe in Osterode und Edeka in Bad Grund-Teichhütte. Zusätzlich werden von einigen landwirtschaftlichen Betrieben regionale Produkte in einem Hofladen entweder per Selbstbedienung oder direkt vertrieben. Diese sind zum Beispiel in Osterode am Harz, Herzberg am Harz, Bad Grund und Walkenried zu finden.

Als problematisch ergibt sich hier jedoch die Erreichbarkeit aufgrund der unzureichenden regionalen Mobilitätsversorgung der Nahversorgungseinrichtungen gerade aus den kleineren Ortschaften.

Die genauen Nahversorgungssituationen der einzelnen Gemeinden in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz‘ sehen folgendermaßen aus (vgl. Cima, 2021):

Bad Grund (Harz), Gemeinde

- einige wenige kleinflächige Betriebe in Badenhausen und dem OT Eisdorf
- ein Lebensmittelmarkt in der Bergstadt Bad Grund (Harz)
- insgesamt gibt es drei Nahversorger (einen Discounter und zwei Vollsortimenter), zwei im OT Teichhütte und einen im Ortsteil Bergstadt Bad Grund (Harz)
- in der Bergstadt sowie in Teichhütte ist für den Großteil der Bevölkerung der Markt innerhalb von zehn Minuten zu erreichen, für die restliche Bevölkerung ist keine gute fußläufige Erreichbarkeit gegeben
- insgesamt sind 36 Einzelhandelsbetriebe, 22 im periodischen und 14 im aperiodischen Bedarfsbereich vorhanden
- insbesondere die Versorgung mit Nahrungs- und Genussmitteln ist als sehr gut zu bewerten

Bad Lauterberg im Harz, Stadt

- die Einzelhandelsbetriebe konzentrieren sich stark auf den Kernort
- einige weitere Geschäfte befinden sich im OT Barbis
- die im Kernort vorhandenen Nahversorger (ein Vollsortimenter und zwei Discounter) sind von größeren Teilen des Siedlungsgebietes nicht fußläufig in unter zehn Minuten zu erreichen
- in den Ortsteilen Bartolfelde und Osterhagen gibt es keine fußläufige Nahversorgung
- insgesamt sind 109 Einzelhandelsbetriebe, 41 im periodischen und 68 im aperiodischen Bedarfsbereich, vorhanden
- die Nahversorgung ist durch mehrere großflächige Lebensmittelbetriebe insbesondere im Kernort sowie im Ortsteil Barbis als gut zu bezeichnen

Bad Sachsa, Stadt

- die Einzelhandelsbetriebe konzentrieren sich auf den Kernort
- in den drei weiteren OT gibt es nur einzelne Geschäfte, jedoch keine vollwertige Nahversorgung
- eine Bäckerei in Steina und eine Fleischerei in Neuhof
- ein Vollsortimenter und ein Discounter im Kernort sowie jeweils ein weiterer südlich der Landesstraße 604
- die Nahversorgungssituation im Kernort ist insgesamt als gut zu bewerten
- die Nahversorger sind jedoch vom nördlichen und westlichen Teil des Siedlungsgebiets nicht fußläufig zu erreichen
- insgesamt sind 61 Einzelhandelsbetriebe, 28 im periodischen und 33 im aperiodischen Bedarfsbereich, vorhanden
- die Nahversorgung ist durch mehrere großflächige Lebensmittelbetriebe insbesondere im Kernort als gut zu bezeichnen

Hattorf am Harz, Samtgemeinde

- der Großteil der Einzelhandelsbetriebe konzentriert sich in der Gemeinde Hattorf am Harz
- einige weitere Betriebe in den Mitgliedsgemeinden Wulften am Harz, Hörden am Harz und Elbingerode
- eine Nahversorgung ist nur in den Gemeinden Hattorf am Harz und Wulften am Harz durch einen Rewe-Vollsortimenter und einen Penny-Discounter sowie einen Netto-Discounter vorhanden
- die Nahversorger sind von den jeweiligen Wohngebieten fußläufig erreichbar
- insgesamt sind 34 Einzelhandelsbetriebe, 20 im periodischen und 14 im aperiodischen Bedarfsbereich, vorhanden

Herzberg am Harz, Stadt

- ein Großteil der Einzelhandelsbetriebe befindet sich in der Kernstadt Herzberg am Harz
- einige weitere Betriebe existieren in den Ortsteilen Pöhlde und Scharzfeld
- in der Kernstadt befinden sich 2 Vollsortimenter und 3 Discounter
- die Nahversorger in der Kernstadt sind von den meisten Wohngebieten fußläufig in weniger als 10 min zu erreichen
- in den weiteren OT gibt es z. T. Märkte des Lebensmittelhandwerks, aber keine relevanten Nahversorgungsbetriebe
- insgesamt sind 85 Einzelhandelsbetriebe, davon 40 im periodischen und 45 im aperiodischen Bedarfsbereich, vorhanden
- die Nahversorgung ist insbesondere in der Kernstadt als gut zu bezeichnen

Osterode am Harz, Stadt

- die Einzelhandelsbetriebe konzentrieren sich vor allem auf die Kernstadt
- die Altstadt stellt den wichtigsten Versorgungsstandort innerhalb der Stadt dar
- Fachmarkt-Agglomerationen in der Herzberger Landstraße und Alte Northeimer Straße
- ein Großteil der dort ansässigen Bevölkerung kann den nächstgelegenen Nahversorger im Kernort fußläufig innerhalb von zehn Minuten erreichen
- ein kleinflächiger Nahversorger im OT Förste, der den Ortsteil größtenteils fußläufig versorgt
- insgesamt sind in der Stadt sechs Discounter und vier Vollsortimenter ansässig
- insgesamt sind 168 Einzelhandelsbetriebe, davon 70 im periodischen und 98 im aperiodischen Bedarfsbereich, vorhanden
- insgesamt ist das Einzelhandelsangebot als gut zu beurteilen

Walkenried, Gemeinde

- der Einzelhandelsbestand in der Gemeinde konzentriert sich auf den OT Walkenried
- ein großflächiger Norma-Markt im OT Walkenried als einziger großflächiger Lebensmittelmarkt
- in Walkenried ist außerdem ein Hofladen vorhanden
- aufgrund des langgestreckten Siedlungsgebietes, kann nur ein kleiner Bevölkerungsteil im OT diesen fußläufig innerhalb von zehn Minuten erreichen
- insgesamt sind 23 Einzelhandelsbetriebe, 21 im periodischen und nur 2 im aperiodischen Bedarfsbereich, vorhanden
- die Nahversorgung ist zumindest im OT Walkenried für einen Teil der Bevölkerung gegeben

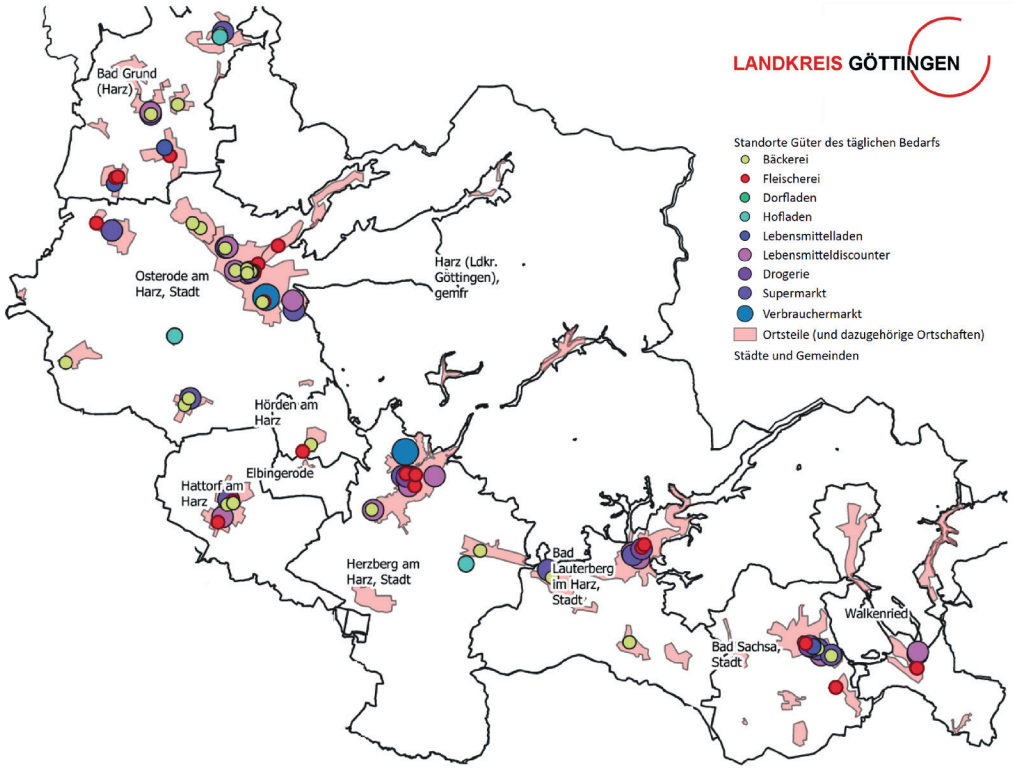


Abbildung 28: Lebensmittelversorgung
Quelle: Landkreis Göttingen/cima, 2021

* Die Darstellung kann leichte Unstimmigkeiten zu der derzeitigen Versorgungsstruktur aufweisen.

3.5.4 GESUNDHEITSVERSORGUNG

Medizinische Grundversorgung

In der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' ist mit der HELIOS Klinik Herzberg/Osterode ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung ansässig. Es bietet umfassende Diagnose- und Therapiemöglichkeiten sowie modernste Medizintechnik. Mit dem Diabeteszentrum, der Orthopädischen Klinik Dr. Muschinsky und der Kirchberg-Klinik (Fachklinik für Herz-Kreislauf, Innere Medizin) in Bad Lauterberg im Harz sind drei Fachkliniken vorhanden. Ergänzt wird das medizinische Angebot durch verschiedene Sanatorien, Kureinrichtungen und Dialysestationen sowie diverse Sozialstationen und private Kranken- und Altenpflegeeinrichtungen in der Region.

	Gesamtzahl Ärzt:innen	Sollzahl Ärzt:innen	Versorgungsgrad ohne ermächtigte Ärzt:innen und Einrichtungen	Zahl der Niederlassungsmöglichkeiten bis zur Sperrung
Hausärzt:innen	52,5	51,8	101,3	5
Augenärzt:innen	6	4,7	128,6	0
Chirurg:innen und Orthopäd:innen	13	8,9	146	0
Frauenärzt:innen	8,5	5,4	157,7	0
HNO-Ärzt:innen	3	2,5	118,9	0
Hautärzt:innen	2,75	2	134,4	0
Kinder- und Jugendärzt:innen	6	3,5	169,1	0
Nervenärzt:innen	4	3,9	103,8	0,5
Psychotherapeut:innen	14,5	12,8	113,4	0
Urolog:innen	2,5	2,1	119,9	0
Zahnärzt:innen	42*	k. A.	k. A.	k. A.
Gesamt (Gesamt ohne Zahnärzt:innen)	154,8 (112,8)	97,6	129,3	5,5

Tabelle 25: Stand der vertragsärztlichen Versorgung im Planungsbereich Osterode am Harz (Stand 31.12.2021); zahnärztliche Versorgung (Stand: 2021)
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, 2021: Bedarfsplanung; KomSIS, 2021 (a): Standortprofile

Insgesamt sind gemäß der gesetzlich vorgeschriebenen Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen etwa 113 Ärzt:innen sowie 42 Zahnärzt:innen im Planungsbereich Osterode am Harz, der die gesamte LEADER-Region abbildet, tätig (siehe Tab. 25).

Alle medizinischen Fachbereiche weisen einen Versorgungsgrad über 100 % und zum Großteil über 110 % auf, was für eine Überversorgung spricht. Es können aktuell noch fünf Stellen in der Versorgung mit Hausärzt:innen und 0,5 mit Nervenärzt:innen besetzt werden, für die restlichen gilt eine Zulassungssperre. Außerdem ist in keinem Bereich eine Unterversorgung künftig zu erwarten. Dem gegenüber steht jedoch eine hoher Bedarf, der nicht bedient werden kann. So nehmen viele Arztpraxen, v. a. in der hausärztlichen, kinderärztlichen und gynäkologischen Versorgung, keine weiteren Patient:innen mehr auf.

Hinsichtlich der hausärztlichen Versorgung ist in der Region Weitsicht geboten, um einem Versorgungsengpass zu vermeiden. Hier besteht der niedrigste Versorgungsgrad und im Schnitt sind rund 30 % der Ärzt:innen bereits in einem Alter von über 65 Jahren, was die Abgabe der Praxis in naher Zukunft bedeuten wird (siehe Tab. 26).

Auffällig ist die regionale Ungleichverteilung der sowohl haus- als auch fachärztlichen Einrichtungen, die sich zu einem Großteil auf Bad Lauterberg im Harz, Herzberg am Harz und Osterode am Harz konzentrieren. Aufgrund dessen stellt deren Erreichbarkeit aus weniger versorgten Teilen der Region, gerade für nicht mobile Menschen, eine Herausforderung dar.

Sitz der Hausärzt:innen	Kennzahl EW/Hausärzt:in	Kennzahl Anteil der Hausärzt:innen 65 Jahre und älter in % an allen Hausärzt:innen
Bad Grund (Harz), Gemeinde	2.083	25,0 %
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	1.337	12,5 %
Bad Sachsa, Stadt	1.239	16,7 %
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	1.215	16,7 %
Herzberg am Harz, Stadt	1.871	14,3 %
Osterode am Harz, Stadt	1.175	31,6 %
Walkenried, Gemeinde	1.449	100,0 %
LEADER-Region OHA	1.481	31,0 %

Tabelle 26: Kennzahlen zur hausärztlichen Versorgung
Quelle: Landkreis Göttingen, 2021 (a), S. 59

*Zwei Ärzte sind zwei Fachbereichen zugeordnet, die bei der Gesamtzahl jedoch nur einmal gezählt werden.

Eine ungleiche Verteilung ist ebenfalls im Bereich der Pflege erkennbar (siehe Tab. 27). Zusätzlich besteht hier weiterer Bedarf an Pflegekräften.

	Tagespflegestätten	Pflegeheime (z. T. mit Pflegedienst)	Pflegedienst (ambulant)
Bad Grund (Harz), Gemeinde	1	4	1
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	2	3	1
Bad Sachsa, Stadt	1	4	1
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	1	0	1
Herzberg am Harz, Stadt	2	4	4
Osterode am Harz, Stadt	2	5	0
Walkenried, Gemeinde	0	5	1
LEADER-Region OHA	8	25	9

Tabelle 27: Anzahl der Pflegeeinrichtungen (Stand 19.01.2021)
Quelle: Landkreis Göttingen, 2022: Geoportal

Cluster Tourismus/Gesundheit

Der Schwerpunkt an Gesundheitskompetenz konzentriert sich in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' in den Kur- und Erholungsorten Bad Grund, Bad Sachsa, Bad Lauterberg und Walkenried/Zorge. Eine Vielzahl hier beheimateter Praxen für diverse medizinische Therapie-, Kur- und Wellnessanwendungen bieten die Grundvoraussetzung für den Gesundheitstourismus. Der Naturraum inklusive des Waldes fungiert zusätzlich als gesundheitsfördernder Faktor, der sanfte Sportarten, wie z. B Wandern, Schwimmen oder Yoga ermöglicht.

Das Cluster Tourismus/Gesundheit erhält weitere Unterstützung durch überregionale Netzwerke. Hier ist zum einen die Gesundheitsregion Göttingen/Südniedersachsen zu nennen, die seit 2010 besteht und seit Dezember 2014 durch die Landesförderung „Gesundheitsregion Niedersachsen" unterstützt wird. Dieser Zusammenschluss bietet die Möglichkeit innovative und regionale Versorgungsprojekte zu fördern. Darüber hinaus ist die Gesundheitsregion als Verein „Gesundheitsregion Göttingen/Südniedersachsen e. V." organisiert.

Eine weitere Kooperation zwischen regionalen Kliniken, Hotels, Freizeitgestaltern und Gesundheitsanbietern mit den Krankenkassen, bildet der 2013 gegründete Verein GesundHarz e.V . ab. Durch die enge Zusammenarbeit bietet der Verein für die Region Kurangebote sowie betriebliches Gesundheitsmanagement aus einer Hand, die zentral vermarktet werden.

3.5.5 BREITBANDVERSORGUNG

Ein gut ausgebautes und qualitativ hochwertiges Internet ist heute sowohl ein wichtiger wirtschaftlicher Standortfaktor als auch ein Stück Lebensqualität für die Bevölkerung. Der Zugang zu schnellem breitbandigen Internet gewährt nicht nur einen ortsunabhängigen Zugang zu Informationen und erschließt neue Märkte und Angebote, sondern leistet einen Beitrag zu gleichwertigen Lebensverhältnissen und der Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raumes.

Der letzte Breitbandausbau im Landkreis Göttingen unter der Projektbegleitung der Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH (WRG) begann im Dezember 2018 und wurde im Dezember 2021 abgeschlossen. In diesem Zuge sind vom Telekommunikationsunternehmen, der Deutschen Telekom AG, im Eigenausbau knapp 11.000 Adressen mit einer Breitbandversorgung von mindestens 50Mbit/s versorgt worden.

Wie die aktuelle Breitversorgung in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' aussieht, ist der Abbildung 29 sowie der detaillierten Tabelle 28 zu entnehmen.

	≥ 50 Mbit/s	≥ 200 Mbit/s	≥ 1.000 Mbit/s
Bad Grund (Harz), Gemeinde	98 %	67 %	0 %
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	99 %	70 %	62 %
Bad Sachsa, Stadt	99 %	84 %	73 %
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	95 %	71 %	60 %
Herzberg am Harz, Stadt	99 %	90 %	88 %
Osterode am Harz, Stadt	98 %	74 %	56 %
Walkenried, Gemeinde	92 %	86 %	82 %
LEADER-Region OHA	97 %	77 %	60 %

Tabelle 28: Haushalte (in %) nach Breitbandversorgungsrate
Quelle: BMVI/MIG, 2021: Breitbandatlas

Laut Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur in Zusammenarbeit mit der Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft mbH verfügt aktuell fast die gesamte LEADER-Region ‚Osterode am Harz', im Schnitt 97 % der Haushalte, über eine Breitbandversorgung mit einer Übertragungsrate von mindestens 50 Mbit/s (siehe Abb. 29). Somit ist das von der Bundesregierung bis 2018 angestrebte Ziel eines flächendeckenden Hochleistungsnetzes nahezu erreicht.

Auch eine Übertragungsrate von mindestens 200 Mbit/s ist mit rund 77 % vielerorts gegeben. 1.000 Mbits/s und mehr sind jedoch nur in etwa 60 % der Haushalte verfügbar.

Da die Versorgung mit einer Rate von mindestens 50 Mbit/s bisher im Schnitt nur 97 % der Haushalte betrifft, deutet dies auf weiterhin weiße Flecken in der Region hin, welche insbesondere in den Außenbereichen und Randlagen der Orte liegen. Diese gilt es künftig noch zu schließen, um eine flächendeckende Hochleistungsnetzabdeckung erreichen zu können.

Das nächste über das Bundesprogramm Breitband geförderte Breitbandprojekt im Landkreis Göttingen befindet sich bereits in der Planung. Hier sollen weitere weiße Flecken mit einer Internetgeschwindigkeit unter 30 Mbit/s mit einem Glasfaseranschluss ausgestattet werden. Neben privaten Adressen in Randlagen, Außenbereichen und kleinen Orten, sollen auch gewerbliche Adressen sowie Schulen vom weiteren Ausbau profitieren (vgl. WRG, 2022).

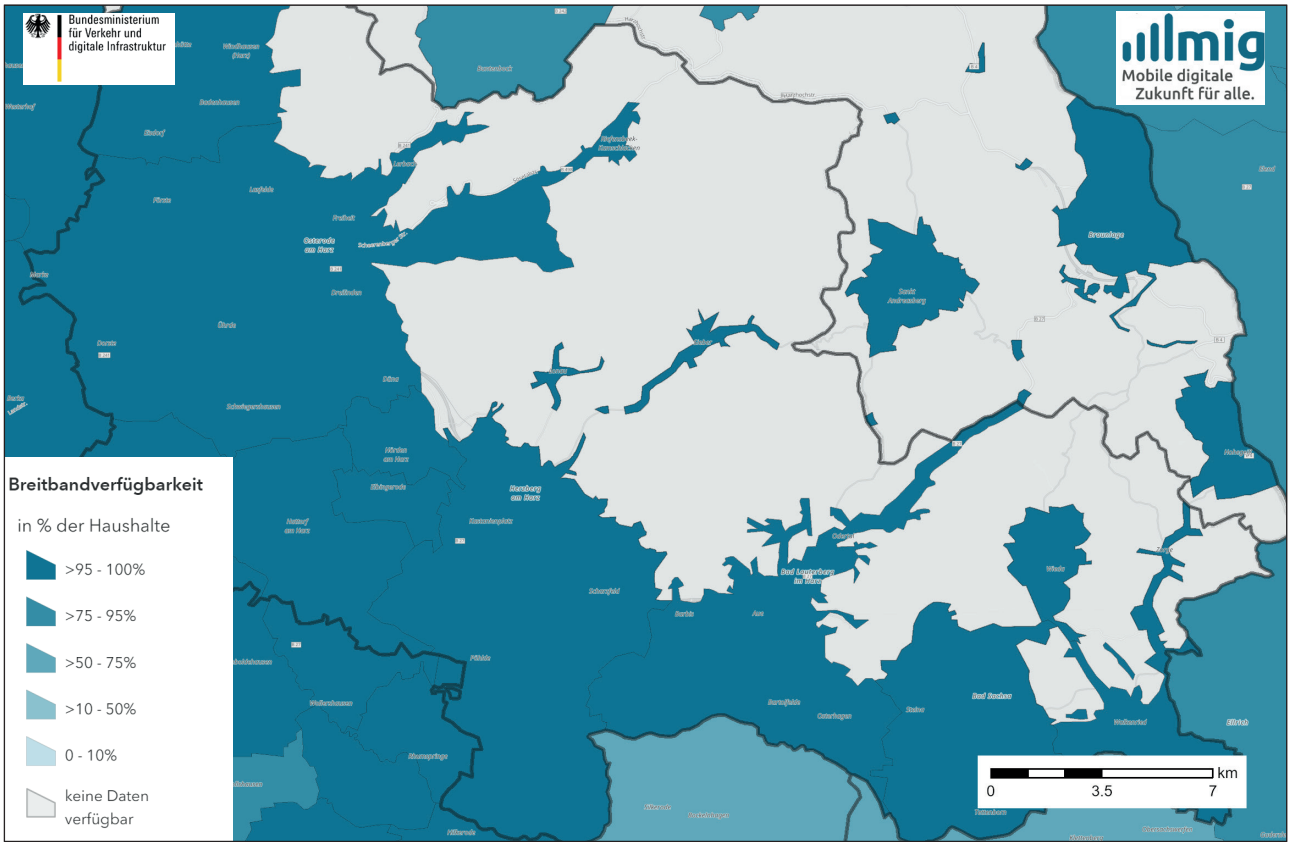


Abbildung 29: Versorgung der Haushalte mit Breitband ≥ 50 MBit/s
Quelle: BMVI/MIG, 2022: Breitbandatlas

3.6 ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN

Die folgenden Planungen und Konzepte sind bei der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' sowohl in die Ausgangslage als auch bei der Entwicklung der Strategie eingeflossen. Je nach thematischem Schwerpunkt werden sie bei der Umsetzung der Projekte berücksichtigt.

Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen, 2022

Die Neuaufstellung des Landesraumordnungsprogrammes wurde am 30.08.2022 beschlossen.

Aussagen zur zentralörtlichen Funktion und zum Schutzgebietssystem Natura 2000 (FFH- und Vogelschutzgebiete) sind in die Ausgangslage eingeflossen. Im Landesraumordnungsprogramm sind unter anderem folgende Vorranggebiete für die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' im Landkreis Göttingen festgelegt:

- **FFH- und VSG:** *siehe Kapitel 3.4.1*.
- **Rohstoffgewinnung:** Der regionale Schwerpunkt liegt auf Gips. Bei Nüxei liegt darüber hinaus eine überregional bedeutsame Lagerstätte für Naturwerkstein.
- **Trinkwassergewinnung:** Das gemeindefreie Gebiet Harz ist in seiner Gesamtheit als Vorranggebiet Trinkwassergewinnung festgelegt. Das Pöhlder Becken fungiert darüber hinaus beispielsweise ebenfalls als Wassergewinnungsgebiet.
- **kulturelles Sachgut:** Das Oberharzer Wasserregal und die Bergbaulandschaft sowie das Kloster Walkenried sind als Vorranggebiet für kulturelles Sachgut festgelegt.

Mit dem ersten Entwurf des überarbeiteten Landesraumordnungsprogramms Anfang 2021 ist das Thema Gipsabbau aufgrund von Neuausweisungen von Vorranggebieten sowie der Aufhebung der Beschränkung auf Vorranggebiete als stark umstrittenes Thema neu diskutiert worden. In den Änderungen des ersten Entwurfes wurden aufgrund der öffentlichen Resonanz die neu ausgewiesenen Vorranggebiete gestrichen, jedoch die Aufhebung der Beschränkung des Gipsabbaus auf Vorranggebiete beibehalten. Das Thema Zukunft des Gipsabbaus ist für den Erhalt und die Entwicklung der Gipskarstlandschaft Südharz ein zentrales Thema. Mittel- und langfristige Perspektiven für eine nachhaltige Entwicklung der Gipskarstlandschaft Südharz können nur in Abstimmung mit der politischen Ebenen des Bundes, mit den betroffenen Ländern und Landkreisen sowie in der Zusammenarbeit mit den regionalen Verwaltungen und Akteuren/Akteurinnen gefunden werden.

Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Göttingen, Entwurf 2020

Für den Altkreis Osterode am Harz galt bis zum 31.12.2021 noch das kreiseigene RROP. Bei dem hier berücksichtigten RROP Landkreis Göttingen handelt es sich um den im Jahre 2020 neuaufgestellten Entwurf, welcher sich erstmalig auf den neuen Landkreis Göttingen bezieht. Aus diesem Grund sind die nachstehenden Informationen unter dem Vorbehalt, dass sich noch Änderungen ergeben, zu betrachten. Folgende raumordnerische Funktionen und Aufgaben kommen in der LEADER-Region lokal zum Tragen:

- Vorranggebiete für Natur und Landschaft
- Vorranggebiete für die Rohstoffgewinnung
- Vorranggebiete Tourismusschwerpunkt
- Vorranggebiete regional bedeutsame Sportanlage
- besondere Entwicklungsaufgabe Tourismus
- besondere Entwicklungsaufgabe Erholung

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig 2021 - 2027

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' ist Teil des Amtsbezirks Braunschweig, für den das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig die Regionale Handlungsstrategie Braunschweig 2014 erstmalig erarbeitete und 2020 aktualisierte.

Die Regionale Handlungsstrategie ist ein praxisorientiertes Instrument der regionalen Kooperation mit dem Ziel, die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit durch Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren/Akteurinnen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft über die Verwaltungsgrenzen hinweg zu verbessern.

Die Regionale Handlungsstrategie Braunschweig gliedert sich in acht Handlungsfelder:

- Daseinsvorsorge und Entwicklung gleichwertiger Lebensverhältnisse
- Natur, Umwelt und Klimaschutz
- Energie und Ressourcenmanagement
- Mobilität und Verkehr
- Forschung und Wissenstransfer
- Wirtschaft und Tourismus
- Landwirtschaft und Agrarstruktur
- Arbeit und Fachkräftesicherung

Aus den Handlungsfeldern leiten sich zahlreiche strategische und operative Ziele ab, die als Grundlage für die Entwicklung von Handlungsansätzen und Projekten im Rahmen der regionalen Entwicklungsstrategie dienten.

Regionalstrategie Südniedersachsen

Die Region Südniedersachsen, zu der die Landkreise Goslar, Göttingen, Holzminden und Northeim gehören, ist landesweit besonders stark vom demografischen Wandel und dessen Folgen sowie vom ländlichen Strukturwandel betroffen. Aus diesem Grund bedarf die Region aktiver Unterstützung zur dauerhaften Sicherung der regionalen Attraktivität und Zukunftsfähigkeit.

Das von 2014 bis 2020 angesetzte Südniedersachsenprogramm leistete diese Unterstützung mithilfe von 35 regionalen Projekten und einem Volumen von über 100 Mio. €.

Als Weiterentwicklung des Südniedersachsenprogramms wurde aktuell die Regionalstrategie Südniedersachsen für den Zeitraum von 2020 bis 2025 veröffentlicht, um weiterhin die Kooperation zwischen Gebietskörperschaften, Wissenschaft und Wirtschaft zu stärken. Nachstehende Themenfelder bilden nunmehr den prioritären Kern der Strategie und werden in der regionalen Entwicklungsstrategie weitestgehend berücksichtigt:

- Fachkräfte
- Innovation
- Gründung
- Digitalisierung
- Kultur- und Kreativwirtschaft
- Infrastruktur

Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' ist Teil der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg, deren wirtschaftliche Stärke, exzellente Wissenschaftslandschaft und Lage an bedeutenden europäischen Verkehrsachsen sie zur Metropolregion von europäischer Bedeutung macht. In der Metropolregion kooperieren große, mittlere und kleine Städte, urbane und ländliche Räume sowie staatliche und nichtstaatliche Institutionen. Unternehmen, wirtschaftsnahe Verbände und Hochschulen sind in die Entwicklung und Durchführung von Projekten eingebunden. Das inhaltliche Profil der Metropolregion reicht von innovativen Vorhaben der Stadt-Land-Kooperationen und Wissensvernetzung bis zu den Zukunftsfeldern Energie und Mobilität. Die Metropolregion plant eine engere Zusammenarbeit der Kommunen im Bereich Kultur und eine neue Schwerpunktsetzung in der Gesundheitswirtschaft, denn hier liegen enorme Entwicklungspotenziale. Die regionale Entwicklungsstrategie berücksichtigt die Aktivitäten und Kooperationen auf Metropolregionsebene und bindet sie in die jeweiligen Handlungsfelder und Projekte ein.

Lokale und regionale konzeptionelle Ansätze

Auf regionaler und lokaler Ebene liegen weitere Planungen und konzeptionelle Ansätze vor, deren Zielsetzungen ebenfalls in der regionalen Entwicklungsstrategie sowie den geplanten Vorhaben Beachtung finden.

Dazu gehören u. a. die Dorfentwicklungspläne mehrer Dorfregionen, die sich aktuell im Dorfentwicklungsprogramm befinden sowie die Integrierten Städtebaulichen Entwicklungs (- und Handlungs)konzepte, der in der Städtebauförderung befindlicher Sanierungsgebiete (vgl. Kapitel 3.1.2 Siedlungsstruktur).

Außerdem werden das Klimaschutzkonzept 2018-2023 und der Masterplan „Zukunftsfähiger Radverkehr 2017" des Landkreises Göttingen sowie das Tourismuskonzept „Nachhaltiger Harz...kein Hexenwerk!" des Harzer Tourismusverbandes (HTV) in die Betrachtung miteinbezogen.

4. EVALUIERUNG

Die LEADER-Region 'Osterode am Harz' war in der vergangenen Förderperiode 2014-2020 erstmalig als LEADER-Region anerkannt und hat in diesem Rahmen fortlaufend ihren Prozess evaluiert. Der Umfang und das Vorgehen zur Selbstbewertung wurde im Regionalen Entwicklungskonzept 2014-2020 festgelegt. Neben dem jährlichen Monitoring, welches in den Jahresberichten dargelegt wurde, fand in 2018/2019 eine Zwischenevaluierung statt. Den Ergebnissen der Evaluierung entsprechend, wurden Änderungen am Entwicklungskonzept vorgenommen und weitere Prozessveränderungen eingeleitet.

Zum Abschluss der Förderperiode fand in 2021 eine erneute Evaluierung statt, deren Kernergebnisse nun bei der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes und der Neuaufstellung der Region für die kommende Förderperiode Berücksichtigung finden sollen (siehe Tab. 29). Der ausführliche Bericht zur Abschlussevaluierung ist dem Entwicklungskonzept als Anlage beigelegt.

Umfang der Abschlussevaluierung

Was?	Wer war federführend?	Wer war der Adressat? Mit wem?	Wann?
Projektmonitoring	Regionalmanagement	LAG_Vorstand LAG-Mitglieder	kontinuierlich
Befragung LAG-Mitglieder	Thünen-Institut	LAG-Mitglieder	14.04. bis 06.05 2021
Vorüberlegungen Förderperiode 2023 bis 2027	Regionalmanagement LAG-Vorstand	LAG_Mitglieder	30.06.2021
Veranstaltung „Bilanz ziehen und Zukunftsperspektiven entwickeln"	Regionalmanagement	LAG-Mitglieder	28.09.2021

Tabelle 29: Durchgeführte Aktivitäten zur Abschlussevaluierung ab 2019
Quelle: LEADER-Region 'Osterode am Harz' Abschlussbericht zur Selbstevaluierung, 2022

Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse und Anregungen aus der Abschlussevaluierung dargestellt.

Prozess

Aufgrund der guten Erfahrungen der LAG in der zurückliegenden Förderperiode, entschied sich die Region zur erneuten Bewerbung für die Anerkennung als LEADER-Region. Die Zusammenarbeit zwischen der LAG, dem Vorstand und dem Regionalmanagement bzw. der Geschäftsstelle wird als gut und konstruktiv bewertet. Auch die Projektträger:innen sind mit der Beratung und Unterstützung durch das Regionalmanagement zufrieden. Über eine intensive Pressearbeit wurde der LEADER-Ansatz regionsweit bekannt und auf das Wirken der LAG aufmerksam gemacht. Der Bottom-up Ansatz sowie die hierdurch umgesetzten LEADER-Projekte fanden in der gesamten Region Zuspruch. Für die kommende Förderperiode wurde angeregt eine kurzes FAQ-Sheet mit den häufigsten Fragen und wichtigsten Informationen rund um LEADER in der Region herauszugeben. Hierdurch sollen weitere Akteure/Akteurinnen über den Prozess und LEADER in der Region aufgeklärt werden.

In der Kritik zur Umsetzung von LEADER-Projekten standen insbesondere Aspekte, die nicht direkt von der LAG oder dem Regionalmanagement beeinflussbar sind. Diese betreffen besonders die Entbürokratisierung der Antragstellung und des Verwendungsnachweises. Der hohe bürokratische Aufwand macht die Projektrealisierung besonders für ehrenamtlich Tätige schwer. Außerdem wurde deutlich, dass kürzere Bearbeitungszeiten bei der Bewilligung und Auszahlung der LEADER-Mittel zwingend erforderlich sind, um zum einen den regelmäßigen Mittelabfluss zu garantieren und zum anderen um den Vorfinanzierungszeitraum für die Projektträger:innen möglichst kurz zu halten. Für Projektträger:innen ist die Vorfinanzierung eine hohe finanzielle Belastung. Daher wäre es wünschenswert, wenn die LEADER-Mittel bereits nach der Bewilligung ausgezahlt werden würden oder zumindest regelmäßige Zwischenabrufe möglich wären. In diesem Zusammenhang wünschen sich die Projektträger:innen auch eine Vereinfachung und Flexibilisierung bei der Finanzplanung. Die LAG hat mit festen Einreichungsstichtagen und einer Frist zur Einreichung der LEADER-Anträge bei der Bewilligungsstelle bereits zur Beschleunigung der Antragstellung beigetragen.

Die Bereitstellung der öffentlichen Kofinanzierung für finanzschwache Kommunen stellt eine ebenso hohe Hürde da. Die Bereitstellung eines Kofinanzierungsbudgets durch das Land Niedersachsen, mit dem jede Region fest planen kann, würde diese Problematik massiv entschärfen.

Lokale Aktionsgruppe, Netzwerk und Kooperationsprojekte

In der Neuaufstellung der LAG sollen die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen in ihrer Anzahl weiter aufgestockt werden. Im Besonderen in den Bereichen Tourismus, Naturschutz, Land-und Forstwirtschaft sowie Soziales und Demografie sollen weitere Institutionen/ Akteure/Akteurinnen angesprochen und für die Mitarbeit in der LAG gewonnen werden. Die Bereiche zeichnen sich auch in der kommenden Förderperiode als prioritäre Handlungsbereiche ab, weswegen die Kompetenz von Institutionen aus diesen Themenfeldern wichtig ist.

In der kommenden Förderperiode soll die Entwicklung und Umsetzung von Kooperationsprojekten sowohl regional als auch überregional forciert werden. Angeregt wurde auch die Gründung und Etablierung eines Projektträger:innen-Netzwerks, um Erfahrungen austauschen und voneinander lernen zu können.

Zielerreichung und Projektumsetzung

Mit Stand September 2021 wurden 29 Projekte positiv von der LAG beschlossen und zur Antragstellung beim ArL gebracht. Dabei sind insbesondere die vier Kooperationsprojekte mit den südniedersächsischen Nachbarregionen hervorzuheben. Ein weiteres transnationales Kooperationsprojekt (Genuss Bike Paradies) mit insgesamt acht LEADER- und ILE-Regionen befindet sich zudem gerade in der Umsetzung.

Die Entwicklungs-und Handlungsfeldziele konnten zusammenfassend wie folgt erreicht werden:

Indikator	Entwicklungsziel 1	Entwicklungsziel 2	Entwicklungsziel 3	Entwicklungsziel 4
Anzahl Projekte	10 von 9*	8 von 10	19 von 17	9 von 15

Tabelle 30: Zielerreichung nach Entwicklungszielen
Quelle: LEADER-Region 'Osterode am Harz' Abschlussbericht zur Selbstevaluierung, 2022

Handlungsfeldziel	Handlungsfeld A	Handlungsfeld B	Handlungsfeld C	Handlungsfeld D
1	14 von 14*	10 von 5	10 von 14	0 von 1
2	1/1 und 0/40	1/3 und 0/2	10 von 12	4 von 4
3	2 von 3	2 von 2	2 von 2	3 von 3

Tabelle 31: Zielerreichung nach Handlungsfeldzielen
Quelle: LEADER-Region 'Osterode am Harz' Abschlussbericht zur Selbstevaluierung, 2022

* grün=Ziel erreicht; gelb=Ziel knapp nicht erreicht; rot=Ziel verfehlt

Projektförderung

Mit der Zwischenevaluierung hat die LAG die Erhöhung der Fördersätze auf 80% (außer für Antragstellungen von Privatpersonen) beschlossen. Diese Erhöhung hat merklich dazu beigetragen, die Zahl der LEADER-Projektantragstellungen zu erhöhen und den fristgerechten Mittelabfluss sicherzustellen. Aus diesem Grund möchte die LAG nach Möglichkeit auch in der kommenden Förderperiode an dem hohen Fördersatz, wie auch der Förderung der Mehrwertsteuer festhalten. Die maximale Förderhöchstsumme von 200.000 € soll auf Grund der zurückliegenden Förderperiode neu diskutiert und ggf. herabgesetzt werden.

Foto: Königshütte Schänke, Bad Lauterberg © König, Ralf

5. INTEGRIERTE SWOT-ANALYSE

Der Begriff SWOT ist eine Abkürzung aus dem Englischen und steht für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken).

Die SWOT liefert einen Überblick, auf welchen zentralen Stärken die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' ihre Entwicklung aufbauen kann, aber auch, welche Schwächen bestehen.

Sie wertet für die Stärken und Schwächen die Ausgangslage aus und greift dabei auf die statistischen Daten und übergeordneten Planungen sowie vorliegende Konzepte und Studien in der Region zurück (vgl. Kapitel 3). Sie bezieht zudem die Erfahrungen ein, die die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' im LEADER-Prozess 2014-2020 gemacht hat (vgl. Kapitel 4 und Anlage VI).

Die SWOT bewertet die zentralen Stärken und Schwächen in Hinblick auf übergreifende Trends und zukünftige Herausforderungen, die für die Entwicklung der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' eine Bedeutung haben. Daraus ergeben sich auf der einen Seite zentrale Chancen, die zeigen, welche Möglichkeiten sich der Region zukünftig bieten. Auf der anderen Seite verdeutlichen die Risiken, was passieren kann, wenn die Region nicht handelt und sich den zentralen Herausforderungen nicht stellt.

In die SWOT sind die Einschätzungen der Akteure/Akteurinnen vor Ort eingeflossen, die in den Veranstaltungen im Rahmen der Konzepterstellung eingebracht wurden (vgl. Kapitel 7). Zusätzlich hat eine Prüfung und Ergänzung durch themenspezifische Fachleute hinsichtlich der Verifikation und Streichung von nicht allgemeingültigen Angaben stattgefunden.

Im Gesamtbild konnten aus der SWOT Handlungsbedarfe abgeleitet werden, die die Grundlage für die Erarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie (siehe Kapitel 6) bildeten. Diese sind zu jeder thematischen SWOT als zentrale Ansatzpunkte aufgeführt.

Die Analyse der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' ist in tabellarischer Form dargestellt und gliedert sich nach den vier Arbeitsgruppen, in denen während des Fortschreibungsprozesses gearbeitet wurde:

» Daseinsvorsorge, Soziales und Siedlungsentwicklung
» Tourismus und Wirtschaft
» Kultur, Bildung und Sport
» Land- und Forstwirtschaft, Natur und Landschaft

Hieraus entwickelten sich drei Handlungsfelder, deren genauer Aufbau dem Kapitel 6 zu entnehmen ist.

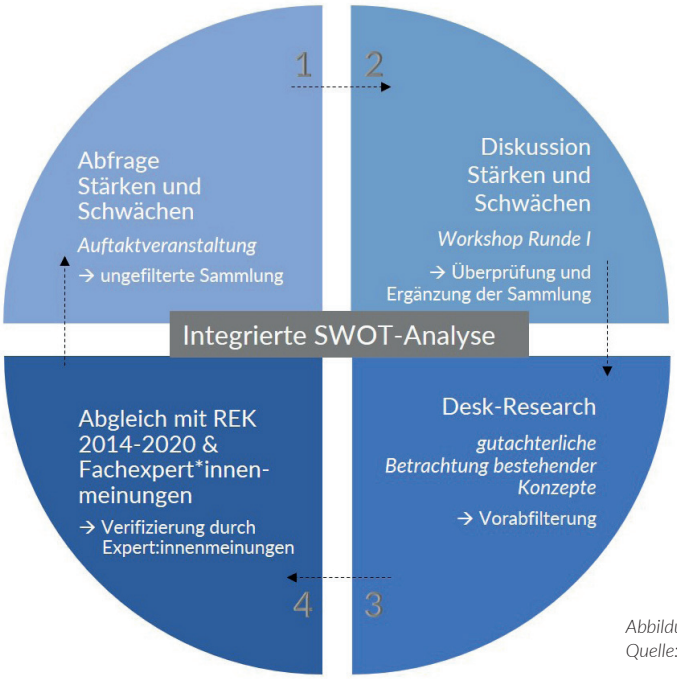


Abbildung 30: Vorgehen Erarbeitung der integrierten SWOT-Analyse
Quelle: eigene Darstellung, 2022

5.1 ARBEITSGRUPPE: DASEINSVORSORGE, SOZIALES UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Stärken

» gute Verkehrsanbindung über Schiene und Bundesstraßen innerhalb der Region (u. a. B 27, B 243)

Chancen

» Die Aufstellung eines integrierten Mobilitätskonzepts kann zur Zukunftssicherung des regionalen Mobilitätsangebotes beitragen.

» Alternative Mobilitätsformen, wie (E-)Car-Sharing-Angebote sowie notwendige E-Ladesäulen sind stellenweise bereits in der Region vorhanden und werden gut angenommen. Ihre regionale Ausweitung scheint sinnvoll.

» Auch Mitfahrbänke stellen eine gute Alternative dort dar, wo kein ÖPNV vorhanden ist. Eine online Abwicklung der Mitfahrgelegenheiten über digitale Plattformen, welche noch weitere Lösungen für das ländliche Leben bietet, ist denkbar.

» Das E-Mountainbiking kristallisiert sich als trendige Fortbewegung in der Freizeit und im Sport heraus. Durch verstärkte Ausbesserung der Radwegenetze und Straßen kann die alltägliche Fortbewegung mit dem (E-)Rad weiter gefördert werden.

» Das in der Planung und Umsetzung befindliche Projekt „Genuss Bike Paradies“ macht die Tourismusregion Harz über Genuss- und Erlebnistouren weiter erlebbar.

» Der vorhandene ÖPNV kann sowohl durch bedarfsgerechte Anpassung der Verbindungen als auch durch substanzielle Verbesserungen erhalten und attraktiviert werden.

» Die hohe Dichte an Bahnhaltepunkten stellt für die Region eine Chance dar, den Berufs-, Naherholungs- und Tourismusverkehr umweltfreundlich auszubauen und die Bahnhofsgebäude und -gelände attraktiv zu gestalten und einzubinden.

» Öffentlichkeitsarbeit und Mobilitätsmanagement sollten intensiviert werden, um mehr Menschen zur Nutzung des ÖPNV zu animieren.

Schwächen

» sanierungsbedürftiges Straßen-, Rad- und Fußwegenetz (Belag, Beleuchtung)

» ausbaufähiges Beschilderungssystem

» trotz zusätzlicher ÖPNV-Angebote noch Potenzial für weitere Aufwertungen, z. B. in den Schwachlastzeiten

» teilweise fehlende Beleuchtung, Barrierefreiheit sowie öffentliche Toiletten

» unzureichende E-Ladeinfrastruktur

» wegbrechende Infrastrukturen in kleinen Ortschaften begünstigen den Ausschluss der nicht mobilen Bevölkerung

Risiken

» Neue, zusätzliche Angebote (Fahrpläne und Tarife) teilweise nicht bekannt, bzw. trotz Kenntnis nicht genutzt.

» Gleichzeitig weist die vorhandene verkehrliche Infrastruktur substanzielle Schwächen auf, die ihre Nutzungsbereitschaft wiederum mindern.

» Die Etablierung alternativer Mobilitätsformen kann nur gelingen, wenn die Nutzungsbereitschaft der Bevölkerung ausreichend vorhanden ist und durch intensive Kommunikationsaktivitäten gefördert wird.

Ansatzpunkte

» sanierungs- und ausbauwürdiges Straßen-, Rad- und Fußwegenetz (auch hinsichtlich Barrierefreiheit)

» Notwendigkeit einer bedarfsgerechten Anpassung des ÖPNV-Angebotes

» ausbauwürdige E-Ladeinfrastruktur

» Bedarf an alternativen Mobilitätsformen

Wohnen und Leerstand, Ortsbild und Bausubstanz

Stärken

- günstige bis mittlere Wohn- und Lebenshaltungskosten
- hohe Wohnqualität (große und günstige Wohnflächen) durch geringe Siedlungsdichte, attraktive Landschaft und zumeist geringe Lärmemissionen
- besondere und erhaltenswerte Baukultur
- Teil des Fachwerk5Ecks: Historische Innenstadt Osterode am Harz
- Kreiswohnbau OHA/Göttingen GmbH bietet für Kund:innen zusätzliche kostenlose Serviceleistungen, wie z. B. einen Fahrdienst zum Arzt, zur Apotheke und zum Supermarkt sowie Stadtteiltreffs, an

Chancen

- Alternative Wohnformen in Form von Alten-WG's können bedarfsgerechten Wohnraum für Senior:innen bieten. Eine nachhaltige Nachfragestruktur sowie Nachfolgebelegung bilden hierfür eine wichtige Voraussetzung.
- Schaffung flächendeckender Barrierefreiheit in Kombination mit einem Mobilitätskonzept sichert das Verbleiben der alternden Gesellschaft in der Region.
- Führung eines aktives Quartiersmanagement durch die Bürgerschaft.
- Das LGLN Leerstands- und Baulückenkataster bietet Unterstützung bei der Innenentwicklung von Orten und wird in der Region zum Teil schon eingesetzt. Um die Innenentwicklung weiter zu fördern, ist ein regionaler und verstärkter Einsatz der Tools wünschenswert.
- Die Schaffung von Anreizen, wie z. B. Rückbauförderung und Beratungsangebote für Sanierungen, können zur langfristigen Sicherung der Fachwerklandschaft beitragen. Unterstützend können hier die Sensibilisierung für Innenentwicklung und die transparente Darstellung von Fördermöglichkeiten für Altsubstanz sowie Beispiele gelungener Sanierungen wirken.
- Das in Wulften seit 2015 eingesetzte Förderprogramm „Jung kauft Alt" bietet eine Vorbildfunktion zur Übertragung auf die anderen Orte der Region.
- Schaffung von Gemeinschaftsräumen durch Umbau alter Gebäude, u. a. für Vereine und Verbände mit zusätzlicher Nutzung z. B. als Marktplatz für lokale Erzeugnisse oder als Dorfladen.
- Schaffung neuer Übernachtungsangebote für Tagesgäste (u. a. des Wander- und Radtourismus) sowie Wochenend- und Feriengäste.

Wohnen und Leerstand, Ortsbild und Bausubstanz

Schwächen

- lokal besteht Mangel an Wohnraum
- schlechte Zustände der Leerstände und eine Vielzahl von Wohnruinen
- abgängige bauliche Substanz und dadurch beeinträchtigte Ortsbilder
- (energetischer) Sanierungs- und Investitionsstau privater Häuser
- fehlende Anreize für Nachnutzungen von Bestandsimmobilien
- überwiegend keine Barrierefreiheit sowohl im öffentlichen Raum als auch im privaten Wohnraum
- geringer Ressourcenschutz: hohe Flächenversiegelung durch Ausweisung von Neubau- und Gewerbegebieten, dennoch teilweise Bedarf nach Neubauplätzen
- unzureichende Nutzung des LGLN Baulücken- und Leerstandskatasters
- Überlastung der Energieberatung sowie zu wenige neutrale & unabhängige Berater, die Privatpersonen u. a. bei dem Erhalt und der Weiterentwicklung von Gebäuden unterstützen
- fehlende regionale Qualifizierung von Arbeitskräften in den Bereichen Handwerk, Architektur, Ingenieurwesen & Planung in Bezug auf Sanierung/Instandsetzung von (denkmalgeschützter) regionaler Baukultur
- fehlende Beratungsangebote für Private zu nachhaltiger Bauweise sowie fehlende Muster-/Anschauungsobjekte
- zu geringe Anzahl an Wärmenetzen

Risiken

- Hoher finanzieller Aufwand, Hürden durch Denkmalschutz, fehlende Nachfolgenutzungen sowie fehlende Anreize erschweren die Entwicklung des Bestandes.
- Sowohl der öffentliche Raum als auch viele private Wohnungen und Häuser sind nicht barrierefrei. Gerade im Hinblick auf die alternde Bevölkerung und die abnehmende Mobilität dieser sowie hinsichtlich des Inklusionsgedankens kann dieser Umstand bei Nichtbeseitigung zum Ausschluss großer Bevölkerungsteile führen.
- Baulücken mit schwieriger Erschließung oder nicht vorhandener Verkaufsbereitschaft der Eigentümer:innen erschweren eine Innenentwicklung

Ansatzpunkte

- Sanierungsbedarf historischer und erhaltenswerter Baukultur
- hohe Wohnqualität
- fehlende Anreize und Beratungsangebote sowie große Hürden (bzgl. Denkmalschutz und Finanzierung) für Sanierung von Bestandsimmobilien
- (Um-)Nutzung leerstehender und sanierungsbedürftiger Gebäude kann zur Innenentwicklung beitragen
- fehlende Barrierefreiheit im privaten und öffentlichen Raum

Nahversorgung

Stärken

- Nahversorgung in Grund- und Mittelzentren gesichert
- rollender Supermarkt/Bäcker/Lieferservice fährt einige Dörfer an
- In Schwiegershausen wurde ein ehemaliger Einkaufsladen auf eine digitale und durchgehend geöffnete Einkaufsmöglichkeit mit Chipkartenfunktion umgestellt.
- Nachbarschaftshilfe unterstützt Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs

Chancen

- Gelingt die Etablierung alternativer Mobilitätsformen bzw. die Optimierung des ÖPNV, kann folglich eine bessere Erreichbarkeit der Nahversorgungseinrichtungen gewährleistet werden.
- Über eine digitale Plattform kann das Angebot des füreinander Einkaufens verstärkt und „professionalisiert" werden.
- Schaffung von lokalen Nahversorgungsangeboten, wie bspw. einem Dorfladen, können zur Verbesserung der Nahversorgungsinfrastruktur beitragen.
- Mit der Einrichtung eines Netzwerks von Dorfladen-Betreibenden und der Etablierung eines Nahversorgungs-Förderprogramms (siehe Zuwendungsrichtlinie Nahversorgung der Region Hannover als Beispiel) kann die Bereitschaft zur Etablierung von Dorfladen-Konzepten unterstützt werden.
- Mithilfe eines Netzwerks der Hofläden und Direktvermarkter sowie Schaffung einer regionalen Logistik von Lieferdiensten können sich diese in der Region besser präsentieren und schließlich von der Bevölkerung wahrgenommen sowie in Anspruch genommen werden.
- Durch Digitalisierung und regionale Logistikkonzepte können neue regionale Wertschöpfungsketten aufgebaut werden.

Schwächen

- lokal mangelnde bzw. fehlende Nahversorgungsangebote

Risiken

- Die rückläufigen Bevölkerungszahlen führen lokal zu einem Nachfragerückgang nach Lebensmittelversorgung. Somit ist auch künftig nicht mit einer Ansiedlung neuer Märkte zu rechnen.
- Erreichbarkeit der Nahversorgungseinrichtungen steht in Abhängigkeit zur Mobilitätsversorgung der Bevölkerung, welche im ersten Schritt einer Optimierung bedarf.
- Das Einkaufen fungiert gleichzeitig als soziale Interaktion, welche gerade für ältere Menschen wichtig ist, aber bei rückläufigen Angeboten ebenfalls abnimmt.
- Errichten und Betreiben eines Dorfladens erfordert hohes ehrenamtliches Engagement auf Seiten der Träger und Nutzer.
- Bei Betriebskonzepten mit zunehmend vergrößerten durchschnittlichen Verkaufsflächen und größer gezogenen Einzugsgebieten kann es über eine Standortneuorientierung bei den Betreibenden zu einer weiteren Ausdünnung der Versorgung in kleineren Ortschaften im ländlichen Raum sowie in Stadtquartieren kommen.

Ansatzpunkte

- Sichergestellte Nahversorgung in den Kernorten sowie unterstützende mobile Versorgungsangebote
- lokale Nahversorgungsmängel, die durch Nachbarschaftshilfen z. T. abgemildert werden
- z. T. schwierige Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote
- digitale und alternative Lösungen hinsichtlich der Nahversorgungsangebote sowie der Erreichbarkeit
- stationäre Angebote können zur Sicherstellung der Nahversorgung beitragen
- mit Wegfall von Einkaufsmöglichkeiten bricht gleichermaßen der soziale Faktor des Einkaufens weg

Gesundheitsversorgung

Stärken

- Medizinische Versorgungszentren sind unter anderem in Osterode am Harz sowie in Herzberg am Harz vorhanden
- umfangreiches Betreuungs- und Pflegeangebot für Senior:innen
- Schwerpunkt an Gesundheitskompetenz innerhalb der staatlich anerkannten Kurorte (Kur- und Erholungsorte Bad Grund, Bad Sachsa, Bad Lauterberg und Walkenried (Zorge))
- viele sanfte Sportarten in der Natur möglich (alle Altersklassen, Wandern, Mountainbike, Langlauf, Schwimmen, Yoga)
- der Wald/Naturraum fungiert als gesundheitsfördernder Faktor
- Nähe zu renommierten Kliniken (Bspw. Universitätsklinikum Göttingen)
- bestehende Netzwerke in der Gesundheitsbranche
- Netzwerk GesundHarz
- Netzwerk und Verein Gesundheitsregion Göttingen/Südniedersachsen mit Unterstützung der Landesförderung „Gesundheitsregionen Niedersachsen“
- Dienstleistungen im Bereich Gesundheit (Bad Lauterberg mit diversen Kliniken, Helios Klinik Herzberg/Osterode, etc.) stellen zentralen Beschäftigungssektor dar
- Projekt HEDI – digitale Hilfe für die Schwangerenversorgung mit dem Ziel der Vernetzung von Schwangeren, jungen Eltern, Hebammen, Gynäkolog:innen, Kinderärzt:innen und sozialen Anlaufstellen

Chancen

- Netzwerk im Gesundheitswesen mit dem Verein GesundHarz sowie dem Verein Gesundheitsregion Göttingen/Südniedersachsen bereits vorhanden.
- Durch stärkere Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure/Akteurinnen und die Inanspruchnahme ihrer (Förder-)Angebote kann die Branche Gesundheitstourismus in der Region ausgebaut werden.
- Digitale Angebote und Projekte, wie HEDI, DICTUM etc. bieten eine Chance hinsichtlich der integrierten, lückenlosen und sektorenübergreifenden Versorgung.
- Gezielte Zusammenarbeit sowie gemeinsames Auftreten der Kurorte kann zur Forcierung des Gesundheitstourismus in der Region beitragen.
- Die Kurorte sind die Gesundheitskompetenzzentren der Region. Die räumliche Nähe zur Universitätsmedizin Göttingen mit den Bereichen Forschung und angewandte Medizin bietet großes Potenzial zur Vernetzung der Kurortmedizin mit der Rehabilitation nach Klinikaufenthalten. Hierfür bräuchte es u. a. Vernetzungstreffen, die Definition von Entwicklungszielen und evtl. eine Professur für Rehabilitation (Reha-Medizin) an der Uni Göttingen.
- Vermehrte Wahrnehmung der Kooperationsmöglichkeiten von Gesundheitseinrichtungen mit den Hochschulen in Göttingen, Clausthal-Zellerfeld und Harz können einen Beitrag zur Sicherung von Fachärzten in der Region leisten. Eine verstärkte Sichtbarmachung sowie ein vermehrtes Herantreten an die Hochschulen erscheinen hierzu notwendig.
- Erarbeitung eines Entlassungsmanagements für einen strukturierten Übergang von Patienten vom stationären in den ambulanten Bereich.

Gesundheitsversorgung

Schwächen

- die hausärztliche Versorgung ist knapp und es besteht die Möglichkeit weiterer Niederlassungen
- im Schnitt rund 30 % der Hausärzt:innen bereits in einem Alter über 65 Jahren
- mangelhafte bzw. fehlende Versorgung mit Fachärzt:innen (Bsp. psychologische Therapeut:innen und Rheumatolog:innen)
- Räumliche Ungleichverteilung von Pflegeeinrichtungen
- fehlende Pflegekräfte und hauswirtschaftliche Dienstleistungen
- Vorteile des Netzwerkes GesundHarz werden derzeit teilweise noch nicht gesehen

Risiken

- Erreichbarkeit der Gesundheitsversorgungseinrichtungen steht in Abhängigkeit zur Mobilitätsversorgung der Bevölkerung, welche im ersten Schritt einer Optimierung bedarf.
- Die bereits hohe Quote der Hausärzt:innen in einem Alter über 65 Jahren kann bei fehlender künftiger Neubesetzung zu einer hausärztlichen Unterversorgung führen.
- Eine ausreichende Gesundheitsversorgung stellt einen wichtigen Stadtortfaktor dar. Auch nachgelagerte Leistungserbringer, wie Apotheken, Therapeuten etc. orientieren sich an bestehenden ärztlichen Versorgungsstrukturen. Daher kann eine unzureichende Versorgung auch zu Abwanderung der genannten Leistungserbringer:innen führen.

Ansatzpunkte

- Gesundheitskompetenz in den Kur- und Erholungsorten aufgrund vieler Einrichtungen und Kliniken vorhanden
- Ausbaupotenzial der Gesundheitskompetenz zu einem wichtigen Tourismusfaktor
- ungleiche räumliche Verteilung von Gesundheitsversorgungs- und Pflegeeinrichtungen
- Erreichbarkeit der Gesundheitsversorgungseinrichtungen von der Mobilitätsversorgung abhängig

Soziales

Stärken

- starkes ehrenamtliches Engagement stärkt das soziale Miteinander und hilft Vereinsamung abzubauen bzw. abzumildern
- unterschiedliche ehrenamtlich getragene Kulturangebote im ländlichen Raum
- vielerorts gute Nachbarschaftshilfe
- Rückgang von Arbeitslosigkeit und der SGB II-Quote
- Initiative „ZukunftsBergstadt Bad Grund“ als Beteiligungsprojekt und zur Stärkung sozialer Strukturen
- bürgerschaftliches Engagement durch den ZukunftsWerkstatt Herzberg am Harz e. V.
- gestiegene Inanspruchnahme des Angebots „Bildung und Teilhabe“ des LK GÖ (BuT)
- jede Gemeinde hält ein Familienzentrum vor
- Modellprojekt Frühförderung in Herzberg (Lebenshilfe e. V.)

Schwächen

- Überalterung und Reduzierung der Bevölkerung
- hohe Altenquote und Quote pflegebedürftiger Menschen
- Kinderbetreuungsquote lokal niedriger als im restlichen Kreis, vor allem bei 0 bis unter 3-Jährigen
- hohe Zahl der Schulabbrüche ohne Abschluss
- Anstieg der Kindeswohlgefährdung
- lokal hohe Armutsquoten
- unzureichende Barrierefreiheit im Wohnraum, in öffentlichen Einrichtungen, bei Mobilitäts- und Verkehrsinfrastruktur, in Schrift und Sprache (Formulare) sowie im digitalen Bereich (Teilhabe an digitalen Angeboten)
- niedrige Frauenquote in der Politik
- fehlende Begegnungsräume in kleineren Dörfern
- Unterfinanzierung der Kommunen, aufgrund dessen Überforderungsrisiken gegenüber Ehrenamtsstrukturen (u. a. Fördervereine)
- wenig inklusive, intergenerative und interkulturelle Veranstaltungsangebote

Chancen

- Förderung und Weiterentwicklung der sozialen Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen, z. B. durch wohnortnahe und niedrigschwellige Angebote.
- Weiterer Ausbau und Vernetzung der Familienzentren unter Berücksichtigung der verschiedenen Bevölkerungs- und Altersgruppen zu einem „Sozialzentrum“.
- Systematische Vernetzung von haupt- und ehrenamtlich Aktiven im Sozialraum im Sinne einer präventiven und sozialraumorientierten Vorgehensweise.

Risiken

- Unzureichendes Angebot an inklusiven, interkulturellen und intergenerativen Veranstaltungen und Angeboten kann zur Vereinsamung und Ausschluss bestimmter Bevölkerungsgruppen führen.
- Ein mangelhaftes Angebot im sozialen Bereich kann die ohnehin vorhandene Landflucht künftig weiter bestärken.
- Die demografische Entwicklung kann weiterhin den Wegfall bzw. den stärker werdenden Bedarf bestimmter Angebote beschleunigen.

Ansatzpunkte

- starkes ehrenamtliches Engagement fördert den sozialen Zusammenhalt
- unzureichende Barrierefreiheit in allen öffentlichen und privaten Lebensbereichen
- Überalterung und Reduzierung der Bevölkerung
- Förderung und Weiterentwicklung der sozialen Teilhabe durch inklusive, intergenerative und interkulturelle Veranstaltungen sind zu forcieren

5.2 ARBEITSGRUPPE: TOURISMUS UND WIRTSCHAFT

Tourismus

Stärken

- hoher Bekanntheitsgrad und Markenwert der Destination Harz
- zertifizierte Kur- und Badestädte Bad Grund, Bad Lauterberg, Bad Sachsa und Walkenried (Zorge)
- ausgewiesene Qualitätswanderwege, umfangreiches und qualitatives Wanderwegenetz (Harzer Wandernadel, u. a. Harzer-Hexen-Stieg, Harzer BaudenSteig, Karstwanderweg), Informationen auch digital abrufbar
- ausgedehntes Wegenetz für Rad- und Mountainbiketourismus
- POI's mit überregionaler Bedeutung, u. a. Einhornhöhle, Höhlenerlebniszentrum Iberger Tropfsteinhöhle, Königshütte Bad Lauterberg, Zisterzienser-Museum Kloster Walkenried
- touristische Bedeutung der Harzer Naturlandschaft und im Speziellen der Gipskarstlandschaft
- länderübergreifend funktionierende, tourismusrelevante Organisationsstrukturen (Harzer Tourismusverband, Regionalverband Harz, Harzklub)
- hohes (kooperatives) Engagement des Harzklub e. V. (u. a. Projekt: Optimierung und Attraktivitätssteigerung des Wanderwegenetzes im Naturpark Harz (Nds.) - Ausbau und Pflege der Wegebeschilderung, der Wegebeschaffenheit, Aufbau digitale Wanderkarte)
- Hatix – das Harzer Urlaubs-Ticket für den ÖPNV
- regionaler Tierschutz (z. B. Harzfalkenhof, Wald-Vogelstation Osterode a. H., Wildfütterungen)

Chancen

- Nachhaltiger/sanfter Tourismus und damit verbunden auch das Reisen im eigenen Land wird jährlich bedeutsamer. Der Schutz des Naturraums als auch das Erleben des Regionalen sind nur zwei Aspekte, die für den Gast wichtig sind. Die Region bietet große endogene Potenziale für verschiedene Zielgruppen. Das Konzept „Nachhaltiger Harz… kein Hexenwerk" greift diese Potenziale auf und stellt Ansätze zur nachhaltigen Tourismusentwicklung des Harzes dar.
- Das Wegenetz für Rad, Mountainbike und Wandern ist weit erschlossen und die Region für naturnahen Tourismus bekannt und beliebt. Durch eine Qualitätsoffensive können Potenziale besser ausgeschöpft werden.
- Stärkung der gemeinsamen Vermarktung und Vernetzung touristischer Akteure/Akteurinnen der Region über den Dachverband Harzer Tourismusverband und die örtlichen Tourismusorganisationen.
- Aufbau von Kooperationen für der Entwicklung vermarktbarer Angebote und Produkte.
- infrastrukturelle Verbesserungen stärken die Attraktivität der Region und wirken sich positiv auf Gäste und Bevölkerung aus.
- Der Nationalpark, Naturpark und Geopark bieten Potenzial für eine stärkere Einbindung in die touristische Angebotsentwicklung.
- Profilierung der Region mit der attraktiven Gipskarstlandschaft innerhalb der Destination Harz als sanfte Natur- und Gesundheitstourismusregion, die neben dem Hochharz noch zusätzliche Angebote bieten kann.
- Entwicklung oder Erschließung weiterer touristischer Attraktionen (z. B. Ravensberg), Königshütte etc.) mit Angeboten für Tages- und/oder Übernachtungsgäste.
- Verbindung von Tourismus mit Natur- und Umweltbildung bzw. waldpädagogischen Angeboten.
- Die Nähe zu touristischen Kompetenzzentren und Studieneinrichtungen (z. B. Fachhochschule Harz, Diploma Hochschule Bad Sooden Allendorf, Hochschulen und Akademien in Hannover, Ostfalia Salzgitter) bieten noch unausgeschöpftes Innovationspotenzial.
- Berufsschule in Osterode bildet tourismusrelevante Ausbildungsberufe aus (Fachkraft im Gastgewerbe, Hotelkaufmann:frau, Hotelfachmann:frau, Koch/Köchin, Restaurantfachmann:frau). Dieses könnte dazu beitragen, neue Fachkräfte in der Region zu halten. Kurze Wege zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule machen den Standort als Wohn- und Ausbildungsstandort attraktiv.

Tourismus

Schwächen

- kleinteilige touristische Betriebs- und Basisinfrastruktur stehen oftmals vor der Herausforderung der Wirtschaftlichkeit und der Betriebsnachfolgeregelung
- Qualität und Service in Gastronomie und Beherbergung teilweise verbesserungsfähig (bspw. Öffnungszeiten, gastronomisches Angebot)
- Nachfolgeregelung/Fachkräftemangel in Gastronomie und Beherbergung
- Infrastruktur-Netz für Pedelecs nur geringfügig ausgebaut
- Radwegenetz zum Teil lückenhaft
- ausbauwürdige Vernetzung im Bereich der touristischen Angebots- und Produktentwicklung
- touristische Qualität und Attraktivität durch Wohn- und Geschäftsleerstände in den einzelnen Orten beeinträchtigt
- erforderliche und den aktuellen Trends entsprechende Infrastruktur im Bereich Wohnmobil-Tourismus nicht ausreichend vorhanden
- Digitalisierung (Kommunikationswege- Vermarktung, Vertrieb; Produkte) insbesondere im Sinne der Barrierefreiheit unzureichend
- fehlende Besucherlenkungsinstrumente
- zu geringes Interesse an der Mitarbeit in touristischen Branchen-Netzwerken
- schwache bzw. keine mobile Netzabdeckung in der Fläche (keine Möglichkeit für digitale Anwendungen)

Risiken

- Die Region wird bei fortschreitender Digitalisierung abgehängt.
- Teilweise fehlendes Qualitätsbewusstsein für touristische Angebote/Infrastruktur.
- Der allgemeine Fachkräftemangel, der im besonderen Maße das Gastgewerbe trifft, führt zu Schließungen von Betrieben und/oder zu zeitlich stark eingeschränkten Betriebsöffnungen.
- Tourismus wirkt sich ggf. negativ auf Natur und Umwelt, u. a. im Sinne von Störungen, Müll und betreten illegaler Pfade, aus.
- Das Engagement und die Qualität der Arbeit des Harzklubs kann nur mithilfe einer langfristigen Finanzierung, zumindest der Materialkosten, aufrechterhalten werden.
- Entstandene und voranschreitende Waldschäden und klimatische Veränderungen tragen zur Beeinträchtigung und Beschädigung der Infrastruktur des Aktivtourismus bei.
- Gefahr rückläufiger Finanzierungsgrundlagen für die touristische Infrastruktur aufgrund Corona-bedingter Einnahmeausfälle.

Ansatzpunkte

- hohe touristische Bedeutung der Harzer Naturlandschaft und im Speziellen der Gipskarstlandschaft
- Vielzahl überregional bedeutsamer POI‘s
- weit verzweigtes, gut ausgebautes und beschildertes Wanderwegenetz
- Entwicklungspotenziale in Barrierefreiheit und Digitalisierung
- Entwicklung des nachhaltigen Tourismus befindet sich bereits in der Konzeptionsphase (Nachhaltigkeitskonzept HTV), es fehlt jedoch ein nachhaltiges Tourismusmanagement in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz‘
- weiter zunehmender Fachkräftemangel, dadurch auch Schwächen in Qualität und Angebotsdichte (Gastronomie und Beherbergung)
- Stärkung touristischer Branchen-Netzwerke, insbesondere zur Entwicklung von (Angebots- und Produkt-) Kooperationen notwendig

Regionale Wertschöpfungsketten

Stärken

- einzelne gute Direktvermarkter (Region & Produkte)
- Regionalmarken „Typisch Harz“ und „Kostbares Südniedersachsen“
- Harzer Rotes Höhenvieh
- Wild aus heimischen Wäldern als hochwertige und klimafreundliche Alternative zu Fleisch aus der (Massen-)Tierhaltung

Schwächen

- Belieferung mit Bio-Lebensmitteln (Kleinerzeuger:innen) unzureichend
- unzureichende Sichtbarkeit von Direktvermarktern regionaler Produkte, insbesondere von Produkten, die nicht einer Regionalmarke angeschlossen sind
- keine regionalen Logistikketten vorhanden

Chancen

- Weitere Etablierung und Bekanntmachung der Marken „Typisch Harz“ und „Kostbares Südniedersachsen“ über die Region Osterode am Harz hinaus. Nur in der Gemeinschaft ist eine Steigerung des Bekanntheitsgrades realisierbar.
- Schaffung einer Förderung des Marketings, der Vernetzung und Kommunikation der Akteure/Akteurinnen in der Direkt- und Regionalvermarktung unabhängig der Regionalmarken, aber auch für eine weitere Sicherung und Stärkung der Regionalmarken. Ebenso zur Erleichterung für den Erwerb von Bio-Lebensmitteln der Kleinerzeuger:innen.
- Die Organisationsform der Solidarischen Landwirtschaft bietet Chancen für die Bewusstseinsentwicklung regionaler und saisonaler Produkte und sollte dementsprechend unterstützt werden.
- Weiterer Aufbau und Management („Kümmererfunktion“) von regionalen Wertschöpfungs- und Logistikketten durch vorhandene und neue Akteure/Akteurinnen
- Durch Diversifizierung der landwirtschaftlichen Anbaukulturen, Entwicklung neuer und innovativer regionaler Produkte.

Risiken

- Durch mangelnde und komplizierte Vertriebsmöglichkeiten und den damit eventuell einhergehenden geringeren Umsätzen sind Kleinerzeuger:innen dazu gezwungen, ihren Betrieb mangels ausreichender Umsätze aufzugeben.
- Zu wenig neue Akteure/Akteurinnen aufgrund des hohen zusätzlichen Arbeits- und Investitionsaufwandes sowie Zeitbedarfes zur Etablierung einer erfolgreichen Direkt- und Regionalvermarktung.
- Mangelnde Kooperation zwischen den Akteuren/Akteurinnen, ein fehlender „Kümmerer“ oder eine nicht ausreichende Förderung können dazu führen, dass das Thema „in der Nische“ bleibt.

Ansatzpunkte

- Vorhandensein von einzelnen starken Direktvermarktern, die ihre Produkte und ihre Region gut „verkaufen“
- Belieferung und Zentralisierung mit Bio-Lebensmitteln (Kleinerzeuger:innen) ist mangelhaft und regionale Logistikketten fehlen

Wirtschaft

Stärken

- sehr verwurzelte alte und familiengeführte Unternehmen
- viele Global-Player/Hidden Champions
- hoher Anteil innovativer Unternehmen/qualifizierter Arbeitsplätze in Osterode am Harz sowie den restlichen Mittelzentren und dem Oberzentrum Göttingen im gesamten Landkreis
- hoher Anteil an produzierendem Gewerbe und somit gutes Arbeitsplatzangebot
- gut funktionierende Unternehmensnetzwerke, z. B. MEKOM
- innovative und starke Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, z. B. durch den SNIC (SüdniedersachsenInnovationsCampus)
- eine gut funktionierende Technologieberatung, die im Rahmen des SNIC in Verbindung mit der Wirtschaftsförderung agiert
- sehr guter Standort in der Mitte Deutschlands entlang der Verkehrsachsen B 243 und B 243n, sowie der B 27
- Anstieg der Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Wohnort
- Rückgang der Arbeitslosenzahlen
- Anstieg der Frauenquote in sozialversicherungspflichtigen Berufen
- abnehmende Zahl von Personen, die Grundsicherung beziehen sowie von Frauen in prekärer Beschäftigung

Chancen

- Durch die starke Wirtschaft in Kombination mit der günstigen Wohn-/Eigenheimlage besteht geeignetes Potenzial zur Anwerbung junger Familien in die Region. Ein gezielter Ausbau der Infrastruktur, wie Betreuungsangebote für junge Familien, wäre hierfür zusätzlich notwendig.
- Die bestehenden Angebote für KMU des WelcomeCenters (Göttingen Campus und Südniedersachsen Stiftung) könnten verbessert und stärker genutzt werden. Die Eröffnung eines weiteren Standortes, z. B. in Osterode, kann eine Möglichkeit zur Fachkräfteanwerbung bieten.
- Vorhandene Angebote, wie Arbeitgeberprojekt mit Strahlkraft zum Employer Branding und TopArbeitgeber Südniedersachsen (TOPAS), sollten stärker in Anspruch genommen werden.
- Der flächendeckende Breitbandausbau wird das Arbeiten im Homeoffice begünstigen und damit auch zu einem höheren Bedarf an Dienstleistungen im ländlichen Raum führen.
- Ein zeitnaher Ausbau der digitalen Infrastruktur sowie die Einrichtung von Co-Working-Spaces, auch in ländlichen Teilen der Region, können Standortvorteile bringen.
- Region „größer denken“ und Strahlkraft der starken Branchen, wie Life Sciences, Gesundheit, Logistik, Verpackung, Medizintechnik, Energietechnik, Recycling, Messtechnik und durch die zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen verfügbaren Know-hows nutzen.
- Der Landkreis bietet hohes Potenzial an gut qualifizierten Fachkräften und junge Menschen, die es in der Region zu halten bzw. für die Region zu begeistern gilt.
- Erhöhung der Erwerbschancen für qualifizierte ältere Arbeitnehmer sowie für Langzeitarbeitslose als Maßnahme gegen den Fachkräftemangel und die Arbeitslosigkeit.
- Angebot von familienfreundlichen Arbeitsplätzen, auch im Handwerk, u. a. durch neue Arbeitszeitmodelle, zur Attraktivierung des Arbeitsstandortes.
- Die verkehrsgünstige Lage bietet spezifische Entwicklungsmöglichkeiten, z. B. in den Bereichen Tagungen und Logistik.
- Qualifizierungen und Umschulungen von Arbeitnehmern für die neuen Technologien und die weiter fortschreitende Globalisierung.
- Stärkung des Fachkräftebündnisses (Südniedersachsen) und ggf. gezielte Fokussierung auf den Südharz-Raum.
- Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien von und mit Unternehmen.
- Für eine gemeinsame Vermarktung des Wirtschaftsraumes, der diesbezüglich bereits kleinteilige Strukturen ausweist, sollte ein übergeordnetes Standortmarketing für die Region forciert werden.
- Zur Förderung des Images der Region kann eine stärkere regionale Verknüpfung der „Global Player/Hidden Champions“ mit der Region und die Nutzung ihrer Kontakte beitragen.
- Teilnahme an Projekten, wie dem Modellprojekt „Wirtschaftsförderung 4.0“ des Wuppertaler Instituts zu Erprobung innovativer Formen der Wirtschaftsförderung.

Wirtschaft

Schwächen

- keine gemeinsame Vermarktung des Wirtschaftsraumes, eher lokales, kleinteiliges Standortmarketing (Gewerbegebiete, Standortinfo, Bestandspflege)
- Standortimageprobleme der Region
- weitere große Global Player im Wirtschaftsbereich mit regionalem Bezug und regionaler Identität fehlen
- starke Konzentration der Arbeitsplätze im Landkreis in den Mittelzentren sowie auch im Oberzentrum
- ausbaufähige „familiengerechte" Infrastruktur und Arbeitsplatzsituation
- unzureichende Vernetzung der Akteure/Akteurinnen in vielen Branchen
- Breitbandausbau noch nicht überall im ländlichen Raum erfolgt
- fehlende bzw. ausbaufähige Attraktivität der Region für qualifizierte Fachkräfte insb. mit Hochschulabschluss und für junge Familien

Risiken

- Freisetzung von Arbeitskräften durch zunehmende Technologisierung und Globalisierung der Wirtschaft.
- Die geburtenstarken Jahrgänge befinden sich jetzt überwiegend im Rentenalter. Der stets wachsende Anteil älterer Menschen begünstigt weiterhin den Fachkräftemangel.
- Die Betriebsnachfolge im inhabergeführten Mittelstand ist nicht immer gewährleistet und kann zu weiterem Verlust kleiner Handwerksbetriebe führen.
- Können Defizite, u. a. hinsichtlich Infrastruktur, Image, Fachkräftemangel, zu hohe Gewerbesteuern nicht abgeschwächt werden, verliert die Region im regionalen und überregionalen Vergleich weiter an Standortattraktivität für Betriebe und Einwohner:innen.
- Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sowie soziale Gerechtigkeit sind immer wichtiger werdende Themen, die es auch in der Wirtschaft zu berücksichtigen gilt.

Ansatzpunkte

- großes Potenzial im LK GÖ hinsichtlich (hoch-) qualifizierter potenzieller Arbeitnehmer:innen vorhanden
- relativ hoher Anteil innovativer Unternehmen, qualifizierter Arbeitsplätze sowie hoher Anteil an produzierendem Gewerbe
- Bedarf nach alternativen und familiengerechten Strukturen, wie Homeoffice-Möglichkeiten, stabile Internet-Versorgung, flexible Arbeitszeitmodelle und Co-Working-Spaces
- fehlende gemeinsame Vermarktung des Wirtschaftsraumes
- ungeklärte Nachfolgeregelungen und Fachkräftemangel sind große Herausforderungen

5.3 ARBEITSGRUPPE: KULTUR, BILDUNG UND SPORT

Kultur- und Freizeitangebote

Stärken

- hochwertige Kultureinrichtungen und Museen, wie z. B. Zisterziensermuseum Kloster Walkenried, HöhlenerlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle, Einhornhöhle Scharzfeld, Museum im Ritterhaus etc.
- Kulturzentrum (Stadthalle Osterode am Harz) mit überdurchschnittlichem Angebot
- Vielzahl materieller (regionaler) Kulturgüter in Heimatmuseen, Geschichtsstuben o. ä.
- Kulturdenkmäler mit besonderer Bedeutung und Entwicklungspotenzial, wie z. B. Königshütte Bad Lauterberg und Schlossmuseum Schloss Herzberg
- hohe Dichte an Kulturakteuren/Kulturakteurinnen, z. B. Musikgruppen, Buchautoren/Buchautorinnen, Feuerwehrmusikzug, etc.
- Freizeitportal GöttingerLand bietet Überblick rund um Freizeit und Tourismus
- Landschaftsverband Südniedersachsen e. V. agiert als starker Unterstützer der Kulturszene
- vielseitiges indoor sowie outdoor Sportangebot (Motorcross, Fahrrad,- Mountainbike und Wanderrouten) mit lokalen Highlights
- traditionelle Feste und Bräuche

Chancen

- Wahrnehmung kultureller Angebote steht ebenfalls in Verbindung mit dem ÖPNV. Eine Verbesserung der Anbindung kann die Besuchszahlen steigern.
- Ein gemeinsamer Auftritt als zentrale Informations- und Buchungsplattform kann die Sichtbarkeit und Buchungsmöglichkeit der Sport-, Kultur- und Freizeitangebote deutlich verbessern und zu einer höheren Teilnahmebereitschaft beitragen. Mit „kulturis Südniedersachsen“ befindet sich derzeit eine Plattform im Aufbau, die als digitales Kulturmagazin, Live-Bühne, Veranstaltungskalender und Austauschplattform dienen soll.
- Bestehende Kommunikationsnetzwerke auf regionaler und kommunaler Ebene müssen stärker genutzt werden.
- Großes Interesse an kulturellen Veranstaltungen, sobald die Corona-Pandemie ihre Wahrnehmung wieder zulässt.
- Gute Möglichkeiten zur Etablierung von Kultveranstaltungen in der Mitte Deutschlands (Festival) sind gegeben.
- Gewinnung von Nachwuchs in ehrenamtlichen Vereinen und Institutionen zur Stärkung des Kultur- und Freizeitangebotes.
- Erhalt und Förderung kultureller Veranstaltungsorte kann die Ausführung von (Groß-)Veranstaltungen sichern.
- Aufbau von digitalen Vermittlungsformaten im musealen Bereich zur Gewinnung neuer und jüngerer Nutzergruppen im Kulturbereich (Virtual Reality, Augmented Reality, Infoterminals etc.).
- Digitalisierung des Marketings und betriebsinterner Abläufe.

Kultur- und Freizeitangebote

Schwächen

- unzureichende Vernetzung zwischen Kulturveranstaltungsorten
- keine Terminabstimmung zwischen kulturellen Veranstaltungen
- Kunstausstellungen fehlen
- zu wenige bzw. rückläufige Zahl von Tanz- und Musikveranstaltungen und Locations
- zu geringe monetäre und personelle Unterstützung/Ausstattung kultureller Einrichtungen
- Auftritt und Angebote Kulturschaffender oft zu wenig sichtbar
- Sportstätten (u. a. Schwimmbäder) fehlen oder sind sanierungsbedürftig bzw. nicht nutzbar
- Konflikt von Nutzungsinteressen (Flächeneigentum, Wanderung, Radfahren, Wintersport, Reiten)
- z. T. ungünstige Öffnungszeiten (v. a. für Berufstätige) und ÖPNV-Anbindungen
- z. T. schwach besuchte Veranstaltungen
- unzureichende intergenerative Vernetzung

Risiken

- Besucherzahlen auf traditionellen Festen und Kulturveranstaltungen werden im Hinblick auf die demografische Entwicklung künftig weiter abnehmen, wenn ihre Konzepte nicht modernisiert werden.
- Gefahr des Verlustes Kulturschaffender und kultureller Veranstaltungen durch die Corona-Pandemie.
- Materielle Kulturgüter drohen zu verschwinden oder zu verfallen (u. a. Konservation erforderlich), wenn Vereine sich auflösen, die ehrenamtlich Heimatmuseen, Geschichtsstuben o. ä. betreiben.
- Die noch vorhandenen Sportstätten weisen zu einem großen Teil Sanierungsbedarf auf. Dies führt bereits jetzt zu Sanierungsstau und langfristig tendenziell zu einer flächendeckenden Unbenutzbarkeit der Stätten.
- Aufgrund fehlender Schwimmbäder sowie Pädagogen:innen für Schwimmkurse haben einige Kinder nicht die Möglichkeit das Schwimmen zu erlernen.
- Eine zentrale Informationsplattform über alle Sport-, Kultur- und Freizeitangebote in der Region kann mit großem Pflegeaufwand verbunden sein.

Ansatzpunkte

- hochwertige Kultureinrichtungen und Museen
- Vielzahl materieller (regionaler) Kulturgüter in Heimatmuseen, Geschichtsstuben o. ä.
- hohe Dichte an Kulturakteuren/Akteurinnen, die überwiegend in Vereinen organisiert sind z. B. Musikgruppen, Buchautoren, Feuerwehrmusikzug, Heimatmuseen
- unzureichende Vernetzung zwischen Kulturveranstaltungsorten
- „kulturis Südniedersachsen“ als digitale Plattform im Aufbau (Kulturmagazin, Live-Bühne, Veranstaltungskalender, Austausch)
- unzureichende intergenerative Vernetzung
- Sanierungsstau in der Sportinfrastruktur

Bildung

Stärken

- gute schulische und berufliche Bildungsangebote
- vielschichtiges Angebot zur Weiterbildung
- Hochschulen im näheren Umkreis: Göttingen, Clausthal-Zellerfeld, Harz und Nordhausen
- z. T. ortsbezogene Netzwerke, u. a. zwischen Schulen und Kindergärten sowie mit der Jägerschaft/den Landesforsten/Förderverein Deutsches Gipsmuseum und Karstwanderweg e. V.
- Pro-Activ-Center (PACE): Unterstützung beim Übergang von der Schule in die Ausbildung, den Beruf und die Gesellschaft
- diverse außerschulische Bildungsangebote
- „Bildungsregion Südniedersachsen, Region des Lernens Osterode am Harz“

Chancen

- Vorhandene lokale Kooperationen bieten Potenzial zur Adaption oder Ausweitung auf die regionale Ebene.
- Das Netzwerk Bildungsregion Südniedersachsen, welches auf die Etablierung eines regionalen Bildungsmanagements abzielt, bietet mit ihrem Angebot ein Potenzial.
- Es sind diverse außerschulische Lernangebote in der Region vorhanden, deren Sichtbarkeit und Wahrnehmung zu verbessern sind.
- Hinsichtlich der vielen Berufspendelnden in der Region und der Zunahme des Arbeitens im Homeoffice stellen Co-Working-Spaces eine gute Ergänzung dar. Dies kann sich wiederum aufgrund der steigenden Bestrebungen der Gesellschaft nach flexiblen Arbeits- und Lebensstrukturen positiv auf die Zuzugsbereitschaft in die Region auswirken.

Schwächen

- zu wenig Ausbildungsplätze bei gleichzeitig fehlenden Auszubildenden (branchenabhängig)
- (Weiter-) Bildung zu wenig auf Berufstätige ausgerichtet
- unzureichende Vernetzung zwischen diversen Bildungseinrichtungen
- keine flächendeckend gute Erreichbarkeit von Bildungseinrichtungen mit dem ÖPNV
- Bildungsangebote im Bereich Ökologie/Natur- und Umweltschutz nur marginal
- unzureichende Schwimmangebote für Kinder bzw. lange Wartelisten und fehlende Kursleitungen
- keine Co-Working-Spaces
- Nischeninteressen werden oft nicht bedient
- Öffnungszeiten unzureichend auf Berufstätige ausgerichtet

Risiken

- Gute und ausreichende Bildungsangebote sind wichtige Standortfaktoren. Sind diese nicht gegeben, wirkt ein Ort nur wenig attraktiv auf potenzielle Zuzüge, gerade junger Familien, oder auf das Verbleiben der Jugend in ihrer Heimatregion.
- Nachhaltigkeit, Natur- und Klimaschutz sind immer wichtiger gewordene Themen für Mensch und Umwelt. Eine intensive Auseinandersetzung und Schulung in diesen Bereichen ist nahezu zwingend. Fehlen hierzu lokale Angebote, geht potenzielles Humankapital in der Region verloren.

Ansatzpunkte

- schulische und außerschulische Bildungsangebote und Weiterbildungsangebote in ausreichendem Maß vorhanden
- Bildungsangebote im Bereich Ökologie/Natur und Umweltschutz sowie Angebote für Berufstätige marginal
- Netzwerk Bildungsregion Südniedersachsen bietet mit seinen Angeboten ein noch nicht ausgeschöpftes Potenzial
- unzureichende Vernetzung zwischen diversen Bildungseinrichtungen

Ehrenamt

Stärken

- hohe Vereinsdichte und -vielfalt
- Vernetzungen von Vereinen auf Ortsebene (v. a. Sportvereine)
- z. T. Vereinsverzeichnisse in den Orten vorhanden
- großes ehrenamtliches Engagement - Vereine sind Hauptinitiatoren
- Ehrenamt übernimmt teilweise Funktionen der Daseinsvorsorge (z. B. Fahrdienste und Dorfläden)
- generationsübergreifendes Miteinander und Zusammenhalt
- diverse Dorfgemeinschaftshäuser vorhanden
- mehrere Gemeinden nutzen bereits Kommunikationsplattformen, wie „crossiety“, „Digitale Dörfer“ und „nebenan.de“
- ehemalige Grundschulen bieten Raum für Vereine
- Koordinationsstelle für Vereine und Verbände über das Projekt „GIVE: Gut informiert – vernetzt engagiert“
- Möglichkeit der Qualifizierung zur/zum Dorfmoderator:in
- Freiwilligenagentur des paritätischen Kreisverbands Osterode
- Fördermöglichkeit über den Ehrenamtsfonds der HarzEnergie
- informell organisierte Nachbarschaftshilfen in einigen Gemeinden (Unterstützt und gefördert vom FB Soziales, LK GÖ)

Chancen

- Förderung und Entlastung des Ehrenamtes durch Unterstützung von Hauptamtlichen. Aufbau eines über die Region gespannten Netzwerks hauptamtlicher Ansprechpersonen.
- Strukturelle Veränderungen in den Vereinen durch Organisationsentwicklung hin zu einer Vereinfachung und Zusammenführung der Vorstandsarbeit sowie Schaffung von mehr Flexibilität, können die Attraktivität für neue Vorstandsmitglieder erhöhen und somit zu einer Entlastung führen.
- Durch regionale Kooperation und Vernetzung von Vereinen können Synergien geschaffen und Vereine sowie Akteure/Akteurinnen entlastet werden. Bestehende Kooperationserfahrungen auf lokaler Ebene können als Basis dienen.
- Intergenerative Vernetzungen und Angebote können zu einer stärkeren Einbindung der älteren Gesellschaft in das soziale Leben beitragen.
- Die GIVE-Koordinationsstelle bietet den Ehrenamtlichen viel Unterstützung hinsichtlich Information, Beratung (z. B. zu Fördermitteln), Vernetzung und Fortbildungsangebote. Diese Angebote gilt es mehr in Anspruch zu nehmen.
- Die Ehrenamtspauschale kann noch mehr in Anspruch genommen werden.
- Nach wie vor hohe Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement, wenn Anlass und Ziel plausibel sind, aber keine dauerhafte institutionelle Bindung erforderlich ist.
- Die steigende Quote der Rückkehrenden erhöht das Potenzial des sozialen Engagements.
- Hohes ehrenamtliches Engagement kann sich als weicher Standortfaktor positiv auf die Unternehmensansiedlung und folglich auf den Fachkräftemangel auswirken.

Ehrenamt

Schwächen

- unterbesetzte Vorstände und fehlende Nachfolge in Ehrenämtern gerade in Traditionsvereinen
- mangelnde Beteiligung in den Vereinen
- Zusammenarbeit von Vereinen meist nur projektbezogen, kein aktives Bemühen um Kooperationen
- traditionelle/veraltete Strukturen in der Vorstandsarbeit
- kommunale Abgaben (z. B. Nutzung von Sporthallen, Genehmigungen für Veranstaltungen, etc.)
- Kleinteiligkeit - mehrere Vereine mit ähnlichen Vereinszwecken
- unzureichende intergenerative Vernetzung
- unzureichende und sanierungsbedürftige öffentliche Gemeinschaftsräume (z. B. für Vereine)
- wenige Freizeitangebote für die Jugend, wie z. B. Jugendräume

Risiken

- Doppelstrukturen aufgrund von Vereinen mit ähnlicher Zielausrichtung bedeuten unnötigen personellen/monetären Ressourceneinsatz und ggf. ein gegensätzliches Arbeiten der Vereine.
- Ehrenamt übernimmt Tätigkeiten, die weit über ihrem Zuständigkeitsbereich liegen. Dies führt zu einer überforderten sowie unterbesetzten Vorstandsebene und bedarf stellenweise mehr Würdigung.
- Engagierte möchten sich häufig lediglich projektbezogen und weniger in formalen Positionen beteiligen, was eine Umstrukturierung der Vereine hin zu zukunftsfähigen Organisationsmodellen erforderlich macht.
- Es ist zu erwarten, dass einige Vereine künftig wegen Mitgliederschwund und unterbesetzten Vorständen ggf. aufgelöst werden müssen. Dies führt wiederum dazu, dass wichtige ehrenamtlich getragene Versorgungsstrukturen wegbrechen.
- Durch die demografische Entwicklung hin zu einem geringen Bevölkerungsanteil junger Menschen und einem großen Anteil älterer Menschen geht die Zahl potenziell engagierter Bürger:innen auf natürliche Weise zurück.

Ansatzpunkte

- ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement und große Vereinslandschaft vorhanden
- strukturelle Veränderungen in den Vereinen notwendig, um Ehrenamt zu entlasten, neue Mitglieder zu gewinnen und die Aufrechterhaltung der Vereine zu sichern
- Ehrenamt trägt z. T. wichtige Versorgungsstrukturen und übernimmt Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge
- GIVE-Koordinationsstelle als wichtige Stütze für die Vereine

5.4 ARBEITSGRUPPE: LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, NATUR- UND KLIMASCHUTZ

Natur und Landschaft

Stärken

- hohe Vielfalt an Natur und Landschaft
- artenreiche und landschaftsprägende Bergwiesen
- einzigartige Gipskarstlandschaft von mitteleuropäischer Bedeutung und historische Kulturlandschaften von landesweiter Bedeutung im Hainholz und um das Kloster Walkenried
- hohe Biodiversität an Lebensräumen und Arten
- hoher Anteil an Landschafts- und Naturschutzgebieten
- Region hat bedeutenden Anteil am Naturpark Harz, einem UNESCO-Geopark und dem Nationalpark Harz
- engagierte Akteure/Akteurinnen in der Landschaftspflege, Naturschutz und Heimatkunde

Chancen

- Ehrenamtliche und betriebliche Zusammenschlüsse zur Pflege von Streuobstwiesen, Bergwiesen und anderen wertvollen Lebensräumen zum Erhalt der sehr vielfältigen und typischen Landschaft des Südharzes und zur Sicherung des Artenreichtums.
- Durch die hochwertige und interessante Gipskarstlandschaft sowie die hohe Diversität an Lebensräumen und Arten kann sich das Harzvorland innerhalb der Destination Harz mit einem Alleinstellungsmerkmal profilieren.
- Durch weitere Nutzung und Pflege von Streuobstwiesen kann die hazahl der Streuobstwiesenflächen mindestens konstant bleiben und ggf. vergrößert werden.
- Die sehr vielfältige Landschaft in Verbindung mit dem Weltkulturerbe Oberharzer Wasserwirtschaft und den Klosterteichen Walkenried hat großes Potenzial.
- Mit attraktiven Besucherlenkungsangeboten können die Schutzgebiete auf verträgliche Art besucht und die Naturerlebnisse mit Bildungsaspekten verknüpft werden.
- Die Region entwickelt (mit den thüringischen und sachsen-anhaltinischen Institutionen) ein starkes Profil für den Südharz als einmalige und artenreiche Kulturlandschaft mit attraktiven und verträglichen Naturerlebnisangeboten. Die Fokussierung auf definierte Zielgruppen (z. B. Familien, Gesundheitsbewusste, etc.) unterstützt das klare Profil.
- Der durch Klimawandel und Borkenkäfer stark beschleunigte Waldumbau wird zu deutlich „bunteren“, vielfältigeren Waldbildern und weiteren Ausblicken führen. Diese gilt es in die Vermarktung und Werbung des Harzes einzubinden.
- Landwirtschaftsbetriebe wirtschaften (wieder) im Dreieck Boden – Pflanze - Tier. Dies beutet, dass der Boden die Pflanze nährt. Diese nährt wiederum das Tier und die Exkremente des Tieres düngen den Boden. Dementsprechend ist der Nährstoffkreislauf geschlossen. Einige Betriebe setzen dadurch keinen bzw. kaum künstlichen Dünger ein.
- Der klimabedingte Waldumbau zu noch mehr Laub- und Nadelmischwälden wird die Region zukünftig noch attraktiver für Naturliebhaber machen.

Natur und Landschaft

Schwächen

- hoher Aufwand bei der Pflege und Bewirtschaftung der Bergwiesen. Dadurch von Nutzungsaufgabe bedroht
- Schwermetallbelastung des Bodens durch ehemaligen Bergbau
- Fehlen des reinen Marktfruchtbaus und damit verbundene Verarmung der Fruchtartenvielfalt

Risiken

- Der weitere Rückgang der Bergwiesen als wichtiges Element der harztypischen Landschaft durch den weiteren Rückgang der traditionellen Nutzungen (Weidetierhaltung) führt zu einem Verlust eines typischen Landschaftsbildes des Harzes sowie zu einem Verlust der hohen Biodiversität. Aufrechterhaltung und Optimierung der Bergwiesennutzung bedarf eines hohen Einsatzes von Seiten der Betriebe und einer kontinuierlichen fachlichen Unterstützung.
- Durch fortschreitenden Klimawandel zumindest temporär noch mehr Waldschäden, die sich ggf. negativ auf das Landschaftsbild auswirken können. Dies wiederum könnte die optische Anziehungskraft für Naturliebhaber und Erholungssuchende mindern.
- Durch eine fehlende koordinierende Instanz, mangelnder Kooperationsbereitschaft und fehlender Akteure/Akteurinnen kann sich die Region mit ihrem Kapital nicht ausreichend gemeinsam präsentieren und profilieren, (neue) Angebote können nur unzureichend vermarktet werden und Gäste suchen andere Regionen des Harzes und Südharzes auf.

Ansatzpunkte

- hohe Vielfalt an Lebensräumen und hoher Artenreichtum
- hoher Anteil an Landschafts- und Naturschutzgebieten
- einzigartige Gipskarstlandschaft und landschaftsprägende Bergwiesen
- UNESCO-Geopark, UNESCO-Weltkulturerbe Oberharzer Wasserwirtschaft, Nationalpark Harz und Naturpark Harz

Klimaschutz und Erneuerbare Energien

Stärken

- hohes Potenzial an nutzbaren Flächen für die Erzeugung Erneuerbarer Energien
- Klimaschutzteilkonzept für den gesamten Landkreis Göttingen besteht (Fortschreibung in 2022 geplant)
- bestehendes Solardachkataster

Chancen

- Nutzung des von der Energieagentur Göttingen geführten Solardachkatasters zur Schaffung eines Überblickes von bereits genutzten und potenziellen Solarflächen.
- Die Themen Denkmalschutz und erneuerbare Energien können durch sich ständig weiter entwickelnde Technik in Einklang miteinander gebracht werden (z. B. PV- und Solarthermie-Module, die sich der Form und/oder auch der Farbe des Dachziegels anpassen).
- Durch eine Renaturierung verbauter Gewässer kann der Bedrohung Hochwasser entgegengewirkt werden.
- Die Anpassung der Infrastruktur an den Klimawandel (Hochwasserschutz).
- Die Schaffung von Ausweichflächen und Wasserpoldern kann einen großen Beitrag zum Hochwasserschutz liefern.
- Der abgestimmte und verträgliche Ausbau erneuerbarer Energien (Freiflächen-PV-Anlagen, Agri-Photovoltaik und Windkraftenergieanlagen) schafft zusätzliche Einkommensmöglichkeiten und einen regionalen Beitrag zum Klimaschutz.
- Etablierung und Förderung von Klimamaßnahmen in der Landwirtschaft (z. B. Humusaufbau, Dauergrünland, Agroforstsysteme).
- Erarbeitung von branchenspezifischen Klimaanpassungsstrategien.

Schwächen

- hoher Altbaubestand (schlechte Dämmung)
- noch zu geringes Bewusstsein der Bevölkerung für den grundlegenden Umbau des Wirtschaftssystems in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz
- Denkmalschutz und erneuerbare Energien schwer miteinander vereinbar, insbesondere in Bezug auf Solar
- ohnehin geringe Fläche für die Landwirtschaft wird durch Solarparks verringert
- Hochwasserschutz mangelhaft bzw. fehlend (z. B. Schwiegershausen)
- zu enge Brückendurchlässe
- teils komplett verbaute Gewässer in den Ortslagen

Risiken

- Konfliktpotenzial in der Vereinbarkeit von Klimaschutzzielen und Anforderungen an die Gebäudeoptik sowie zwischen Tourismus und Erhaltung des einzigartigen Landschaftsbildes des Harzes. Gerade der Erhalt denkmalgeschützter Objekte gestaltet sich vor diesem Hintergrund als schwierig.
- Des Weiteren hohes Konfliktpotenzial in Form der begrenzten Ressource Fläche und den damit einhergehenden Nutzungskonflikten. Um Stillstand u. a. durch eingefahrene Positionen zu vermeiden, müssen konsensorientierte Lösungen gefunden werden.
- Mit zunehmendem Klimawandel und damit einhergehenden vermehrten Starkregenereignissen sind noch extremere Hochwasser möglich. Bereits jetzt kommt es durch die erhöhten Niederschläge immer wieder dazu, dass Flüsse über die Ufer treten und Nutzflächen und Siedlungsbereiche gefährden. Der Ausbau des Hochwasserschutzes ist daher von enormer Bedeutung und muss dementsprechend vorangetrieben werden.
- Eine nicht abgestimmte und nicht angepasste Flächennutzung für erneuerbare Energien kann zu Konflikten mit Landwirtschaft, Naturschutz, Flächeneigentum und der betroffenen Bevölkerung führen.

Ansatzpunkte

- Hochwasserschutz ist ausbaufähig bzw. fehlend
- Gewässer sind teilweise in den Ortslagen komplett verbaut und Brückendurchlässe sind zu eng
- Denkmalschutz und erneuerbare Energien müssen miteinander vereinbar gemacht werden
- Flächen für Solarenergie müssen optimaler genutzt werden, um zum Klimaschutz beitragen zu können

Land- und Forstwirtschaft

Stärken

- Mischwald mit überwiegendem Laubmischwald
- ökologisch sehr wertvolle Wälder (Natura 2000-Gebiete)
- bestehende Konzepte zur Entwicklung von Mischwäldern (LÖWE-Programm in den NLF seit mehr als 30 Jahren)
- hohe Wertschätzung der Streuobstwiesen in der regionalen öffentlichen Wahrnehmung und starke Akteure/Akteurinnen für den Erhalt und die Pflege der Streuobstwiesen
- besonders wertvolle Bergwiesen in Teilen der Region sind wichtige landschaftsprägende Elemente der Tallagen und offenen höheren Lagen - Niedersächsische Landesforsten stark an Erhalt und Pflege der Bergwiesen beteiligt
- hoher Grünlandanteil mit vielen artenreichen Wiesen und Weiden
- Anteil der ökologischen Landbewirtschaftung über dem Landesdurchschnitt
- einzelne starke landwirtschaftliche Akteure/Akteurinnen in der Regional- und Direktvermarktung

Chancen

- Die verstärkte Pflege und Nutzung der Streuobstwiesen kann zur regionalen Obstversorgung beitragen.
- Die ökologische Landbewirtschaftung kann ausgebaut werden, da die Region ein hohes Potenzial mit sich bringt (siehe z. B. Niedersächsischer Weg; Pflanzenschutzmittelreduktionsprogramm Niedersachsen).
- Stetiger Anstieg der Nachfrage nach regionalen und ökologischen Produkten, Direktvermarktung und Lieferdiensten.
- Umbau in der landwirtschaftlichen Produktion (siehe z. B. Zukunftskommission Landwirtschaft, Niedersächsischer Weg) birgt auch regionale Chancen einer Diversifizierung bzw. Neuausrichtung bestehender Höfe auf regionale Absatzmärkte.
- Stärkung und Sichtbarmachen der Gemeinwohlleistungen der Landwirtschaft bzgl. Schutz von Klima, Wasser, Biodiversität, Biotopverbund und Landschaft durch Förderung der Extensivierung.
- Die Region profiliert sich als Hotspot der biologischen Vielfalt. Naturschützer und Naturnutzer arbeiten zusammen und zeigen ihre Beiträge zur Förderung der Biodiversität.
- Eine Aufforstung von Schadflächen kann mit standortgerechten, klimaresistenten und somit zukunftsfähigen Baumarten erfolgen, um den bestehenden Waldbestand zu erhalten, zu stärken bzw. zu verbessern.
- Der weitere Rückgang von Fichtenmonokulturen kann durch die Wahl geeigneter Baumarten vorangetrieben werden. Durch die Wahl von Laub- sowie Nadelbäumen können die Mischwaldbestände weiter ausgebaut werden.
- Die zunächst entstehenden Kahlflächen im Wald bieten vielen licht- und wärmeliebenden Insekten- und Pflanzenarten einen neuen Lebensraum, die Biodiversität wird an vielen Orten stark anwachsen.
- Die Rückkehr des Wolfes unterstreicht die Naturnähe unserer Wälder als Lebensraum.
- Die neue Agrarförderung der EU wird den Anteil an Blühstreifen und Ruderalbrachen weiter erhöhen, wodurch die Biodiversität der landwirtschaftlichen Flächen deutlich zunimmt.

Land- und Forstwirtschaft

Schwächen

- hohe Arbeitsbelastung und geringe Wirtschaftlichkeit in der extensiven Grünlandbewirtschaftung und Weidetierhaltung (steile Hänge/kleine Flächen) führen zum Rückgang der Tierzahlen
- massive Waldschäden durch Klimaextreme, einerseits Borkenkäfermassenvermehrungen in den Fichtenwäldern und andererseits absterbende Buchenwälder durch Trockenschäden
- Schwund von landwirtschaftlichen Betrieben durch fehlende Hofnachfolgen und ungünstige Flächenstrukturen; „Höfesterben“
- Rückgang der Rindviehhaltung und damit der Bergwiesenpflege

Risiken

- Der Rückgang der Weidetierhaltung verstärkt sich weiterhin, da keine neuen Akteure/Akteurinnen nachwachsen und eine auskömmliche Förderung der Beweidung ausbleibt. Dies führt zu einem Verlust an Biodiversität und attraktiven Landschaftselementen.
- Einsatz von Pestiziden und Herbiziden kann sich nachteilig auf Flora und Fauna auswirken.
- Aufgrund einer nicht ausreichenden Nachfrage nach regional und ökologisch produzierten Produkten bleibt der Anreiz für eine Umstellung weiterer landwirtschaftlicher Betriebe aus.
- Die Rückkehr des Wolfes wird die Weidetierhaltung weiter erschweren.

Ansatzpunkte

- artenreiche und wertvolle Bergwiesen sowie weiteres Grünland sind ein wichtiges landschaftsprägendes Element für die Region
- Streuobstwiesen wird eine hohe Wertschätzung entgegengebracht
- hoher Anteil an ökologischer Landwirtschaft (über Landesdurchschnitt)
- Schwund von landwirtschaftlichen Betrieben durch fehlende Hofnachfolgen und ungünstigen Flächenstrukturen; „Höfesterben“
- Rückgang der Rindviehhaltung
- Vorhandensein von einzelnen starken landwirtschaftlichen Akteuren/Akteurinnen in der Direkt- und Regionalvermarktung
- ökologisch sehr wertvolle Wälder (Natura 2000-Gebiete)
- Waldschäden durch Klimaextreme (Borkenkäfermassenvermehrungen in Fichtenwäldern und absterbende Buchenwälder durch Trockenschäden)

Foto: St.-Antoniuskirche, Bad Grund (harz)
© König, Ralf

6. REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die Entwicklungsstrategie des Regionalen Entwicklungskonzeptes fußt insbesondere auf den Inhalten der SWOT-Analyse (siehe Kapitel 5), die zum einen aus der Ausgangslage (siehe Kapitel 3) abgeleitet wurden und zum anderen im partizipativen Prozess in Form von öffentlichen Veranstaltungen mit der Bürgerschaft entstanden sind. Daraus sind spezifische Handlungsbedarfe und Anknüpfungspunkte für die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' im Bereich der ländlichen Entwicklung ermittelt worden.

Die Entwicklungsstrategie zielt darauf ab, die vorhandenen Stärken zu stärken, gleichzeitig die identifizierten Chancen zu entwickeln und die zentralen übergreifenden Herausforderungen im Rahmen des LEADER-Prozesses anzugehen.
Die Strategie bezieht übergeordnete Planungen auf EU, Bundes- und Landesebene ein und ist mit regionalen vorhandenen und beabsichtigten Planungen, Konzepten und Strategien, wie der Regionalen Handlungsstrategie Braunschweig, abgestimmt (siehe Kapitel 3.6).

Die Strategie entwickelt die Handlungsansätze des Regionalen Entwicklungskonzeptes der LEADER-Region aus der EU-Förderperiode 2014-2020 weiter und bezieht die Erkenntnisse aus der Evaluierung der Förderperiode mit ein (siehe Kapitel 4).

Pflichtthemen des Landes

Zusätzlich wurden die verpflichtend zu behandelnden Themen gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung, attraktive und lebendige Ortskerne und die Behebung von Gebäudeleerständen, der Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, die Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, die demografische Entwicklung sowie die Möglichkeiten der Digitalisierung und Datennutzung im gesamten Erarbeitungsprozess des Entwicklungskonzeptes stets aufgegriffen und allesamt in den herausgestellten Handlungsfeldern für die Region berücksichtigt.

6.1 REGIONALES LEITBILD

Als übergreifende kurze Zielformulierung ist im ILEK-Prozess 2006/07 Das Leitmotto „Oha! Originell – herzlich – aktiv" entstanden, das auch in der Förderperiode 2014 bis 2020 für das Regionale Entwicklungskonzept und die zukünftige Projektumsetzung beibehalten wurde.

Im Zuge des Fortschreibungsprozesses für die kommende Förderperiode kristallisierte sich im Beteiligungsverfahren, speziell im Arbeitsgruppen-Vernetzungstreffen, der Bedarf nach einem neuen Leitmotto für die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' mit einer Zustimmung von drei Viertel der Anwesenden heraus.

Somit ist ein neues Leitbild entwickelt worden, das sowohl das Selbstverständnis und die Fremdwahrnehmung der Region widerspiegelt, als auch zur Orientierung für die zukünftige Entwicklung dient.

Das Dach bildet ein neues Motto, welches von drei Säulen und zwar den Besonderheiten, der Handlungsweise und dem Zukunftsbild der Region getragen wird.

„LEADER-Region ‚Osterode am Harz': Heute für morgen - natürlich l(i)ebenswert!"

Besonderheiten

historisch und landschaftlich attraktiv | engagiert und voller Potenziale

Die stark ländlich geprägte LEADER-Region ‚Osterode am Harz' zeichnet sich maßgeblich durch ihre Naturnähe und eine vielfältige Landschaft aus. Die Verbindung aus üppiger Natur, sanftem Tourismus und geschichtsträchtigen Orten ermöglicht sowohl Aktivität als auch Entschleunigung. Es handelt sich um eine unterschätzte Region, die mit ihrer engagierten Bevölkerung noch viel Entwicklungspotenzial bereithält.

Handlungsweise

zukunfts- und zielgerichtet | kooperativ | bürgernah | bewusst | realistisch | fortschrittlich

In ihrer Handlungsweise verfolgt die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' eine zukunftsorientierte und nachhaltige Ausrichtung, die sich durch einen bewussten Umgang mit den Ressourcen auszeichnet. Im kooperativen Ansatz und auf eine sozial verträgliche Art soll die regionale Entwicklung im Sinne der Bürgerschaft vorangetrieben werden. Alle Entscheidungen werden in Bezug auf die gegebenen Möglichkeiten der Region realistisch und gleichzeitig mit fortschrittlichem Gedanken getroffen.

Zukunftsbild

zukunftsfähig | erlebnisreich und erholsam | lebenswert | innovativ

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' möchte in allen Bereichen, die für Lebensqualität stehen, zukunftsfähig aufgestellt sein. Die Sicherung der Daseinsvorsorge ist hier maßgeblich für das Leben und Arbeiten aller Bevölkerungsgruppen in der Region. Die symbiotische Stärke aus Erleben und Erholung hat sich als Markenzeichen der Region etabliert. Die natürlichen Gegebenheiten sollen daher langfristig gepflegt und geschützt werden. Die aufgeschlossene Bevölkerung möchte mit viel Mut und stets innovativem Gedanken am Zahn der Zeit bleiben und sich somit als l(i)ebenswerte und belebte Region etablieren.

6.2 HANDLUNGSFELDER

Die Handlungsfelder des vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzeptes sind im Vergleich zur vorherigen Förderperiode gänzlich verändert worden. Im ersten Schritt wurden zu Beginn des Fortschreibungsprozesses vier thematische Arbeitsgruppen für die Beteiligung der Bevölkerung festgelegt. Diese lehnten sich an den **Handlungsfeldern der letzten Förderperiode** an, die wie folgt lauteten:

» Tourismus & Umwelt
» Innenentwicklung & Daseinsvorsorge
» Generationen - Bildung, Kultur, Sport
» Wirtschaft, Energie, Klimaschutz

Hieraus wurden die nachfolgenden vier Arbeitsgruppen abgeleitet:

» Tourismus & Wirtschaft
» Daseinsvorsorge, Soziales & Siedlungsentwicklung
» Kultur, Bildung, Sport
» Wirtschaft, Energie & Klimaschutz

Letztlich wurden die nachfolgenden Handlungsfelder mit untergeordneten Themen festgelegt:

1. l(i)ebenswerte Region - erleben und beleben

» Tourismus
» Regionale Wertschöpfung
» Kultur
» Freizeit

2. l(i)ebenswerte Region - schützen und pflegen

» Natur und Landschaft
» Klimaschutz und Erneuerbare Energien
» Land- und Forstwirtschaft

3. l(i)ebenswerte Region - leben und arbeiten

» Mobilität
» Siedlungsentwicklung
» Nahversorgung
» Gesundheitsversorgung
» Bildung
» Wirtschaft

Im Verlauf des Beteiligungsprozesses (siehe hierzu Kapitel 7.1) und mit Fortschritt der Neuaufstellung der Entwicklungsstrategie ergaben sich die neuen Handlungsfelder für die Region. Statt bisher vier Handlungsfelder legt die Region für die Zukunft drei Handlungsfelder fest (siehe Tab. 32). Diesen wurden jeweils spezifische, für die Region wichtige Themen untergeordnet. Bei den in der Tabelle fett hervorgehobenen Themen handelt es sich um Schwerpunkte, in denen die Region besonders aktiv werden möchte und die meisten Handlungsmöglichkeiten gesehen werden. Zudem kristallisierten sich fünf Themen heraus, die in jedem der Handlungsfelder Relevanz haben und aus diesem Grund als handlungsfeldübergreifende Querschnittsthemen definiert wurden:

1. Ehrenamt
2. Gesellschaftliche Teilhabe
3. Digitalisierung
4. Nachhaltigkeit
5. Zusammenarbeit/Netzwerk

6.3 REGIONALES ZIELSYSTEM

Leitmotto	***„LEADER-Region ‚Osterode am Harz‘: Heute für morgen - natürlich l(i)ebenswert!“***				
Handlungsfelder	**1. l(i)ebenswerte Region - erleben und beleben**		**2. l(i)ebenswerte Region - schützen und pflegen**	**3. l(i)ebenswerte Region - leben und arbeiten**	
Entwicklungsziele	*Die Wahrung und Inwertsetzung des kulturellen Erbes, die Erlebbarkeit regionaler Angebote sowie heimischer Produkte erhöhen nicht nur die regionale Wertschöpfung, sondern sind auch identitätsstiftend.*		*Der Kultur- und Landschaftsraum ist langfristig in seiner Natürlichkeit und in seinem Wert geschützt und gestärkt sowie für Gäste und Einheimische nachhaltig erlebbar.*	*Lebendige Orte und Ortskerne als Zentren des sozialen Lebens und in ihren Funktionen der Daseinsvorsorge bewahren und stärken.*	
Themen	» Tourismus » Regionale Wertschöpfung » Kultur » Freizeit		» Natur und Landschaft » Klimaschutz und Erneuerbare Energien » Land- und Forstwirtschaft	» Mobilität » Siedlungsentwicklung » Nahversorgung » Gesundheitsversorgung » Bildung » Wirtschaft	
Querschnittsthemen	1. Ehrenamt	2. Gesellschaftliche Teilhabe	3. Digitalisierung	4. Nachhaltigkeit	5. Zusammenarbeit/Netzwerk
Querschnittsziele	*Unterstützung, Förderung und Weiterentwicklung des Ehrenamtes sowie ehrenamtlicher Strukturen.*	*Förderung und Berücksichtigung der Inklusion, Chancengleichheit und Barrierefreiheit bei Entwicklungsprozessen.*	*Nutzung und Ausbau digital gestützter Anwendungen zur Schaffung neuer und/oder vereinfachter Nutzungsangebote.*	*Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit bei Entwicklungsprozessen.*	*Forcierung des regionalen Denkens sowie Aus- und Aufbau regionaler Netzwerke innerhalb der Region wie auch zwischen LEADER-Regionen.*

Tabelle 32: Schaubild Zielsystem
Quelle: eigene Darstellung, 2022

6.3.1 ENTWICKLUNGSZIELE

Handlungsfeld	**1. l(i)ebenswerte Region - erleben und beleben**
Entwicklungsziel	*Die Wahrung und in Wertsetzung des kulturellen Erbes, die Erlebbarkeit regionaler Angebote sowie heimischer Produkte erhöhen nicht nur die regionale Wertschöpfung, sondern sind auch identitätsstiftend.*

Sowohl das kulturelle Angebot als auch die regional bedeutsamen Kulturgüter der LEADER-Region ‚Osterode am Harz‘ sind zu stärken und zu sichern. Ebenso wird die Stärkung der regionalen Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Produkten forciert und es werden regional wirksame Wertschöpfungsketten unterstützt. Auf Grundlage der einmaligen Natur und Landschaft sowie der Kurstandorte wird die Profilierung der Region als sanfte Natur- und Gesundheitstourismusregion angestrebt. Begleitend soll die regionale Wertschöpfung, insbesondere in den Wirtschaftszweigen Tourismus, Dienstleistung und Handel, gesteigert werden. Schließlich soll die Zukunftsfähigkeit der öffentlichen Infrastruktur bedarfsgerecht, erreichbar sowie wirtschaftlich und energetisch zukunftssicher weiterentwickelt werden.

Handlungsfeld	**2. l(i)ebenswerte Region - schützen und pflegen**
Entwicklungsziel	*Der Kultur- und Landschaftsraum ist langfristig in seiner Natürlichkeit und in seinem Wert geschützt und gestärkt sowie für Gäste und Einheimische nachhaltig erlebbar*

Die Bewahrung bedeutender Kultur- und Landschaftsräume wird in der gesamten Naturlandschaft der LEADER-Region ‚Osterode am Harz‘ und insbesondere in der Gipskarstlandschaft angestrebt. Dies betrifft u. a. den Wald, die einzigartigen Bergwiesen sowie alle weiteren Formen des Grünlandes. Die Energieeffizienz und Sensibilisierung für regionale Handlungsansätze zum Schutz des Klimas sollen zudem gesteigert werden. Hinsichtlich des Hochwasserschutzes und als Reaktion auf die Folgen von Extrem-Wetterereignissen ist die Infrastruktur baulich sowie strukturell anzupassen. Als Beitrag zum Klimaschutz sollen vorhandene CO_2-Potenziale eingespart und verursachte Emissionen kompensiert werden.

Handlungsfeld	3. l(i)ebenswerte Region - leben und arbeiten
Entwicklungsziel	*Lebendige Orte und Ortskerne als Zentren des sozialen Lebens und in ihren Funktionen der Daseinsvorsorge bewahren und stärken.*

Die Städte und Dörfer der Region sind insgesamt l(i)ebenswert und zukunftsfähig zu gestalten. Hierbei ist der Erhalt sowie die Ausgestaltung baukultureller Werte und der historischen Bausubstanz angestrebt. Die Sicherung und Stärkung der Basisdienstleistungen, insbesondere in den Grund- und Mittelzentren, sollen für funktionale und attraktive Ortsmitten sorgen. Außerdem ist die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum gezielt zu erhöhen und die Erreichbarkeit innerhalb der Region durch einen bedarfsgerechten Ausbau der Mobilitätsangebote zu verbessern. Darüber hinaus ist die Region als Wirtschaftsstandort mit Blick auf die Fachkräftesicherung und Stärkung der Wirtschaftsstrukturen attraktiv zu gestalten.

6.3.2 THEMENSPEZIFISCHE HANDLUNGSFELDZIELE

1. l(i)ebenswerte Region - erleben und beleben

Thema	1.1 Tourismus
themenspezifisches Handlungsfeldziel	*Die Gastronomie und die Beherbergungsbetriebe sind in ausreichender Zahl vorhanden, modernisiert und qualitativ gut aufgestellt. Durch regionale und überregionale Zusammenarbeit der Tourismusakteure/Tourismusakteurinnen bietet die Region mit ihrer einzigartigen Natur innovative und erlebnisorientierte Urlaubs- und Naherholungsmöglichkeiten.*

Die bestehende touristische Infrastruktur ist zu erhalten, zu modernisieren sowie qualitativ und an geeigneter Stelle kooperativ weiterzuentwickeln. Gleiches gilt für die touristischen Angebote. Zufriedenheits- und Bedarfsanalysen der Serviceleistungen und Angebote bieten sich an dieser Stelle an, um Versorgungslücken und -defizite zu lokalisieren. Die Zusammenarbeit im touristischen Sektor ist grundsätzlich auch regions- und länderübergreifend, bspw. mithilfe eines gemeinsamen Strategie- und Maßnahmenplanes, zu forcieren. Eine nachhaltige und naturfreundliche Entwicklung ist stets zu berücksichtigen und durch ein Besucherleitsystem zu unterstützen.

Thema	1.2 Regionale Wertschöpfungsketten
themenspezifisches Handlungsfeldziel	*Die Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Bewerbung regionaler Produkte und Güter werden mithilfe kooperativer Strukturen gefördert und ausgebaut.*

Kooperationen sowie Informations- und Kompetenzaustausch zwischen regionalen Erzeuger:innen, z. B. durch den Auf- bzw. Ausbau von Logistikketten sind anzustreben. Gemeinsame Vermarktungsmöglichkeiten über eine digitale Plattform, eine stationäre Markthalle oder Regiomaten können die Sichtbarkeit und Schlagkraft aller Akteure/Akteurinnen erhöhen. Außerdem sind die Verarbeitung regionaler Erzeugnisse sowie die nachhaltige Kreislaufwirtschaft durch Sensibilisierung und Aufzeigen von Möglichkeiten weiter zu fördern.

Thema	1.3 Kultur
themenspezifisches Handlungsfeldziel	*Die regionalen Kulturangebote und -güter bleiben erhalten und werden qualitativ sowie zukunftsorientiert weiterentwickelt. Durch die stärkere Vernetzung der Kulturschaffenden und der Kulturangebote ergeben sich neue Perspektiven und Veranstaltungsformate.*

Die kulturellen Angebote und Kulturgüter der Region sind zu erhalten und zu fördern. Dabei kann regional bedeutsames Kulturerbe durch Dokumentation, Digitalisierung und Konservierung bewahrt werden. Vernetzte Arbeit der Kulturakteure/Kulturakteurinnen, ggf. mit Unterstützung einer übergeordneten Koordinierungsstelle, kann wiederum aktivierend auf die innovative Weiterentwicklung kultureller Angebote wirken. Ebenso sind in diesem Zusammenhang Konzepte, Machbarkeitsstudien und Bedarfsanalysen für die Entwicklung zielgruppenspezifischer Produkte anzufertigen. Für eine ganzheitliche Vermarktung der Kulturszene, ggf. hin zu einer regionalen Kulturmarke, sind außerdem verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, Werbung sowie eine gemeinsame Marketingstrategie zu erarbeiten.

Thema	1.4 Freizeit
themenspezifisches Handlungsfeldziel	*Die Sport- und Freizeiteinrichtungen in der Region sind modernisiert und werden vielfältig genutzt. Sie entsprechen den gesellschaftlichen Ansprüchen an Barrierefreiheit, Inklusion und Intergenerativität.*

Zur Aufrechterhaltung der vorhandenen Sport- und Freizeitinfrastruktur ist diese stets instand zu halten und bei Bedarf zu sanieren. Zielgruppenspezifisch, speziell für Kinder und Jugendliche, ist das freizeitliche Angebotsspektrum zu erweitern. Bei Angebotserweiterung sind stets die Bedarfe aller Personengruppen zu berücksichtigen. Demnach spielen Barrierefreiheit, Inklusion wie auch Intergenerativität eine wichtige Rolle. Die Weiterentwicklung traditioneller Feste und Veranstaltungen und die Schaffung weiterer Gemeinschaftstreffpunkte und -aktionen können außerdem das Zusammengehörigkeitsgefühl der Region stärken.

2. l(i)ebenswerte Region - schützen und pflegen

Thema	2.1 Natur und Landschaft
themenspezifisches Handlungsfeldziel	*Die nachhaltige Bewirtschaftung des Natur- und Landschaftsraumes in der Region und die dazugehörige Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit tragen zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität, zur Förderung des Arten- und Biotopschutzes sowie zu einem naturverträglichen Naturerlebnis bei.*

Mithilfe pflegerischer und erhaltender Maßnahmen sind die Biodiversität in der Region zu erhalten und zu fördern sowie die Biotopvernetzung voranzutreiben. Eine konzeptionelle nachhaltige Grünflächenpflege kann unterstützend fungieren. Zusätzlich ist der Naturraum mit seinen besonders wertvollen Landschaftsräumen, dem Wald, den Bergwiesen und weiteren Grünlandflächen zu schützen und weiterzuentwickeln. Eine kooperative Zusammenarbeit zwischen den angrenzenden LEADER-Regionen wie auch länderübergreifend ist zu forcieren.

Ein Beitrag zum umweltschonenden Tourismus und zur Sensibilisierung der schutzwürdigen Natur soll mithilfe eines Besucherleitsystems sowie mit Informations- und Umweltbildungsangeboten geleistet werden. Außerdem soll die qualitative Weiterentwicklung naturverträglicher Tourismusangebote das Erleben der Landschaftswerte erhöhen.

Thema	2.2 Klimaschutz und erneuerbare Energien
themenspezifisches Handlungsfeldziel	*Die Region ist für das Thema Klimaschutz sensibilisiert und hat den Einsatz erneuerbarer Energien vorangetrieben und Maßnahmen im Hochwasserschutz umgesetzt.*

Die Gesellschaft ist hinsichtlich der Themen Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien stärker zu sensibilisieren. Informations-, Beratungs- und Bildungsangebote sowie Wettbewerbe sollen den privaten Handlungsspielraum erweitern. Ebenso ist Unterstützungsleistung bei der energetischen Sanierung gerade auch mit Blick auf den Denkmalschutz zu erbringen. Schließlich sind Hochwassergefährdungsstellen in der Region zu lokalisieren und durch das Einleiten gegensteuernder Maßnahmen, ggf. auf Grundlage eines Hochwasserschutzkonzeptes, zu minimieren. Außerdem ist das vorhandene Flächenpotenzial für den Ausbau von erneuerbarer Energieerzeugung auf Basis von Repowering und neuen Technologien zu nutzen.

Thema	2.3 Land- und Forstwirtschaft
themenspezifisches Handlungsfeldziel	*Der Landschaftsraum wird mit Blick auf die klimatischen und ökologischen Herausforderungen weiterentwickelt und die Produktions- und Absatzbedingungen für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe haben dadurch neue nachhaltige Möglichkeiten erfahren.*

Der Wald ist hinsichtlich seiner Schäden mithilfe von pflegerischen und klimafolgenangepassten Maßnahmen, ggf. durch konzeptionelle Ansätze gestützt, zukunfts- und widerstandsfähig zu gestalten. Für die Verarbeitung von regionalen Ressourcen und Bioresttoffen, wie bspw. von Schadholz, soll sensibilisiert und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Der hohen Wertschätzung der Streuobstwiesen in der Region wird mit einer konzeptionellen nachhaltigen Pflege begegnet. Darüber hinaus sind landwirtschaftliche Betriebe darin zu unterstützen, ihre Anbauprodukte zu diversifizieren sowie die ökologische Bewirtschaftung voranzutreiben. Ihre Absatzbedingungen sind zusätzlich durch die Förderung gemeinsamer Vermarktungsmöglichkeiten, ob digital oder stationär, zu verbessern.

3. l(i)ebenswerte Region - leben und arbeiten

Thema	3.1 Mobilität
themenspezifisches Handlungsfeldziel	*Die Infrastruktur der Daseinsvorsorge kann über bestehende und neue Mobilitätsformen erreicht werden und die Orte der Region sind untereinander über ein attraktives Radwegenetz verbunden.*

Der Personennahverkehr ist durch alternative, kleinteilige und flexible Mobilitätsangebote, wie etwa Bürgerbusse, Mitfahrbänke, Car- und Bikesharing, zu erweitern. Vorhandene Versorgungslücken in der E-Mobilität sind zu schließen sowie Handlungsbedarfe hinsichtlich der Barrierefreiheit zu lokalisieren. Ausbauwürdige Stellen im gesamten Wegenetz sowie der dazugehörigen Infrastruktur, u. a. mit Blick auf Beschilderung sowie Rast- und Unterstellmöglichkeiten, sind außerdem zu identifizieren und auszubessern. Schließlich sind die notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen für die Trendsportart (E-)Mountainbiking auszubauen.

Thema	3.2 Siedlungsentwicklung
themenspezifisches Handlungsfeldziel	*Eine fokussierte Innenentwicklung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Wohnformen tragen zum Erhalt baukultureller Bausubstanz und insgesamt zur Steigerung der Wohnqualität in der Region bei.*

Baukulturelle Werte und historische Bausubstanz sind nach Möglichkeit zu erhalten und (um-)zugestalten. Insgesamt soll die Bestandsentwicklung durch aktiven Umgang mit Innenentwicklungspotenzialen in den Blick genommen werden. Der Aufbau und die Nutzung geeigneter Managementtools wie auch Sanierungsberatungsangebote, auch speziell für Fachwerkbauten und Baudenkmäler, sind hier anzuwenden. Schließlich sind bedarfsgerechter Wohnraum und neue Formen des Wohnens zu fokussieren. Insgesamt ist die Steigerung der Wohnortqualität in der Region zu erreichen.

Thema	3.3 Nahversorgung
themenspezifisches Handlungsfeldziel	*Die kleinen Nahversorgungseinrichtungen werden mit innovativen Unterstützungsangeboten erhalten. Zudem werden flexible und alternative Formen der Nahversorgung bei Bedarf gefördert.*

Lücken in der Nahversorgungsstruktur sind zu lokalisieren und bedarfsgerecht mithilfe alternativer, flexibler und ggf. digitaler Angebote, wie Tante-Emma-Läden, Dorfläden, Lieferdiensten, Online-Shops oder mobilen Verkaufswagen, zu erweitern. Lebensmittelrettung und Foodsharing sollten als Unterstützung der Nahversorgung dienen. Zusätzlich können besondere innerstädtische Angebote, wie z. B. ein Unverpacktladen, eine Sogwirkung erzielen.

Thema	3.4 Gesundheitsversorgung
themenspezifisches Handlungsfeldziel	*Die regionalen Gesundheitseinrichtungen sind stärker untereinander vernetzt, um eine bedarfsgerechte Versorgung in der Region zu gewährleisten. Die gesundheitstouristischen Angebote bieten in Verbindung mit dem Naturraum eine passende Ergänzung zur Gesundheitsversorgung.*

Zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung in der Region werden kleinteilige Strukturen, wie Räume für mobile Sprechstunden oder digitale Lösungen, zur Verfügung gestellt. Durch ein gemeinsames Auftreten der Kurorte sowie den Ausbau des Akteursnetzwerks im Gesundheitstourismus, kann das Image als Gesundheitsregion etabliert werden. Zusätzlich sind diesbezüglich vernetzte Angebote aus den Bereichen Ernährung, Sport, Gesundheit, etc. zu entwickeln.

Thema	3.5 Bildung
themenspezifisches Handlungsfeldziel	*Die Region bietet ein modernes und flächendeckendes schulisches und außerschulisches Bildungsspektrum an, das in sich gut vernetzt ist und beste Bildungschancen bietet.*

Für eine stärkere Inanspruchnahme der in der Region ansässigen Bildungsangebote, sind diese für die Öffentlichkeit, bspw. mit einem „Markt der Möglichkeiten“, stärker sichtbar zu machen. Kooperationen von Schulen, Kindergärten und weiteren Bildungseinrichtungen erweitern die Angebotsvielfalt von Bildungsleistungen und leisten somit einen Beitrag zum Wissenstransfer innerhalb der Region. Gerade hinsichtlich der Themen Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz sind neben einer grundsätzlichen Sensibilisierung weitere schulische sowie außerschulische Angebote, z. B. in Form von Veranstaltungen, Exkursionen und Lerncamps, zu schaffen.

Thema	3.6 Wirtschaft
themenspezifisches Handlungsfeldziel	*Durch eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und der Gesellschaft (Kommunen, Verbände und Freizeiteinrichtungen) ist der Wirtschaftsstandort attraktiv für Fachkräfte und Neuansiedlungen.*

Insgesamt sind die Fachkräftesicherung und -gewinnung in der Region zu unterstützen. Innovationen sind zu fördern und neue Formen des Arbeitens sowie die Schaffung arbeitnehmer:innengerechter Arbeitsstrukturen können einen wichtigen Beitrag zur Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes leisten. Darunter fallen z. B. das Arbeiten in Co-Working-Spaces, im Homeoffice sowie familiengerechte und flexible Arbeitszeitmodelle. KMU's sind mithilfe von Beratungs- und Informationsveranstaltungen zu Themen, wie klimagerechtes Wirtschaften, Digitalisierung, Nachfolgeregelung etc., zukunftsfähig zu gestalten. Die Konzeptionierung eines interdisziplinären Standortmanagements sowie die gemeinsame Vermarktung des Wirtschaftsraumes sind schließlich elementarer Bestandteil einer starken wirtschaftlichen Struktur.

6.3.3 QUERSCHNITTSZIELE

Thema	1. Ehrenamt
Querschnittsziel	*Unterstützung, Förderung und Weiterentwicklung des Ehrenamtes sowie ehrenamtlicher Strukturen.*

Durch das Schaffen, den Erhalt oder die qualitative Verbesserung sozialer Treffpunkte soll die Dorfgemeinschaft gestärkt werden. Das bürgerschaftliche Engagement bzw. ehrenamtliche Tätigkeiten sollen durch hauptamtlich betreute, fachkundige Beratungs- und Hilfeleistungen Unterstützung erfahren. Zusätzlich können Qualifizierungsmaßnahmen des Ehrenamtes dieses in seiner Tätigkeit weiter professionalisieren. Der Aufbau effizienter und flexiblerer Arbeitsstrukturen, u. a. durch Um-/Neustrukturierung von Vereinen, soll außerdem die Entlastung des Ehrenamtes begünstigen.

Thema	2. Gesellschaftliche Teilhabe
Querschnittsziel	*Förderung und Berücksichtigung der Inklusion, Chancengleichheit und Barrierefreiheit bei Entwicklungsprozessen.*

Die Sensibilisierung für die Fähigkeiten und die Rechte sowie die Stärkung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Menschen mit Behinderung ist anzustreben. Zusätzlich ist der Zugang und die gleichberechtigte Teilhabe am kulturellen Leben, im Sport und im Tourismus zu schaffen. Bei der Planung von öffentlichen Infrastrukturvorhaben sowie bei Umgestaltung des öffentlichen Raums ist Barrierefreiheit stets zu berücksichtigen. Schließlich ist das Informationsangebot in leichter und verständlicher Sprache, bestenfalls unter Anwendung des Zwei-Sinne-Prinzips, zu gestalten.

Thema	3. Digitalisierung
Querschnittsziel	*Nutzung und Ausbau digital gestützter Anwendungen zur Schaffung neuer und/oder vereinfachter Nutzungsangebote.*

Ausbau digitaler Angebote in der Lebensmittel-, Gesundheits und Mobilitätsversorgung, insbesondere zur Sicherung und Stärkung der Daseinsvorsorge. Außerdem können digital gestützte Angebote, wie „Crossiety“ und „Digitale Dörfer“, zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements, des Ehrenamts und des Vereinswesens beitragen. Auch in der Entwicklung touristischer und kultureller Angebote sowie speziell zur Besucherlenkung bietet die Digitalisierung neue Chancen.

Thema	4. Nachhaltigkeit
Querschnittsziel	*Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit bei Entwicklungsprozessen.*

Bei Maßnahmenentwicklung sind die Aspekte der Klimagerechtigkeit, der Schonung natürlicher Ressourcen und Naturverträglichkeit stets zu beachten. Außerdem sind alle Ansätze und Maßnahmen der Kreislaufwirtschaft zu unterstützen. Hinsichtlich der demografischen Entwicklungen sind die sich wandelnden individuellen Bedürfnisse der Gesellschaft bei der Maßnahmenentwicklung zu berücksichtigen.

Thema	5. Zusammenarbeit/Netzwerk
Querschnittsziel	*Forcierung des regionalen Denkens sowie Aus- und Aufbau regionaler Netzwerke innerhalb der Region wie auch zwischen LEADER-Regionen.*

Auf- und Ausbau von thematischen Netzwerken, z. B. in den Themenbereichen Barrierefreiheit/Inklusion oder regionale Produkte. Außerdem soll das Denken und Handeln in regionalem Kontext gefördert werden. Schließlich sollen themenspezifische Veranstaltungsreihen u. a. dazu genutzt werden, um über Zukunftsthemen zu diskutieren, Netzwerke auf- und auszubauen und die Entwicklung regionaler Projekte anzustoßen.

6.3.4 ZIELINDIKATOREN

1. l(i)ebenswerte Region - erleben und beleben		Zielwert	
		2025	2027
1.1 Tourismus	Die Gastronomie und die Beherbergungsbetriebe sind in ausreichender Zahl vorhanden, modernisiert und qualitativ gut aufgestellt. Durch regionale und überregionale Zusammenarbeit der Tourismusakteure/Tourismusakteurinnen bietet die Region mit ihrer einzigartigen Natur innovative und erlebnisorientierte Urlaubs- und Naherholungsmöglichkeiten.		
I	Anzahl von vernetzenden und/oder kooperierenden Maßnahmen im Bereich Tourismus	2	5
II	Anzahl der Maßnahmen zur Erhöhung der regionalen Attraktivität für Bürger:innen und Gäste, zur Qualitätsverbesserung und/oder zum Natur erleben	3	8
1.2 Regionale Wertschöpfung	Die Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Bewerbung regionaler Produkte und Güter werden mithilfe kooperativer Strukturen gefördert und ausgebaut.		
I	Anzahl der Aktivitäten zur Stärkung der regionalen Produkte und Güter und zum Aufbau kooperativer Strukturen	1	2
1.3 Kultur	Die regionalen Kulturangebote und -güter bleiben erhalten und werden qualitativ sowie zukunftsorientiert weiterentwickelt. Durch die stärkere Vernetzung der Kulturschaffenden und der Kulturangebote ergeben sich neue Perspektiven und Veranstaltungsformate.		
I	Zahl der Projekte zur langfristigen Bewahrung von Kulturgütern sowie zur Weiterentwicklung der Kulturlandschaft		2
II	Anzahl von vernetzenden und/oder kooperierenden Maßnahmen im Bereich Kultur	1	3
1.4 Freizeit	Die Sport- und Freizeiteinrichtungen in der Region sind modernisiert und werden vielfältig genutzt. Sie entsprechen den gesellschaftlichen Ansprüchen an Barrierefreiheit, Inklusion und Intergenerativität.		
I	Zahl der Projekte/Angebote, die die Freizeitqualität verbessern	3	5

2. l(i)ebenswerte Region - schützen und pflegen		Zielwert	
		2025	2027
2.1 Natur und Landschaft	Die nachhaltige Bewirtschaftung des Natur- und Landschaftsraumes in der Region und die dazugehörige Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit tragen zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität, zur Förderung des Arten- und Biotopschutzes sowie zu einem naturverträglichen Naturerlebnis bei.		
I	Anzahl der Maßnahmen zum Erhalt und zur Steigerung der Biodiversität sowie zur Pflege der wertvollen Landschaftsräume	1	2
II	Zahl der Informations- und Umweltbildungsangebote zur Sensibilisierung der Gesellschaft für die Schutzwürdigkeit des Naturraums		3
2.2 Klimaschutz und erneuerbare Energien	Die Region ist für das Thema Klimaschutz sensibilisiert und hat den Einsatz erneuerbarer Energien vorangetrieben und Maßnahmen im Hochwasserschutz umgesetzt.		
I	Anzahl der Maßnahmen zur Sensibilisierung der Gesellschaft und zur Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien		4
II	Anzahl von Projekten zur Abwehr von Hochwassergefahren und/oder Gutachten zum Hochwasserschutz		1
2.3 Land- und Forstwirtschaft	Der Landschaftsraum wird mit Blick auf die klimatischen und ökologischen Herausforderungen weiterentwickelt und die Produktions- und Absatzbedingungen für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe haben dadurch neue nachhaltige Möglichkeiten erfahren.		
I	Zahl der Pflege- und Anpassungsmaßnahmen, auch konzeptionell	1	2

3. l(i)ebenswerte Region - leben und arbeiten		Zielwert	
		2025	2027
3.1 Mobilität	Die Infrastruktur der Daseinsvorsorge kann über bestehende und neue Mobilitätsformen erreicht werden und die Orte der Region sind untereinander über ein attraktives Radwegenetz verbunden.		
I	Anzahl neu geschaffener oder verbesserter Mobilitätsangebote	1	2
II	Anzahl der Projekte zur Stärkung des Radverkehrs und der Radverkehrsinfrastruktur	1	3
3.2 Siedlungs-entwicklung	Eine fokussierte Innenentwicklung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Wohnformen tragen zum Erhalt baukultureller Bausubstanz und insgesamt zur Steigerung der Wohnqualität in der Region bei.		
I	Zahl der aufgebauten und in Nutzung gebrachten Management- und Beratungstools zum Erhalt und zur (Um-) Gestaltung baukultureller Werte		2
II	Zahl der neu geschaffenen und/oder weiterentwickelten Wohnangebote hin zur Barrierefreiheit und Mehrgenerationenfreundlichkeit		1
3.3 Nahversor-gung	Die kleinen Nahversorgungseinrichtungen werden mit innovativen Unterstützungsangeboten erhalten. Zudem werden flexible und alternative Formen der Nahversorgung bei Bedarf gefördert.		
I	Anzahl von Maßnahmen zum Erhalt und zum Ausbau kleiner Nahversorgungseinrichtungen	1	2
3.4 Gesund-heitsversor-gung	Die regionalen Gesundheitseinrichtungen sind stärker untereinander vernetzt, um eine bedarfsgerechte Versorgung in der Region zu gewährleisten. Die gesundheitstouristischen Angebote bieten in Verbindung mit dem Naturraum eine passende Ergänzung zur Gesundheitsversorgung.		
I	Zahl der Kooperationen unter den regionalen Gesundheitseinrichtungen zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung und zur Stärkung der Gesundheitsregion		1
3.5 Bildung	Die Region bietet ein modernes und flächendeckendes schulisches und außerschulisches Bildungsspektrum an, das in sich gut vernetzt ist und beste Bildungschancen bietet.		
I	Anzahl von unterstützten Bildungsinfrastrukturen und Schaffung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen (z. B. außerschulische Lernorte)		2
3.6 Wirtschaft	Durch eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und der Gesellschaft (Kommunen, Verbände und Freizeiteinrichtungen) ist der Wirtschaftsstandort attraktiv für Fachkräfte und Neuansiedlungen.		
I	Anzahl der Aktivitäten zur Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze		2

handlungsfeldübergreifende Zielindikatoren		Zielwert	
		2025	2027
1. Ehrenamt			
I	Anzahl an Maßnahmen, an denen ehrenamtlich engagierte Bürger:innen beteiligt sind, die das aktive Gemeinschaftsleben fördern, das Ehrenamt stärken und die Vereinsstrukturen weiterentwickeln	4	10
2. Gesellschaftliche Teilhabe			
I	Anzahl der Projekte mit inklusiven Elementen, Dokumentation dieser Elemente	4	10
3. Digitalisierung			
I	Zahl der neu und/oder weiterentwickelten Digitalangebote sowie deren Nutzung	3	8
4. Nachhaltigkeit			
I	Anzahl der Projekte mit nachhaltigen Elementen, Dokumentation dieser Elemente	10	20
5. Zusammenarbeit/Netzwerk			
I	Dokumentation: Anzahl von Veranstaltungen/Plattformen; Anzahl der Teilnehmer:innen/Multiplikator:innen; Presse-/Öffentlichkeitsarbeit	jährlich	

6.4 KOOPERATIONSANSÄTZE

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' strebt auch in der kommenden Förderperiode Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen aus Niedersachsen, Deutschland oder dem europäischen Ausland an, um sich besser zu vernetzen, voneinander zu lernen und Synergieeffekte zu nutzen. Dies spiegelt sich sowohl in den Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 10.2), als auch in der Geschäftsordnung (§ 3) der LAG wider (siehe Anlage II). Besonderes Augenmerk legt die LEADER-Region auf Kooperationen mit den direkten Nachbarregionen in Südniedersachsen.

In der Konzeptumsetzung ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, Projekte in überregionaler Kooperation zu initiieren, an vorhandene Aktivitäten anzuknüpfen und diese weiterzuführen. Die Kommunen in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' arbeiten bereits vielfach interkommunal, auch landkreisübergreifend, zusammen. Durch die Fusion der Landkreise Osterode am Harz und Göttingen verläuft die Regionalentwicklung der beiden LEADER-Regionen ‚Osterode am Harz' und ‚GöttingerLand' noch stärker gemeinsam. Zahlreiche Projekte wurden in der Vergangenheit gemeinschaftlich umgesetzt und unterstützt. Nachfolgend werden die Kooperationsansätze dargestellt auf den Ebenen Südniedersachsen, auf der Ebene der LEADER-Regionen und auf Bundesebene.

6.4.1 SÜDNIEDERSACHSEN

Südniedersachsenerklärung

Um den Willen zur Zusammenarbeit in Südniedersachsen zu bekräftigen, haben folgende Regionen des Raumes Südniedersachsen die Erklärung **„Südniedersachsen – gemeinsam stark!"** aus 2014 (siehe Anlage III) aktualisiert und erneut unterzeichnet:

- Göttinger Land
- Harzweserland
- Osterode am Harz
- VoglerRegion im Weserbergland
- Westharz

Ziel ist es auch in Zukunft, Südniedersachsen mit überregionalen Kooperationen voranzubringen. Hierzu wollen die Regionen ihr Vorgehen auch zukünftig in gemeinsamen Themen abstimmen. Insbesondere möchten die Regionen ihre Erfahrungen zu Themen der Versorgung und Mobilität, des Tourismus, der Kultur, der Siedlungsentwicklung sowie des Klimaschutzes austauschen und an bestehende Kooperationen anknüpfen. Gemeinsam wollen sie so neue Projekte anschieben.

Baukulturdienst

Das Fachwerk5Eck führt in Zusammenarbeit mit der IG Bauernhaus e. V. derzeit intensive Gespräche mit verschiedenen Partner:innen zur Entwicklung und zum Aufbau eines **südniedersächsischen Baukulturdienstes**, in Anlehnung an den Baukulturdienst Weser-Leine. In die Projektentwicklung sind auch die südniedersächsischen LEADER-Regionen sowie weitere Regionen des Landkreises Hildesheim eingebunden. Ziel eines Projektes dieser Art ist der Erhalt und die fachgerechte Weiterentwicklung des baukulturellen Erbes einer Region. Hierbei sollen sowohl Eigentümer:innen als auch potenziellen Immobilienkäufer:innen Hausuntersuchungen angeboten werden, in denen Fachgutachter:innen darlegen, wie und welche Sanierungsmaßnahmen vorgenommen werden müssten/sollten, um die Baukultur zu erhalten.

SAVe – Startprojekt Landschaftsverband

Unter dem Projekttitel „SAVe – Sammlungen und Archivalien im Verbund erschließen" plant der Landschaftsverband Südniedersachsen e. V . die Umsetzung eines Kooperationsprojekts in den fünf LEADER-Regionen Südniedersachsens. Ziel ist es, die kulturgeschichtlichen Schätze der Museen und Archive in tiefergehender und zeitgemäßer Form zu erschließen und zu bewahren. Hierzu sollen unter anderem Strategien entwickelt werden, um die Kulturobjekte zu erfassen. Weitergehend soll ein Netzwerk unter den Museen und Archiven aufgebaut werden. Das Projekt wird als Startprojekt in der Region verankert (siehe Kapitel 7.4).

Dorfmoderation

Von 2017 bis 2020 setzten die südniedersächsischen Landkreise Holzminden, Northeim, Goslar und Göttingen in Zusammenarbeit mit Wissenschaftler:innen das Modellprojekt „Dorf ist nicht gleich Dorf – Dorfmoderation Südniedersachsen" um. Hierbei verfolgten sie das Ziel, die Idee der Dorfmoderation in Südniedersachsen weitergehend zu erproben und landesweit zu

etablieren. Dieses Ziel gelang nicht zuletzt auch durch die Verankerung der Dorfmoderation unter der Fördermaßnahme Dorfentwicklung der ZILE-Richtlinie.

Die Qualifizierung zur Dorfmoderation richtet sich an alle Bürger:innen, die motiviert sind, sich für ihr Dorf zu engagieren. Im Sinne des Bottom-up Prinzips werden Bürger:innen dazu befähigt, aktiv Veränderungsprozesse anzugehen. Die LEADER-Regionen unterstützen mit ihren Netzwerken die Qualifizierung Dorfmoderation und sind gemeinsam mit weiteren regionalen Akteuren/Akteurinnen (Landkreisvertreter:innen, Funktionsträger:innen der Gemeinden, den Bürgermeister:innen und den Ortsräten) ein lebendiges Netzwerk, welches sich über Südniedersachsen spannt.

Landesgartenschau 2023 Bad Gandersheim

Im Rahmen der in 2023 stattfindenden Landesgartenschau in Bad Gandersheim planen die fünf südniedersächsischen LEADER-Regionen eine gemeinsame Präsentation. Hierbei wollen sie den Pavillon der Regionen an sechs Tagen zusammen gestalten. Im Spätsommer 2022 soll sich zur weiteren Detailplanung eine Arbeitsgruppe bilden. Die Idee ist, die Themen Ehrenamt und Garten miteinander zu verknüpfen und die vielfältigen Möglichkeiten von LEADER zu zeigen.

Zukunftsregion Südniedersachsen

Die SüdniedersachsenStiftung beabsichtigt im Auftrag der Landkreise Göttingen, Northeim, Goslar und Holzminden sowie der Stadt Göttingen die Bildung der Zukunftsregion Südniedersachsen (ZRS). Eine entsprechende Bewerbung beim Niedersächsischen Ministerium für Regionale Entwicklung befindet sich aktuell in Vorbereitung. Im Rahmen der operativen Arbeit der Zukunftsregion werden Kooperationen mit den LEADER-Regionen, vor allem im Bereich Wirtschaft, angestrebt.

6.4.2 KOOPERATIONEN MIT DEN LEADER-REGIONEN ‚GÖTTINGER LAND', ‚HARZWESERLAND' UND ‚WESTHARZ'

LEADER-Regionen Göttinger Land und Harzweserland

Die drei Regionen Göttinger Land, Harzweserland und Osterode am Harz setzten bereits in der vergangenen Förderperiode erfolgreich Kooperationsprojekte um und stehen auch weiterhin im regelmäßigen Austausch. In der Fortschreibung der neuen regionalen Entwicklungsstrategien ergaben sich neue und bereits erfolgreich bestehende Ansätze, die in der kommenden Förderperiode von allen drei Regionen weiterverfolgt und intensiviert werden sollen.

Wettbewerbsreihe „Unser Dorf" Die seit 2011 bestehende Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen Göttingen und Northeim sowie der Energieagentur Region Göttingen, den Klimaschutzmanagements der Landkreise und lokalen Energieerzeugern wird auch in Zukunft fortbestehen. Aus dem Netzwerk heraus ist in 2012 der überregionale Wettbewerb „Unser Dorf spart Strom" entwickelt wurden, um auf die Möglichkeiten von Stromsparen und den effizienten Umgang mit Energie hinzuweisen. Dieser Wettbewerb wurde in den Folgejahren zu einer Wettbewerbsreihe ausgeweitet mit den Aufrufen „Unser Dorf spart Strom", „Unser Dorf nutzt die Sonne" und „Unser Dorf fährt elektrisch". Anknüpfend an die bisherigen Erfahrungen und Erfolge möchten die Beteiligten weitere gemeinsame Wettbewerbe veranstalten und entwickeln.

Ziel aller drei Regionen ist die Stärkung des Vereins **„Regionaler Erzeugerverband Südniedersachsen e. V."**, dessen Wirkung und Netzwerk sich über alle drei Regionen erstreckt. Bereits in der laufenden Förderperiode stellte der Erzeugerverband, der regionale Produkte unter der Regionalmarke „Kostbares Südniedersachsen" vermarktet, erfolgreich einen LEADER-Förderantrag. Im laufenden Projekt geht es um den Aufbau und die Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems. Ziel des Verbandes ist, Unternehmen konkrete Wege zu mehr Regionalität aufzuzeigen und entsprechende Prozesse zu begleiten. Eine weitere Herausforderung für den Erzeugerverband ist die Logistik vom Produzenten bis hin zum Verbraucher bzw. den verarbeitenden Gastronomen. Für die kommende Förderperiode könnte daher ein Projekt entwickelt werden, welches sich der Bearbeitung dieser Herausforderung annimmt.

Ein weiterer möglicher Kooperationsansatz könnte mit dem Aufbau eines **Kulturberatungsnetzwerks** zur

Stärkung des kulturellen Angebots und der Kulturschaffenden in allen Regionen bestehen. Vorstellbar wäre die Bereitstellung digitaler Beratungsangebote oder eine weitergehende Vernetzung unter den Kulturschaffenden. Hierbei bestehen möglicherweise auch Anknüpfungspunkte zur neu zu entwickelnden Plattform „kulturis“.

LEADER-Region Göttinger Land

Durch die gemeinsame Zugehörigkeit der beiden Regionen zum Landkreis Göttingen bestehen Kooperationen auf vielerlei Ebenen und Themenbereichen. Die Regionalmanagements beider Regionen stehen im intensiven Austausch miteinander und bearbeiten Themen vielfach regionsübergreifend. Diese enge Zusammenarbeit wird auch in der kommenden Förderperiode fortgesetzt.

In der vergangenen Förderperiode zeichneten sich Kooperationsansätze insbesondere im Bereich Tourismus ab. Unter anderem wurde das Freizeitportal Göttinger Land (www.goettingerland.de) gerelaunched und dadurch die LEADER-Region ‚Osterode am Harz‘ eingebunden. Künftig gilt es das Marketing für das Freizeitportal auszubauen. Darüber hinaus bahnen sich für die neue Förderperiode mit der Neuaufstellung eines landkreisweiten Tourismuskonzepts neue Kooperationsansätze im Bereich Tourismus an.

Über den Tourismus hinaus sollen auch gemeinsame Potenziale im Bereich der ökologischen Landwirtschaft genutzt werden. Der Landkreis Göttingen hat sich beim Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz als Öko-Modellregion qualifiziert. Im gesamten Landkreis soll dadurch die Erhöhung des regionalen Anteils ökologisch wirtschaftender Betriebe erreicht werden. LEADER bietet hierbei Möglichkeiten zur Unterstützung und zur Umsetzung von konkreten Einzelvorhaben.

LEADER-Region Harzweserland

Neben Projekten in den Themenspektren Rad- und Kultur-Tourismus, Siedlungsstruktur und Regionale Produkte, einen die Regionen ‚Osterode am Harz‘ und ‚Harzweserland‘ gemeinschaftliche Potenziale in den Bereichen Landwirtschaft und Gesundheitstourismus.

Das Landvolk Northeim-Osterode als Vertreter der regionalen Landwirtschaft war bereits in der Vergangenheit in die LEADER-Prozesse beider Regionen eingebunden und trägt dadurch zur frühzeitigen Erkennung von Kooperationspotenzialen bei. Derzeit plant das Landvolk ein Projekt zum Thema Agrarberatung, voraussichtlich für die Themenfelder Energie und Klima.

Darüber hinaus bieten sich für die kommende Förderperiode gemeinsam mit der Region Harzweserland Entwicklungsansätze in der Stärkung der Kurorte. Eine Forcierung des Kennenlernens und des Voneinander-Lernens stünden hierbei zunächst im Vordergrund. Weitergehende und in der neuen Förderperiode noch zu entwickelnde Kooperationsansätze werden von beiden Regionen unterstützt und befürwortet.

Ziel für die kommende Förderperiode bleibt, die kooperative Zusammenarbeit mit der Region Harzweserland über die gemeinschaftlichen Schnittstellen sowie die regionsübergreifenden Wegebeziehungen aktiv zu nutzen und weiterzuentwickeln.

LEADER-Region Westharz

Projekte der LEADER-Regionen erzeugen immer wieder einen Mehrwert für die angrenzende Nachbarregion. Daher soll die seit 2007 bestehende erfolgreiche und enge Zusammenarbeit mit der Region Westharz auch in Zukunft weiter ausgebaut und vertieft werden. Gegenseitig bringen die Regionen ihre Ideen in die Projektentwicklung ein und unterstützen sich somit kooperativ.

Im Rahmen des transnationalen Kooperationsprojektes „Genuss-Bike Paradies“ sind die beiden Regionen eine direkte finanzielle Kooperation eingegangen. Die LEADER-Region Westharz übernahm mit dem Landkreis Goslar als Träger die Federführung. Beide Regionalmanagements sind Teil der Steuerungsgruppe und möchten das Projekt weiterhin in der Verstetigung unterstützen.

Über LEADER-Projekte hinaus findet ein Zusammenwirken auch in weiteren Projekten und Netzwerken statt. Beispielhaft seien hier die „Moutainbike-Arena Harz“ und die Initiative EINHARZ angeführt. In der EINHARZ-Initiative haben sich Unternehmen, Kommunen und die drei Hochschulen des Harz länderübergreifend zusammengeschlossen, um sich auszutauschen und die Dachmarke EINHARZ aufzubauen.

Weiterhin arbeiten die Regionen auf der Ebene der Dorfentwicklung durch die gemeinsamen Dorfregionen „Harzer Klosterdörfer“ (Walkenried, Zorge, Wieda, Braunlage, Hohegeiß) und „Bergdorfregion“ (Lonau, Sieber, St. Andreasberg) zusammen.

Künftig soll die gute Kooperation und Vernetzung fortgesetzt werden. Ein erstes gemeinsames Projekt könnte die „Revitalisierung des Südharz-Eisenbahn-Radwegs“ sein, welcher von Braunlage bis Walkenried verläuft. Es würde eine interkommunale Radroutenverbindung und wichtige Teilstrecke im Projekt „Genuss-Bike Paradies“ darstellen.

Ein weiterer Kooperationsansatz könnte sich durch das Projekt „Garten- und Landschaftskultur Westharz“ ergeben. Regionale Akteure/Akteurinnen der Region Westharz haben im Rahmen ihres Prozesses dieses Projekt entwickelt und erwägen nun eine Ausweitung des Projektes auf den gesamten niedersächsischen Harz. Die Idee des Projektes ist es, den Kulturraum näher zu betrachten und vorhandenes ehrenamtliches Engagement zu stärken und zu fördern. In einem ersten Schritt fand bereits eine Erfassung und Sammlung der garten- und landschaftlichen Objekte statt. Nun sollen neue Ideen und Konzepte hierfür entwickelt und umgesetzt werden, im Zusammenwirken mit den Menschen vor Ort.

6.4.3 BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER LEADER-AKTIONSGRUPPE (BAG LAG)

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz‘ ist aktives Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen, kurz BAG LAG. Die BAG LAG vertritt die Interessen der ländlichen Räume und ihrer Einwohner:innen, sodass die LEADER-Aktionsgruppen in den Diskussionsprozessen zum ländlichen Raum auf Bundes- und EU-Ebene mit einer starken Stimme vertreten werden. Darüber hinaus bietet die BAG LAG den Mitgliedsregionen eine Plattform zum Austausch und bietet Unterstützung an.

Frau Kreye als Regionalmanagerin der LEADER-Region ‚Osterode am Harz‘ wurde als eine von drei Ländersprecher:innen für Niedersachsen in den Länderrat der BAG LAG gewählt. Die Region beabsichtigt die Fortsetzung der Mitgliedschaft in der BAG LAG in der kommenden Förderperiode.

6.5 ERKLÄRUNG ZUR ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

6.5.1 BARRIEREFREIHEIT, GENDER MAINSTREAMING UND NICHTDISKRIMINIERUNG

Die Förderung der Chancengleichheit ist ein zentrales Anliegen der regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region ‚Osterode am Harz‘. Die Grundsätze von Barrierefreiheit, Gender Mainstreaming und Nichtdiskriminierung sind daher im Entwicklungskonzept verankert und spiegeln sich unter anderem im Querschnittsthema „Gesellschaftliche Teilhabe“ und dem Qualitätskriterium „Gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe“ im Projektbewertungsbogen wider (siehe Kapitel 6.2 und 10.2). Projekte, die auf die Chancengleichheit aller Menschen ausgerichtet sind, zeichnen sich durch eine in der LAG besonders gewünschte Qualität aus.

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit bezweckt, dass die bauliche Umwelt sowie Informations- und Kommunikationsmedien so gestaltet werden, dass sie von Menschen mit Behinderung in derselben Weise genutzt werden können wie von Menschen ohne Einschränkungen. Im Prinzip stellt sie Zugang und Benutzbarkeit von baulicher Umwelt und Informationen sicher und berücksichtigt dadurch die Bedürfnisse aller Menschen. Damit ist Barrierefreiheit auch gleichzeitig senior:innen- und familienfreundlich und leistet einen wichtigen Beitrag zur positiven Gestaltung des demografischen Wandels in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz‘.

Die Barrierefreiheit spielt in der regionalen Entwicklungsstrategie somit eine wichtige Rolle. Die Barrierefreiheit wird in allen Handlungsfeldern berücksichtigt. Die Region möchte sich dem Idealbild „Barrierefreiheit“ so weit wie möglich annähern. Insbesondere in der Landschaft des Harzes gibt es natürliche Barrieren (steile Hänge), die auch von Menschen ohne Einschränkungen nur schwer zu überwinden sind; diese durch technische Maßnahmen zu kompensieren und beispielsweise alle Wanderwege barrierefrei auszubauen ist unmöglich und widerspricht auch dem Schutz der Landschaft. Die Nutzung barrierefreier Angebote soll durch entsprechende Informationen erleichtert werden. Das bedeutet, dass bei allen neuen aus dem LEADER-Prozess entwickelten Projekten (zum Beispiel neue Erlebnisrouten) darüber informiert wird, ob

und in welchem Maße Barrierefreiheit gegeben ist. Die Region stellt sicher, dass bei allen geeigneten Projekten die gleichberechtigte Teilhabe und der barrierefreie Zugang gewährleistet werden.

Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming ist seit dem Vertrag von Amsterdam (1997/99) ein erklärtes Ziel der Europäischen Union und berücksichtigt die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von allen Geschlechtern bei allen Entscheidungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Die Strategie des Gender Mainstreamings zielt darauf, Benachteiligungen nicht nur auszugleichen, sondern die strukturellen Ursachen von Geschlechterungleichheit zu bekämpfen. Ziel ist die Gleichstellung der Geschlechter. Wichtig ist somit, dass alle Geschlechter gleichermaßen einbezogen werden sollen.

Das Entwicklungskonzept der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' berücksichtigt die Aspekte des Gender Mainstreaming, indem es sich die Gleichstellung der Geschlechter zum Ziel setzt und allen Menschen gleichermaßen die Möglichkeit gibt, sich – wie bereits bei der Erstellung des Konzeptes – an der regionalen Entwicklung zu beteiligen.

Die LAG überprüft fortlaufend die Gleichstellung von Interessen sowie die Nichtdiskriminierung während der Förderperiode, u. a. hinsichtlich des Frauenanteils bei den Wirtschafts- und Sozialpartner:innen der LAG.

Nichtdiskriminierung

Nichtdiskriminierung ist ein rechtliches Prinzip, das bezweckt, eine Gleichbehandlung sicherzustellen und Einzelpersonen vor Diskriminierung zu schützen. Nichtdiskriminierung ist neben der Förderung der Geschlechtergleichstellung Bestandteil des Vertrags von Amsterdam; beides steht in engem Zusammenhang.

Das Konzept berücksichtigt den Grundsatz der Nichtdiskriminierung als Grundlage der regionalen Entwicklung und ermöglicht allen Menschen eine Beteiligung, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen Herkunft, Religion oder Weltanschauung, körperlichen oder geistigen Einschränkung, ihrem Alter oder ihrer sexuellen Orientierung. Bei der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes wird jegliche Diskriminierung vermieden und das Ziel der Chancengleichheit berücksichtigt.

6.5.2 INTEGRATIVER CHARAKTER DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Mit dem Entwicklungskonzept möchte die LAG die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' ganzheitlich und nachhaltig stärken. Dies kann nur durch eine themenübergreifende Entwicklung gelingen. Daher basiert die Entwicklungsstrategie auf Handlungsfeldern, Zielen und Projekten, die eng miteinander verknüpft sind, sich gegenseitig ergänzen und gleichzeitig zu positiven Effekten in der Region führen. Im Sinne des integrativen Charakters tragen die Handlungsfelder fortwährend zu verschiedenen Entwicklungszielen bei (siehe Tab. 33). Somit hat jedes der Handlungsfelder Anknüpfungspunkte zu jedem Entwicklungsziel. Des Weiteren sind sie untereinander eng verknüpft und stärken sich gegenseitig.

	l(i)ebenswerte Region -leben und arbeiten	l(i)ebenswerte Region -erleben und beleben	l(i)ebenswerte Region -schützen und pflegen
l(i)ebenswerte Region -leben und arbeiten		•Lebenswerte Ortskerne bieten Treffpunkte für soziales Miteinander •Attraktive Ortskerne, Mobilitätsangebote und Nahversorgung als Grundlagen für Tourismus	•Umnutzung von Altgebäuden in Verbindung mit energetischer Sanierung fördert Klimaschutz
l(i)ebenswerte Region -erleben und beleben	•Touristische Angebote erhöhen die Attraktivität als Wohn-/Arbeitsort •Touristische Angebote dienen zugleich der Wohnbevölkerung		•Erhöhung der Attraktivität der Region für Fachkräfte durch gute Umweltqualität •Anpassung der Infrastruktur an Klimawandel (z. B. Hochwasserschutz)
l(i)ebenswerte Region -schützen und pflegen	•Energieeffizienz-Beratung senkt Kosten in Altgebäuden •Vermarktung regionaler Produkte bereichert Angebote für Einheimische und Gäste •Gute Umweltqualität erhöht die Attraktivität als Wohn-/Arbeitsort	•Vermarktung regionaler Produkte bereichert Angebote für Tourismus •Land- und Forstwirtschaft leistet Beitrag zum Landschaftserhalt und sichert Attraktivität der Landschaft für Tourismus •Hohe Biodiversität und einzigartiger Naturraum erhöhen die Attraktivität für Tourismus	

Tabelle 33: Verknüpfung der Entwicklungsziele
Quelle: eigene Darstellung, 2022

Ebenfalls nehmen die Handlungsfelder Bezug zu den übergeordneten Planungen, vor allem zur Regionalen Handlungsstrategie Braunschweig und der Regional-

strategie (siehe Kapitel 3.6). Dadurch können auch hier vielfältige Synergieeffekte erwartet werden.

Durch die themenübergreifende Zusammensetzung der LAG der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' (vgl. Kapitel 8) können Verknüpfungen zwischen den Handlungsfeldern hergestellt werden. Die Vielzahl der Themenbereiche aus den Handlungsfeldern wird durch das Zusammenwirken der Kommunen mit den Wirtschafts- und Sozialpartner:innen abgedeckt. Neben den wichtigen Koordinations- und Initiierungstätigkeiten der Kommunen setzt die Region bei der Umsetzung vor allem auf das Miteinander und Zusammenwirken von öffentlichen und privaten Akteuren/Akteurinnen.

Auf Projektauswahlebene für die LEADER-Projekte kommt der integrative Ansatz zum einen in Form der Querschnittsthemen Ehrenamt, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Zusammenarbeit zum Ausdruck. Auch die Qualitätskriterien sind überwiegend integrativ ausgelegt.

6.5.3 INNOVATIVER CHARAKTER DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Unter Innovation und der Gestaltung von innovativen Entwicklungsprozessen ist folgendes zu verstehen

- Umfassender Innovationsbegriff: Innovation findet auch außerhalb von High-Tech-Firmen und Forschungsabteilungen statt und umfasst ebenso soziale, kulturelle und organisatorische Bereiche.
- Offene Innovationsprozesse binden Verantwortungsträger:innen und Akteure/Akteurinnen aus verschiedenen Bereichen und Wissensdisziplinen ein und setzen spezifisches Wissen ebenso wie kreative Potenziale von Kulturschaffenden oder Bürger:innen zur Lösung von Problemen ein.

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' schließt sich dieser Definition an und legt einen umfassenden Innovationsbegriff zugrunde, der technische Innovationen, organisatorische und soziale Neuerungen sowie Prozess-, Marketing- und Dienstleistungsinnovationen gleichrangig behandelt.

Angesichts der Auswirkungen des demografischen Wandels, von denen die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' besonders betroffen ist, stoßen gängige Lösungsansätze an ihre Grenzen, so dass der umfassende Innovationsbegriff Möglichkeiten eröffnet, neue Ideen und Herangehensweisen zu entwickeln. Grundvoraussetzung dabei ist, dass die Region den demografischen Wandel nicht als Risiko, sondern als Chance begreift. Die Region möchte die Herausforderungen wie den demografischen Wandel oder den Klimaschutz aktiv für sich nutzen und dafür Potenziale einbeziehen, die die überregionalen Kooperationen und die Regionalstrategie Südniedersachsen bieten, um Modellprojekte in der Daseinsvorsorge zu entwickeln.

Der integrierte Ansatz stellt in der Region ein Innovationsklima her, das weitere Initiativen hervorrufen und damit zu einem dauerhaften zukunftsorientierten Prozess beitragen soll. Wichtig ist, für die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes die Förderung der LEADER-Mittel mit Fördermitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF Plus) zu kombinieren, um für die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' eine höhere Wirkung zu erzielen.

Bei der Projektauswahl für die LEADER-Förderung kommt dem Qualitätskriterium „Innovationsgehalt" eine besondere Bedeutung zu. Zusätzlich haben die Handlungsfeldziele, neben der „Bewahrung" gewisser Strukturen, überwiegend die Ausrichtung auf die Schaffung innovativer Lösungsansätze.

6.5.4 BERÜCKSICHTIGUNG ÜBERGEORDNETER PLANUNGEN AUF EUROPA-, BUNDES- UND LANDESEBENE

Die Entwicklungsstrategie der Region „Osterode am Harz" berücksichtigt übergeordnete Planungen auf Europa-, Bundes- und Landesebene.

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' besitzt eine einzigartige Landschaft, die die Grundlage für den Tourismus in der Region bildet. Sowohl die Landschaft als auch der Tourismus sind von den Auswirkungen des Klimawandels besonders betroffen und müssen dementsprechend angepasst werden. Daher hat die Entwicklungsstrategie einen besonderen Bezug zu den europäischen Zielen des Klima- und Umweltschutzes.

Des Weiteren steht die Entwicklungsstrategie des Konzeptes der Landes- und Regionalplanung nicht entgegen. Deren Vorgaben flossen bei der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie mit ein. Die LAG der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' wird alle ihre Ak-

tivitäten und Projekte im Sinne der Vorgaben aus der Raumordnung planen und durchführen.

Eine besondere Rolle für die Entwicklungsstrategie der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' spielen die Regionale Handlungsstrategie Braunschweig und die Regionalstrategie Südniedersachsen. Auf die Abstimmung mit diesen Konzepten wird daher im Folgenden näher eingegangen.

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig

Die Abstimmung des Entwicklungskonzeptes der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' mit der Regionalen Handlungsstrategie Braunschweig erfolgte schwerpunktmäßig anhand eines Abgleichs der beiden Strategien. Demnach leistet das Regionale Entwicklungskonzept zu allen acht Handlungsfeldern der Handlungsstrategie einen Beitrag (siehe Tab. 34).

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig – Handlungsfelder und strategische Ziele* (Stand 10.11.2020)	**„leben und arbeiten"**	**„erleben und beleben"**	**„schützen und pflegen"**
Daseinsvorsorge und Entwicklung gleichwertiger Lebensverhältnisse			
Gestaltung attraktiver Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Menschen im Amtsbezirk	X	X	
Sicherstellung einer krisenfesten Grundversorgung im ländlichen Raum	X		
Stärkung der sozialen Infrastruktur, insbesondere durch soziale Innovationen	X	X	
Stärkung der kommunalen Handlungsfähigkeit	X	X	X
Erhalt des kulturellen Erbes und der Identität	X	X	
Natur, Umwelt und Klimaschutz			
Stärkung regionaler Naturräume- und des Artenschutzes			X
Inwertsetzung von Natur und Landschaft			X
Sparsamer Umgang mit Grund und Boden	X		X
Schutz des Grund- und Oberflächenwassers sowie Ausbau des regionalen Hochwasserschutzes			X
Bewältigung der Folgen des Klimawandels			X
Energie und Ressourcenmanagement			
Stärkung von Energieeffizienz im Bestand	X		X
Ausbau von Zukunftstechnologien, insbesondere der Wasserstofftechnologie			X
Ressourcenschonung, insbesondere durch Implementierung und Stärkung regionaler Kreisläufe	X	X	X
Mobilität und Verkehr			
Zukunftssicherung der Kompetenzregion für Mobilität und Verkehr	X		
Entwicklung von Verkehrsinfrastruktur zur Optimierung des Wirtschafts-, Waren und Personenverkehrs	X		
Schaffung nachhaltiger und bedarfsgerechter Mobilitätslösungen, insbesondere für den ländlichen Raum	X		
Forschung und Wissenstransfer			
Stärkung der anwendungsorientierten Forschung und Innovation	X		
Ausbau des Wissenstransfers aus der Wissenschaft in die Unternehmen	X		
Wirtschaft und Tourismus			
Erhalt und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im regionalen Kernkompetenzfeld Gesundheits- und Sozialwirtschaft	X	X	
Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung von Tourismus und Naherholung		X	X
Landwirtschaft und Agrarstruktur			
Verbesserung nachhaltiger regionaler landwirtschaftlicher Standortvoraussetzungen und Produktionsbedingungen, insbesondere durch Optimierung der Agrarstruktur			X
Implementierung und Stärkung nachhaltiger Flächenbewirtschaftung und artgerechter Tierhaltung			X
Implementierung und Stärkung nachhaltiger Forstwirtschaft			X
Arbeit und Fachkräftesicherung			
Gestaltung guter Arbeitsbedingungen	X		
Verbesserung der Fachkräftegewinnung und -sicherung	X		
Ausbau der Chancengerechtigkeit und Teilhabe	X		

Tabelle 34: Abstimmung mit der Regionalen Handlungsstrategie Braunschweig
Quelle: eigene Darstellung, 2022

* Dargestellt sind nur die strategischen Ziele, zu denen das REK der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' einen Beitrag leistet.

X = im Handlungsfeld behandelt

Regionalstrategie Südniedersachsen

Der gesamte Raum Südniedersachsen – und als Teil von Südniedersachsen auch die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' – steht vor den Herausforderungen des demografischen Wandels. Das Land Niedersachsen hat den Handlungsbedarf erkannt und mit dem Südniedersachsenprogramm reagiert. Daraus entwickelte sich die Regionalstrategie Südniedersachsen 2020-2025. Die Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes der Region ‚Osterode an Harz' erfolgte in enger Abstimmung mit der Regionalstrategie, analog zur Regionalen Handlungsstrategie Braunschweig. Ergebnis ist, dass das Entwicklungskonzept zu einem Großteil der strategischen Ziele der sechs Themenfelder einen Beitrag leistet (siehe Tab. 35).

Regionalstrategie Südniedersachsen – Handlungsfelder und strategische Ziele* (Stand 11.2020)	**„leben und arbeiten"**	**„erleben und beleben"**	**„schützen und pflegen"**
Fachkräfte			
Fachkräfte gewinnen und halten	X	X	
Innovation			
Innovationsaktivität steigern	X	X	
Gründung			
Gründungsinfrastruktur schaffen	X		
Digitalisierung			
Digitalisierungskompetenz verbessern	X	X	
Kultur- und Kreativwirtschaft			
Wachstum und Professionalisierung der Branche regional fördern	X	X	
Etablierte Unternehmen sensibilisieren	X		
Infrastruktur			
Arten-, Natur- und Klimaschutz stärken	X	X	X
Daseinsvorsorge sichern	X	X	

Tabelle 35: Abstimmung mit der Regionalstrategie Südniedersachsen
Quelle: eigene Darstellung, 2022

* Dargestellt sind nur die strategischen Ziele, zu denen das REK der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' einen Beitrag leistet.

X = im Handlungsfeld behandelt

Foto: Kurpark, Bad Lauterberg © König, Ralf

Foto: Alte Burg, Osterode
© König, Ralf

7. EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG

7.1 BETEILIGUNG UND DOKUMENTATION

Das Regionale Entwicklungskonzept der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' ist auf Basis von Ergebnissen, die unter großer, intensiver und öffentlicher Beteiligung erarbeitet wurden, entstanden. Der Beteiligungsprozess konzentrierte sich hierbei auf den Zeitraum Oktober 2021 bis Mitte März 2022 (siehe Abb. 31). Abgesehen von der Auftaktveranstaltung fanden alle Veranstaltungen digital als Videokonferenz statt. In den Workshoprunden I und II ist in den vier Arbeitsgruppen gearbeitet worden, sodass diese jeweils vier Sitzungen ausmachten. Die Workshoprunde III ist schließlich in den derweil definierten drei Handlungsfeldern (siehe Kapitel 6.3), sprich in drei Sitzungen abgehalten worden. Alle Sitzungsergebnisse wurden schriftlich in Form von Protokollen festgehalten und im Nachgang an die jeweilige Veranstaltung an die Teilnehmenden versendet. Für die Workshoprunde II und das Vernetzungstreffen erhielten die Teilnehmenden zusätzlich vorbereitende Unterlagen.

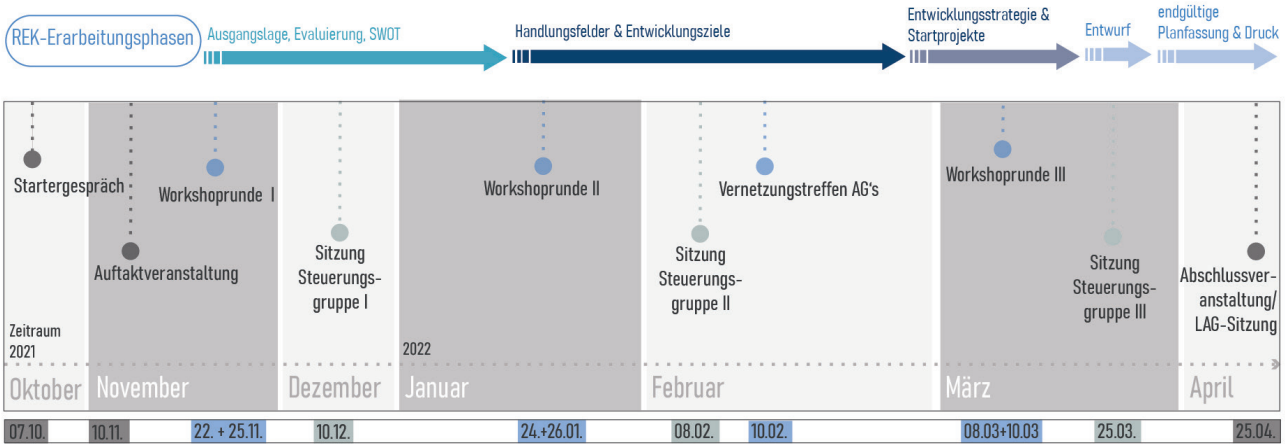


Abbildung 31: Zeit- und Ablaufplan des Fortschreibungsprozesses des Regionalen Entwicklungsplanes
Quelle: eigene Darstellung, 2022

Auftaktveranstaltung | 10.11.2021

Mit der in Präsenz stattfindenden Auftaktveranstaltung im November startete der Beteiligungsprozess in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz'. Hier sind die Teilnehmenden allgemein über das LEADER-Förderprogramm und den anstehenden Fortschreibungsprozess des Entwicklungskonzeptes informiert worden. Mithilfe der World-Café-Methode wurden anschließend Stärken, Schwächen und erste Projektideen in den vier Arbeitsgruppen (siehe Kapitel 6.2) gesammelt.

Workshoprunde I | 22. + 25.11.2021

Die Workshoprunde I beinhaltete die Prüfung und Ergänzung der zuvor gesammelten Stärken und Schwächen sowie die Ableitung von Handlungsansätzen.

Beteiligung Fachleute | 12.2021

Um eine für die LEADER-Region repräsentative SWOT-Analyse zu erreichen, sind alle thematischen SWOT-Tabellen von ausgewählten Fachleuten auf Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft worden. Die SWOT-Tabellen sind zuvor um abgeleitete Chancen und Risiken ergänzt worden. Die Beteiligung erfolgte per Mail und zum Teil telefonisch.

Auftaktveranstaltung zur neuen Leader-Förderphase

Engagierte und Interessierte können sich zur Teilnahme anmelden.

Osterode. Die Leader-Region Osterode am Harz sucht für die Vorbereitung der neuen Förderphase 2023 bis 2027 engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Akteure aus dem Gebiet des ehemaligen Landkreises Osterode am Harz, die die Region mit ihren Ideen und Projekten bereichern möchten. Am Mittwoch, 10. November, findet dazu eine Informations- und Auftaktveranstaltung in der Stadthalle in Osterode statt.

An diesem Abend wird über den Förderansatz Leader und den damit verbundenen Bewerbungsprozess der Region informiert. Zudem sollen die Stärken und Schwächen der Region gemeinsam analysiert sowie Themenfelder und Projekte für die Weiterentwicklung der Region diskutiert werden. Eine Teilnahme an der Veranstaltung – unabhängig des Inzidenzwertes oder der Warnstufe – ist nur im Rahmen der „3G-Regel" nach Vorlage eines Impf-, Genesenen- oder Testnachweises möglich. Interessierte können sich vorab bei Edgar Berner per Mail an berner.e@landkreisgoettingen.de anmelden.

Eine Teilnahme ist nur nach Anmeldung mit maximal zwei Personen pro Institution möglich. Leader ist ein Förderansatz der Europäischen Union zur Unterstützung der Entwicklung der ländlichen Räume.

Abbildung 32: Presseartikel Harzkurier zur Auftaktveranstaltung
Quelle: Harzkurier, Tageszeitung im Landkreis Göttingen, Ausgabe vom 02.11.2021

Workshoprunde II | 24. + 26.01.2022

Für die Workshoprunde II sind auf Grundlage der Kernaussagen der thematischen SWOT-Tabellen Ziele formuliert worden, die im Rahmen der LEADER-Fördermaßnahme für die Region realisierbar sind.

Arbeitsgruppen-Vernetzungstreffen | 10.02.2022

In einem Arbeitsgruppen-Vernetzungstreffen trafen alle Arbeitsgruppen wieder aufeinander. An dieser Stelle ist die zwischenzeitlich entworfene regionale Entwicklungsstrategie mit ihren drei Handlungsfeldern und Entwicklungszielen sowie den Querschnittsthemen vorgestellt worden. Ebenso wurde ein Überblick über die bis dato aufgenommenen handlungsfeldbezogenen sowie -übergreifenden Handlungsansätze gegeben. Schließlich wurden die Inhalte für die Entwicklung des regionalen Leitbildes erarbeitet.

Vernetzung per Videokonferenz

Leader: Bürger sollen sich beteiligen.

Osterode. Die Region Osterode am Harz, die flächenidentisch mit dem ehemaligen Landkreis Osterode am Harz ist, bewirbt sich als Leader-Region für die neue EU-Förderperiode 2023 bis 2027.

Dafür wird bis Ende April 2022 das Regionale Entwicklungskonzept (REK) unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in der Region fortgeschrieben. „Wenn das fertige REK durch das Land Niedersachsen anerkannt wird, kann die Umsetzung von Projekten voraussichtlich ab Januar 2023 beginnen. In mehreren Veranstaltungen wurden bereits die Stärken und Schwächen der Region analysiert sowie Ziele und Projekte für einzelne Themenfelder diskutiert", erläutert Edgar Berner, Leader-Regionalmanagement Region Osterode am Harz.

Im nächsten Schritt sollen die einzelnen Arbeitsgruppen themenübergreifend vernetzt werden. Das Vernetzungstreffen findet am Donnerstag, 10. Februar, um 18 Uhr als Videokonferenz statt. Hierzu sind alle Bürgerinnen und Bürger, die an der Weiterentwicklung der Region Osterode am Harz mitwirken möchten, herzlich eingeladen.

Es ist vorgesehen, dass Querschnittsthemen diskutiert werden und ein Leitbild für die Region entwickelt wird. Außerdem soll die Gesamtstrategie abgestimmt werden. Eine Anmeldung zum Vernetzungstreffen ist bis zum 7. Februar unter berner.e@landkreisgoettingen.de möglich. Die Zugangsdaten werden nach Anmeldung vorab per E-Mail verschickt.

Abbildung 33: Presseartikel Harzkurier zum Vernetzungstreffen
Quelle: Harzkurier, Tageszeitung im Landkreis Göttingen, Ausgabe vom 02.02.2022

Workshoprunde III | 08. + 10.03.2022

Um die Information des Verfahrens der Antragstellung von Projekten und die Sammlung von möglichen Startprojekten ging es schließlich in der letzten Workshoprunde III.

7.2 INFORMATION UND AKTIVIERUNG

Eine kontinuierliche Öffentlichkeits- und Pressearbeit zur Information und Mobilisierung der Bevölkerung in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' begleitete die Konzepterarbeitung. Federführend für die Erarbeitung war der Landkreis Göttingen in Form des Regionalmanagements. Ein externes Planungsbüro unterstützte die Region bei der Erarbeitung sowie Verarbeitung der Inhalte für das vorliegende Entwicklungskonzept. Die Öffentlichkeitsarbeit gewährleistete, dass auch neue Akteure/Akteurinnen in den Entwicklungsprozess eingebunden werden konnten. Zusätzlich erfolgte eine gezielte, oftmals persönliche Ansprache relevanter Akteure/Akteurinnen. Die Weitergabe der Informationen ist den nachstehenden Ausführungen zu entnehmen.

Einladung

- Zu allen öffentlichen Veranstaltungen (siehe Kapitel 7.1) ist vom Regionalmanagement über einen breiten E-Mail-Verteiler eingeladen worden. Dieser enthielt die Kontakte der LAG und weiterer beteiligter Personen der vergangenen Förderperiode sowie gezielt ausgewählte regionale Akteure/Akteurinnen.
- Außerdem sind alle Veranstaltungen auf der Homepage der LEADER-Region angekündigt worden.
- Zusätzlich informierten die regionale Presse „Harzkurier" und „Seesener Beobachter" jeweils über die Termine und wiesen auf die notwendigen Anmeldungen beim Regionalmanagement hin.

Nachberichterstattung

- Die Öffentlichkeit wurde im Nachgang der Veranstaltungen über den Fortschritt des Entwicklungskonzeptes über die veröffentlichten Artikel der beiden genannten Medien informiert.
- Zusätzlich erhielten alle Beteiligten über den Gesamtverteiler die jeweiligen Ergebnisprotokolle.

7.3 ABSTIMMUNGS- UND ENTSCHEIDUNGS-PROZESS

Steuerungsgruppe (SG)

Das steuernde Gremium des Entwicklungsprozesses bildeten die Mitglieder des erweiterten LAG-Vorstandes der vergangenen Förderperiode. Die Steuerungsgruppe bereitete die Arbeitsschritte des Beteiligungsprozesses vor und nach, führte die Ergebnisse aus den Veranstaltungen zusammen und stimmte sie aufeinander ab, so dass eine zielorientierte Entwicklungsstrategie entstand. Im Rahmen der Konzepterarbeitung tagte die SG insgesamt vier Mal. Bei der letzten Sitzung handelte es sich zugleich um die Abschlussveranstaltung.

Das beauftragte Planungsbüro bereitete die Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse der SG durch Präsentationen und Sitzungsunterlagen vor und dokumentierte die Ergebnisse in Protokollen, so dass die SG zielgerichtet diskutieren und gemeinsame Entscheidungen treffen konnte.

Die in den SG-Sitzungen besprochenen Inhalte sind den nachstehenden Ausführungen zu entnehmen.

SG-Sitzung I | 10.12.2021

- SWOT-Analyse
- Pflichtthemen im Regionalen Entwicklungskonzept
- Entwurf Handlungsfelder
- Entwurf Projektsteckbrief
- Entwurf Projektbewertungsbogen

SG-Sitzung II | 09.02.2022

- Projektsteckbrief
- Zielsystem
- Projektbewertungsbogen
- Förderquoten

SG-Sitzung III | 25.03.2022

- Förderquoten
- Fördertatbestände
- Zielsystem
- Finanzplan
- Evaluierungskonzept

LAG-Sitzung I | 25.04.2022

- Vorstellung und Beschluss des Regionalen Entwicklungskonzeptes

7.4 WEITERE ABSTIMMUNGSTERMINE

Neben den öffentlichen Veranstaltungen sowie SG-Sitzungen fanden vereinzelte Absprachen zwischen dem Planungsbüro und dem Regionalmanagement inklusive des LAG-Vorsitzenden statt. Dies betraf in der Regel Abstimmungen zu Inhalten, die in den SG-Sitzungen nicht abschließend besprochen werden konnten, aber Relevanz für den jeweils anstehenden Workshop oder die Weiterarbeit des Entwicklungskonzeptes hatten.

Des Weiteren stimmte sich das Regionalmanagement zu möglichen Kooperationen mit den LEADER-Regionen ‚GöttingerLand', ‚Harzweserland' und ‚Westharz' ab.

Foto: Kurpark, Sieber © König, Ralf

Foto: Odertalsperre
© Kreim, N'Rico (Stadtmarketing Bad Lauterberg)

8. LAG-STRUKTUR UND ARBEITSWEISE

8.1 ZUSAMMENSETZUNG DER LAG

Die LAG der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' ist das zentrale Entscheidungs- und Steuerungsgremium des regionalen Entwicklungsprozesses. Die LAG besteht seit Juli 2014 und hat in der vergangenen Förderperiode erfolgreich den regionalen Entwicklungsprozess gestaltet. Zur kommenden Förderperiode wurde die erneute Mitgliedschaft jedes einzelnen Mitglieds abgefragt und neue Mitglieder schrittweise aufgenommen. Hinzugekommen sind über den Verlauf 14 neue Mitglieder, die mit ihren Kompetenzen die Umsetzung der neuen Entwicklungsstrategie bereichern werden.

Insgesamt 36 stimmberechtigte Institutionen bilden aktuell (Stand: April 2022) die Lokale Aktionsgruppe. Hierunter sind acht kommunale Partner:innen (sieben Städte und (Samt-) Gemeinden, Landkreis Göttingen) und 28 Wirtschafts- und Sozialpartner:innen. Darüber hinaus wird die LAG um vier Mitglieder mit beratender Funktion ergänzt. Alle Mitglieder der LAG sind in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' ansässig oder für die Region zuständig. Sie sind sich ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben, nicht zuletzt durch die Erfahrungen aus der vergangenen Förderperiode, bewusst und motiviert den Prozess mit den ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen zielgerichtet fortzuführen.
Keine Interessengruppe verfügt über mehr als 49 % der Stimmenanteile. Die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen verfügen insgesamt über einen Stimmenanteil von 77,78 %, der Anteil öffentlicher Partner:innen beträgt 22,22 %. Der hohe Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen stellt sicher, dass bei allen Entscheidungsfindungen die Beschlussfähigkeit der LAG gewährleistet ist, auch wenn einzelne Partner:innen einmal verhindert sind.
Bei ihrer Besetzung hat die LAG auf die Ausgewogenheit der Geschlechter geachtet. Von den 28 stimmberechtigten Wirtschafts- und Sozialpartner:innen werden 13 durch Frauen vertreten, das entspricht 46,43 %. Unter den kommunalen Mitgliedern sind drei Frauen vertreten, was einen Anteil von 37,5 % ausmacht.
Das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig, Geschäftsstelle Göttingen, unterstützt die LAG bei der Entscheidungsfindung, indem es der LAG beratend zur Seite steht, Aktivitäten der LAG mit der Verwaltungsbehörde koordiniert und die LAG beim Finanzmanagement unterstützt.

Die LAG der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' zeichnet sich durch ihr breites Kompetenzspektrum aus. So sind die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen Schlüsselakteure/Schlüsselakteurinnen aus den zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie relevanten Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Energie, Klimaschutz, Soziales und Demografie. Bei der Auswahl der Mitglieder achtete die LAG darauf, möglichst Partner:innen auszuwählen, die stellvertretend für eine Gruppe von regionalen Akteure/Akteurinnen stehen. Dies stellt die Informationsflüsse in die Region sicher und ermöglicht, dass die LAG-Mitglieder weitere Akteure/Akteurinnen mobilisieren sowie ihre Vorstellungen und Projektvorschläge in den regionalen Entwicklungsprozess aktiv einbringen. Die kommunalen Mitglieder sind aufgrund ihrer themenübergreifenden Zuständigkeit nicht eindeutig einem Themenbereich zuzuordnen; sie tragen vielmehr zur Umsetzung der Strategie in allen Handlungsfeldern bei. Durch die Zusammenarbeit der kommunalen Vertreter:innen mit diesen Schlüsselakteure/Schlüsselakteurinnen ist die effektive Umsetzung und innovative Weiterentwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes sichergestellt.

LAG-Mitglieder nach Interessengruppen

Institution		vertreten durch
Kommunale Mitglieder - stimmberechtigt mit jeweils einer Stimme		
Bad Grund (Harz), Gemeinde	*1*	*Dietzmann, Harald (Bürgermeister)*
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	*2*	*Lange, Rolf (Bürgermeister)*
Bad Sachsa, Stadt	*3*	*Quade, Daniel (Bürgermeister)*
		Urban, Birgit (Amtsleiterin Kämmereiamt)
Hattorf am Harz, Samtgemeinde	*4*	*Kunstin, Henning (Samtgemeindebürgermeister)*
Herzberg am Harz, Stadt	*5*	*Bührmann, Kerstin (Fachbereichsleitung III – Bauen, Planen, Immobilien, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing)*
		Wagner, Christopher (Bürgermeister)
Osterode am Harz, Stadt	*6*	*Augat, Jens (Bürgermeister)*
		Christiansen, Thomas (Fachbereichsleitung 3 – Verwaltung)
Walkenried, Gemeinde	*7*	*Deiters, Lars (Bürgermeister)*
Göttingen, Landkreis	*8*	*Fragel, Doreen (Erste Kreisrätin, Dezernatsleitung für Bauen, Umwelt, Nachhaltige Regionalentwicklung, Veterinärwesen und Gebäudemanagement)*

Tabelle 36: Kommunale LAG-Mitglieder
Quelle: eigene Darstellung, 2022

Institution		vertreten durch
Wirtschafts- und Sozialpartner:innen - stimmberechtigt mit jeweils einer Stimme		
Bereich Wirtschaft - Handwerk, Handel Dienstleistungen und Industrie		
MEKOM Regionalmanagement Osterode am Harz e. V.	1	*Wulf, Silvia*
Kreishandwerkerschaft Osterode	2	*Mißling, Gabriele*
Sparkasse Osterode am Harz	3	*Gömann, Marco*
Verein Bad Lauterberg e. V. für Handel & Gewerbe	4	*Kröger, Carsten*
Volksbank im Harz eG	5	*Seeber, Iris*
WRG Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH	6	*Divivi, Yuliya*
Kreiswohnbau Osterode am Harz/ Göttingen GmbH	7	*Ludwig, Jens*
Gemeinnützige Baugenossenschaft eG	8	*Fiedler, Ingo*
Industrie- und Handelskammer Hannover – Geschäftsstelle Göttingen	9	*Mohseni, Nadia*
		Schucht, Raphael
Bereich Tourismus		
Harzer Tourismusverband e. V.	10	*Schmidt, Carola*
Harzklub e. V. Bezirksarbeitsgruppe Süd	11	*Wiedemann, Klaus*
Bereich Natur, Land- und Forstwirtschaft		
Koithahn´s Harzer Landwurst Spezialitäten GmbH	12	*Ruhnke, Kirsten*
Kreisverband der Landfrauenvereine Osterode am Harz	13	*Lohrengel, Ute*
Landvolk Northeim-Osterode Kreisbauernverband e. V.	14	*Hartmann, Claus*
		Rudolph, Gerhard
Landwirtschaftskammer Niedersachsen – Bezirksstelle Northeim	15	*Bartsch, Helmut*
Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e. V.	16	*Kuklik, André*
BUND-Regionalverband Westharz	17	*Dr. Knolle, Friedhart*
Jägerschaft Osterode e. V.	18	*Dr. Schumann, Karl*
Bereich Energie		
Harz Energie Netz GmbH	19	*Uhlenhaut, Frank*
Energieagentur Region Göttingen e. V.	20	*Fraeter, Aaron*
Bereich Bildung, Soziales und Demografie		
Gesundheitsregion Göttingen/Südniedersachsen e. V.	21	*Engelke, Corinna*
Harz-Weser-Werke gGmbH	22	*de Vries-Olbrich, Jessica*
Jugend- und Bildungshaus Tettenborn e. V.	23	*Hofmann, Helene*
Landschaftsverband Südniedersachsen e. V.	24	*Martin, Olaf*
Kirchenkreis Harzer Land	25	*Dr. Brinkmann, Uwe*
Kreissportbund Göttingen-Osterode e. V.	26	*Graunke, Petra*
Förderverein Kultur- und Heimatpflege Neuhof e. V.	27	*Liebing, Klaus*
Ländliche Erwachsenenbildung Osterode (LEB) – Bildungszentrum Harz	28	*Dibowski, Ina*

Tabelle 37: LAG-Mitglieder aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich
Quelle: eigene Darstellung, 2022

Institution		vertreten durch
beratende Mitglieder - kein Stimmrecht		
Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig – Geschäftsstelle Göttingen	29	*Brinker, Franz*
		Roth, Birgit
Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig – Geschäftsstelle Göttingen Projektbüro Südniedersachsen	30	*Wegener, Esther*
Koordinationsstelle für Vereine und Verbände Osterode/Bad Grund	31	*Küster, Udo*
Landkreis Göttingen Demografiereferent	32	*Kallenbach, Philipp*

Tabelle 38: Beratende LAG-Mitglieder
Quelle: eigene Darstellung, 2022

LAG-Vorstand

Die LAG wählt im Hinblick auf den Beginn der neuen Förderperiode aus ihren stimmberechtigten Mitgliedern einen Vorstand. Dieser besteht aus einem Vorsitz, zwei Stellvertretungen sowie bis zu sechs Beisitzenden. Der Vorstand bereitet in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement die LAG-Sitzungen vor. Die Sitzungen der LAG werden geleitet vom Vorsitz bzw. seiner Vertretung. Außerdem vertritt der Vorsitz die LAG in der Öffentlichkeit.

Der Landkreis Göttingen gehört als Träger des Regionalmanagements dem LAG-Vorstand mindestens mit beratender Funktion an. Ebenso wird das Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Göttingen, mit beratender Funktion in den Vorstand berufen.

Die bestehende Geschäftsordnung wurde am 03. März 2022 geändert und ist sowohl für die noch laufende auch die kommende Förderperiode ab 2023 gültig. Voraussichtlich im Herbst 2022 findet die Neuwahl des LAG-Vorstandes statt.

8.2 STRUKTUR DER LAG

8.2.1 RECHTSFORM, ARBEITSWEISE UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

Die LAG wird sich bei einer erneuten Anerkennung als LEADER-Region weiterhin als nicht wirtschaftlicher Zusammenschluss ohne eigene Rechtspersönlichkeit organisieren. Sie gibt sich eine Geschäftsordnung, die die wesentlichen Aspekte ihrer Arbeit regelt (Gliederung siehe Tab. 39; vollständige Geschäftsordnung siehe Anlage II).

Übersicht Geschäftsordnung	
§ 1 Name, Gebietsabgrenzung, Rechtsform	*§ 6 Sitzungen der LAG*
§ 2 Ziele und Aufgaben	*§ 7 Beschlussfähigkeit und Entscheidungsfindung*
§ 3 Kooperationen und Vernetzung	*§ 8 Auflösung der LAG*
§ 4 Mitglieder und Stimmberechtigung	*§ 9 In-Kraft-Treten der Geschäftsordnung*
§ 5 Vorstand, Geschäftsstelle sowie Regional- und Finanzmanagement	

Tabelle 39: Übersicht über die Geschäftsordnung der LAG
Quelle: eigene Darstellung, 2022

Beschlussfähigkeit und Entscheidungsfindung

Die Beschlussfähigkeit der LAG als Grundlage für die Entscheidungsfindung ist gegeben, wenn bei ordnungsgemäß einberufenen LAG-Sitzungen mindestens ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder der LAG anwesend und mindestens 50 % der stimmberechtigten Anwesenden Wirtschafts- und Sozialpartner:innen sind. Falls sich die Anzahl der anwesenden LAG-Mitglieder im Laufe einer Sitzung verändert, ist die Beschlussfähigkeit vor einer Abstimmung erneut zu prüfen. Alle Beschlüsse der LAG werden mit einfacher Mehrheit aller anwesenden stimmberechtigten LAG-Mitglieder gefasst.

Zuhörer:innen und Mitglieder mit selbst eingebrachten Anträgen sind von der Entscheidungsfindung auszuschließen. Bei Beschlüssen über Projekte, bei denen ein oder mehrere LAG-Mitglieder persönlich beteiligt sind, sind diese von den Beratungen und Abstimmungen auszuschließen.

Sitzungen der LAG

Die LAG tagt nach Bedarf, in der Regel drei Mal pro Kalenderjahr. Die Sitzungen der LAG sind öffentlich, die Beschlussfassung über die Förderung von Projekten erfolgt in einer nichtöffentlichen Sitzung. Zeit und Ort der Sitzungen werden in der örtlichen Presse und auf der Internetseite der Region vorab bekannt gegeben. Die LAG dokumentiert die Ergebnisse ihrer Sitzungen in einem Protokoll, das die wesentlichen Inhalte und Beschlüsse sowie eine Anwesenheitsliste enthält. Insbesondere die Ergebnisse über Projektentscheidungen und Vergabe von LEADER-Mitteln werden ausführlich dargestellt, um die Transparenz der LAG-Entscheidungsfindung zu gewährleisten. Nach Genehmigung des Protokolls durch die LAG wird es auf der Internetseite veröffentlicht.

8.2.2 ORGANISATIONSSTRUKTUR – AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN

Die LAG fungiert als zentrales Steuerungs- und Entscheidungsgremium für die LEADER-Region ‚Osterode am Harz'. Zentrale Aufgaben der LAG sind auch in der kommenden Förderperiode:

» den regionalen Entwicklungsprozess zu koordinieren, zu organisieren und zu begleiten
» die Bevölkerung über den Umsetzungsprozess zu informieren und zur Beteiligung an der Konzeptumsetzung zu motivieren (vergleiche Kapitel 7.2)
» den Prozess zu evaluieren, die Entwicklungsstrategie anzupassen und das Konzept fortzuschreiben
» aus dem LEADER-Kontingent zu fördernde Projekte mit Hilfe der Projektauswahlkriterien auszuwählen (vergleiche Kapitel 10.2)

Die LAG richtet zur Unterstützung ihrer Aufgaben ein Regionalmanagement ein, welches gleichzeitig die Aufgabe einer Geschäftsstelle inne hat. Beim Finanzmanagement, also der Verwaltung des LEADER-Kontingents, unterstützt das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig, Geschäftsstelle Göttingen, die LAG zusätzlich.

Aufgaben und Ausstattung des Regionalmanagements

Um die Region bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie professionell und effektiv zu unterstützen, setzt die LAG ein Regionalmanagement beim Landkreis Göttingen im Referat Nachhaltige Regionalentwicklung am Standort Osterode am Harz ein. Die LAG wird folgende Aufgaben an das Regionalmanagement übertragen:

» Anschrift für **Posteingänge**
» **zentrale Anlaufstelle** für Akteure/Akteurinnen der Region, von außerhalb und für übergeordnete Stellen
» **Unterstützung der LAG:** Vor- und Nachbereitung der LAG-Sitzungen, Vorbereitung von Projektauswahl und Beschlüssen, Vorbereitung der Anpassung und Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes

- **Prozessbegleitung und -organisation:** Koordination, Durchführung, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und Aktivitäten, zentraler Ansprechpartner:innen für die Akteure/Akteurinnen, Moderation und Begleitung von Gremien
- **Projektmanagement:** Koordination, Begleitung und laufende Dokumentation der Projektumsetzung
- **Projektentwicklung:** Beratung und Unterstützung von Projektträger:innen und Interessierten bei der Konkretisierung, Entwicklung und Umsetzung von Projekten, Unterstützung der Arbeits- und Projektgruppen
- **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie
- Zusammenarbeit mit **(über-)regionalen Netzwerken** zum Informationsaustausch und zur Anbahnung von Kooperationsprojekten
- **Monitoring und Evaluierung** der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und Arbeit der LAG, zum Beispiel Erstellung der Jahresberichte
- **Fortschreibung** der regionalen Entwicklungsstrategie und des Regionalen Entwicklungskonzeptes in Zusammenarbeit mit der LAG
- **Finanzmanagement** in Zusammenarbeit mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig

Das Regionalmanagement wird mit Personal im Umfang einer Vollzeitstelle für das Management sowie einer halben Stelle zur Assistenz für technische und organisatorische Tätigkeiten des regionalen Entwicklungsprozesses besetzt.

Für den Posten „Laufenden Kosten und Sensibilisierung“ einschließlich des Regionalmanagements setzt die LAG einen Anteil von 25 % des LEADER-Kontingents ein (siehe Kapitel 11.1).

Foto: Sachsenstein © König, Ralf

9. FÖRDERBEDINGUNGEN

Die Fördertatbestände sind die Grundlage zur Beurteilung der Förderfähigkeit eines Projektes. Hierbei kann zwischen zwei Formen der Fördertatbestände unterschieden werden: investive und nicht investive Maßnahmen. Beide Formen sind förderfähig.

» **investive Maßnahmen:** hierunter fallen Anschaffungen und bauliche Maßnahmen (inkl. Abriss) sowie deren Vorbereitung und Begleitung

» **nicht-investive Maßnahmen:** hierzu zählen unter anderem vorbereitende Untersuchungen, wie Konzepte, Studien, Standort-/Markt-/Bedarfsanalysen, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungs- oder Vermarktungskampagnen, Qualifizierungsmaßnahmen oder die Erstellung von Software/Apps

Projekte, die mit LEADER-Mitteln gefördert werden sollen, müssen einem Fördertatbestand entsprechen. Damit bilden die Fördertatbestände den Rahmen für die Projektförderung.

Die Fördertatbestände sind aus den Handlungsfeldzielen abgeleitet und beziehen die im Beteiligungsprozess zur Konzepterstellung eingebrachten Projektansätze ein. Im Folgenden werden zunächst die handlungsfeldübergreifenden Fördertatbestände dargestellt und nachfolgend die handlungsfeldbezogenen. Hierbei sind die Fördertatbestände den Zielen zugeordnet.

9.1 HANDLUNGSFELDÜBERGREIFENDE FÖRDERTATBESTÄNDE

Insbesondere nicht-investive Maßnahmen können als handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände festgestellt werden. Zudem berücksichtigen die handlungsfeldübergreifenden Fördertatbestände die Querschnittsthemen und mögliche Projekte zur Zielerreichung dieser.

Auch für die laufenden Kosten der LAG im Rahmen der Konzeptumsetzung gemäß LEADER-Richtlinie sind handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände festgeleget worden.

	I allgemeine Fördertatbestände
i	Vorarbeiten, unter anderem Untersuchungen, Bedarfs- oder Standortanalysen, Machbarkeitsstudien oder Realisierungskonzepte
ii	Entwicklung digitaler Anwendungen
iii	Investitionen zur Digitalisierung von Produkten, Dienstleistungen oder Prozessen, auch Kauf von Software und Lizenzen mit mind. einjähriger Nutzungsdauer (z. B. digitale Informationsstelen)
iv	investive und nicht-investive Maßnahmen zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und dem inklusiven Zugang zu Angeboten und Einrichtungen
v	nicht-investive Maßnahmen zur Sensibilisierung, Information, Aufklärung der Gesellschaft oder Informations- und Kommunikationskampagnen zu Themen, wie bspw. des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit
vi	Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
vii	Vorarbeiten zum Aufbau von (LEADER-) Kooperationen

	II Fördertatbestände für laufende Kosten und Sensibilisierung
i	Personal- und Sachkosten des Regionalmanagements sowie für die Geschäftsstelle der LAG, die als zentrale Ansprechstelle für die LAG und die regionale Kooperation im Rahmen von LEADER fungiert und den Umsetzungsprozess verwaltet
ii	Öffentlichkeitsarbeit für den Prozess der regionalen Zusammenarbeit zur Konzeptumsetzung sowie zu Sensibilisierungsmaßnahmen zur Information der Bevölkerung und regionaler Akteure/Akteurinnen über die lokale Entwicklungsstrategie und Projektentwicklung einschließlich Veranstaltungen
iii	Aktivitäten zur Vernetzung im Rahmen der LEADER-Netzwerke
iv	Schulungen und Teilnahme von Akteuren/Akteurinnen an Schulungen anderer Anbieter:innen
v	Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes einschließlich einer Selbstevaluierung

9.2 HANDLUNGSFELDBEZOGENE FÖRDERTATBESTÄNDE

1. l(i)ebenswerte Region - erleben und beleben			
Handlungsfeldziele		Fördertatbestände	
I	*Die Gastronomie und die Beherbergungsbetriebe sind in ausreichender Zahl vorhanden, modernisiert und qualitativ gut aufgestellt. Durch regionale und überregionale Zusammenarbeit der Tourismusakteure/Tourismusakteurinnen bietet die Region mit ihrer einzigartigen Natur innovative und erlebnisorientierte Urlaubs- und Naherholungsmöglichkeiten.*	i	Entwicklung, Schaffung und Vermarktung von erlebnisorientierten touristischen Infrastruktureinrichtungen und Angeboten
		ii	Schaffung und Modernisierung kleiner touristischer Infrastrukturen
		iii	Erhalt, Entwicklung und Schaffung von touristischen Routen einschließlich ergänzender Einrichtungen und Beschilderung sowie Neubau und Modernisierung von Freizeitwegen
II	*Die Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Bewerbung regionaler Produkte und Güter werden mithilfe kooperativer Strukturen gefördert und ausgebaut.*	i	investive und nicht-investive Maßnahmen zur Stärkung der Vermarktung und Bewerbung regionaler Produkte und Güter sowie zur Entwicklung kooperierender Ansätze
III	*Die regionalen Kulturangebote und -güter bleiben erhalten und werden qualitativ sowie zukunftsorientiert weiterentwickelt. Durch die stärkere Vernetzung der Kulturschaffenden und der Kulturangebote ergeben sich neue Perspektiven und Veranstaltungsformate.*	i	Erhalt und Entwicklung der regionalen Kulturgüter sowie Erhalt, Weiterentwicklung und Schaffung von Einrichtungen und Angeboten in der Kultur
		ii	nicht-investive Maßnahmen zur Stärkung und Erweiterung der regionalen Kulturlandschaft
IV	*Die Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie -angebote in der Region sind modernisiert und werden vielfältig genutzt. Sie entsprechen den gesellschaftlichen Ansprüchen an Barrierefreiheit, Inklusion und Intergenerativität.*	i	Verbesserung lokaler Freizeiteinrichtungen hinsichtlich Barrierefreiheit und hin zur multifunktionalen (Um-) Nutzung
		ii	Erhalt, Weiterentwicklung und Schaffung von Sport- und Freizeitangeboten

2. l(i)ebenswerte Region - schützen und pflegen			
Handlungsfeldziele		Fördertatbestände	
I	*Die nachhaltige Bewirtschaftung des Natur- und Landschaftsraumes in der Region und die dazugehörige Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit tragen zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität, zur Förderung des Arten- und Biotopschutzes sowie zu einem naturverträglichen Naturerlebnis bei.*	i	Erhalt und Förderung der Biodiversität sowie Förderung des Arten- und Biotopschutzes
		ii	Naturerlebnisangebote, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung von Verständnis und Akzeptanz für Landschaftspflege und Naturschutz sowie Maßnahmen zur Vernetzung zwischen Akteuren/Akteurinnen
		iii	investive Maßnahmen zur Entwicklung, Nutzung und Gestaltung der Garten- und Landschaftskultur
II	*Die Region ist für das Thema Klimaschutz sensibilisiert und hat den Einsatz erneuerbarer Energien vorangetrieben und Maßnahmen im Hochwasserschutz umgesetzt.*	i	Maßnahmen zur Schärfung des Umweltbewusstseins
		ii	Förderung der Entwicklung regionaler, teilräumlicher, lokaler Energiekreisläufe
		iii	Anlage und Wiederherstellung von Gewässern einschließlich Gestaltung der Uferzone sowie Maßnahmen zum Hochwasserschutz
III	*Der Landschaftsraum wird mit Blick auf die klimatischen und ökologischen Herausforderungen weiterentwickelt und die Produktions- und Absatzbedingungen für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe haben dadurch neue nachhaltige Möglichkeiten erfahren.*	i	Pflege und Entwicklung der Landschaft durch Managementstrukturen
		ii	Förderung der Verarbeitung sowie Diversifizierung regionaler Ressourcen und Anbauprodukte

3. l(i)ebenswerte Region - leben und arbeiten			
Handlungsfeldziele		Fördertatbestände	
I	*Die Infrastruktur der Daseinsvorsorge kann über bestehende und neue Mobilitätsformen erreicht werden und die Orte der Region sind untereinander über ein attraktives Radwegenetz verbunden.*	i	investive und nicht-investive Maßnahmen zur Stärkung, Entwicklung und Etablierung bedarfsgerechter und flexibler Angebote des Personennahverkehrs
		ii	investive und nicht-investive Maßnahmen zur Förderung des Rad- und E-Bike-Verkehrs
II	*Eine fokussierte Innenentwicklung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Wohnformen tragen zum Erhalt baukultureller Bausubstanz und insgesamt zur Steigerung der Wohnqualität in der Region bei.*	i	Realisierungskonzepte sowie Kampagnen für die (Um-)Nutzung, Neugestaltung und Modernisierung von Gebäuden, Straßen und Plätzen
		ii	gestalterische Aufwertung von Straßen, Plätzen und des Wohnumfeldes für alle Generationen, barrierefreie Gestaltung der Orte sowie Gestaltung des Ortsbildes
		iii	Erfassung von Leerständen, leerstandsbedrohten Gebäuden, Baulücken und Maßnahmen zum Innenentwicklungsmanagement einschließlich Vermarktungsmaßnahmen
		iv	Sanierung und Umnutzung von Gebäuden sowie Angebote von diesbezüglicher Beratung
		v	Rückbau von Leerständen einschließlich Erwerb von Grundstücken
		vi	Förderung und Schaffung von neuen Wohn- und Lebensformen, innovativen Wohnideen sowie Vernetzung ehren- und hauptamtlicher Akteure/Akteurinnen

			3. l(i)ebenswerte Region - leben und arbeiten
Handlungsfeldziele		**Fördertatbestände**	
III	*Die kleinen Nahversorgungseinrichtungen werden mit innovativen Unterstützungsangeboten erhalten. Zudem werden flexible und alternative Formen der Nahversorgung bei Bedarf gefördert.*	i	investive und nicht-investive Maßnahmen zur Entwicklung und Umsetzung von alternativen Grundversorgungsangeboten in den Ortschaften
IV	*Die regionalen Gesundheitseinrichtungen sind stärker untereinander vernetzt, um eine bedarfsgerechte Versorgung in der Region zu gewährleisten. Die gesundheitstouristischen Angebote bieten in Verbindung mit dem Naturraum eine passende Ergänzung zur Gesundheitsversorgung.*	i	nicht-investive Maßnahmen zum Aufbau neuer Kooperationen und zum Netzwerkaufbau von Gesundheitseinrichtungen
		ii	Entwicklung und Bewerbung von kooperierenden Angeboten des Gesundheitstourismus
V	*Die Region bietet ein modernes und flächendeckendes schulisches und außerschulisches Bildungsspektrum an, das in sich gut vernetzt ist und beste Bildungschancen bietet.*	i	Entwicklung oder inklusive Weiterentwicklung von zielgruppengerechten Bildungsangeboten
		ii	nicht-investive Maßnahmen zum Aufbau neuer Kooperationen
VI	*Durch eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und der Gesellschaft (Kommunen, Verbände und Freizeiteinrichtungen) ist der Wirtschaftsstandort attraktiv für Fachkräfte und Neuansiedlungen.*	i	Errichtung neuer Arbeitsräume zur Förderung von neuen Formen des Arbeitens
		ii	Maßnahmen zur Förderung von Innovationen in Kleinst- und Kleinbetrieben
		iii	nicht-investive Maßnahmen zur Stärkung und Weiterentwicklung der Wirtschaftsregion

9.3 ZUWENDUNGSEMPFÄNGER:INNEN

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' möchte allen Akteuren/Akteurinnen der regionalen Entwicklung eine gleichberechtigte Beteiligung am LEADER-Prozess ermöglichen. Voraussetzung ist, dass ihre Projekte die erforderlichen Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 12) erfüllen. Die LAG legt folgende Zuwendungsempfänger:innen sowie Fördersätze fest[1]:

» Gemeinden und Gemeindeverbände: **80% der förderfähigen Bruttokosten**

» juristische Personen des öffentlichen Rechts (ausgenommen Gemeinden und Gemeindeverbände) sowie Vereine, Verbände, Stiftungen und gemeinnützige Einrichtungen: **80 % der förderfähigen Nettokosten**

» juristische Personen des privaten Rechts (abgesehen von Vereinen, Verbänden, Stiftungen und gemeinnützigen Einrichtungen) sowie Privatpersonen bzw. natürliche Personen: **60 % der förderfähigen Nettokosten**

Alle Aktivitäten der LAG, die im Rahmen von „Laufende Kosten und Sensibilisierung" umgesetzt werden (einschließlich des Regionalmanagements), erhalten einen Fördersatz von 80 % der förderfähigen Bruttokosten.

Die Zuwendungshöhe der LEADER-Fördermittel wird pro Projekt auf maximal 150.000 € begrenzt und die minimale Zuwendungshöhe beträgt 2.500 €.

Im Ausnahmefall kann ein Projekt eine LEADER-Förderung über 150.000 € erhalten, wenn es eine herausragende regionale Bedeutung hat. Die Zuwendung über 150.000 Euro muss in der LAG einzelfallbezogen mit einer Zustimmung von mind. 90 % der anwesenden LAG-Mitglieder beschlossen werden.

9.4 POTENZIELLE STARTPROJEKTE

Um zeitnah nach Anerkennung als LEADER-Region für die Förderperiode 2023 bis 2027 erste Projekte umsetzen zu können, sind sogenannte Startprojekte mit einem Umfang von insgesamt mindestens 100.000 € LEADER-Förderung zu benennen.

Im Zuge des Erarbeitungsprozesses des Entwicklungskonzeptes sind die Akteure/Akteurinnen der Region aufgerufen worden, ihre Projektideen einzubringen und Projektsteckbriefe beim Regionalmanagement einzureichen. Die Möglichkeit zur Vorstellung der Ideen ist in der Workshoprunde III (siehe Kapitel 7.1) eröffnet worden.

Nachfolgend sind die zwei Startprojekte der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' dargestellt, die bereits einen Planungsstand erreicht haben, um Anfang 2023 umgesetzt werden zu können und gemeinsam eine Fördersumme von ca. 231.255,78 € erreichen. Die jeweiligen detaillierten Projektsteckbriefe sind der Anlage VII zu entnehmen.

Es bestehen außerdem bereits weitere Projektideen, die jedoch noch weiterer Ausarbeitung bedürfen. Diese sind u. a. in ihrem Inhalt noch zu konkretisieren oder bedürfen noch notwendiger Genehmigungen.

1 Die Fördersätze gelten nicht bei Projekten nach Art. 73 der VO (EU) 2021/2115 (ELER-VO).

Startprojekt 1: Spielplatzwanderweg Bergstadt Bad Grund				
Trägerschaft	Gemeinde Bad Grund (Harz)			
Gesamtkosten	233.361,98 € (brutto)	196.102,50 € (netto)	geschätztes Fördervolumen bei einem Fördersatz von 80 %	186.689,58 €
Handlungsfeld	„erleben und beleben“			
Projektinhalt	Das Projekt „Spielplatzwanderweg“ baut auf dem in der vergangenen Förderperiode bereits durchgeführten LEADER-Projekt „Konzept für einen Spielplatzwanderweg“ auf. Geplant ist ein verbindender Spielplatzwanderweg zwischen dem HöhlenErlebnisZentrum und der Bergstadt Bad Grund (Harz) speziell für Familien mit Kindern. Die Basis des Wanderweges bildet ein Kugelbahnweg, der an sieben Stationen mit Kugelbahn-Spielelementen sowie weiteren kleineren Spielelementen bestückt ist. An den drei Startpunkten des Weges können die Holzkugeln jeweils in einem Automaten erworben werden. Jede Spielstation soll thematisch an eine Bad Grundner Attraktion ausgerichtet sein und somit jeweils eine typische Geschichte zu der Bergstadt erzählen. Letztlich sollen der Weg sowie die einzelnen Stationen eine Beschilderung erhalten. Das Wandererlebnis soll zusätzlich mit einem Handzettel, auf dem ein Lösungswort zu erspielen ist, gesteigert werden. Bei richtiger Lösung kann anschließend ein kleines Geschenk oder Ermäßigung in Gastronomie, Einzelhandel o. Ä. erhalten werden.			
Projektziel	Es wird das Ziel erfolgt, die Besucher:innen der touristischen Attraktionen in den Ortskern der Bergstadt zu führen und die hier vorhandenen Angebote im touristischen, kulturellen und gastronomischen Bereich ebenfalls wahrzunehmen und somit die regionale Wertschöpfung zu steigern. Zusätzlich soll die einheimische Bevölkerung an Spiel- und Aufenthaltsqualität dazu gewinnen.			

LAGEPLAN ERLEBNISSTATIONEN

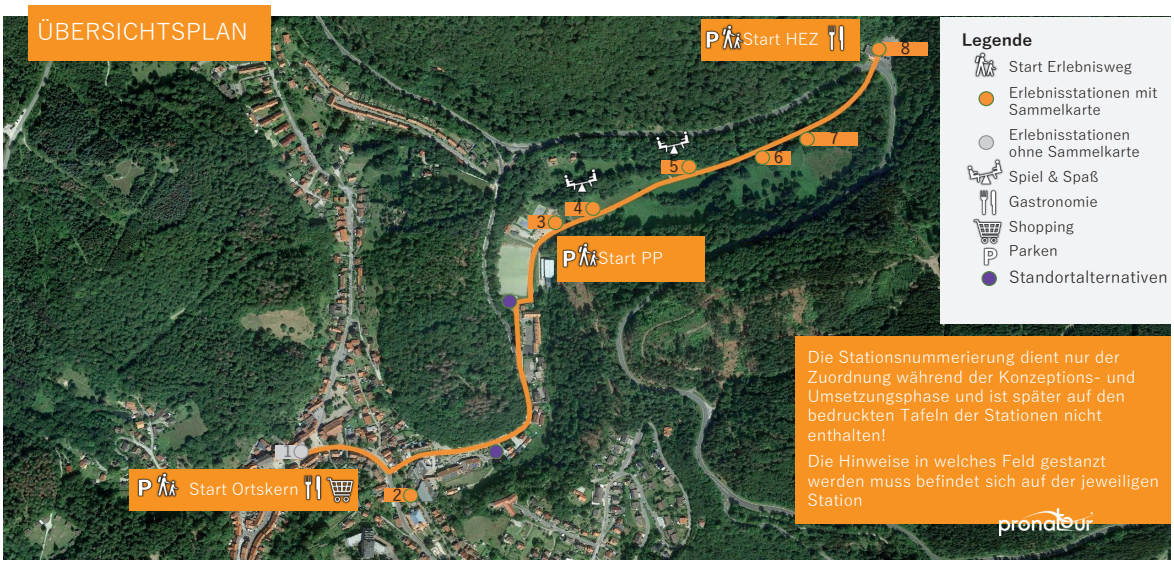


Abbildung 34: Lageplan Erlebnisstationen
Quelle: Dietzmann, H.; Bad Grund (Harz), 2022

Startprojekt 2: SAVe - Sammlungen und Archivalien im Verbund erschließen				
Trägerschaft	Landschaftsverband Südniedersachsen e. V.			
Gesamtkosten	68.775 € (brutto)	55.707,75 € (netto)	geschätztes Fördervolumen bei einem Fördersatz von 80 %	44.566,20 €
Handlungsfeld	„erleben und beleben“			
Projektinhalt	Das Projekt „SAVe“ ist ein Kooperationsprojekt der fünf LEADER-Regionen Südniedersachsens. Der Landschaftsverband Südniedersachsen e. V. beabsichtigt gemeinsam mit der Verbundzentrale Göttingen die Unterstützung von zwölf interessierten Museen bei der Erschließung und Bewahrung ihrer kulturgeschichtlicher Objekte und Archivalien mithilfe einer zuvor einzurichtenden Datenbank bzw. eines „Virtuellen Zentraldepots“. Zusätzlich sollen die Kulturgüter im Webportal „Kulturerbe Niedersachsen“ präsentiert werden. Das Projekt ist geprägt von enger Zusammenarbeit und einem Austausch zwischen den Museen hinsichtlich ihrer Sammlungen wie auch ihrer Sammlungsstrategien. Voraussetzung ist die vorgelagerte Bestandserhebung der vorhandenen Schätze der Museen. Um die Pflege auch nach Abschluss des Projektes sicherzustellen, wird zusätzliches Personal in den Museen eingearbeitet. In der LEADER-Region ‚Osterode am Harz‘ haben die Häuser in Osterode und das Museum Meierhof Interesse an der Zusammenarbeit bekundet.			
Projektziel	Das Projekt beabsichtigt die kulturgeschichtlichen Schätze der Museen angemessen zu würdigen und aufzubewahren und somit das ungenutzte Potenzial für die Ausstellungs- und Museumsarbeit zu aktivieren. Durch die virtuelle Zusammenführung der Objekte werden sie der Forschung sowie der interessierten Bevölkerung öffentlich zugänglich gemacht.			

10. AUSWAHLVERFAHREN

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' möchte gewährleisten, dass die LEADER-Mittel gezielt an den Stellen eingesetzt werden, die die Region voranbringen. Die LAG bedient sich deshalb eines transparenten, klar strukturierten zweistufigen Verfahrens. Das Verfahren zur Projektauswahl kam in ähnlicher Form bereits in der Förderperiode 2014 bis 2022 zur Anwendung und gliedert sich wie folgt:

Zweistufiges Verfahren zur Projektauswahl

1. Stufe: Vorab-Check mithilfe des Projektsteckbriefes	» Kontaktaufnahme der projekttragenden Person mit dem Regionalmanagement (ReM) und Inanspruchnahme einer Beratung zur Projektidee. » Ausfüllen und Einreichen des **Projektsteckbriefes sowie beizulegender Unterlagen** zum jeweiligen Stichtag beim ReM. » **Prüfung** der im Projektsteckbrief abgefragten **Rahmenbedingungen** und Ableitung des Bezugs zum jeweiligen im Entwicklungskonzept definierten Handlungsfeld und des dazugehörigen Ziels durch das ReM. » Grundsätzliche Klärung der **Förderfähigkeit** des Projektes mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig. » **Weiterleitung der Projektsteckbriefe** grundsätzlich förderfähiger Projekte an den **LAG-Vorstand.** » Jedes Projekt, für das ein Projektsteckbrief vorliegt, wird in die **Projektübersichts-tabelle** aufgenommen und der LAG bei der nächsten Sitzung zur Kenntnis vorgelegt. Hier wird auch im Anschluss an die Sitzung das mit dem ReM vereinbarte weitere Vorgehen festgehalten (zum Beispiel Ergebnis der Prüfung der Rahmenbedingungen, Förderung über anderes Programm, weitere Ausarbeitung für LEADER-Förderung).
2. Stufe: Qualitäts- und Auswahlverfahren mithilfe des Projektbewertungs-bogens	» Ausfüllen des **Projektbewertungsbogens** auf Basis des Projektsteckbriefs und **Prüfung** der Erfüllung der **Mindestkriterien** sowie der in den Qualitäts- und Handlungsfeld-kriterien zu erreichenden **Mindestpunktzahl** durch den LAG-Vorstand. » **Ja**, das Projekt erfüllt alle Mindestkriterien und erreicht in den Qualitäts- und Handlungsfeldkriterien die Mindestpunktzahl. Somit erhält es eine **Empfehlung zur Projektförderung** und wird der LAG vorgelegt. » **Nein**, das Projekt muss **weiterentwickelt** werden, sofern es der LAG zum Beschluss über eine Projektförderung vorgelegt werden soll oder eine **andere Finanzierungs-quelle** ist zu suchen. » Beschlussfassung über die Projektförderung durch die LAG.
Förderantrag-stellung	» Ausfüllen der zur Antragstellung notwendigen **LEADER-Vordrucke** durch die antragstellende Person und die LAG. Innerhalb von 3 Monaten nach LAG-Beschluss Einreichen aller Unterlagen beim Amt für regionale Landesentwicklung **(ArL) Braunschweig/Geschäftsstelle Göttingen**, welches den Bewilligungsbescheid des Projektes ausstellt. » Nach Erhalt eines positiven Förderbescheides startet die Projektumsetzung.

Abbildung 35: Zweistufiges Verfahren zur Projektauswahl
Quelle: eigene Darstellung, 2022

10.1 PROJEKTSTECKBRIEF

Der Projektsteckbrief dient als Beratungsvorlage und somit dem Vorab-Check. Folgende rahmengebende Angaben werden abgefragt:

- Projekttitel
- Lage im Gebiet
- Projektträger:in
- Beteiligte/Partner:innen
- Kurzbeschreibung
- Projektziel/e
- Zeitplan/Arbeitsschritte
- Kosten
- Finanzierung
- Sonstiges

Die Vorlage des Projektsteckbriefes ist beim Regionalmanagement und auf der Internetseite der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' erhältlich. Der/die Projektträger:in hat den Projektsteckbrief soweit wie möglich selbst mit Inhalt zu füllen. Bei Bedarf ist Beratung und Unterstützung durch das Regionalmanagement einzuholen. Dieses wird auch Bezüge zu anderen Projekten oder Akteuren/Akteurinnen in der Region herstellen oder fachkompetente LAG-Mitglieder, insbesondere aus dem Kreis der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen, in die Beratung mit einbeziehen.

10.2 PROJEKTBEWERTUNGSBOGEN

Für die Auswahl der Projekte, die im Rahmen von LEADER in der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' verwirklicht werden sollen, ist die LAG verantwortlich. Die LAG setzt sich für die Vergabe der LEADER-Mittel eigene Kriterien, um die mit LEADER-Mitteln zu fördernden Projekten auszuwählen.

Die Projektauswahlkriterien sind im Projektbewertungsbogen festgehalten und gliedern sich in vier Bereiche:

- **Mindestkriterien:** Die Kriterien bilden die zu erfüllenden rahmengebenden Mindestansprüche ab.
- **Zusatzkriterien für Kooperationsprojekte:** Die Kriterien zielen darauf ab, dass die Kooperationsregionen einen ähnlichen Handlungsbedarf aufweisen, für diesen eine gemeinsame Bewältigung in Form des vorliegenden Projektes besteht.
- **Qualitätskriterien:** Die Kriterien beziehen sich auf aus den Handlungsfeldern abgeleitete thematische Schwerpunkte und ermöglichen die Erkennung der besonderen Qualität des Projektes. Die Gewichtung der Kriterien bildet an dieser Stelle die gewählte Priorisierung der Handlungsfelder ab.
- **Handlungsfeldkriterien:** Die Kriterien greifen die Zielsetzungen der regionalen Entwicklungsstrategie auf und bilden den Beitrag ihrer Zielerreichung ab. Gemäß der in Kapitel 6.2 dargestellten Priorisierung der Handlungsfelder sind die danach ausgerichteten Kriterien mit 1 bis 3 Punkten gewichtet worden.

Jedes Projekt muss alle Mindestkriterien sowie im Falle eines Kooperationsprojektes auch alle Zusatzkriterien zwingend erfüllen. Hinsichtlich der Qualitäts- und Handlungsfeldkriterien ist eine Gesamtmindestsumme von 18 Punkten zu erreichen.

Definition Qualitätskriterien

1. Innovationsgehalt

Handelt es sich um einen innovativen, aber in der Region bereits vorhandenen Projektansatz, der übertragen wird, oder um einen gänzlich neuen Ansatz?

2. Ökologische Nachhaltigkeit/schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen

Leistet das Projekt einen ökologischen Beitrag oder berücksichtigt es ökologisch nachhaltige Faktoren bzw. einen schonenden Umgang mit den natürlich vorhandenen Ressourcen?

3. Beitrag zum Klimaschutz/zur Klimafolgenanpassung

Trägt das Projekt zum Klimaschutz oder zur Klimafolgenanpassung bei bzw. hat es einen klimaschonenden Effekt?

4. Stärkung der regionalen Wertschöpfung

Werden Wirtschaftsakteure/Wirtschaftsakteurinnen oder die regionale Wertschöpfung durch das Projekt gestärkt?

5. Arbeitsplatzrelevanz

Sichert oder schafft das Projekt neue Arbeits- oder Ausbildungsplätze?

6. Gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe (Inklusion/Barrierefreiheit)

Wird mithilfe des Projekts ein positiver Beitrag zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe geleistet? Sind Inklusion und Barrierefreiheit mitbedacht oder Fokus des Projektes?

7. **Regionale Identität (Alltagskultur, Sprache, Landschaft, Geschichte, etc.)**

Wird die regionale Identität u. a. hinsichtlich der Alltagskultur, Sprache, Landschaft, Geschichte durch das Projekt gestärkt oder ausgebaut?

8. **Wirkungsradius**

Hat das Projekt eine lokale, regionale, überregionale oder transnationale Wirkung?

9. **Kooperation**

Forciert das Projekt eine Kooperation mit lokalen, regionalen oder überregionalen Akteuren/Akteurinnen?

10. **Wissenstransfer/Beitrag zur lernenden Region**

Wird mit dem Projekt ein Beitrag geleistet, um neues Wissen in die Region zu bringen oder vorhandenes Wissen zu transferieren?

11. **Berücksichtigung des demografischen Wandels**

Ist das Projekt eine Reaktion auf den demografischen Wandel oder werden die demografischen Veränderungen mitbedacht?

12. **Ehrenamtliches Engagement**

Werden das ehrenamtliche Engagement oder die ehrenamtlichen Strukturen mithilfe des Projekts gestärkt?

13. **Kultur und Kulturerbe**

Trägt das Projekt zum Erhalt und/oder zur Präsentation von Kulturgütern und Kulturerbe bei?

10.3 PROJEKTAUSWAHL DER LAG: STICHTAGE, FRISTEN UND SITZUNGEN

Die LAG der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' regelt das Antragsverfahren mittels einer Stichtagsregelung. Um genügend Zeit für die Beratung und Rückkopplung mit dem/der Projektträger:in und für die Abstimmung mit der Bewilligungsbehörde einzuplanen, sollen die Projektsteckbriefe zum jeweiligen Stichtag beim Regionalmanagement eingereicht werden. Auf Basis des Steckbriefes prüft der LAG-Vorstand das Projekt mithilfe des Projektbewertungsbogens. In der letzten Sitzung eines jeden Jahres werden die Einreichungsstichtage für das nächste Jahr festgelegt und auf der Internetseite der LEADER-Region Osterode am Harz sowie in der lokalen Presse bekannt gegeben. Kann der Stichtag nicht eingehalten werden, berät die LAG das Projekt in der Regel in der übernächsten Sitzung. Mit diesem Verfahren ist gesichert, dass zum einen eine ausreichend hohe Anzahl an Projektanträgen vorliegt und zum anderen die Projektanträge eine hohe Qualität und Umsetzungsreife besitzen. Grundsätzlich ist die Einreichung von Projektideen kontinuierlich über das gesamte Jahr möglich.

Die LAG-Sitzungen finden in der Regel dreimal im Kalenderjahr statt (vergleiche Kapitel 8). Die Sitzungstermine werden in der aktuellen Sitzung für die nächste Sitzung festgelegt und auf der Internetseite der LEADER-Region Osterode am Harz sowie in der lokalen Presse bekannt gegeben. Dadurch stellt die LAG sicher, dass sowohl alle (potenziellen) Projektträger:innen als auch alle LAG-Mitglieder frühzeitig über die nächsten Termine informiert sind.

Die LAG berät und beschließt die Projekte auf Grundlage der Informationen in den Projektbewertungsbögen in den LAG-Sitzungen. Projektträger:innen nehmen an der LAG-Sitzung teil, um das Projekt vorzustellen und etwaige Rückfragen zum Projekt zu beantworten. Die LAG entscheidet über die Freigabe der Fördermittel aus dem LEADER-Kontingent. Die abschließende Bewilligung erfolgt über das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig/Geschäftsstelle Göttingen. Nur in besonders eiligen Ausnahmefällen beschließt die LAG per Umlaufverfahren Projekte zur LEADER-Förderung. Sofern sich weniger als die Hälfte der stimmberechtigten LAG-Mitglieder an der Abstimmung beteiligen oder sich mindestens drei LAG-Mitglieder gegen die Durchführung eines Umlaufverfahrens im betreffenden Fall aussprechen, erfolgt die Beschlussfassung über das geplante Projekt in der nächsten LAG-Sitzung. So ist gewährleistet, dass die Projektanträge nach intensiver Beratung in der LAG beschlossen werden (siehe Geschäftsordnung § 7 (5), Anlage II).

Die LAG hält für jedes zu beratende Projekt die Entscheidungen und das weitere Vorgehen im Protokoll der LAG-Sitzungen fest; dies gilt auch für die Projekte, für die keine Freigabe von Fördermitteln erteilt wurde.

Foto: Steinberg Scharzfeld
© König, Ralf

11. FINANZPLAN

Auch in der Förderperiode 2023 bis 2027 möchte die LEADER-Region 'Osterode am Harz' erneut LEADER-Fördergelder der EU einwerben. Hierzu hat die Region einen Finanzplan aufgestellt, der den Mitteleinsatz zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie darstellt. Der Finanzplan umfasst die Jahre 2023 bis 2027, da von einem Start des Umsetzungszeitraums des Regionalen Entwicklungskonzeptes zum 01.01.2023 ausgegangen wird.

In dieser Förderperiode macht das Land Niedersachsen die Höhe des LEADER-Budgets abhängig von der Größe einer Region (km²) und der Bevölkerungszahl. Pro Einwohner:in werden 20 € angenommen und pro km² 1000 €. Angelehnt an die neue Berechnungsmethode des Landes Niedersachsen zur Höhe des LEADER-Budgets für die Region, wird von folgendem Budget ausgegangen[1]:

» 73.249 Einwohner:innen auf 637 km²

» 1.464.980 € + 637.000 € = 2.101.980 € LEADER-Budget gesamt

» Ø 420.396 € pro LEADER-Jahrestranche

Der Finanzplan beinhaltet die folgenden finanziellen Mittel:

» **LEADER-Mittel**

» **Öffentliche Kofinanzierung:** Kommunale und sonstige öffentliche Mittel müssen zur öffentlichen Kofinanzierung der LEADER-Projekte herangezogen werden. Dazu zählen insbesondere die Mittel der sieben Städte und (Samt-)Gemeinden sowie des Landkreises. Zudem können Mittel von kofinanzierungsberechtigten Stiftungen, beispielsweise Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, Sparkassen- oder Volksbankstiftung, herangezogen werden.

» **Sonstige Finanzierungsquellen:** Darunter fallen alle weiteren aufzubringende Finanzmittel, die nicht zur öffentlichen Kofinanzierung zählen. Es kann sich dabei sowohl um öffentliche Mittel (zum Beispiel Eigenanteil der Kommunen bei kommunalen Projekten) als auch um private Mittel (zum Beispiel Eigenmittel von privaten Projektträger:innen oder Gelder von nicht-kofinanzierungsberechtigten Stiftungen o. ä.) handeln. Nicht berechenbar ist die Höhe des Invests nicht förderfähiger Kosten.

Die LEADER-Region ‚Osterode am Harz' legt einen Fördersatz von 80% der förderfähigen Nettokosten für juristische Personen des öffentlichen Rechts (ausgenommen Gemeinden und Gemeindeverbände) sowie Vereine, Verbände, Stiftungen und gemeinnützige Einrichtungen fest. Gemeinden und Gemeindeverbände erhalten einen Fördersatz von 80 % der Bruttokosten. Juristische Personen des privaten Rechts, hierbei ausgenommen die Vereine, Verbände, Stiftungen und gemeinnützigen Einrichtungen, können einen Fördersatz von 60 % der förderfähigen Nettokosten beantragen[2]. Darüber hinaus beinhaltet der Finanzplan Mittel für „Laufende Kosten und Sensibilisierung" einschließlich des Regionalmanagements, für die ein Fördersatz von 80 % der förderfähigen Kosten vorgesehen ist (siehe Kapitel 11.1).

11.1 AUFTEILUNG DES LEADER-KONTINGENTS

Anders als in der Förderperiode 2014-2020 muss eine Aufteilung des LEADER-Kontingents nicht mehr zwingend nach Handlungsfeldern erfolgen. Die LAG entschied sich zur Darlegung der Prioritätenreihenfolge der Handlungsfelder für eine Bewertung über die Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 10.2). Aus diesem Grund ergibt sich nur eine Aufteilung nach den Handlungsfeldern gesamt und den Laufenden Kosten.

» Für die „Laufenden Kosten und Sensibilisierung" einschließlich des Regionalmanagements setzt die LAG 25 % des LEADER-Kontingents (525.495 €) ein. Dies stellt die Finanzierung eines leistungsfähigen Regionalmanagements sicher. Neben den Personal- und Sachkosten für das Regionalmanagement beinhalten „Laufende Kosten und Sensibilisierung" auch Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierung und Sensibilisierung von Akteuren/Akteurinnen sowie Vernetzungsaktivitäten. Der Fördersatz beträgt hier 80 %.

» 75 % des LEADER-Kontingentes (1.576.485 €) steht für die Projektförderung zur Verfügung. Die Fördersätze liegen hier zwischen 60 und 80 % je nach Zuwendungsempfänger:innen.

Abbildung 36 zeigt einen Überblick über die Verteilung der EU-Fördermittel auf die einzelnen Umsetzungsjahre. Zu erkennen ist hier ein Anstieg der jährlichen Fördermittel vom ersten zum zweiten Umsetzungsjahr sowie ein Abfall der jährlichen Fördermittel hin zum letzten Umsetzungsjahr.

1 Das Land Niedersachsen berechnet die tatsächlichen Budgets pro Region zu einem späteren Zeitpunkt.
2 Die Fördersätze gelten nicht bei Projekten nach Art. 73 der VO (EU) 2021/2115 (ELER-VO).

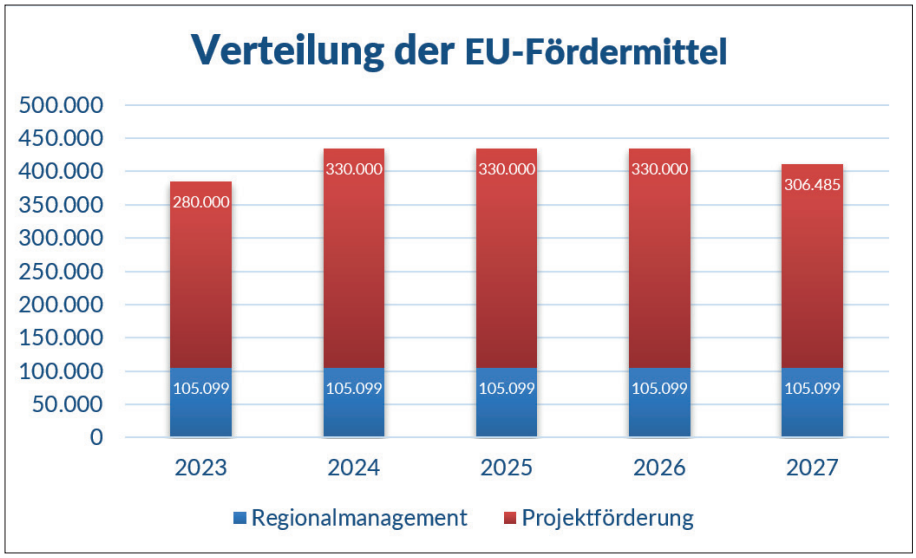


Abbildung 36: Verteilung der EU-Fördermittel nach Jahren
Quelle: eigene Darstellung, 2022

Aufgrund der Regelung, umsetzungsreife Startprojekte in Höhe von rund 100.000 € LEADER-Förderung benennen zu müssen, kann bereits im ersten Umsetzungsjahr von einem schnellen Abfluss der Fördergelder ausgegangen werden. Hinzu kommt, dass die Region ihre Aktivitäten und die Entwicklung neuer Projekte über ein bestehendes Regionalmanagement bis 2023 fortsetzen wird. Dennoch zeichnet sich das erste Jahr einer neuen Förderperiode meist durch vorbereitende (konzeptionelle) Maßnahmen investiver Projekte aus. Die vorbereitenden Planungen erfordern im Verhältnis zu investiven Projekten einen geringeren Mitteleinsatz.

Das Regionalmanagement wird den Prozess kontinuierlich begleiten, so dass die LAG jeweils denselben Anteil pro Jahr einsetzt. Der nachfolgend dargestellte Finanzplan (siehe Tab. 40) spiegelt die Überlegungen der LAG zum Zeitpunkt der Konzepterstellung wider. Die dargestellte Mittelverteilung ist also vorläufig, insbesondere die sonstigen öffentlichen und privaten Mittel sind Schätzungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit beruhen.

Sicherstellung der Kofinanzierung

Alle Kommunen der Region ‚Osterode am Harz' haben ihre grundsätzliche Bereitschaft erklärt, zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes die erforderliche öffentliche Kofinanzierung für die LEADER-Mittel bereitzustellen.

	öffentliche Mittel								sonstige Finanzierungs-quellen	Gesamt-kosten
	öffentliche Mittel gesamt	EU-Beteiligung		nationale öffentliche Kofinanzierung						
				Landkreis	Kom-munen	Land Nieder-sachsen	gleichgestellte öffentliche Mittel			
Regional-management	656.868,75 €	525.495 €	80%	131.373,75 €				20%		656.868,75 €
Projekt-förderung	1.970.606,25 €	1.000.000 €	80%	250.000 €				20%		1.250.000 €
		576.485 €	60%	144.121,25 €				15%	240.202,08 €	960.808,33 €

Tabelle 40: Übersicht Finanzplan
Quelle: eigene Darstellung, 2022

12. BEGLEITUNG UND BEWERTUNG

12.1 ANSPRUCH DER LAG

Zur Unterstützung und gezielten Steuerung der Umsetzung ihrer regionalen Entwicklungsstrategie führt die LAG der LEADER-Region ‚Osterode am Harz' ein kontinuierliches Monitoring ihres Prozesses und der Projektumsetzung durch, das den Umsetzungsstand des Regionalen Entwicklungskonzeptes dokumentiert und damit die Grundlage für die Evaluierung und Weiterentwicklung der regionalen Entwicklungsstrategie liefert. Folgende Ziele werden dabei verfolgt:

- Messen des Grades der Zielerreichung der regionalen Entwicklungsstrategie
- frühzeitiges Erkennen von Erfolgen, Schwierigkeiten und gegebenenfalls neuen Entwicklungsperspektiven
- Anpassen und Weiterentwickeln des Regionalen Entwicklungskonzeptes an aktuelle gesellschaftliche Trends und neue Herausforderungen
- Dokumentation und öffentliche Bekanntmachung des Umsetzungsstandes und der Ergebnisse des Entwicklungsprozesses
- Verstetigung des Entwicklungsprozesses in der Region nach Ende der Förderperiode

Die Evaluierung dient der LAG damit vor allem als Instrument, mit dem sie den regionalen Entwicklungsprozess und den Einsatz der LEADER-Mittel effektiv und zielorientiert steuern kann. Die LAG will die Evaluierungsergebnisse außerdem zur Information und Kommunikation einsetzen, um so das Engagement der Projektträger:innen wertzuschätzen und weitere Interessierte für eine Mitarbeit zu gewinnen. Daher sind Evaluierung und Öffentlichkeitsarbeit der LAG eng miteinander verknüpft.

12.2 BESCHREIBUNG DES ANSATZES UND DER ORGANISATION

Das Regionalmanagement ist für das kontinuierlich durchzuführende Monitoring zuständig, das die Basis für die Selbstevaluierung bildet. Die Ergebnisse des Monitorings werden in jährlichen Berichten festgehalten. Eine Zwischenevaluierung wird 2026 für den Zeitraum 2023 bis 2025 sowie eine Abschlussevaluierung zum Ende der Förderperiode 2027 erfolgen (siehe Abb. 37).

Der Zwischenbilanz kommt eine besondere Bedeutung zu, da sie es ermöglicht, innerhalb der EU-Förderperiode 2023 bis 2027 umzusteuern oder veränderte Schwerpunkte zu setzen, um dadurch den Grad der Zielerreichung zu erhöhen. Sie bietet auch die Chance, das Entwicklungskonzept an eventuell sich ändernde Rahmenbedingungen und Anforderungen anzupassen.

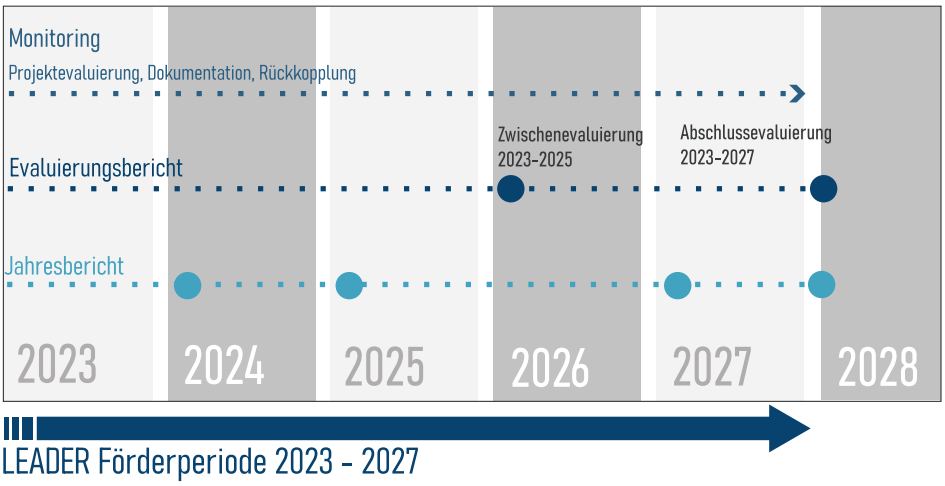


Abbildung 37: Monitoring und Evaluierung
Quelle: eigene Darstellung, 2022

12.3 ARRANGEMENT: METHODEN UND INDIKATOREN

Bei den methodischen Ansätzen greift die LAG auf ihre Erfahrungen aus der EU-Förderperiode 2014 bis 2021 zurück; bei Bedarf bezieht sie Methoden aus der Broschüre Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung - Leitfaden und Methodenbox der Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (dvs) ein. Die Evaluierung wendet die in der nachfolgenden Darstellung beschriebenen Methoden an:

Monitoring - *kontinuierlich 2023 bis 2027*	
Ziele	» Umsetzungsstand des Regionalen Entwicklungskonzeptes dokumentieren » Datengrundlage für Evaluierung schaffen » Öffentlichkeit über den Stand der Umsetzung in Projekten und weitere Aktivitäten der LAG informieren
Methodik	Projektevaluierung: » Das ReM erfasst die umgesetzten und in der Umsetzung befindlichen Projekte anhand der in Kapitel 6.3.4 formulierten quantitativen Indikatoren und Zielwerte in den Entwicklungszielen und Handlungsfeldzielen. » Zusätzlich nutzt das ReM die Angaben zu den Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 10.2) aus den Beschlussvorlagen für die LAG-Förderentscheidungen. Nach Abschluss des Projektes wird abgeglichen, ob die Projektauswahlkriterien wie geplant erfüllt wurden beziehungsweise aus welchen Gründen es gegebenenfalls zu einer Abweichung kam. » Die Ergebnisse der Projektevaluierung werden in die Projektübersichtstabelle eingepflegt. Dokumentation: » Weitere Aktivitäten der LAG, u. a. zu Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Exkursionen, Kooperationen mit anderen Regionen etc. werden dokumentiert. Rückkopplung: » Wenn sich aus der Projektevaluierung und der laufenden Dokumentation des Prozesses Anpassungsbedarf in der Entwicklungsstrategie oder im Prozessverlauf abzeichnet, wird dies in der LAG rückgekoppelt und fließt in den weiteren Umsetzungsprozess ein.
Verantwortliche und Beteiligte	Regionalmanagement: » Datenerfassung und -auswertung, Pflege der Projektübersichtstabelle, Erstellung der Jahresberichte LAG-Vorstand: » Abstimmung des Berichtsentwurfs Projektträger:in: » Zulieferung von Angaben zu den Projekten
Ergebnisse und Produkte	Projektübersichtstabelle: » Zusätzlich zu den projektspezifischen Angaben (Träger, Projekttitel, Finanzierung) enthält die kontinuierlich gepflegte Projektübersichtstabelle Angaben zu Indikatoren, Zielwerten, Projektauswahlkriterien und zum LEADER-Mitteleinsatz (möglichst unterteilt nach: in der LAG beschlossene Mittel, bewilligte Mittel, abgerufene Mittel) Jahresberichte 2023, 2024, 2026 und 2027: » Die Jahresberichte erscheinen jeweils zu Beginn des Folgejahres, also der Jahresbericht 2023 beispielsweise im Januar 2024. Nachdem das ReM den Jahresbericht mit dem LAG-Vorstand abgestimmt hat, wird er der Öffentlichkeit über die Internetseite der Region ‚Osterode am Harz' zugänglich gemacht. Zusätzlich wird der Jahresbericht in der ersten LAG-Sitzung des Jahres kurz vorgestellt. » Für das Jahr 2025 erscheint kein separater Jahresbericht. Stattdessen fließen die Ergebnisse direkt in den Bericht der Zwischenevaluierung ein.

Tabelle 41: Monitoring und Evaluierung
Quelle: eigene Darstellung, 2022

Zwischenevaluierung - *2026*	
Ziele	» Grad der Zielerreichung der regionalen Entwicklungsstrategie messen » Neuen Handlungsbedarf oder neue Chancen frühzeitig erkennen » Bei Bedarf den Umsetzungsprozess anpassen und das Konzept weiterentwickeln » Öffentlichkeit über den Stand der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes informieren
Methodik	Prüfung der Zielerreichung: » Das ReM überprüft, inwieweit die LAG die quantitativen Indikatoren und Zielwerte auf Ebene der Entwicklungs- und der Handlungsfeldziele (siehe Kapitel 6.3.) erreicht hat. Hierfür nutzt das ReM die Daten aus der Projektübersichtstabelle. Prozessevaluierung: » Das ReM wertet die Jahresberichte beziehungsweise die fortlaufende Dokumentation (Projektübersichtstabelle) für die Evaluierung des regionalen Entwicklungsprozesses aus. Zusätzlich zieht das ReM die in Tab. 44 aufgeführten übergreifenden quantitativen und qualitativen Prozessindikatoren hinzu. Befragung der LAG: » Das ReM erstellt einen Fragebogen, um ein Meinungsbild zur Entwicklungsstrategie, dem Entwicklungsprozess und der Arbeit des ReM zu erfassen. Im Mittelpunkt der Befragung steht insbesondere die Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit dem Beitrag von LEADER zu den Entwicklungszielen (siehe Kapitel 6.3). Die Ergebnisse werden in die Zwischenbilanz-Werkstatt eingespeist. » Das ReM gleicht die eigene Befragung mit den Befragungen im Rahmen der laufenden Bewertung und der Halbzeitbewertung des Landes- bzw. Bundesprogramms ab und stellt nur ergänzende oder vertiefende Fragen. Zwischenbilanz-Werkstatt: » Die Auswertung des ReM zur Prüfung der Zielerreichung und der Prozessevaluierung werden in einer Bilanz-Werkstatt Anfang 2026 zur Diskussion gestellt. Zusätzlich bewerten die Teilnehmenden der Werkstatt die in Kapitel 6.3.4 definierten qualitativen Ergebnisindikatoren auf Entwicklungszielebene und ziehen die weiteren übergreifenden Indikatoren und allgemeinen Kennzahlen (siehe Tab. 44) hinzu. Gemeinsam werden die Gründe für die Entwicklungen analysiert und Empfehlungen für die Verbesserung und Anpassung der regionalen Entwicklungsstrategie erarbeitet. Diese fließen in die nächste LAG-Sitzung ein, so dass die LAG bei Bedarf entsprechende Beschlüsse fassen kann.
Verantwortliche und Beteiligte	Regionalmanagement: » Überprüfung der Zielerreichung, Prozessevaluierung, Erstellung und Auswertung des Fragebogens, Vor- und Nachbereitung der Bilanz-Werkstatt sowie Moderation der Veranstaltung LAG-Mitglieder, Projektträger:innen und weitere Beteiligte: » Teilnahme an der Bilanz-Werkstatt LAG: » Rückkopplung der Ergebnisse der Zwischenbilanz
Ergebnisse und Produkte	Bericht zur Zwischenbilanz 2023 bis 2025: » Der Bericht erscheint im Frühjahr 2026 und dokumentiert die Ergebnisse der Bilanz-Werkstatt, der Prozessevaluierung und der Überprüfung der Zielerreichung. Er beinhaltet den Jahresbericht 2025. » Nachdem das ReM den Bericht mit dem Vorstand der LAG abgestimmt hat, wird er der Öffentlichkeit über die Internetseite der Region ‚Osterode am Harz' zugänglich gemacht. Zusätzlich wird der Zwischenbericht in einer LAG-Sitzung kurz vorgestellt und das Regionale Entwicklungskonzept bei Bedarf angepasst.

Tabelle 42: Arbeitsschritte in der Zwischenevaluierung
Quelle: eigene Darstellung, 2022

Abschlussevaluierung - *2028*	
Ziele	» Grad der Zielerreichung der regionalen Entwicklungsstrategie für die gesamte EU-Förderperiode 2023 bis 2027 messen » Empfehlungen für die Weiterführung des regionalen Entwicklungsprozesses in der EU-Förderperiode 2028-2034 » Öffentlichkeit über den Stand der Umsetzung des Konzeptes und die mögliche Weiterführung des regionalen Entwicklungsprozesses nach 2027 informieren
Methodik	*Siehe Zwischenevaluierung* » Der Bericht erscheint 2028 und dokumentiert die abschließende Evaluierung. Er beinhaltet den Jahresbericht 2027. Wie bereits die Jahresberichte und der Zwischenbericht wird er nach der Abstimmung mit dem Vorstand der LAG der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sofern sich die Region für eine Fortführung der regionalen Zusammenarbeit entschließt, fließen die Ergebnisse direkt in die Fortschreibung beziehungsweise Neuaufstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für die neue EU-Förderperiode 2027 bis 2034 ein.
Verantwortliche und Beteiligte	Regionalmanagement: » Überprüfung der Zielerreichung, Prozessevaluierung, Vor- und Nachbereitung der Bilanz-Werkstatt sowie Moderation der Veranstaltung LAG-Mitglieder, Projektträger:innen und weitere Beteiligte: » Teilnahme an der Bilanz-Werkstatt LAG: » Rückkopplung der Ergebnisse der Abschlussevaluierung
Ergebnisse und Produkte	Abschlussevaluierungsbericht der LEADER Förderperiode 2023 bis 2027: » Der Bericht erscheint im Frühjahr 2028 und dokumentiert die Ergebnisse der Bilanz-Werkstatt, der Prozessevaluierung und der Überprüfung der Zielerreichung. » Nachdem das ReM den Bericht mit dem Vorstand der LAG abgestimmt hat, wird er der Öffentlichkeit über die Internetseite der Region ‚Osterode am Harz' zugänglich gemacht. Zusätzlich wird der Abschlussbericht in einer LAG-Sitzung kurz vorgestellt.

Tabelle 43: Arbeitsschritte in der Abschlussevaluierung
Quelle: eigene Darstellung, 2022

Übergreifende Prozessindikatoren	
Quantitative Indikatoren	Qualitative Indikatoren
» Anzahl der Aktivitäten zur Mobilisierung, Information und Qualifikation der Akteure/Akteurinnen » Art und Anzahl von Vernetzungsaktivitäten » Anzahl von in der LAG und in Arbeits- oder Projektgruppen beteiligten Akteuren/Akteurinnen nach Art und Handlungsfeld	Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit » Effektivität und Effizienz der LAG-Sitzungen » Arbeitsweise und Abstimmungs-/Diskussionskultur in der LAG » Besetzung der LAG » Einbindung von Akteuren/Akteurinnen » Verlauf und Organisation des Gesamtprozesses » Regionalmanagement: Qualität der Projektberatung, Koordination der Prozesssteuerung » Festgelegte Projektkriterien als Instrument der strategischen Projektauswahl » Öffentlichkeitsarbeit

Tabelle 44: Übergreifende Prozessindikatoren und zusätzliche Kennzahlen für die Evaluierung
Quelle: eigene Darstellung, 2022

Foto: Harzer Rotes Höhenvieh, Hainholz
© König, Ralf

ANLAGE

I Quellen III
II Geschäftsordnung der LAG VII
III Kooperationserklärung XIII
IV Projektsteckbrief XV
V Projektbewertungsbogen XVII

Dieses ist eine gekürzte Version. Den vollständigen Anhang, mit Evaluierungsbericht, Steckbriefen der Startprojekte und Pressespiegel, können Sie digital über das Regionalmanagement beziehen.

Kontakt über:

Landkreis Göttingen
LEADER-Regionalmanagement Osterode am Harz
Herzberger Straße 5
37520 Osterode am Harz

Regionalmanagerin: Anja Kreye – E-Mail: kreye@landkreisgoettingen.de, Tel.: 05522/960-4425
Assistenz: Christa Kelka – E-Mail: kelka@landkreisgoettingen.de, Tel.: 05522/960-4426

www.leader-region-oha.de

I QUELLEN

ALP-Institut für Wohnen und Stadtentwicklung (2017): Wohnraumversorgungskonzept Landkreis Göttingen. Online unter: https://www.landkreisgoettingen.de/fileadmin/eigene_Dateien/Landkreis/Verwaltung/Information_Broschueren_Satzungen/W/Wohnraumversorgungskonzept_2018-09-20___ALP-Bericht_fuer_den_Landkreis_Goe....pdf. (Abruf am 12.01.2022).

Bildungsregion Südniedersachsen (2022): Bildungsatlas. Online unter: hhttps://bildungsregion-suedniedersachsen.de/wegweiser/bildungsatlas/. (Abruf am 21.01.2022)

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (2019): Raumabgrenzungen. Online unter: https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumbeobachtung/Raumabgrenzungen/raumabgrenzungen-uebersicht.html?nn=2544954. (Abruf am 11.01.2022).

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI); Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft mbH (MIG) (2021): Breitbandatlas: Breitbandverfügbarkeit ≥ 50 MBit/s. Online unter: https://netzda-mig.de/breitbandatlas/interaktive-karte. (Abruf am 02.02.2022).

Deutsche Bahn (2022): Liniennetzkarten des Nahverkehrs. Online unter: https://www.bahn.de/service/fahrplaene/streckennetz. (Abruf am 27.01.2022).

Deutsche wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr (dwif) (2020): Wirtschaftsfaktor Tourismus für das Reisegebiet Harz und Harzvorland 2019. Online unter: https://www.tourismusnetzwerk-sachsen-anhalt.de/de/datei/download/id/3527682,1050/dwif_wirtschaftsfaktor_tourismus_harz_und_harzvorland_2019.pdf. (Abruf am 22.04.2022).

Geoportal Landkreis Göttingen (2022): Photovoltaikleistung in den Kommunen des Landkreises Göttingen (Bereich: Altkreis Osterode am Harz). Online unter: https://geoportal.landkreisgoettingen.de/terraweb/FileServlet?file=Energie/Photovoltaik/Photovoltaik.pdf. (Abruf 18.01.2022).

Harzer Tourismusverband e. V.; BTE – Tourismus und Regionalberatung (2021): Konzept „Nachhaltiger Harz – kein Hexenwerk“ – Management und Marktpositionierung des Harzes als nachhaltige Urlaubsdestination. Online unter: https://www.harzinfo.de/fileadmin/PDF/Nachhaltiger_Harz/Konzept_Nachhaltigkeit_Harz.pdf. (Abruf am 27.01.2022).

Harzer Tourismusverband (2022): Regionalmarke Typisch Harz. Online unter: https://www.harzinfo.de/erlebnisse/regionalmarke-typisch-harz. (Abruf am 28.01.2022).

Harzklub e. V. (2021): Projektbeschreibung Optimierung und Attraktivitätssteigerung des Wanderwegenetzes im Harz (Niedersachsen). Online unter: https://harzklub.de/wandern/wegeoptimierung/. (Abruf am 18.01.2022).

Industrie- und Handelskammer Hannover (IHK) (2021): Die größten Unternehmen im Bereich der IHK Hannover, Stand: 2020/2021. Online unter: https://www.hannover.ihk.de/hauptnavigation/standort/konjunkturstatistik/aktuell/liste-der-100-groessten-unternehmen-im-bereich-der-ihk-hannover-5306384. (Abruf am 12.01.2022).

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (2021): Bedarfsplanung. Online unter: https://www.kvn.de/Mitglieder/Zulassung/Bedarfsplanung.html. (Abruf am 23.01.2022).

Komsis (2022, a): Standortinformationen. Online unter: https://www.komsis.de/de/standorte_niedersachsen/?. (Abruf am 12.01.2022).

Komsis (2022, b): Gewerbegebiete in Niedersachsen. Online unter: https://www.komsis.de/de/gewerbeflaechen/?. (Abruf am 12.01.2022).

Kostbares Südniedersachsen (2022): Verband, Mitglieder, Regionalmarke. Online unter: https://www.kostbares-suedniedersachsen.de/verband-1/. (Abruf am 19.01.2022).

Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung (LGLN) (2022): Plangrundlage, Gebietsausschnitt.

Landesamt für Statistik (LSN-Online) (2021): Tabelle Z0000000, Katasterfläche nach Nutzungsarten der tatsächlichen Nutzung, Stand 01.01.2020. (Abruf am 13.12.2021).

Landesamt für Statistik (LSN-Online) (2021, a): Tabelle A100002G, Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht, Stand 03.31.2021. (Abruf am 13.12.2021).

Landesamt für Statistik (LSN-Online) (2021, b): Monatserhebung im Tourismus Niedersachsen (2021). Online unter: https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/veroffentlichungen/statistische_monatshefte/statistische-monatshefte-niedersachsen-87704.html. (Abruf am 28.01.2022).

Landkreis Göttingen (2017): Förderrichtlinie des Landkreis Göttingen zur Bezuschussung von Radwegen der Kommunen sowie zur Umsetzung von Maßnahmen aus dem Masterplan Zukunftsfähiger Radverkehr. Online unter: https://www.landkreisgoettingen.de/fileadmin/eigene_Dateien/Themen_Leistungen/Bauen___Infrastruktur/Strassen___Radwege/Masterplan_Zukunftsfaehiger_Radverkehr/Foerderrichtlinie_LK_Goettingen_Masterplan_Radverkehr.pdf. (Abruf am 04.10.2022).

Landkreis Göttingen (2020): Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Göttingen 2020. Online unter: https://www.landkreisgoettingen.de/landkreis/regionalentwicklung/regionales-raumordnungsprogramm/neuaufstellung-rrop-2020. (Abruf am 31.01.2022).

Landkreis Göttingen (2021): Bevölkerungsfortschreibung (Stand 31.12.2021). Online unter: https://www.landkreisgoettingen.de/fileadmin/eigene_Dateien/Landkreis/Regionalplanung_Regionalentwicklung/Servicestelle_Statistik/Bev%C3%B6lkerungsentwicklung/2021-12-31-Ueberblick-Bevoelkerungfortschreibung-Werte_2021.pdf. (Abruf am 13.01.2021).

Landkreis Göttingen (2021, a): Statistisches Berichtsheft des Landkreises Göttingen, 2021. Online unter: https://www.landkreisgoettingen.de/fileadmin/eigene_Dateien/Landkreis/Verwaltung/Information_Broschueren_Satzungen/S/Statistisches_Berichtsheft_Landkreis_Stat_Bericht_1201online_nebeneinander.pdf. (Abruf am 05.01.2021).

Landkreis Göttingen (2021, b): Einwohnerregister, Servicestelle Statistik.

Landkreis Göttingen (2021, c): Geoportal: Verteilung der Unternehmensniederlassungen im Landkreis Göttingen 2019. Online unter: FileServlet (landkreis-goettingen.de). (Abruf am 03.02.2022).

Landkreis Göttingen (2021, d): 2. Sozialbericht, Ausgabe 2021. Online unter: https://www.landkreisgoettingen.de/unser-landkreis/demografie-und-sozialplanung/sozialplanung/sozialbericht2.html. (Abruf am 04.02.2022).

Landkreis Göttingen (2021, e): Fahrradfreundliche Kommune. Online unter: https://www.landkreisgoettingen.de/unsere-themen/ordnung-und-verkehr/strassen-und-radwege/fahrradfreundliche-kommune.html. (Abruf am 25.01.2022).

Landkreis Göttingen (2021, f): Masterplan Zukunftsfähiger Radverkehr. Online unter: https://www.landkreisgoettingen.de/unsere-themen/ordnung-und-verkehr/strassen-und-radwege/masterplan-radverkehr.html. (Abruf am 24.01.2022).

Landkreis Göttingen (2021, g): Straßennetz Landkreis Göttingen. Online unter: https://www.landkreisgoettingen.de/themen-leistungen/bauen-infrastruktur/strassen-radwege. (Abruf am 24.01.2022).

Landkreis Göttingen (2022): Geoportal. Online unter: https://geoportal.landkreisgoettingen.de/terraweb/login-ol.htm?login=gast&mobil=false. (Abruf am 03.02.2022).

Landkreis Göttingen/Cima (2020): Regionales Einzelhandelskonzept für dem Landkreis Göttingen. Online unter: cima-Bericht_REHK_LK_Goettingen_13_10_2020.pdf (landkreisgoettingen.de). (Abruf am 03.01.2022).

Landkreis Osterode am Harz (2013): „OHA-Klima+“ Regionales Klimaschutzkonzept. Online unter: https://www.landkreisgoettingen.de/themen-leistungen/umwelt-tiere/klimaschutz/klimaschutzkonzepte. (Abruf am 03.01.2021).

Landkreis Osterode am Harz (2013): „OHA-Klima+“ Regionales Klimaschutzkonzept für den Landkreis Osterode am Harz. Online unter: https://www.landkreisgoettingen.de/pics/medien/1_1479470549/Klimaschutzkonzept_LK_OHA.pdf. (Abruf am 02.02.2022).

Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e. V. (2020): Streuobstkartierung im Altkreis Osterode 2018-2020.

Nationalpark Harz (2022): Vegetationsprofil des Nationalparks Harz. Online unter: https://www.nationalpark-harz.de/de/bilder/allgemein/Vegetationszonen_Collage.jpg. (Abruf am 04.01.2021).

Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege (2021): Verzeichnis der Baudenkmale gem. § 3 NDSchG, Stand 03.11.2021.

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (MW) (2021): Staatlich anerkannte Kur- und Erholungsorte in Niedersachsen 2021. Online unter: https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/themen/wirtschaft/tourismus/gesundheitstourismus/kur_und_erholungsorte_in_niedersachsen/kurorte-und-heilbaeder-15308.html. (Abruf am 12.01.2022).

Regionalstatistik (2021): Beherbergungsbetriebe, Anzahl Betten, Gästeübernachtungen und Gästeankünfte 2019 und Entwicklung im Vergleich zu 2017. Online unter: https://www.regionalstatistik.de/genesis/online?operation=themes&levelindex=0&levelid=1643889940203&code=4#abreadcrumb. (Abruf am 29.01.2021).

Solardachkataster Südniedersachsen (2022): Solardachkataster Südniedersachsen. Online unter: https://www.solardachkataster-suedniedersachsen.de/s/landkreis-goettingen/. (Abruf am 07.01.2022).

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2022): Arbeitsmarkt kommunal. Online unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=24280&topic_f=amk. (Abruf am 10.01.2022).

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2019): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit - Haushalte und Familien. Online unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Publikationen/Downloads-Haushalte/haushalte-familien-2010300197005.xlsx?__blob=publicationFile. (Abruf am 10.01.2022).

Tourismus Marketing Niedersachsen (2021): Fact Sheet Wandern (2021). Online unter: https://nds.tourismusnetzwerk.info/download/Fact-Sheet-Wandern_2021.pdf. (Abruf am 26.01.2022).

Tourismus Marketing Niedersachsen (2021, a): Fact Sheet Harz. Online unter: https://nds.tourismusnetzwerk.info/download/Harz-2020.pdf. (Abruf am 26.01.2022).

Volksbank Arena Harz (2021): Routen, Gastgeber, Services. Online unter: https://www.volksbank-arena-harz.de/. (Abruf am 27.01.2022).

Wirtschaftsförderung Region Göttingen (WRG) (2022): Projekte der WRG: Breitbandausbau. Online unter: https://www.wrg-goettingen.de/angebote/projekte-der-wrg/breitbandausbau. (Abruf am 02.02.2022).

ZukunftsZentrum Holzminden Höxter (2020): Ehrenamtliches Engagement im Landkreis Göttingen. Auswertung der Online-Befragung im Rahmen des Projektes „Gut informiert – vernetzt engagiert“ (GIVE). Online unter: https://zzhh.hawk.de/sites/default/files/2021-07/201005_GIVE_ZZHH-Bericht-001_final_1.pdf. (Abruf am 28.01.2022).

Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen (ZVSN) (2021): Nahverkehrsplan 2021. Online unter: https://zvsn.de/infothek/nahverkehrsplan. (Abruf am 29.01.2022).

Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen (ZVSN) (2022): Online unter: Hatix Liniennetzplan. Online unter: https://zvsn.de/frontend/actions/media-download/3e8866fc3a9c5c209d4a1714c708ac84/0/1/1. (Abruf am 28.01.2022).

Geschäftsordnung Leader Region Osterode am Harz

Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe Region 'Osterode am Harz'

§ 1
Name, Gebiet und Rechtsform der Lokalen Aktionsgruppe Region 'Osterode am Harz'

(1) Zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (im Folgenden kurz REK) der Region 'Osterode am Harz' im Rahmen von LEADER bildet sich eine Lokale Aktionsgruppe (LAG), die den Namen "Lokale Aktionsgruppe Region 'Osterode am Harz'" führt.
(2) Der Zuständigkeitsbereich der LAG Region 'Osterode am Harz' umfasst das Gebiet der Gemeinden Bad Grund (Harz) und Walkenried, der Städte Bad Lauterberg im Harz, Bad Sachsa, Herzberg am Harz und Osterode am Harz, der Samtgemeinde Hattorf am Harz sowie das gemeindefreie Gebiet Harz im Landkreis Göttingen.
(3) Die LAG ist ein Zusammenschluss ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

§ 2
Ziele und Aufgaben der LAG Region 'Osterode am Harz'

(1) Ziel der LAG Region 'Osterode am Harz' ist es, die integrierte und nachhaltige Entwicklung der Region 'Osterode am Harz' zu fördern, die Lebensqualität für alle Menschen in der Region zu erhalten und zu verbessern und die natürlichen Lebensgrundlagen in der Region zu schützen und zu pflegen. Dabei baut die LAG auf die vorhandenen Stärken der Region auf, stärkt diese und baut bestehende Schwächen in der Region ab. Ein besonderes Augenmerk legt sie darauf, die Kommunikation und Kooperation zwischen den Akteuren in der Region weiter auszubauen und vorhandene Initiativen, Einrichtungen und Institutionen zu vernetzen, um finanzielle und materielle Ressourcen sowie Ideen und Kompetenzen der Menschen in der Region zu bündeln und zu stärken.
(2) Die LAG Region 'Osterode am Harz' hat unter Beteiligung lokaler und regionaler Akteurinnen und Akteure das REK für die Region im Rahmen von LEADER 2014-2020 erarbeitet und auf Grundlage dessen das REK für den Förderzeitraum 2023-2027 fortgeschrieben. Die LAG ist für die Umsetzung beider Konzepte zuständig. Sie organisiert und koordiniert den regionalen Entwicklungsprozess und beteiligt dabei alle relevanten Akteurinnen und Akteure und die Bevölkerung. Die LAG evaluiert das REK, entwickelt es weiter und passt es unter Beachtung der übergeordneten Zielsetzungen des Entwicklungskonzeptes an sich ändernde Rahmenbedingungen an.
(3) Als zentrales Steuerungsgremium berät und entscheidet die LAG Region 'Osterode am Harz' über die Gesamtstrategie, setzt Schwerpunkte und entscheidet über die aus dem regionalen LEADER-Kontingent zu fördernden Projekte. Die LAG legt den Entscheidungsprozess offen und betreibt eine umfassende und frühzeitige Information aller beteiligten Akteurinnen und Akteure.

§ 3
Kooperationen und Vernetzung

(1) Die LAG Region 'Osterode am Harz' unterstützt den Austausch und die Weitergabe von Erfahrungen durch Vernetzung verschiedener Aktivitäten sowie den Aufbau von regionalen, nationalen und transnationalen Partnerschaften und Kooperationsprojekten.

(2) Zur Vernetzung mit anderen Regionen beteiligt sich die LAG Region 'Osterode am Harz' aktiv an landes- und bundesweiten LEADER-Netzwerken und stellt für den Aufbau von Kooperationen die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen bereit.

§ 4
Mitglieder und Stimmberechtigung

(1) Mitglieder der LAG Region 'Osterode am Harz' sind gesetzliche Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden Bad Grund (Harz) und Walkenried, der Städte Bad Lauterberg im Harz, Bad Sachsa, Herzberg am Harz, Osterode am Harz, der Samtgemeinde Hattorf am Harz, des Landkreises Göttingen und des Amtes für regionale Landesentwicklung Braunschweig, Geschäftsstelle Göttingen.
Die weiteren Mitglieder sind Wirtschafts- und Sozialpartner, deren Kompetenzen die regionale Entwicklungsstrategie des REK repräsentativ vertreten und den Handlungsfeldern des REK entsprechen. Die Wirtschafts- und Sozialpartner sind in der Region ansässig oder für sie zuständig.
(2) Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner beträgt mindestens 50 % der stimmberechtigten Mitglieder. Bei der Besetzung der LAG Region 'Osterode am Harz' achtet die LAG auf eine Ausgewogenheit der Geschlechter.
(3) Stimmberechtigt mit jeweils einer Stimme sind die Gemeinden Bad Grund (Harz) und Walkenried, die Städte Bad Lauterberg im Harz, Bad Sachsa, Herzberg am Harz, Osterode am Harz und die Samtgemeinde Hattorf am Harz sowie der Landkreis Göttingen durch ihre gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter. Jeder Wirtschafts- und Sozialpartner erhält ebenfalls eine Stimme durch seine Vertreterinnen und Vertreter. Beratendes Mitglied in der LAG ist das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig, Geschäftsstelle Göttingen. Darüber hinaus kann die LAG weitere beratende Mitglieder hinzuziehen.
(4) Wirtschafts- und Sozialpartner und kommunale Mitglieder vertreten ihre jeweilige Institution in der LAG. Verlässt eine Vertreterin oder ein Vertreter die Institution, die sie beziehungsweise er in der LAG vertritt, ist von der jeweiligen Institution eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für die LAG zu bestimmen. Weitere Mitglieder der LAG Region 'Osterode am Harz' können jederzeit durch Beschluss der LAG als stimmberechtigte oder beratende Mitglieder in die LAG aufgenommen werden. Voraussetzung ist, dass die zukünftigen LAG-Mitglieder die Handlungsfelder und Themenbereiche des REK repräsentieren. Zudem können Mitglieder der LAG auf eigenen Wunsch aus der LAG austreten.
(5) Die Tätigkeit der Mitglieder der LAG ist ehrenamtlich. Es wird weder eine Aufwandsentschädigung bezahlt noch ein Mitgliedsbeitrag erhoben.

§ 5
Vorstand, Geschäftsstelle sowie Regional- und Finanzmanagement

(1) Die LAG wählt im Hinblick auf den Beginn einer neuen Förderperiode aus ihren Mitgliedern eine Vorsitzende beziehungsweise einen Vorsitzenden und zwei stellvertretende Vorsitzende sowie bis zu sechs Beisitzerinnen beziehungsweise Beisitzer, die den Vorstand der LAG sowohl für die Abwicklung der alten als auch für die neue Förderperiode bilden. Der Vorstand wird aus dem Kreis der Vertreterinnen beziehungsweise Vertreter der stimmberechtigten LAG-Mitglieder gewählt und ist personenbezogen.
Scheidet ein Vorstandsmitglied aus, findet schnellstmöglich eine Nachwahl statt. Eine Nachbesetzung wird auch dann erforderlich, wenn das Vorstandsmitglied nicht mehr Vertreterin beziehungsweise Vertreter eines stimmberechtigten LAG-Mitglieds ist.
Der Landkreis Göttingen gehört als Träger des Regionalmanagements dem LAG-Vorstand mit beratender Funktion an, es sei denn, die Vertreterin beziehungsweise der Vertreter wird direkt in den Vorstand gewählt. Das Amt für regionale Landesentwicklung

Braunschweig, Geschäftsstelle Göttingen, wird als beratendes Mitglied in den Vorstand der LAG berufen.

(2) Die beziehungsweise der Vorsitzende leitet die LAG-Sitzungen und vertritt die LAG in der Öffentlichkeit. Die beziehungsweise der stellvertretende Vorsitzende vertritt die beziehungsweise den Vorsitzenden bei Verhinderung.

(3) Zur Unterstützung ihrer Arbeit richtet die LAG ein Regionalmanagement und ggf. eine Geschäftsstelle ein. Die LAG kann die Aufgaben der Geschäftsstelle dem Regionalmanagement übertragen. Das Regionalmanagement und ggf. die Geschäftsstelle sind beim Landkreis Göttingen mit Sitz im Gebiet der Region 'Osterode am Harz' angesiedelt.

(4) Das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig, Geschäftsstelle Göttingen, unterstützt die LAG in ihrem Finanzmanagement.

(5) Der Vorstand bereitet gemeinsam mit dem Regionalmanagement und ggf. der Geschäftsstelle sowie dem Amt für regionale Landentwicklung Braunschweig, Geschäftsstelle Göttingen, die Sitzungen der LAG vor.

§ 6
Sitzungen der LAG

(1) Die LAG Region 'Osterode am Harz' tagt nach Bedarf, in der Regel drei Mal pro Kalenderjahr. Sofern es die regionale Entwicklung erfordert, kann die LAG zu weiteren Sitzungen einberufen werden. Die Sitzung finden vorrangig in Präsenz statt. Alternativ kann die LAG auch online tagen. Die Beschlüsse in Online-Sitzungen werden digital gefasst.

(2) Das Regionalmanagement beziehungsweise die Geschäftsstelle lädt die LAG im Auftrag des Vorstands zu den Sitzungen ein. Die Einladung erfolgt mindestens zwei Wochen vor der Sitzung per E-Mail. Die Tagesordnung und die vorbereitenden Unterlagen erhalten die LAG-Mitglieder spätestens eine Woche vor der Sitzung ebenfalls per E-Mail.

(3) Sollte ein LAG-Mitglied bei einer Sitzung der LAG verhindert sein, kann es eine Vertreterin oder einen Vertreter entsenden. In diesem Fall ist das Regionalmanagement beziehungsweise die Geschäftsstelle der LAG rechtzeitig zu informieren.

(4) Die LAG-Sitzungen sind im Grundsatz öffentlich. Die Beschlüsse über die Fördermittelvergabe erfolgen in nichtöffentlicher Sitzung. Zeit und Ort der Sitzungen werden in der örtlichen Presse und auf der Internetseite der Region 'Osterode am Harz' bekannt gegeben.

(5) Über die Ergebnisse der LAG-Sitzungen ist ein Protokoll zu erstellen, das die wesentlichen Inhalte, die Beschlüsse der LAG und eine Anwesenheitsliste enthält. Insbesondere die Ergebnisse der Projektbeschlüsse werden ausführlich dokumentiert, um die Transparenz bei der Entscheidungsfindung innerhalb der LAG sicherzustellen. Das Regionalmanagement beziehungsweise die Geschäftsstelle verschickt das Protokoll an alle LAG-Mitglieder per E-Mail. Zudem wird das Protokoll nach Abstimmung mit der LAG über die Internetseite der Region 'Osterode am Harz' der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

§ 7
Beschlussfähigkeit und Entscheidungsfindung

(1) Die LAG ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde, mindestens ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder der LAG anwesend und mindestens 50 % der stimmberechtigten Anwesenden Wirtschafts- und Sozialpartner sind. Falls sich die Anzahl der anwesenden LAG-Mitglieder im Laufe einer Sitzung verändert, ist die Beschlussfähigkeit vor einer Abstimmung erneut zu prüfen.

(2) Sofern die LAG nicht beschlussfähig ist, sind Vorbehaltsbeschlüsse der anwesenden Mitglieder zu fassen oder die Sitzung neu einzuberufen. Die anwesenden Mitglieder

entscheiden mit einer einfachen Mehrheit, ob Vorbehaltsbeschlüsse zu treffen sind oder die Sitzung neu einberufen werden soll.
Im Falle eines Vorbehaltsbeschlusses fordert das Regionalmanagement beziehungsweise die Geschäftsstelle die verhinderten Stimmberechtigten auf, innerhalb von zwei Wochen im Anschluss an die Sitzung ihr Votum per E-Mail abzugeben.
Im Falle einer neu einberufenen Sitzung ist diese unabhängig von der Zahl anwesender Stimmberechtigter beschlussfähig, sofern der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an den anwesenden Stimmberechtigten mindestens 50 % beträgt.

(3) Grundlage für die zu treffenden Beschlüsse ist das REK Region 'Osterode am Harz'. Die LAG berät darüber, welche Projekte mit den LEADER-Fördergeldern umgesetzt werden sollen. An jeder Entscheidung über ein Projekt müssen mindestens 50 % Wirtschafts- und Sozialpartner beteiligt sein.
Die Beschlussfassung über die Förderung von Projekten erfolgt in einer nichtöffentlichen Sitzung. Zuhörer und Mitglieder mit selbst eingebrachten Anträgen, sind von der Entscheidungsfindung auszuschließen.
Bei Beschlüssen über Projekte, bei denen ein oder mehrere LAG-Mitglieder persönlich beteiligt sind, sind diese von den Beratungen und Abstimmungen auszuschließen[1]. Die Mitglieder sind verpflichtet, eine persönliche Beteiligung dem Vorstand vor der Sitzung anzuzeigen. Im Protokoll wird im betreffenden Fall dokumentiert, dass LAG-Mitglieder, die persönlich am Projekt beteiligt sind, nicht an der Abstimmung beteiligt waren.

(4) Alle Beschlüsse der LAG werden mit einfacher Mehrheit aller anwesenden stimmberechtigten LAG-Mitglieder gefasst.
Die Beschlüsse werden in Präsenzsitzungen geheim mit einem elektronischen Abstimmungsgerät oder schriftlich in analoger Form herbeigeführt. In Online-Sitzungen werden die Beschlüsse ebenfalls geheim mithilfe eines Umfrage-/Abstimmungstools gefasst. Bei Bedarf kann in beiden Sitzungsformaten offen abgestimmt werden.

(5) In eiligen Fällen ist es möglich, dass die LAG einen Beschluss über eine Projektförderung im Umlaufverfahren per E-Mail fasst. Hierfür erhalten die stimmberechtigten Mitglieder die Beschlussunterlagen per E-Mail und sind verpflichtet, innerhalb von zwei Wochen ihre Stimme per E-Mail abzugeben.
Sofern sich weniger als die Hälfte der stimmberechtigten LAG-Mitglieder an der Abstimmung beteiligen oder sich mindestens drei LAG-Mitglieder gegen die Durchführung eines Umlaufverfahrens im betreffenden Fall aussprechen, erfolgt die Beschlussfassung über das geplante Projekt in der nächsten LAG-Sitzung.

(6) Bei einem Beschluss im Umlaufverfahren sind die Anforderungen von § 4 (3) und § 7 (3, 4) zu berücksichtigen.

§ 8
Auflösung der LAG

(1) Die Zusammenarbeit der LAG Region 'Osterode am Harz' ist auf Dauer ausgerichtet. Mit Ablauf der EU-Förderperiode 2023-2027 kann die LAG ihre Auflösung beschließen, sobald die letzten Abwicklungsschritte vollzogen sind.

---

[1] Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung dem LAG-Mitglied selbst, Angehörigen oder einer von ihm vertretenen natürlichen oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde. Angehörige sind alle, zu deren Gunsten dem Mitglied des Entscheidungsgremiums im Strafverfahren das Zeugnisverweigerungsrecht aus persönlichen Gründen zusteht. Bei kommunalen Vertreterinnen oder Vertretern (Bürgermeister oder Bürgermeisterin, Landrat oder Landrätin) oder einer Vertreterin beziehungsweise einem Vertreter einer anderen öffentlichen Einrichtung liegt kein Interessenkonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für das LAG-Mitglied selbst oder seinen Angehörigen, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die sie beziehungsweise er vertritt. In diesem Fall darf sie/er an Beratung und Abstimmung im Entscheidungsgremium über das Projekt teilnehmen. Letzteres gilt auch für Mitglieder der LAG, wenn es sich um ein Projekt der LAG handelt. (Mehrheitliche Empfehlung der LEADER-Referenten, des BMELV und der Bundesländer für die LEADER-LAG in Deutschland zur Durchführung des Projektauswahlverfahrens durch das LAG-Entscheidungsgremium).

§ 9
In-Kraft-Treten der Geschäftsordnung

(1) Die Geschäftsordnung wurde am 03.03.2022 von der LAG beschlossen und tritt umgehend in Kraft.

III KOOPERATIONSERKLÄRUNG

FEBRUAR 2022

Südniedersachsen – gemeinsam stark!

Südniedersächsische Kooperationserklärung
für die EU-Förderperiode 2023 – 2027

Die Auswirkungen des demografischen Wandels stellen den Raum Südniedersachsen kontinuierlich vor große Herausforderungen. Das Land Niedersachsen hat in den letzten Jahren mit dem Südniedersachsen-Programm und der Arbeit des Projektbüros Südniedersachsen die Vernetzung der verschiedensten Institutionen und die Kooperationen durch gemeinsame Projekte stark gefördert.

Die LEADER-Regionen konnten in der vergangenen Förderphase erfolgreich neu installiert bzw. fortgesetzt werden. Durch Kooperationsprojekte und ein abgestimmtes Vorgehen in gemeinsamen Themenbereichen ist die Zusammenarbeit intensiviert worden. Ergebnis ist dabei u.a. die Vernetzung und der Austausch der Akteure in den Dörfern, die zu verschiedensten Interaktionen untereinander geführt hat.

Auch zukünftig stellen Kooperationen auf den verschiedensten Wirkungsebenen einen wichtigen Bestandteil in der Entwicklung der Regionen und der Stärkung der Resilienz dar.

Die fünf LEADER-Regionen, die sich im Raum Südniedersachen für den LEADER-Prozess 2023 - 2027 bewerben, vereinbaren deshalb, die enge Kooperation fortzusetzen und weiter zu intensivieren:

- Göttinger Land
- Harzweserland
- Osterode am Harz
- VoglerRegion im Weserbergland
- Westharz

Als Vertreterinnen und Vertreter der südniedersächsischen Regionen erklären wir, die Vorsitzenden der Lokalen Aktionsgruppen, hiermit unseren Willen, die Umsetzung der Entwicklungskonzepte mit Kooperationen voranzutreiben, die Prozesse abzustimmen sowie gemeinsam Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

Dabei möchten wir unsere Erfahrungen zu Themen der Versorgung und Mobilität, des Tourismus, der Kultur, der Siedlungsentwicklung sowie des Klimaschutzes austauschen und an bestehende Kooperationen anknüpfen.

Wir streben an, die Kooperation auch über die Laufzeit der Förderperiode hinaus fortzuführen.

8.3.2022
Datum — Christel Wemheuer
Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe
Göttinger Land

08.02.2022
Datum — Julia Gottlieb
Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe
Harzweserland

22.03.22
Datum — Frank Uhlenhaut
Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe
Osterode am Harz

18.02.2022
Datum — Thomas Junker
Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe
VoglerRegion im Weserbergland

04.04.22
Datum — Bürgermeister Wolfgang Langer
Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe
Westharz

LEADER REGION OSTERODE AM HARZ

REGIONALMANAGEMENT – LOKALE AKTIONSGRUPPE (LAG) - REGION OSTERODE AM HARZ

PROJEKTSTECKBRIEF

Projekttitel Bitte geben Sie den Namen des Projektes an!						
Lage im Gebiet	☐ **LEADER-Region Osterode am Harz** ☐ **Gemeinde Bad Grund (Harz)** ☐ **Stadt Bad Lauterberg im Harz** ☐ **Stadt Bad Sachsa**			☐ **SG Hattorf am Harz** ☐ **Stadt Herzberg am Harz** ☐ **Stadt Osterode am Harz** ☐ **Gemeinde Walkenried**		
	ggf. genaue Adresse:					
Kooperationsprojekt Handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit mind. einer weiteren LEADER-Region?	☐ **Ja** ☐ **Nein**			**Kooperationspartner:in:** **Federführende LAG:**		
Projektträger:in Wer übernimmt die Trägerschaft und ist Ansprechperson?	**Institution**	**Rechtsform**	**Name, Vorname**	**Anschrift**	**Telefon**	**E-Mail**
Beteiligte Wer unterstützt das Projekt? Wer ist zu beteiligen?	**Beteiligte:**					
Kurzbeschreibung Was ist geplant? Welche Projektbausteine gibt es? *Skizzen, Fotos, Lagepläne u.Ä. können als Anlage hinzugefügt werden.*						
Projektziel/e Aus welchem Grund ist diese Projektidee entstanden? Was soll mit dem Projekt konkret erreicht werden?						

Bitte senden Sie den Projektsteckbrief **per Post oder E-Mail an:** 1

Landkreis Göttingen – Regionalmanagement Region Osterode am Harz; Herzberger Straße 5; 37520 Osterode am Harz,
kreye@landkreisgoettingen.de oder kelka@landkreisgoettingen.de
Für weitere Informationen zum geplanten Projekt können Sie gerne weitere Blätter hinzufügen.

Zeitplan/Arbeitsschritte Wann soll das Projekt durchgeführt werden? Welche Arbeitsschritte sind geplant?	**Beginn:** **Abschluss:**	**Arbeitsschritte:**	
Kosten Welche Kosten entstehen und in welcher Höhe? Wie hoch sind die Gesamtkosten? **Ein Kostenangebot ist bitte beizulegen!**	**Einzelkosten (Verwendung und Höhe in €):**		**Gesamtkosten Netto:** **Gesamtkosten Brutto:**
Finanzierung	**Sicherstellung der Kofinanzierung:** ☐ **Ja** ☐ **Nein** **Wer trägt die Kosten?**	**Sicherstellung der Eigenmittel:** ☐ **Ja** ☐ **Nein**	**weitere Fördermittel:** ☐ **Ja** ☐ **Nein** **Welche und in welcher Höhe?**
Sonstiges Gibt es noch weitere Fragen oder Anmerkungen?			

Ort/Datum

Unterschrift

Ab hier vom Regionalmanagement auszufüllen!

Handlungsfeld Welchem Handlungsfeld des REK's kann das Projekt zugeordnet werden?	☐ *„erleben und beleben"*	☐ *„schützen und pflegen"*	☐ *„leben und arbeiten"*
themenspezifische Handlungsfeldziele Das Handlungsfeldziel welches Themas wird mit dem Projekt erfüllt? *(Die themenspezifischen Handlungsfeldziele sind dem REK (Kapitel 6.3.2). zu entnehmen.)*	☐ Tourismus ☐ Regionale Wertschöpfung ☐ Kultur ☐ Freizeit	☐ Natur und Landschaft ☐ Klimaschutz und erneuerbare Energien ☐ Land- und Forstwirtschaft	☐ Mobilität ☐ Siedlungsentwicklung ☐ Nahversorgung ☐ Gesundheitsversorgung ☐ Bildung ☐ Wirtschaft

Bitte senden Sie den Projektsteckbrief **per Post oder E-Mail an:** 2

Landkreis Göttingen – Regionalmanagement Region Osterode am Harz; Herzberger Straße 5; 37520 Osterode am Harz,
kreye@landkreisgoettingen.de oder kelka@landkreisgoettingen.de
Für weitere Informationen zum geplanten Projekt können Sie gerne weitere Blätter hinzufügen.

PROJEKTBEWERTUNGSBOGEN
LEADER-REGION OSTERODE AM HARZ

Mindestkriterien *- alle Kriterien müssen erfüllt sein*

	Aussage zutreffend?	
1. Das Projekt ist mit den Zielen und Vorgaben der EU und des Landes vereinbar.	☐ Ja	☐ Nein
2. Der/die Projektträger:in steht fest und ist antragsberechtigt.	☐ Ja	☐ Nein
3. Der Fördergegenstand ist klar beschrieben.	☐ Ja	☐ Nein
4. Ein detaillierter Kostenplan ist vorhanden.	☐ Ja	☐ Nein
5. Die Kofinanzierungs- sowie Eigenmittel sind gesichert.	☐ Ja	☐ Nein
6. Ein plausibler Durchführungszeitraum ist festgelegt.	☐ Ja	☐ Nein

Zusatzkriterien für Kooperationsprojekte *- alle Kriterien müssen erfüllt sein*

	Aussage zutreffend?	
1. Die Kooperationsregionen haben eine ähnliche Ausgangs- und Problemlage.	☐ Ja	☐ Nein
2. Ausrichtung auf die Durchführung gemeinsamer Projekte zur Problemlösung.	☐ Ja	☐ Nein

Qualitätskriterien

	Punkte		Gewichtung	Σ
1. Innovationsgehalt				
• hoher Innovationsgehalt über die Region hinaus	2			
• regionaler Innovationsgehalt mit übertragbarem Ansatz	1		2	
• kein nachweislicher Innovationsgehalt	0			
2. Okologische Nachhaltigkeit / schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen				
• positiver Effekt	2			
• mindestens neutraler Effekt	1		3	
• kein nachweislicher Effekt	0			
3. Beitrag zum Klimaschutz / zur Klimafolgenanpassung				
• positiver Effekt	2			
• mindestens neutraler Effekt	1		3	
• kein nachweislicher Effekt	0			
4. Stärkung der regionalen Wertschöpfung				
• Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten	2			
• Stärkung / Unterstützung einzelner Wirtschaftsakteur:innen	1		1	
• kein positiver Effekt auf die regionale Wertschöpfung	0			
5. Arbeitsplatzrelevanz				
• Schaffung neuer Arbeits- oder Ausbildungsplätze	2			
• Sicherung bestehender Arbeits- oder Ausbildungsplätze	1		1	
• keine Arbeitsplatzrelevanz	0			
6. Gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe (Inklusion/Barrierefreiheit)				
• positiver Effekt	2			
• mindestens neutraler Effekt	1		3	
• kein nachweislicher Effekt	0			
7. Regionale Identität (Alltagskultur, Sprache, Landschaft, Geschichte, etc.)				
• Ausbau/Stärkung der Identität	2			
• mindestens neutraler Effekt	1		2	
• kein nachweislicher Effekt	0			

PROJEKTBEWERTUNGSBOGEN
LEADER-REGION OSTERODE AM HARZ

Qualitätskriterien

	Punkte		Gewichtung	Σ
8. Wirkungsradius				
• transnationale Wirkung	3			
• überregionale Wirkung	3		1	
• regionale Wirkung	2			
• lokale Wirkung	1			
9. Kooperation				
• Kooperation überregionaler / transnationaler Akteur:innen	2			
• Kooperation regionaler Akteur:innen	2		2	
• Kooperation lokaler Akteur:innen	1			
• keine Kooperation	0			
10. Wissenstransfer / Beitrag zur lernenden Region				
• positiver Effekt	2		1	
• kein nachweislicher Effekt	0			
11. Berücksichtigung des demografischen Wandels				
• Bezug zur demografischen Entwicklung	2		2	
• kein erkennbarer Bezug zur demografischen Entwicklung	0			
12. Ehrenamtliches Engagement				
• Weiterentwicklung / Stärkung ehrenamtlichen Engagements oder Strukturen	2		3	
• kein Beitrag zum Ehrenamt	0			
13. Kulturgut und Kulturerbe				
• Beitrag zu Erhalt **und** Präsentation von Kulturgütern oder des Kulturgutes	2			
• Beitrag zu Erhalt **oder** Präsentation von Kulturgütern oder Kulturerbe	1		1	
• kein Beitrag zu Erhalt und Präsentation von Kulturgütern oder Kulturerbe	0			

Handlungsfeldkriterien

Handlungsfeld	Beitrag zu einem themenspezifischen Handlungsfeldziel	Punkte	Gewichtung	Σ
Handlungsfeld 3 „leben und arbeiten" *Themenspezifische Handlungsfeldziele sind dem REK (Kapitel 6.3.2) zu entnehmen*	0 = kein Beitrag 1 = Beitrag zu einem Ziel 2 = Beitrag zu 2 Zielen 3 = Beitrag zu 3 und mehr Zielen		1	
Handlungsfeld 2 „schützen und pflegen" *Themenspezifische Handlungsfeldziele sind dem REK (Kapitel 6.3.2) zu entnehmen*	0 = kein Beitrag 1 = Beitrag zu einem Ziel 2 = Beitrag zu 2 Zielen 3 = Beitrag zu 3 und mehr Zielen		2	
Handlungsfeld 1 „erleben und beleben" *Themenspezifische Handlungsfeldziele sind dem REK (Kapitel 6.3.2) zu entnehmen*	0 = kein Beitrag 1 = Beitrag zu einem Ziel 2 = Beitrag zu 2 Zielen 3 = Beitrag zu 3 und mehr Zielen		3	

Projektbewertung

	maximal zu erreichende Punkte	minimal zu erreichende Punkte	erreichte Punkte
Qualitätskriterien	50		
Handlungsfeldkriterien	18		
Σ	68	18	